

Budget 2017, Teil B

Globalbudgets

IAFP

Inhaltsverzeichnis

(Zahl in Klammer = Produktgruppencode)

Departement Kulturelles und Dienste

Personalamt (121)	5
Stadtentwicklung (142).....	14
Theater Winterthur (152).....	22
Bibliotheken (155)	27
Subventionsverträge und Beiträge an Dritte (157)	35
Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (158).....	42
Rechtspflege (170).....	50

Departement Finanzen

Finanzamt (221).....	56
Informatikdienste (IDW) (222)	60
Steuerbezug (233)	69
Immobilien (240)	77
Städtische Allgemeynkosten/Erlöse (263).....	88
Steuern und Finanzausgleich (280)	92

Departement Bau

Tiefbau (322).....	96
Entsorgung (328)	106
Vermessung (340)	114
Baupolizei (350)	120
Städtebau (360)	127

Departement Sicherheit und Umwelt

Stadtrichteramt (411)	136
Stadtpolizei (424)	140
Betrieb Parkhäuser und Parkplätze (425)	150
Lebensmittelinspektorat (426).....	157
Melde- und Zivilstandswesen (460).....	161
Schutz und Intervention Winterthur (470).....	167
Umwelt- und Gesundheitsschutz (480)	177

Departement Schule und Sport

Volksschule (514).....	184
Einkauf und Logistik Winterthur (522)	194
Sonderschulung (534)	200
Familie und Betreuung (576).....	206
Berufsbildung (580).....	215
Sportamt (590)	221

Departement Soziales

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (613).....	230
Sozial- und Erwachsenenhilfe (621).....	236
Prävention und Suchthilfe (627)	244
Individuelle Unterstützung (628).....	252
Spitex (638)	260
Alterszentren (640).....	266
Beiträge an Organisationen (645)	273
Arbeitsintegration (650)	280

Departement Technische Betriebe

Stadtwerk Winterthur (710)	287
Stadtbus Winterthur (731)	295
FinöV Stadt (732)	303
Stadtgrün Winterthur (770).....	308

Behörden und Stadtkanzlei

Stadtkanzlei (810)	317
Finanzkontrolle (830)	324
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle (860)	328
Anhang	332

Personalamt (121)

Auftrag

Das Personalamt der Stadt Winterthur bearbeitet die personalrechtlichen Fragen für den Stadtrat und bereitet die personalrechtlichen Erlasse vor. Es erfüllt die personalpolitischen, personalrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Querschnittsaufgaben der Personalführung und der Personalentwicklung der Stadtverwaltung. Es ist zuständig für deren rechtsgleichen und einheitlichen Vollzug des Personalrechts. Es unterstützt die Departemente und Bereiche in der Personalarbeit mit geeigneten Instrumenten, Massnahmen und Beratungsleistungen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Personalgesetz vom 27. September 1998 (LS 177.10) sowie Ausführungserlasse dazu (subsidiäre Geltung)
- Gemeindegesetz vom 6. Juni 1926 (LS 131.1)
- BG über die Gleichstellung von Mann und Frau vom 24. März 1995 (SR 151), kantonales Einführungsgesetz zum Gleichstellungsgesetz vom 29. Oktober 2001 (LS 151)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Personalstatut vom 12. April 1999
- Vollzugsverordnung zum Personalstatut vom 9. Juni 1999
- Weitere GGRB und Ausführungserlasse des Stadtrats

Stufe Verwaltungseinheit

- Wartungsverträge, Versicherungen, Mandate für Personalschulung

Verantwortliche Leitung

Eva Schwarzenbach

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Leistungserbringung Personalamt insgesamt Das Personalamt erbringt seine Dienstleistungen kostengünstig. <i>Messgrösse:</i> Gesamtkosten des Personalamtes (exkl. Kostenart 309001) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exkl. Lehrkräfte). <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Betrag pro Kopf (der Gesamtzahl der Mitarbeitenden) in CHF Bei Beratungsanfragen erfolgt der Erstkontakt in der Regel innert sieben Tagen. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik des Personalamtes <i>Messgrösse:</i> ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster Kontaktaufnahme in Tagen	605	624	625	647	631	628
2 Kundenorientierung zentrales Personalmanagement Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Personalamtes zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. <i>Messgrösse:</i> ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	88	85	85	85	85	85
3 Kundenorientierung Personalentwicklung Die Kundschaft ist mit dem Weiterbildungsangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität des Angebots, Qualität der administrativen Abwicklung. <i>Messgrösse:</i> ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	86	85	85	85	85	85
4 KV-Ausbildungsplätze Die Stadt bietet eine möglichst hohe Zahl an KV-Ausbildungsplätzen an. <i>Messung / Bewertung:</i> Vorgegebene Mindestzahl an KV-Ausbildungsplätzen <i>Messgrösse:</i> ▪ Zahl der vorhandenen/geplanten Ausbildungsplätze	55	53	52	47	45	45

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
5 Leistungserbringung Chancengleichheit und Gleichstellung Die Kundschaft ist mit den Leistungen der Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden Die Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung initiiert oder beteiligt sich jährlich an Projekten in den Bereichen Chancengleichheit und Gleichstellung von Frau und Mann oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik Chancengleichheit und Gleichstellung <i>Messgrösse:</i> - Anzahl Projekte pro Jahr	84	85	85	85	85	85
	6	4	4	4	4	4

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	2'825'626	2'930'413	3'033'344	3'188'344	3'073'344	3'016'344

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	3'316'845	74	3'307'436	72	3'435'000	72	3'485'000	3'405'000	3'385'000
Sachkosten	746'738	17	890'287	19	890'094	19	995'094	960'094	960'094
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	65'596	1	79'691	2	71'281	1	71'281	71'281	34'281
Mietkosten	213'766	5	277'400	6	295'300	6	295'300	295'300	295'300
Übrige Kosten	124'036	3	65'605	1	69'760	1	69'760	69'760	69'760
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>4'466'982</i>	<i>100</i>	<i>4'620'419</i>	<i>100</i>	<i>4'761'435</i>	<i>100</i>	<i>4'916'435</i>	<i>4'801'435</i>	<i>4'744'435</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	4'466'982	100	4'620'419	100	4'761'435	100	4'916'435	4'801'435	4'744'435
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	210'692	5	52'000	1	70'000	1	70'000	70'000	70'000
Übrige externe Erlöse	1'707	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'428'957	32	1'638'006	35	1'658'090	35	1'658'090	1'658'090	1'658'090
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'641'356</i>	<i>37</i>	<i>1'690'006</i>	<i>37</i>	<i>1'728'090</i>	<i>36</i>	<i>1'728'090</i>	<i>1'728'090</i>	<i>1'728'090</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'641'356	37	1'690'006	37	1'728'090	36	1'728'090	1'728'090	1'728'090
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'825'626	63	2'930'413	63	3'033'344	64	3'188'344	3'073'344	3'016'344
Kostendeckungsgrad in %	37	0	37	0	36	0	35	36	36

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	12.60	13.05	14.05
▪ Auszubildende	55.00	53.00	52.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 121 ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 1.0 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von 1.0 Stellen in folgendem Bereich:

+ 1.0 Stellen Fachmitarbeiter/in für die Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Personalkosten**

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, nach der Formulierung von verbindlichen Unternehmenswerten und Führungsgrundsätzen, in den nächsten Jahren ein zeitgemässes Personalentwicklungskonzept mit den Schwerpunkten Optimierung des Weiterbildungsprogramms, Verbesserung der strategischen Ausrichtung, Optimierung der Führungskräfteentwicklung und Ergänzung mit einer Austausch- und Erfahrungsplattform, Nachfolgeplanung und Entwicklung eines Kompetenzmodells umzusetzen. Dies bedingt zusätzliche personelle Ressourcen. Die Stellenbesetzung erfolgt im Laufe des Jahres 2017.

Die Balance-Massnahme "Reduktion KV-Ausbildungsplätze von 60 auf 45" erfolgt gestaffelt über mehrere Jahre (bis 2020) mit dem Ziel einer möglichst ausgewogenen Verteilung der Anzahl Lernende pro Jahrgang und einer jährlichen massvollen Reduktion.

Mietkosten

Die leichte Zunahme ist auf höhere Betriebskosten im Superblock und im Stadthaus zurückzuführen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Erlöse inkl. Verrechnung**

Ertragssteigernd wirkt der höhere Residualkostenbeitrag, ertragsmindernd die leicht tiefer veranschlagten Einnahmen bei Weiterbildungskursen und die Reduktion der Provision für die Quellensteueradministration.

Begründung IAFP

- Nächste Durchführung der Personalbefragung geplant für 2018
- Umsetzung Konzept Personalentwicklung
- Weiterausbau zentrale Systemunterstützung im HR-Management (Kursverwaltungssoftware, Zeugnistool, Absenzenmanagement)
- Balance-Massnahme 121.01 "Reduktion KV-Lehrstellen von 60 auf 45"
- Veränderung Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen)

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Projekt Revision Personalstatut: Parlamentarische Beratung und Beschlussfassung im 2017, geplante Inkraftsetzung per 1.1.2018
- Umsetzung Personalentwicklungskonzept: Aufbauarbeit in den Jahren 2017 bis 2020
- Weiterausbau zentrale Systemunterstützung im HR-Management
- Personalbefragung 2018

Produkt 1 Personalpolitik / Personalrecht

Leistungen

- Erarbeitung bzw. Anpassung der personalpolitischen Grundsätze
- Vorbereitung von personalpolitischen Entscheiden des Stadtrates
- Bearbeitung von personalpolitischen Projekten
- Erarbeitung bzw. Anpassung der personalrechtlichen Erlasse
- Überwachung des rechtsgleichen und einheitlichen Vollzugs des Personalrechts und Koordination der personalrechtlichen Praxis
- Bearbeitung personalrechtlicher Geschäfte und Mitwirkung in Rechtsmittelverfahren
- Beratung des Stadtrats, der Departemente und Bereiche in personalpolitischen und personalrechtlichen Fragen
- Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen
- Koordination, Leitung und Begleitung von Themen und Projekten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement in der Stadtverwaltung
- Strategisches HR-Controlling

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	934'357	907'078	901'053
Erlös	513'169	395'782	412'504
Nettokosten	421'188	511'297	488'549
Kostendeckungsgrad in %	55	44	46

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Siehe Massnahmen und Projekte			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl von Mitberichten zu Personalgeschäften des Stadtrats	99	70	80
Anzahl von Rechtsmittelverfahren, in denen das Personalamt mitwirkt	6	2	3
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	3	2	2

Produkt 2 Zentrales Personalmanagement

Leistungen

- Führung der zentralen Personaladministration
- Bereitstellung und Bewirtschaftung des HR-Systems PIAS (Lohn, Budget, Stellenplan, Helpdesk usw.)
- Bereitstellung und Betreuung der zentralen IT-Systemunterstützung im Personalmanagement (Elektronische Personalakte, Bewerbungsverwaltungsmanagement, usw.)
- Koordination und Bereitstellung des Instrumentariums für das dezentrale Personalmanagement
- Koordination und Unterstützung der dezentralen Personalrekrutierung
- Leitung der Funktionsbewertung
- Beratung der Linienvorgesetzten und Personalverantwortlichen in Fragen des Personalmanagements, Bereitstellung und Bewirtschaftung der Informationen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	898'796	1'131'102	1'141'785
Erlös	446'340	356'101	363'091
Nettokosten	452'456	775'001	778'694
Kostendeckungsgrad in %	50	31	32

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kundenzufriedenheit im Bereich PIAS in %	97	85	85

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl begleitete Kaderselektionen	3	5	3
Anzahl Lohnauszahlungen	77'982	80'000	80'000

Produkt 3 Personalentwicklung und Beratung

Leistungen

- Konzeption und Bereitstellung des zentralen Weiterbildungsangebots (jährliches Weiterbildungsprogramm)
- Konzeption und Durchführung der obligatorischen Führungsschulung
- Konzeption und Durchführung von verwaltungsinternen Kursen, Seminaren und Workshops
- Kursadministration und Bereitstellung der Kursinfrastruktur
- Konzeptionelle Weiterentwicklung der strategischen und operativen Personalentwicklungsmassnahmen
- Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen im Bereich Personalentwicklung und Beratung
- Persönliche Beratung von Mitarbeitenden, Vorgesetzten und dez. Personaldiensten
- Bearbeitung von Parlamentarischen Anfragen und Vorstössen
- Mitwirkung und Unterstützung in personalpolitischen und personalrechtlichen Fragen, Themen und Projekten (zu Gunsten Produkt 1)
- Kaufmännische Lehrlingsausbildung und Koordination des Lehrlingswesens für die ganze Stadtverwaltung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'337'285	2'367'388	2'505'362
Erlös	543'491	821'083	830'510
Nettokosten	1'793'793	1'546'305	1'674'852
Kostendeckungsgrad in %	23	35	33

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zufriedenheit mit der Qualität der KV-Ausbildung in %	95	85	85

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Kurse zentrales Weiterbildungsangebot	40	40	40
Anzahl Teilnehmertage zentrales Weiterbildungsangebot	790	1'100	800
Anzahl Beratungsgespräche der Mitarbeitendenberatung	1'519	1'200	1'400

Produkt 4 Chancengleichheit und Gleichstellung

Leistungen

- Beratung und Unterstützung der Departemente und Bereiche in der Umsetzung der Chancengleichheit und Gleichstellung von Mitarbeitenden
- Bearbeitung von Fragestellungen und Vorstössen zur Chancengleichheit und Gleichstellung
- Koordination und Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten zur Chancengleichheit und Gleichstellung (in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung)
- Persönliche Beratung von Mitarbeitenden und Vorgesetzten betreffend Chancengleichheit und Gleichstellung
- Durchführen von Organisationsentwicklungsprojekten zu Chancengleichheit
- Mitwirkung und Unterstützung in personalpolitischen und personalrechtlichen Fragen (zu Gunsten Produkt 1)
- Durchführen von Veranstaltungen zu Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	239'065	214'850	213'235
Erlös	136'648	117'040	121'986
Nettokosten	102'417	97'810	91'249
Kostendeckungsgrad in %	57	54	57

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Siehe Massnahmen und Projekte			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Beratungen Departemente, Bereiche, Mitarbeitende und Vorgesetzte	106	60	60
Anzahl Kurse zur Chancengleichheit und Gleichstellung	18	20	20
Anzahl Kurstage Chancengleichheit und Gleichstellung	180	220	200
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	2	2	2

Stadtentwicklung (142)

Auftrag

Die Produktgruppe Stadtentwicklung pflegt und entwickelt die gesellschaftliche und wirtschaftliche Attraktivität der Stadt Winterthur und ihrer Quartiere. Sie fördert das Zusammenleben, unterstützt die Vernetzung der verschiedensten Institutionen und begünstigt die Quartier- und Stadtentwicklung. Dadurch erhöht sie die Lebensqualität der Stadt Winterthur.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Integrationsartikel 25a (ANAG, 1.10.1999)
- Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer Artikel 53 und Artikel 56 (AuG 1.1.2008)
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich (Kantonales Integrationsprogramm 2014-2017)
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zürich betreffend Öffnung der Dienstleistungen für Bezirke Winterthur Land und Andelfingen

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS) v. 10.07.2006
- Integrationsleitbild der Stadt Winterthur (2000) bzw. (2013)
- GGR-Beschluss v. 19.10.70: Schaffung der Geschäftsstelle Quartierkultur und Freizeitaktionen
- SR-Beschluss SR vom 1.02.2012: Soziale Stadtentwicklung - Broschüre und entsprechende Beschlüsse (SR.12.133-1)
- Neuorganisation Stadtentwicklung (Verfügung des SR vom 1.12.2004, Ergänzung zum SRB-Nr. 2004-2036 vom 29.9.2004)

Stufe Verwaltungseinheit

- Bericht „Auftrag, Führung und Organisation der Koordinationsstelle für Integration“ zuhanden des SR vom 3.3.2003
- SR-Beschluss SR.11.716-1 zur Namensänderung in "Integrationsförderung" vom 29.6.2011
- Stadtentwicklung machen wir alle - wir vor allen; Internes Leitbild für die Mitarbeitenden des Bereiches Stadtentwicklung, Oktober 2009
- Externes Leitbild Stadtentwicklung Winterthur, 2011

Verantwortliche Leitung

Mark Würth

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Stadtentwicklung						
Arbeitsschwerpunkte						
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Grundlagen und Statistik (Fachstelle Statistik; Grundlagen zur Konzepterarbeitung)	661	450	650	650	650	650
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Quartierveranstaltungen, Medienkontakte etc.)	275	350	400	400	400	400
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	2'367	2'950	2'950	2'950	2'950	2'950
Eingesetzte Stunden für Projekte nach Themenbereichen						
▪ Wirtschafts- und Bildungsstandort	751	1'550	1'500	1'450	1'450	1'450
▪ Wohnen, Wohnstandort	140	150	300	300	250	250
▪ Stadtteilentwicklung (1)	1'348	1'150	1'050	1'100	1'150	1'150
▪ Aussenbeziehungen	128	100	100	100	100	100
Kommunizierte Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit						
▪ Anzahl Medienmitteilungen	6	12	10	10	10	10
▪ Anzahl organisierter öffentlicher Veranstaltungen	1	2	3	3	3	3
2 Integrationsförderung						
Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes						
▪ Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte	38	70	70	70	70	70
▪ Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten. (2)	2'394	1'800	2'500	2'500	2'500	2'500
▪ Arbeitsaufwand pro vermitteltem Übersetzungsdienst (in Franken)	50	50	50	50	50	50
Vernetzungsaufgaben						
▪ Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national)	52	90	90	90	90	90
Einzelberatung: Information und Triage / Interkulturelle Übersetzer						
▪ Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes (3)	3'042	3'000	3'400	3'400	3'400	3'400
▪ Arbeitsaufwand pro Einzelberatung (in Franken) (4)	55	50-65	55-65	55-65	55-65	55-65
▪ Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der vermittelten Übersetzungsdienste zufrieden oder sehr zufrieden. (Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden)	95	95	95	95	95	95
3 Quartierentwicklung						
Quartierförderung						
▪ Information, Beratung und Unterstützung der Quartierträgerschaften						
▪ Die Arbeit der freiwillig tätigen Quartierträgerschaften wird gefördert und unterstützt.						

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Begleitung von Aufbau- und Entwicklungsaufgaben mit Quartierträgerschaften						
Messgrössen:						
Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften und Gruppierungen aus dem Quartier	473	550	550	550	550	550
Anzahl Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung	6	6	6	6	6	6
Anzahl Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	20	20	20	20	20	20
Öffentliche Freizeitgestaltung						
Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume in %	81	82	98*	98	98	98
Kostendeckungsgrad Spielbus und Freizeitmaterialverleih in %	23	28	24	24	24	24
Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen						
Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung	4'767	5'250	4980**	4'980	4'980	4'980

1) inkl. Raumentwicklung und Verkehr

2) Steigender Bedarf v.a. aufgrund steigender Flüchtlingszahlen

3) Anzahl persönlicher Beratungen gemäss Vorgaben des Bundes, d.h. inklusive Erstinformationsgespräche für Neuzuzüger/innen aus dem Ausland. Telefonische Beratungen und die Beantwortung von elektronischen Anfragen sind nicht eingerechnet.

4) Die Einzelberatungen dauern durchschnittlich zwischen 30-45 Minuten. Der Aufwand (Löhne inkl. Sozialleistungen und Anteil Infrastruktur) beträgt ca. Fr. 66.- pro Stunde.

*) Die Massnahme Kündigung der Musikübungsräume Claudia House of Sounds greift im 2017 vollständig. Dies hat einen höheren Kostendeckungsgrad zur Folge.

**) Indikatoren Versorgungsqualität / Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung: Die Werte pro Stadtkreis sind bei den operativen Zielen aufgeführt

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	3'034'495	3'162'273	3'309'285	3'319'285	3'349'285	3'336'285

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	1'765'669	47	1'816'921	47	1'984'772	48	2'004'772	2'004'772	2'004'772
Sachkosten	595'034	16	650'779	17	720'212	17	740'212	740'212	740'212
Beiträge an Dritte	604'799	16	614'000	16	608'000	15	608'000	608'000	608'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	307'997	8	325'031	8	354'116	8	324'116	354'116	341'116
Mietkosten	423'058	11	419'600	11	509'700	12	509'700	509'700	509'700
Übrige Kosten	96'274	3	57'942	1	61'321	1	61'321	61'321	61'321
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>3'792'832</i>	<i>100</i>	<i>3'884'273</i>	<i>100</i>	<i>4'238'121</i>	<i>102</i>	<i>4'248'121</i>	<i>4'278'121</i>	<i>4'265'121</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	70'000	2	70'000	70'000	70'000
Total effektive Kosten	3'792'832	100	3'884'273	100	4'168'121	100	4'178'121	4'208'121	4'195'121
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	109'333	3	110'000	3	118'140	3	118'140	118'140	118'140
Übrige externe Erlöse	6'147	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	533'700	14	506'000	13	617'000	15	617'000	617'000	617'000
Interne Erlöse	109'156	3	106'000	3	193'696	5	193'696	193'696	193'696
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>758'336</i>	<i>20</i>	<i>722'000</i>	<i>19</i>	<i>928'836</i>	<i>22</i>	<i>928'836</i>	<i>928'836</i>	<i>928'836</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	70'000	2	70'000	70'000	70'000
Total effektive Erlöse	758'336	20	722'000	19	858'836	21	858'836	858'836	858'836
Total Nettokosten / Globalkredit	3'034'495	80	3'162'273	81	3'309'285	79	3'319'285	3'349'285	3'336'285
(finanziert durch Steuern)									
Kostendeckungsgrad in %	20	0	19	0	21	0	21	20	20

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	11.00	11.55	12.45
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 142 ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 0.9 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von 0.9 Stellen in folgenden Bereichen:

- + 0.2 Stellen Leiter/in Fachstelle Statistik aufgrund gestiegener Nachfrage an Grundlagenarbeit für Wohnungspolitik und Sozialmonitoring sowie umfangreicheren parlamentarische Zielvorgaben
- + 0.1 Stellen Integrationsdelegierte/r aufgrund erhöhten Bedarfs an fachlicher Beratung für kooperative Verfahren und Projekte, Vernetzungsaufgaben und individueller Beratung nach der Stellenreduktion 2015 (vollständig durch zusätzliche Bundesbeiträge refinanziert)
- + 0.5 Stellen Sekretariat Integrationsförderung zur Entlastung des Integrationsdelegierten, der Beratungsstelle und der interkulturellen Kommunikation (vollständig durch zusätzliche Bundesbeiträge refinanziert)
- + 0.1 Stellen Mitarbeiter/in Interkulturelle Kommunikation aufgrund gestiegener Nachfrage an Vermittlung (vollständig durch entsprechende Mehreinnahmen - Verrechnung der Vermittlungen, Bundesbeiträge - gedeckt)

Die vom SR und GGR beschlossenen Kürzungsmassnahmen und die damit verbundenen Kündigungen sind umgesetzt, d.h. die Kündigungsfristen wirken im 2016 nicht mehr. Für die Umsetzung der Impulsstrategie wurde zusätzlich eine 50%-Stelle, vorerst befristet auf 3 Jahre, bewilligt.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Mietkosten (90'000 Fr.) sowie Zinsen und Abschreibungen (30'000 Fr.) sind gesamthaft um rund 120'000 Fr. gestiegen.

Stadtentwicklung:

- Die Stadtentwicklung hat im Zügeljahr 2015 und im darauf folgenden Jahr (2016) die gesamten Mietkosten der Fläche 5. OG Superblock übernommen. Ab 2017 werden diese Kosten aufgeteilt und den Fachstellen anteilmässig in Rechnung gestellt (PG interne Verrechnung). Dies führt zu einem höheren Erlös seitens Stadtentwicklung.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Wiedererhöhung der Statistikstelle um 20 Stellenprozente (siehe Erläuterungen zu den Personalinformationen).

Integrationsförderung:

- Der Kanton Zürich erhöht seine Beiträge für Massnahmen im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms KIP um 100'000 Fr., knüpft dies aber an die Bedingung, dass die Stadt ebenfalls zusätzliche Mittel einsetzt (üblicherweise paritätisch).
- Das städtische Budget wird um 21'500 Fr. erhöht, um zusätzliche Informationsanlässe sowie -kanäle zu evaluieren und durchzuführen.
- Mietkosten Fokus, welche zuvor von der Stadtentwicklung übernommen wurden, werden ab 2017 den Fachstellen anteilmässig belastet. Die Mietkosten liegen zudem um ca. 30'000 Fr. bzw. 80% höher als am alten Standort. Nur dank der zusätzlichen Kantonsbeiträge können diese Mehrkosten aufgefangen werden.

Quartierentwicklung:

- Der Sparauftrag des GGR und die damit verbundenen Kürzungsmassnahmen können im 2016 vollumfänglich umgesetzt werden. Die geplanten Mieterhöhungen der Musikübungsräume fielen weg und wurden durch andere Sparmassnahmen kompensiert.
- Mietkosten Fokus, welche zuvor von der Stadtentwicklung übernommen wurden, werden ab 2017 den Fachstellen anteilmässig belastet.
- Der GGR hat zusätzliche 50'000 Fr. gesprochen für die Quartierarbeit in Steig und Wülflingen. Diese sind unter den Personalkosten budgetiert.

Begründung IAFP**Quartierentwicklung**

- Veränderung Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen)
- Erhöhung Beitrag für Veranstaltungen und Projekte für Quartierträgerschaften
- Erhöhung Personalaufwand für Quartierarbeit

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Stadtentwicklung:**

- Konkretisierung bipolares Stadtentwicklungskonzept
- Testplanungen grösserer Areale
- Controlling Entwicklung Neuhegi-Grüze
- Umsetzung Impulsstrategie Arbeitsplätze (diverse Massnahmen)
- Umsetzung Neuausrichtung Wohnungspolitik (Gesamtkoordination und allenfalls Einzelmassnahmen)
- Sozialmonitoring im 2018

Integrationsförderung:

- Umsetzung Integrationsleitbild
- Evaluation und Durchführung zusätzlicher Informationsanlässe und -kanäle
- Verankerung des interreligiösen Dialogs
- Umsetzung Leistungsvereinbarung kantonales Integrationsprogramm (KIP 2014-2017); Aufgleisen der Weiterführung ab 2018

Quartierentwicklung:

- Umsetzung des Bauprojekts Abenteuerspielplatz
- Fokus auf Lupenquartiere (Töss/Tössfeld, Gutschick-Mattenbach, Sennhof) als Teil der FQE Strategie
- Massnahmen zur Weiterführung der FZA Steig
- Sanierung der Musikübungsräume Schützi
- Quartierarbeit für Steig und Wülflingen

Produkt 1 Stadtentwicklung

Leistungen

Koordination und Politikberatung

- Organisation Stadtentwicklungskommission
- Unterstützung des Stadtpräsidenten bei der Beantwortung von parlamentarischen Geschäften und internen Mitberichten, Betreuung der Wirtschaftsthemen innerhalb der Stadtverwaltung
- Einsitznahme in diversen Gremien wie bspw. operativer Ausschuss der Metropolitankonferenz

Gebietsentwicklung

- Stadtteilaufwertungsprojekte
- Koordination Entwicklungsgebiet Neuhegi/Grüze
- Koordination Gebiet Zeughaus-Teuchelweiher

Projekte

- Vgl. Liste Wesentliche Massnahmen und Projekte

Grundlagen und Statistik

- Erhebung bzw. Nachführung von statistischen Daten in ausgesuchten Themen
- Auskünfte an Drittpersonen
- Aktualisierung des Sozialmonitorings

Anlaufstelle

- Gesamtkoordination innerhalb der Stadt bei Anfragen aus Wirtschaftskreisen
- Schnittstelle zur Standortförderung und zu Winterthur Tourismus

Öffentlichkeitsarbeit

- Information der Öffentlichkeit über stadtentwicklungsrelevante Themen und Projekte

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'106'947	1'309'653	1'367'730
Erlös	385	0	70'068
Nettokosten	1'106'561	1'309'653	1'297'663
Kostendeckungsgrad in %	0	0	5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Steuerkraftentwicklung absolut (exkl. juristische Personen) 1)	1'795	1'800	1'805
Steuerkraftentwicklung relativ in % (inkl. jur. Personen) 2)	79	78	80
Anzahl erstellte Wohnungen	793	800	700
Anteil erstellte Wohnungen in % 3)	100	100	100
▪ davon Wohnungen im höheren Preissegment	24	10	25
▪ davon Wohnungen im mittleren Preissegment	56	75	60
▪ davon Wohnungen im tieferen Preissegment	20	15	25
Anzahl Kontakte zu Firmen und Verbänden	49	100	100
Anzahl Kontakte zu Wohnbauträgern und -verwaltungen	18	20	20
Anteil an Projekten mit Schwerpunkt im Bereich: 4)			
▪ Wirtschaft / Bildung	3	4	4
▪ Wohnen	1	1	2
▪ Gebietsentwicklungen	2	3	3
▪ Stadtteile	1	1	2
▪ sonstiges	1	2	1

1) Steuerkraftentwicklung absolut: Grundlage Steueramt Winterthur

2) Steuerkraftentwicklung relativ zum kantonalen Mittel: Grundlage Statistisches Amt Kanton Zürich

3) Preissegmente Wohnungen: Grundlage Baustatistik Stadt Winterthur. Berechnung aus bewilligter Bausumme im Verhältnis zur Anzahl Zimmer, kleine Wohnungen stärker gewichtet. Werte > 145'000 hoch, < 90'000 tief, dazwischen mittel.

4) Bezieht sich auf die laufenden und abgeschlossenen Projekte

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl laufende Projekte per 31.12.	5	7	8
Anzahl abgeschlossene Projekte pro Periode	3	4	2
Anzahl geplante Projekte pro Periode	3	2	3

Produkt 2 Integrationsförderung

Leistungen

- Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung der Massnahmen des Integrationsleitbildes (2012)
- Umsetzung Leistungsauftrag Kantonales Integrationsprogramm (KIP) 2014-2017
- Aufgleisung Weiterführung KIP ab 2018
- Niederschwellige Angebote für Personen mit spezifischem Integrationsbedarf
- Fachliche Beratung für kooperative Verfahren und Projekte
- Vernetzungsaufgaben Bund, Kanton, Institutionen und Verwaltung (teilweise finanziert durch KIP 2014-2017)
- Information und Beratung von Migranten und Institutionen (teilweise finanziert durch KIP 2014-2017)
- Vermittlung von interkulturell Dolmetschenden und schriftlichen Übersetzern
- Beratung und Begleitung von Integrationsprojekten (teilweise finanziert durch KIP 2014-2017)
- Grundlagen- und Öffentlichkeitsarbeit (teilweise finanziert durch KIP 2014-2017)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'049'004	993'440	1'134'698
Erlös	618'970	612'000	732'561
Nettokosten	430'034	381'440	402'138
Kostendeckungsgrad in %	59	62	65

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl unterstützter Projekte finanziert durch:			
▪ Stadt	5	3*	0
▪ Bund / Kanton	10	18*	0
▪ gemeinsam finanziert	4	4*	25*
Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste	2'569	1'800	2'700

* In der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton über das kantonale Integrationsprogramm (KIP) werden Beiträge allgemein für die Integrationsförderung gesprochen, nicht mehr für konkrete Projekte. Alle Projekte werden anteilig mit Geldern des Bundes / Kantons mitfinanziert. Eine Aufteilung nach Finanzquelle ist nicht mehr möglich.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte	38	70	70 1)*
Altersstruktur der beratenen Migranten (bis 20 / 21-50 / 51 und älter)	3/77/20	2/47/55	5/60/35 2)*
Geschlecht der beratenen Migranten (männlich / weiblich)	54/46	50/50	45/55 3)*
Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung)	31	30	30
Anzahl durch die Integrationsförderung berücksichtigter Projektgesuche	19	25	25
Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen	10	18	25 4)*
Anzahl Teilnehmer in Deutschkursen, die aus dem Integrationskredit und/oder vom Bund finanziert werden.	462	400	480 5)*

1)* Nach dem personellen Engpass 2015 konnten die fachlichen Beratungen für kooperative Verfahren 2016 wieder intensiviert werden. Die Zahl von 70 Beratungen soll auch 2017 beibehalten werden.

2)* Ansteigender Beratungsbedarf u.a. für alleinerziehende Mütter aus Südosteuropa, Südamerika und Afrika.

3)* Es wird mit etwas mehr jungen Migrantinnen und Migranten (v.a. Familiennachzug) gerechnet. Die Anzahl Beratungen für ältere Personen (Arbeitsmigration der 1970er-Jahre) steigt aber vermutlich nicht so stark, wie noch im Vorjahr angenommen.

4)* Im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) werden alle Projekte anteilig mit Geldern des Bundes / Kantons mitfinanziert.

5)* Im Jahr 2016 wird der Deutschkurs von Caritas um einen Anschlusskurs A2 erweitert. Entsprechend sind 2017 insgesamt mehr Teilnehmende zu erwarten.

Produkt 3 Quartierentwicklung

Leistungen

Quartierförderung und Freiwilligenarbeit

- Anlaufstelle für Information, Beratung und Unterstützung der freiwilligen Quartierträgerschaften sowie der Quartierbevölkerung
- Vermittlung, Vernetzung und Begleitung der Trägerschaften im Quartier und zur Stadtverwaltung bei Aufbau-, Integrations- und Entwicklungsaufgaben
- Unterstützung und Beratung der Trägerschaften beim Betrieb der Freizeitanlagen und Quartierlokale, bei der Herstellung der Quartierzeitungen, bei der Führung der Ludotheken und der Pflege der Spielplätze sowie bei neuen Aufgaben und Projekten
- Anerkennung und Förderung der subventionierten Quartierträgerschaften, welche mit der Quartierentwicklung einen Leistungsauftrag abgeschlossen haben. Die Massnahmen sind Weiterbildung, Workshops, Freiwilligenfest, Vernetzungsanlässe, Informationsschreiben, Einsatz des Sozialzeitausweises
- Vernetzung und Information aller Quartier-, Orts- und Bewohnervereine in Winterthur mit Informationsschreiben und Anlässen
- Beratung anderer Verwaltungsstellen bei Mitwirkungsprozessen und Entwicklungsaufgaben in der Quartierentwicklung
- Unterhalt, Sanierung und Neubau von Quartierinfrastrukturen

Öffentliche Freizeitgestaltung

- Ferienaktivitäten „der Spielbus kommt!“ für Kinder während den Sommerferien; sowie einzelne Freizeitangebote in den Quartieren wie Abenteuer Hüttenbau und Spielnachmittage
- Informationsstelle an der Pionierstrasse 7 für Quartierkultur- und Freizeitbelange mit persönlicher Beratung, telefonischer Auskunft und per Mail; Bewirtschaftung Vereinsverzeichnis und Veranstaltungsraumverzeichnis im Internet
- Vermietung von Musikübungsräumen, Ausleihe von Spielmaterial

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'604'568	1'581'180	1'735'693
Erlös	132'834	110'000	126'208
Nettokosten	1'471'734	1'471'180	1'609'485
Kostendeckungsgrad in %	8	7	7

Kosten: davon Kapitalfolgekosten in der Höhe von rund 200'000 Fr. (Kapitalzinsen rund 70'000 Fr. und Abschreibungen rund 130'000 Fr.)

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen: Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung			
▪ Kreis Stadt	10'160	9'850	10'160
▪ Kreis Oberwinterthur	4'537	4'465	4'537
▪ Kreis Seen	4'683*)	4'482	4'683
▪ Kreis Töss	3'561	3'463	2'671 1*)
▪ Kreis Veltheim	3'320	3'282	3'320
▪ Kreis Wülflingen	15'838	15'196	7'917 2*)
▪ Kreis Mattenbach	6'161	6'064	6'161

*) Erhebung in Bezug auf alle Quartiertreffs und Freizeitanlagen, welche von der Fachstelle Quartierentwicklung subventioniert werden. (Zentrum Buck und Treffpunkt Hegi werden nicht mitgezählt – Trägerschaft ref. Kirchgemeinde)

Anlagen, die im 2017 zusätzlich mitgezählt werden:

1*) Stationsgebäude Güterschuppen wird seit 2016 als Quartiertreffpunkt betrieben.

2*) FZA Holzlegi, Sanierung ist abgeschlossen und kann wieder genutzt werden.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl unterstützte Quartierzeitungen	9	9	9
Anzahl unterstützte Quartierlokale	23	23	23
Anzahl unterstützte Ludotheken	3	3	3
Anzahl Verleihungen des Spielbusses	63	50	50**
Anzahl Musikübungsräume	44	41*	41

* Kündigung der 3 Musikübungsräume U25 Claudia House of Sounds erfolgte per Ende 2015

** 2015 wurde der Spielbus im Rahmen eines Projektes mehrere zusätzliche Male gebucht. Dieses Projekt ist abgeschlossen, daher wird mit den üblichen 50 Vermietungen für die Jahre 2016 und 2017 gerechnet.

Theater Winterthur (152)

Auftrag

Das Theater Winterthur ist das grösste und wichtigste Gastspieltheater der Schweiz mit internationalen Produktionen in allen Bühnensparten und in hoher künstlerischer Qualität. Der Spielplan zeigt einen Querschnitt durch das Theaterschaffen der bedeutendsten Bühnen Europas.

Damit deckt das Theater Winterthur einen wichtigen Teil der Nachfrage an kulturellem Angebot für die ganze Bevölkerung der Stadt und der Umgebung ab und es ergänzt die Angebote der Kulturstadt Winterthur im Bereich des professionellen Theaters. Das Theater steht mit seiner erstklassigen technischen Ausstattung und Infrastruktur den Kulturorganisationen und Veranstaltern für eigene Produktionen zur Verfügung.

Das Theater verpflichtet sich der Winterthurer Politik der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Kanton: Subventionierung aufgrund des Kulturförderungsgesetzes und des Gesetzes über den Finanzausgleich
- RRB vom 1. Oktober 2008: Staatsbeitragsberechtigung des Kantons Zürich (2008 – 2016)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Volksabstimmung vom 24.09.1972 - Entscheidung für ein Gastspieltheaterbetrieb
- Kulturleitbild der Stadt Winterthur

Verantwortliche Leitung

René Munz

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Eigenwirtschaftlichkeit Die Eigenwirtschaftlichkeit des Theaters beträgt mindestens (in %): Er berechnet sich wie folgt: Gesamtaufwand inkl. interne Verrechnungen ./ Gesamtertrag ohne öffentliche Beiträge (Kanton, Stadt, Gemeinden) = Betriebsergebnis. Eigenwirtschaftlichkeit = Betriebsergebnis in % des Gesamtaufwands.	34	42	38	40		
2 Nutzung und Belegung Anzahl der eigenen Aufführungen Davon auf der grossen Bühne in den klassischen Gattungen (Musiktheater, Schauspiel, Tanz) Auslastung der Sitzplätze im Theatersaal in % Durchschnittliche Anzahl Besuchende pro Vorstellung auf der grossen Bühne Anzahl Besuchende Anzahl verkaufte Abonnemente Anzahl der Vermietungstage davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	178 105 59 431 53'414 3'023 51 41	120 100 60 420 55'000 3'000 75 55	140 100 60 420 55'000 3'000 55 45	140 100 60 420 55'000 3'000 55 45		
3 Kundenorientierung Das Theaterpublikum und die Mieter/innen sind zufrieden Messung / Bewertung: 1) Regelmässige Publikumsbefragungen durch das Theater selbst und alle vier bis sechs Jahre eine Befragung durch Externe. Abgabe Bericht des Theaters Messgrösse: Prozensatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden 2) Systematische Feedbacks der Mieterinnen und Mieter zur Dienstleistung und Infrastruktur werden eingeholt und regelmässig ausgewertet. Abgabe Bericht des Theaters. Messgrösse: Prozensatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	Publikumsbefragung 92 65 96	 - 90 90	keine Befragung keine Befragung keine Befragung 75 90	keine Befragung keine Befragung keine Befragung 80 90		

Ab 2019 Überführung in eine eigene Trägerschaft (Balance Massnahme).

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	4'589'674	3'893'405	4'155'983	4'346'983	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	3'067'362	36	2'953'742	35	2'887'153	34	2'887'153	0	0
Sachkosten	4'256'953	50	4'281'293	51	4'486'595	53	4'423'595	0	0
Beiträge an Dritte	175'720	2	136'000	2	90'000	1	90'000	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	667'037	8	695'253	8	620'247	7	604'247	0	0
Mietkosten	8'254	0	4'040	0	7'440	0	7'440	0	0
Übrige Kosten	299'517	4	323'377	4	372'282	4	372'282	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>8'474'843</i>	<i>100</i>	<i>8'393'705</i>	<i>101</i>	<i>8'463'717</i>	<i>100</i>	<i>8'384'717</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	45'000	1	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	8'474'843	100	8'348'705	100	8'463'717	100	8'384'717	0	0
Verkäufe	697'144	8	730'000	9	736'500	9	646'500	0	0
Gebühren	1'951'017	23	2'627'000	31	2'316'810	27	2'136'810	0	0
Übrige externe Erlöse	65'053	1	15'000	0	45'000	1	45'000	0	0
Beiträge von Dritten	1'146'234	14	1'054'000	13	1'180'000	14	1'180'000	0	0
Interne Erlöse	25'721	0	74'300	1	29'423	0	29'423	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>3'885'169</i>	<i>46</i>	<i>4'500'300</i>	<i>54</i>	<i>4'307'733</i>	<i>51</i>	<i>4'037'733</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	45'000	1	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'885'169	46	4'455'300	53	4'307'733	51	4'037'733	0	0
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	4'589'674	54	3'893'405	47	4'155'983	49	4'346'983	0	0
Kostendeckungsgrad in %	46	0	53	0	51	0	48	0	0

Der Kanton Zürich entlastet die Kulturausgaben der Stadt Winterthur gemäss Finanzausgleichsgesetz innerhalb des Zentrumslastenausgleichs (ZLA). Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt von 6,9 % des ZLA und passt sich der Teuerung an. Er wird in der Produktgruppe Steuern und Finanzausgleich sowie in der Funktionalen Gliederung (F 329, Teil A) ausgewiesen.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	28.20	26.83	26.83
▪ Auszubildende	5.00	5.00	4.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 152 ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Verzicht auf einen KV-Rotationsausbildungsplatz. (Fehlende Ressourcen für angemessene Betreuung).

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Reduktion der Währungsgewinne (EUR) auf Gastspielhonoraren (Kürzung Budget 2016)
- Neuer Umlageschlüssel für Overheadkosten der Bereichsleitung Kultur
- Anpassung der im Vorjahr nicht erreichten Einnahme-Erwartungen für Vermietungen und Gastronomie
- Projektkosten Ausgliederung Theater

Begründung IAFP

2018:

- Anpassung der Einnahmen aus Vermietungen und Ticketverkäufen an Erfahrungswerte.
- Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen).

Ab 2019:

- Eigenständige Trägerschaft des Theaterbetriebs (Subventionsvertrag).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Auslagerung des Theaterbetriebs ab 2019 in eine gemeinnützige, gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft: Erarbeitung der Verträge, der Weisung, Akquisition des Aktienkapitals, Vorbereitung der Abstimmung über den wiederkehrenden Subventionskredits.

Produkt 1 Theateraufführungen

Leistungen

- Ausgewogenes Angebot in den verschiedenen Theatersparten, für alle Altersstufen, insbesondere für Erwachsene
- Hohe Qualität und Ausgewogenheit bezüglich Theaterkultur, Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Ausstrahlung und handwerklicher Kompetenz
- Innere Stimmigkeit und Vielfalt des Spielplans

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	8'408'382	7'616'588	7'717'757
Erlös	3'604'945	3'086'500	3'163'423
Nettokosten	4'803'436	4'530'088	4'554'333
Kostendeckungsgrad in %	43	41	41

Eigenwirtschaftlichkeit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten		7'654'520	7'717'757
Eigene Erlöse		2'089'500	2'043'423
Nettokosten, finanziert durch:		5'565'020	5'674'334
Globalkredit Stadt Winterthur (exkl. Staatsbeiträge Kt. ZH)		4'568'021	4'554'333
Staatsbeiträge Kanton Zürich		0	0
Beitrag aus Kulturförderungsgesetz		837'000	980'000
Beiträge Gemeinden		160'000	140'000

Der Kanton Zürich entlastet die Kulturausgaben der Stadt Winterthur gemäss Finanzausgleichsgesetz FAG im Rahmen des Zentrumslastenausgleichs (ZLA). Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt 6,9% und passt sich der Teuerung an. Er wird in der Produktgruppe Steuern und Finanzausgleich sowie in der Funktionalen Gliederung (F 329, Teil A) ausgewiesen.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Aufwandüberschuss pro Besucher/in in CHF pro Vorstellung	90	83	81
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur und Kanton Zürich	108	101	99

Anzahl Besuchende: 55'000 (Budget 2017)

Aufwandüberschuss entspricht Globalkredit Produkt 1 (4'554'333)

Öffentlicher Beitrag entspricht Globalkredit Produkt 1 (4'554'333) plus Beitrag Kulturförderungsgesetz (980'000)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung			

Produkt 2 Gastronomie & Vermietungen

Leistungen

- Neben seiner Aufgabe als internationales Gastspielhaus dient das Theater in spielfreien Zeiten den Winterthurer Institutionen und Vereinen als Bühne für lokale und regionale Kulturproduktionen.
- Die Unternehmen und Organisationen in Winterthur finden hier eine gut eingerichtete, professionelle und attraktive Kongressinfrastruktur.
- Für private Kongresse, Tagungen, Feierlichkeiten und andere Veranstaltungen verrechnet das Theater marktkonforme Preise.
- Das Theater betreibt die Gastronomie in Eigenregie. Damit kann es umfassende und aufeinander abgestimmte Dienstleistungen anbieten.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	61'761	777'117	745'960
Erlös	265'835	1'413'800	1'144'310
Nettokosten	-204'074	-636'683	-398'350
Kostendeckungsgrad in %	430	182	153

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Vermietungen			
▪ Gesamter Vergünstigungswert aufgrund Mietreduktion:		64'000	60'000
▪ Gesamter Vergünstigungswert aufgrund Mieterlass:		72'000	30'000
▪ Kostendeckungsgrad in %:		80	80
Gastronomie			
▪ Kosten:			655'000
▪ Erlös:			715'000
▪ Jahreserfolg:		109'083	60'000
▪ Kostendeckungsgrad in %:		115	109

Das Theater Winterthur stellt für viele Organisationen und Vereine in Winterthur eine wertvolle Auftrittsmöglichkeit dar. Diesen wird das Theater zu einem vergünstigten Tarif (-35%) vermietet oder teilweise gratis zur Verfügung gestellt.

Die variablen Kosten (z.B. Personalaufwand) werden vollständig den Mietern verrechnet. Kostendeckungsgrad Vermietungen basiert auf einer Schätzung (Abhängig vom Personalaufwand).

Kostendeckungsgrad Gastronomie einmalig reduziert aufgrund Anschaffung/Unterhalt Betriebseinrichtungen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung			

Bibliotheken (155)

Auftrag

Führung eines Bibliotheksnetzes, das die Funktion einer Studien- und Bildungsbibliothek sowie von allgemeinen öffentlichen Bibliotheken abdeckt. Das Zielpublikum findet zu allen Themenkreisen und kulturellen Gattungen geeignete Medien und für die Arbeit eine geeignete Bibliotheksinfrastruktur.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Jährliche Regierungsratsbeschlüsse über kantonale Beiträge an die Stadtbibliothek als überregionale Studien- und Bildungsbibliothek

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über das Öffentliche Bibliothekswesen vom 29. Januar 1996
- Reglement für die Öffentlichen Bibliotheken vom 27. November 2013
- Benutzungsordnung für die Öffentlichen Bibliotheken vom 16. Januar 2014
- Reglement für die städtische Bildersammlung, 1971

Stufe Verwaltungseinheit

- Zusammenstellung der Gebühren und Tarife vom 1. Februar 2014
- Strategischer Plan der Winterthurer Bibliotheken, 2011 - 2015
- Finanzkompetenzordnung für das Kader und das Personal der Winterthurer Bibliotheken vom 1. Januar 2007

Verantwortliche Leitung

Hermann Romer

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig <i>Messung/Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 <i>Messgrössen:</i> - Nettokosten pro Ausleihe in CHF - Kostendeckungsgrad für Produkt 3 in %	6.32 4	6.00 9	6.00 8	6.10 8	6.10 8	6.10 8
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken in % <i>Messung/Bewertung:</i> - Anzahl Nutzer mit Postanschrift in Winterthur (ermittelt anhand der Betriebszahlen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl - Besuchsfrequenz: Anzahl Bibliotheksbesuche pro Jahr	17	>17	>16	>16	>16	>16
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. <i>Messgrösse:</i> Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	16	<22	<22	<22	<22	<22
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. <i>Messung / Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System (Bibliothekssoftware) <i>Messgrösse:</i> Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien in %	84	>81	>82	>82	>82	>82

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	8'899'389	8'026'418	7'661'528	7'657'528	7'740'528	7'678'528

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	5'368'924	54	5'288'963	58	5'168'744	59	5'168'744	5'168'744	5'168'744
Sachkosten	2'172'784	22	1'962'973	21	2'104'712	24	2'134'712	2'159'712	2'154'712
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	735'229	7	764'312	8	734'367	8	700'367	758'367	701'367
Mietkosten	450'748	5	555'769	6	517'392	6	517'392	517'392	517'392
Übrige Kosten	1'125'440	11	567'901	6	235'065	3	235'065	235'065	235'065
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>9'853'126</i>	<i>100</i>	<i>9'139'918</i>	<i>100</i>	<i>8'760'280</i>	<i>100</i>	<i>8'756'280</i>	<i>8'839'280</i>	<i>8'777'280</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	9'853'126	100	9'139'918	100	8'760'280	100	8'756'280	8'839'280	8'777'280
Verkäufe	59'060	1	47'000	1	42'000	0	42'000	42'000	42'000
Gebühren	527'348	5	760'000	8	749'500	9	749'500	749'500	749'500
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	356'685	4	300'000	3	300'000	3	300'000	300'000	300'000
Interne Erlöse	10'644	0	6'500	0	7'252	0	7'252	7'252	7'252
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>953'737</i>	<i>10</i>	<i>1'113'500</i>	<i>12</i>	<i>1'098'752</i>	<i>13</i>	<i>1'098'752</i>	<i>1'098'752</i>	<i>1'098'752</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	953'737	10	1'113'500	12	1'098'752	13	1'098'752	1'098'752	1'098'752
Total Nettokosten / Globalkredit	8'899'389	90	8'026'418	88	7'661'528	87	7'657'528	7'740'528	7'678'528
(finanziert durch Steuern)									
Kostendeckungsgrad in %	10	0	12	0	13	0	13	12	13

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	48.30	49.46	47.66
▪ Auszubildende	6.20	6.20	6.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 155 ergibt sich gesamthaft eine Differenz von - 1.8 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von - 1.8 Stellen in folgenden Bereichen:

- 0.5 Stellen Technische/r Bibliothekar/in aufgrund der Umsetzung von Balance-Massnahmen
- 1.0 Stellen Technische/r Bibliothekar/in aufgrund der Umsetzung von Balance-Massnahmen
- 0.3 Stellen Bibliotheksmitarbeiter/in aufgrund der Umsetzung von Balance-Massnahmen

Die Sollstellen per 2017 beinhalten die Reduktion um 1.8 Stelleneinheiten, welche durch die Umsetzung der Balance-Massnahmen in 2016 bereits realisiert wurden.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Finanzielle Entwicklung**

Der Globalkredit reduziert sich im Vergleich zum Budget 2016 markant um CHF 365'000 (-4.8%), was primär durch die Reorganisation der Winterthurer Bibliotheken als eigener Bereich innerhalb des DKD bedingt ist.

Die Personalkosten sind im Vergleich zu 2016 CHF 120'000 tiefer budgetiert.

Die Sachkosten steigen um CHF 142'000. Die wesentlichsten Kostenerhöhungen hängen mit notwendigen Massnahmen zum baulichen Erhalt der Infrastruktur, mit dem Ersatz von Geräten und sowie höheren Unterhalts- und Wartungsleistungen im Zusammenhang mit IT-Erneuerungen zusammen (CHF 55'000 ICT Kosten Sisis und IDW, CHF 20'000 azyklisch anfallende Ausweiskosten, CHF 15'000 Mehrkosten Versicherungen und Abgaben, CHF 55'000 bauliche Massnahmen und Sanierungen). Sie sind durch den IAFP gedeckt und betreffen höhere Abgaben oder zwingende zum Teil vertraglich gebundene Erneuerungen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die kalk. Abschreibungen und Zinsen gehen um CHF 30'000 zurück, was auf die Amortisation der Investitionen zurückzuführen ist und leichte Veränderungen sowohl bei den Abschreibungen als auch bei den kalkulatorischen Zinsen zur Folge hat. Die Mietkosten reduzieren sich um CHF 38'000 aufgrund diverser Kostenanpassungen in den verschiedenen Mietliegenschaften. So erhielten die Bibliotheken Hegi und Seen Mietzinsnachlässe und für das Aussendepot wurde eine günstigere Nebenkostenberechnung kalkuliert. Auch der Standortwechsel der Abteilung Technik und Logistik wird voraussichtlich eine Vergünstigung bei der Miete zur Folge haben.

Die übrigen Kosten reduzieren sich um CHF 333'000, was auf die Reorganisation des Bereichs Kultur zurückgeht, mit der die Winterthurer Bibliotheken als eigenständiger Bereich innerhalb des DKD geführt werden und damit die Umlagen des Bereichs Kultur auf die Bibliotheken in Höhe von CHF 328'000 entfallen.

Die Erlöse werden 1% bzw. CHF 15'000 tiefer erwartet, verursacht durch leicht verringerte Einnahmen bei den Fotokopien und den Wegfall der Systemwartungsgebühren für die Bibliothek der Musikschule, die einen Systemwechsel vorgenommen hat und aus dem Winterthurer Lokalverbund ausscheiden wird.

Mit der vollständigen Implementierung der Balance-Massnahmen wurden per 2017 die Umlageschlüssel auf die Produkte der Winterthurer Bibliotheken angepasst, was zu Veränderungen in der Kostenallokation auf Produktebene führt. Signifikante Veränderungen sind jeweils auf Produktebene erläutert.

Parlamentarische Zielvorgaben

Die beiden Kostenindikatoren verbessern sich gegenüber dem Rechnungsjahr 2015 infolge tieferer Gesamtkosten sowie durch die geringeren Umlagen bedingt durch die Ausgliederung der Bibliotheken aus dem Bereich Kultur.

Die Nettokosten pro Ausleihe werden sich jedoch aufgrund des reduzierten Aufwands sowie der erwarteten geringeren Ausleihzahlen mittelfristig weiterhin auf dem Niveau von CHF 6.00 bewegen.

Der Kostendeckungsgrad der Studienbibliothek (Produkt 3) verringert sich leicht von 9.3% auf 8.3% was auf eine geänderte Kostenallokation aufgrund der Integration der Sammlung Winterthur ins Tösserhaus zurückzuführen ist.

Die Realisierung der Balance-Massnahmen führt zu weniger Dienstleistungen des Bibliothekspersonals und hat so auch für die Bibliotheksnutzung spürbare Auswirkungen. Weniger Medienerwerb, weniger Beratungszeit und weniger Marketing führen erwartungsgemäss zu rückläufigen Frequenz-, Nutzer/innen- und Ausleihzahlen.

Aufgrund geringerer Betriebsmittel und reduziertem Personal wird von einer Frequenzreduktion um etwa 2% bzw. 10'000 Besuchen ausgegangen. Gleichzeitig fehlen die Mittel für Neukundenwerbung, was zu einem mittelfristigen Rückgang der Marktdurchdringung um 1% und stetem Rückgang der eingeschriebenen Kundschaft führt. Parallel steigt das illegale Ausweis-Sharing der Kundschaft, das mit mehr Personal wirkungsvoller bekämpft werden könnte. Folgen des Karten-Sharings sind nicht nur tiefere Kundenzahlen sondern auch sinkende Gebührenerträge.

Die Kundenorientierung bleibt stabil: Beim Entwicklungstrend der Fluktuation der Bibliothekskundschaft ist nicht zu erwarten, dass diese bei der Winterthurer Bevölkerung den schweizerischen Benchmark von 22% überschreitet. Auch bei der Qualitätssicherung können stabile Verhältnisse erwartet werden.

Begründung IAFP

Die Finanzentwicklung 2018 - 2020 wird zum einen von der Modernisierung der technischen Bibliotheksinfrastruktur und zum anderen von notwendigen Sanierungsarbeiten geprägt sein.

2018 (Abnahme Nettokosten um CHF 4'000 gegenüber 2017)

Mehraufwand bei den IT-Kosten von CHF 20'000 aufgrund verschiedener Veränderungen (Wegfall Garantieleistungen und neue Wartungskosten diverser IT-Installationen).

Sanierungsaufwand von CHF 50'000 für die Hofmauer Tösserhaus und Natursteinmauern in der Kinderbibliothek (CHF 20'000) sowie für den Boden der Quartierbibliothek Töss (CHF 30'000).

Kosten für die Konsolidierung der virtuellen Bibliothek in Höhe von CHF 20'000 (Portalsoftware, mobile Anwendungen und Schnittstellen zum LMS Sisis für den Datenaustausch).

Dem gegenüber stehen Budgetverbesserungen in Höhe von CHF 60'000 aufgrund der in 2017 abgeschlossenen Liftrenovation sowie Umstellung auf RFID.

Veränderung der Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen).

2019 (Zunahme Nettokosten um CHF 79'000 gegenüber 2017)

Mehraufwand bei den IT-Kosten: vgl. 2018.

Sanierungsaufwand von CHF 45'000 für bauliche Massnahmen in den Räumen der Bibliotheken Oberwinterthur (Böden und Büroraum CHF 20'000) und Veltheim (Anpassungen im Rahmen Aussensanierung der Bibliothek CHF 25'000)

Kosten für die Konsolidierung der virtuellen Bibliothek: vgl. 2018.

Ersatz des Betriebsfahrzeugs altershalber mit voraussichtlichen Ausgaben von CHF 30'000.

Begründung IAFP

Budgetverbesserungen: vgl. 2018

Veränderung der Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen)

2020 (Zunahme Nettokosten CHF 17'000 gegenüber 2017)

Mehraufwand bei den IT-Kosten: wie 2018, zusätzlich Auswechseln altershalber der RFID-Infrastruktur von 2011 in Seen mit Kosten von CHF 40'000.

Sanierungsaufwand von CHF 30'000 für den 2002 gegossenen Anhydritboden der Quartierbibliothek Wülflingen.

Kosten für die Konsolidierung der virtuellen Bibliothek: vgl. 2018.

Budgetverbesserungen: vgl. 2018

Veränderung der Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Massnahmen und Projekte 2017

Auch 2017 prägen primär die "Balance"-Auswirkungen den Bibliotheksalltag. 2016 erfolgte die vollständige Aufgabe des Standorts Museumstrasse 52. Die Studienbibliothek befindet sich neu in der Stadtbibliothek, die Abteilung "Technik und Logistik" in einem Aussenstandort (noch nicht bestimmt). Nach diesen Veränderungen müssen 2017 das Organisationsgefüge und die Betriebsprozesse von Grund auf neu erarbeitet werden, das betrifft die ICT-Organisation, den Materialdienst, die Gliederung der Supportprozesse (Beschaffung, Erschliessung und Ausrüstung von Medien) und die Unterstützung der Filialen durch die zentralen Dienste. Auch die Betreuung des Aussenmagazins erhält eine neue Bedeutung, da neu das Kulturgütermagazin aus der Museumstrasse 52 die Ausleihbestände in der Stadtbibliothek aus dem zweiten Untergeschoss verdrängt hat.

Diese Kulturgüter im nun geschlossenen Magazin der Stadtbibliothek erfordern ein überarbeitetes Sicherheitsdispositiv und neue Evakuationspläne. Dies führt auch zu Mehrkosten bei den Sicherheitsanlagen der Stadtbibliothek.

Auch sonst stehen Sanierungsarbeiten grundsätzlicher Natur in der Stadtbibliothek an: der hofseitige Kellerabgang muss saniert werden, da Witterung und Wetter in den vergangenen Jahren Schäden angerichtet haben. Der Lift bedarf nach drei Millionen Fahrten einer Grundüberholung, insbesondere die Steuerung soll ersetzt werden.

Neben baulichen und organisatorischen Massnahmen sollen die Aufgaben in der Bibliothekspädagogik und der Leseförderung fortgeführt werden. So entstehen in Zusammenarbeit mit einzelnen Abteilungen im DSS neue Lernangebote, die sich bereits heute an den Anforderungen des Lehrplans 21 ausrichten werden. Und der bibliothekarische Höhepunkt im Jahr 2017 wird die 10. Durchführung des Winterthurer Lesesommers sein, der auch dann wieder in einer Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinden rund um Winterthur und mit kantonaler Unterstützung durchgeführt werden soll.

Massnahmen und Projekte Folgejahre

An den generellen Trends in der kommunalen Finanzentwicklung und der fortschreitenden Digitalisierung der öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz wird sich in den kommenden Jahren kaum etwas ändern. Sie werden den Arbeitstakt bestimmen. Die Winterthurer Bibliotheksfilialen sind zwar teilweise in die Jahre gekommen (letzte Sanierungen 1988 Veltheim, 1997 Töss, 1999 Oberwinterthur, 2002 Wülflingen, 2003 Stadt, 2011 Seen und 2013 Hegi), werden aber pragmatisch gewartet und gepflegt. Nichtsdestotrotz verlangt die Überalterung der Infrastruktur gewisse Investitionen:

Die technische Infrastruktur vermag derzeit mit dem digitalen Trend der Bibliotheksentwicklung nicht Schritt halten. In den nächsten Jahren stehen deshalb verschiedene Sanierungs-, Erneuerungs- und Aktualisierungsarbeiten an. Clouddienste in Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken, Schnittstellen für den Datenaustausch mit anderen Bibliotheken und Datenlieferanten sowie die Infrastruktur zur Verleihung virtueller Medien setzen eine zeitgemässe IT-Lösung voraus. Bibliothekssoftware muss künftig mit ganz verschiedener Hardware kommunizieren können und die IT-Anlagen der Bibliotheken müssen erneuert werden. In diesem Kontext ist nicht zu erwarten, dass die Kostenexplosion im IT-Bereich gestoppt wird (Kostenentwicklung 2015 im Vergleich zu 2010: +54%).

Auch bei der betrieblichen Infrastruktur besteht in den nächsten Jahren Erneuerungsbedarf: So ist vorgesehen, in der Bibliothek Veltheim 2018 eine Aussensanierung vorzunehmen. Die Böden in den älteren Bibliotheken Töss, Oberwinterthur und Wülflingen erfordern dringend eine Sanierung um grössere Schäden zu vermeiden und in der Stadtbibliothek müssen diverse Mauern wegen Feuchtigkeits- und Witterungsschäden bearbeitet werden.

Mit der Aufhebung des Freihandmagazins in der Stadtbibliothek im Zuge von Balance werden die Transporte von Buch- und Medienbestellungen aus dem Aussendepot immer wichtiger. Das Transportfahrzeug ist 12 Jahre alt und muss in den nächsten Jahren ersetzt werden.

Der Umfang der Dienstleistungen der Winterthurer Bibliotheken an die Schulen hat mit 1'000 Lektionen pro Jahr inzwischen ein Volumen angenommen, das die rückläufigen Ressourcen schwer belastet. Nach wie vor stellen die öffentlichen Bibliotheken den Schulen Gratisdienstleistungen im Wert von CHF 100'000 pro Jahr zur Verfügung. Derzeit wird an der Standardisierung dieser Leistungen gearbeitet, um die internen Kosten zu senken.

Die Massnahmen und Projekte bis 2020 müssen sich darauf konzentrieren, die Funktionstüchtigkeit der Bibliotheken zu erhalten und strukturelle Schäden am Dienstleistungsportfolio zu vermeiden. Für die Weiterentwicklung werden in der laufenden Rechnung kaum Ressourcen zur Verfügung stehen.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Leistungen

- Ausleihe von Sachbüchern, Nachschlagewerken und Zeitschriften aus allen Fachgebieten sowie von literarischen Werken verschiedener Sprachen und Epochen
- Angebot von online Datenbanken und externen Bibliothekskatalogen
- Ausleihe von elektronischen Medien zu allen Fachgebieten und Genres
- Bereitstellen der notwendigen elektronischen Infrastruktur für die Wissensvermittlung
- Aufbereitete Angebote an Schulen, schulnahe Institutionen und Organisationen, die sich der Vermittlung von Informationskompetenz widmen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	5'703'598	5'572'305	4'965'514
Erlös	627'806	780'326	765'018
Nettokosten	5'075'792	4'791'980	4'200'496
Kostendeckungsgrad in %	11	14	15

Nettokosten enthalten CHF 9'400 kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	84	81	81
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	5	6	6

Die Nettokosten des Produkts reduzieren sich um CHF 590'000, hauptsächlich bedingt durch Balance-Einsparungen sowie eine Entlastung aufgrund der erläuterten angepassten Allokation der PG-internen Kosten, was gleichzeitig zu einer Erhöhung des Kostendeckungsgrads führt. Die operativen Ziele sollen trotz Belastung des Personals durch die Realisierung der Balance-Massnahmen auf dem Niveau des Budgets 2016 gehalten werden. Die Bruttokosten pro Ausleihe reduzieren sich im Vergleich zu 2016 um CHF 0.56 auf CHF 5.77 pro Ausleihvorgang (2015: CHF 6.28, 2016: CHF 6.33, 2017 CHF 5.77)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zahl der Besucherinnen und Besucher	348'323	350'000	340'000
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	2'110	2'400	2'100
Zahl der ausgeliehenen Medien	907'706	880'000	860'000
▪ davon Bücher	523'371	520'000	520'000
▪ davon CDs	182'281	172'000	167'000
▪ davon DVDs / Videos	186'021	170'000	160'000
▪ davon übrige	16'033	18'000	13'000

Aufgrund geringerer finanzieller Mittel sowie reduziertem Personal aufgrund der Umsetzung von Balance wird im Vergleich zum Budget 2016 von einer Reduktion der Besucher um 10'000 ausgegangen. Gleichzeitig wird die Zahl der neu eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer um 300 geringer erwartet. Darüber hinaus wird ein Rückgang von 2.2% bei der Medienausleihe erwartet, der vor allem die Ausleihe von CDs sowie DVDs und Videos betrifft.

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Leistungen

- Ausleihe von Büchern, Zeitschriften, audiovisuellen und elektronischen Medien sowie Spielen aus dem Segment der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken
- Lernort für Schülerinnen und Schüler sowie bibliothekspädagogische Angebote für den Klassenunterricht in der Quartierbibliothek
- Betrieb einer Infrastruktur als Quartiertreffpunkt für die soziale und kulturelle Integration im Quartier

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'996'667	2'939'886	3'053'254
Erlös	276'633	274'489	272'314
Nettokosten	2'720'033	2'665'397	2'780'940
Kostendeckungsgrad in %	9	9	9

Nettokosten enthalten CHF 54'000 kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	85	82	82
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	6	6	7

Die Nettokosten erhöhen sich um rund CHF 115'000. Hauptgrund dafür ist die erwähnte Anpassung der internen Kostenallokation durch die Umsetzung von Balance. Da die Reduktion der Personalkosten durch den Abbau von 1.8 Stellen die Produkte 1 und 3 betreffen, steigt der Prozentsatz der internen Umlage an das Produkt 2. Dies erklärt ebenso die Erhöhung der Bruttokosten pro ausgeliehenem Medium von CHF 6 auf CHF 7. Die anderen operativen Ziel-Indikatoren werden auf dem Vorjahresniveau gehalten.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zahl der Besucherinnen und Besucher	215'388	230'000	230'000
▪ Besuchsfrequenz Hegi		30'000	30'000
▪ Besuchsfrequenz Oberwinterthur		47'000	47'000
▪ Besuchsfrequenz Seen		39'000	39'000
▪ Besuchsfrequenz Töss		31'000	31'000
▪ Besuchsfrequenz Veltheim		40'000	40'000
▪ Besuchsfrequenz Wülflingen		43'000	43'000
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'049	1'100	1'100
Zahl der ausgeliehenen Medien	422'788	425'000	425'000
▪ davon Bücher	289'983	290'000	290'000
▪ davon CDs	56'210	51'000	55'000
▪ davon DVDs / Videos	61'529	65'000	65'000
▪ davon übrige	15'066	19'000	15'000

Es werden stabile Leistungsmengen erwartet.

Produkt 3 Angebot der Studienbibliothek

Leistungen

- Sammeln, erschliessen und vermitteln von Bildmaterial, handschriftlichen Quellen und Familienwappen der Region Winterthur
- Aufbewahren von kulturell und wissenschaftlich bedeutenden Nachlässen und Archiven von Persönlichkeiten, Familien und kulturellen Vereinigungen der Region Winterthur
- Digitalisierung von wichtigen Winterthurer Handschriften und anderen Quellen
- Herausgabe des seit 1663 erscheinenden Neujahrsblatts der Stadtbibliothek Winterthur
- Veröffentlichung der Bibliografie der Region Winterthur im Internet und im Winterthurer Jahrbuch

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'127'446	627'726	741'511
Erlös	49'298	58'685	61'420
Nettokosten	1'078'148	569'040	680'091
Kostendeckungsgrad in %	4	9	8

Nettokosten enthalten CHF 7'800 kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten pro benutztes Dokument in CHF	32	63	35

Im Vergleich zum Budget 2016 können die Kosten pro benutztem Dokument fast halbiert werden. Grund dafür ist die hohe Resonanz und Nutzung der elektronisch verfügbaren Bilddatenbank, für die im 2015 und 2016 mit aussergewöhnlichem Aufwand ca. 26'000 Dokumente digitalisiert wurden.

Mit der Realisierung der Balance-Massnahmen (Umzug Studienbibliothek ins Tösserhaus sowie Stellenabbau um 0.5 Stelleneinheiten) reduzieren sich die Nettokosten des Produkts im Vergleich zu 2015 um einen Drittel und werden 2017 noch CHF 742'000 betragen. Der Unterschied von CHF 111'000 im Vergleich zum Budget 2016 resultiert aus der beschriebenen Anpassung der Kostenallokation und der anteiligen Umlage der Gemeinkosten des Tösserhauses. Gleichzeitig wird die Stadtbibliothek um diese Kosten entlastet.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Zahl der benutzten Dokumente	33'073	10'000	25'000
Zahl der unterstützten Publikationen	1	1	1
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	802	600	600

Zur Nutzung der Dokumente s. Kommentar oben; die beiden anderen Indikatoren bleiben stabil.

Subventionsverträge und Beiträge an Dritte (157)

Auftrag

Stärkung der kulturellen Attraktivität der Stadt Winterthur und subsidiäre Förderung und Unterstützung des zeitgenössischen Kulturschaffens mit dem Ziel das vielseitige und qualitativ hoch stehende Kulturangebot zu erhalten und im Rahmen der genehmigten Mittel auszubauen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Es besteht eine allgemeine Verpflichtung zur Erhaltung des Kulturerbes
- Kanton: Subventionierung aufgrund des Kulturförderungsgesetzes und des Gesetzes über den Finanzausgleich

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Kulturleitbild der Stadt Winterthur
- Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, Volksabstimmung vom 03.12.1939
- Sammlungen Briner und Kern, ab Oktober 2014 im Museum Oskar Reinhart
- Kunstmuseum, Volksabstimmung vom 27.02.2005
- Kunsthalle Winterthur, GGR-Beschluss
- Projekt museum schaffen (ehemals Museum Lindengut), GGR-Beschluss
- Technorama, Volksabstimmung vom 27.02.2005
- Fotomuseum, GGR-Beschluss
- Fotostiftung Schweiz (ehemals Stiftung für Photographie), GGR-Beschluss
- Oxyd, GGR-Beschluss
- Orchester Musikkollegium, Volksabstimmung vom 27.02.2005
- Musikfestwochen, GGR-Beschluss
- Musikverband der Stadt Winterthur, GGR-Beschluss
- Verein OnThur, GGR-Beschluss
- Esse Musicbar, GGR-Beschluss
- Ensemble Theater am Gleis, GGR-Beschluss
- Sommertheater, GGR-Beschluss
- Marionettentheater, GGR-Beschluss
- Kellertheater, GGR-Beschluss
- Theater am Gleis, GGR-Beschluss
- Theater Katerland – brave Bühne, GGR-Beschluss
- Theater für den Kanton Zürich, GGR-Beschluss vom 08.11.1971
- Verein tanzinwinterthur, GGR-Beschluss
- Kino Cameo (ehemals Filmfoyer Winterthur), GGR-Beschluss
- Internationale Kurzfilmtage, GGR-Beschluss
- Astronomische Gesellschaft Winterthur, GGR-Beschluss
- Winterthurer Jahrbuch, GGR-Beschluss
- Villa Sträuli, GGR-Beschluss

Stufe Verwaltungseinheit

- div. Subventionsbeiträge und Infrastrukturleistungen

Verantwortliche Leitung

Dr. Nicole Kurmann

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	109	109	116	116	116	116
▪ Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	110	112	119	119	119	119
2 Kundenorientierung Sparte Museen Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i>						
▪ Summe der üblichen Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	299	299	299	299	299	299
▪ Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	697	> 700	700	700	700	700
3 Kundenorientierung Sparte Musik Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i>						
▪ Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	1'125	> 1000	1'000	1'000	1'000	1'000
4 Kundenorientierung Sparte Theater / Tanz Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i>						
▪ Anzahl Aufführungen (gemäss Veranstaltungskalender)	582	> 560	560	560	560	560
5 Einhaltung der Subventionsverträge Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Subventionsverträge ein. <i>Messung / Bewertung:</i>						
▪ Prozentsatz der Institutionen, welche die Leistungsvorgaben der Subventionsverträge einhalten	98	98	100	100	100	100

(1) Einwohner: per Ende 2016 = 110'700, per Ende 2017 = 111'945, per Ende 2018 = 113'045

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	12'425'334	12'360'684	13'549'069	13'391'084	18'014'154	18'023'448

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	794'755	6	776'199	6	761'389	5	761'389	761'389	761'389
Sachkosten	748'517	5	810'931	6	1'337'175	9	1'157'175	1'157'175	1'157'175
Beiträge an Dritte	9'971'442	73	9'700'167	71	10'213'273	69	10'113'273	13'648'009	13'648'009
Residualekosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	145'400	1	344'954	3	339'976	2	392'976	1'152'222	1'194'222
Mietkosten	444'844	3	465'100	3	432'600	3	532'600	532'600	532'600
Übrige Kosten	1'610'754	12	1'539'282	11	1'740'781	12	1'709'795	2'068'306	2'035'600
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>13'715'710</i>	<i>100</i>	<i>13'636'633</i>	<i>100</i>	<i>14'825'193</i>	<i>100</i>	<i>14'667'208</i>	<i>19'319'702</i>	<i>19'328'995</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	13'715'710	100	13'636'633	100	14'825'193	100	14'667'208	19'319'702	19'328'995
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'150	0	1'600	0	1'600	0	1'600	1'600	1'600
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	1'223'300	9	1'223'300	9	1'223'300	8	1'223'300	1'223'300	1'223'300
Interne Erlöse	62'927	0	51'048	0	51'224	0	51'224	80'647	80'647
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'290'377</i>	<i>9</i>	<i>1'275'948</i>	<i>9</i>	<i>1'276'124</i>	<i>9</i>	<i>1'276'124</i>	<i>1'305'547</i>	<i>1'305'547</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'290'377	9	1'275'948	9	1'276'124	9	1'276'124	1'305'547	1'305'547
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	12'425'334	91	12'360'684	91	13'549'069	91	13'391'084	18'014'154	18'023'448
Kostendeckungsgrad in %	9	0	9	0	9	0	9	7	7

Der Kanton Zürich entlastet die Kulturausgaben der Stadt Winterthur gemäss Finanzausgleichsgesetz innerhalb des Zentrumslastenausgleichs (ZLA). Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt von 6,9 % des ZLA und passt sich der Teuerung an. Er wird in der Produktgruppe Steuern und Finanzausgleich sowie in der Funktionalen Gliederung (F 329, Teil A) ausgewiesen.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	9.70	10.68	10.68
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 157 ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Budget 2017 / Globalkredit:**

Als Basis für das Rahmenbudget 2017 gilt das Budget 2016. Darin eingerechnet wurden Beträge aus dem IAFP 2017 sowie eine Personal- und Sachkostenkürzung (SRB 16.181-1). Ebenfalls eingerechnet wurden folgende wesentliche massgebliche Veränderungen.

Wesentlich massgebliche Veränderungen im 2017:

Zusätzlicher, nicht im IAFP 2017 erfasster Finanzbedarf für neue Subventionsverträge ab 2017 (Winterthurer Jahrbuch).
Neue Verteilung von Overheadkosten (Umlagen) infolge der Ausgliederung der Bibliotheken aus dem Bereich Kultur. Ab 2017 figurieren die Bibliotheken innerhalb des DKD als eigener Bereich.

Personalkosten:

Im Museum Oskar Reinhart fällt eine Rentenleistung weg.

Sachkosten:

Die Abweichung bei den Sachkosten ist auf folgende Massnahmen zurückzuführen:
das Museumskonzept, die Unjurierte Kunstausstellung, die Aufarbeitung des Archivs der städtischen Kunstsammlung.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Beiträge an Dritte:**

Die befristeten Subventionsverträge (P1) mit insgesamt 18 kulturellen Einrichtungen laufen per Ende 2016 aus. Die neuen, ab 2017 geltenden Beiträge wurden analog der in der Weisung an den GGR vom 30. März 2016 (2016.42) deklarierten Beträge ins Budget 2017 aufgenommen. Zur Finanzierung der neu geltenden Subventionsverträge wurden zusätzlich 355'000 Fr. im Budget eingestellt. Der restliche Betrag von rund 60'000 Fr. wird durch eine Reduktion der Projektbezogenen Beiträge (P2) kompensiert.

Im Produkt 2 wurde ein Standortbeitrag von 150'000 Fr. an das Lotteriefonds-Gesuch des "Krafffeld Kulturverein" und der "Internationalen Kurzfilmtage Winterthur" eingestellt (SRB16.730-1).

Mietkosten:

Die Mietkostenanteile (Nebenleistungen) für das Musikkollegium im Stadthaus und das Kellertheater an der Marktgasse werden jeweils vom DFI (Immobilien) berechnet und wurden für das Budget 2017 um rund 32'000 Fr. tiefer als im Vorjahr veranschlagt.

Übrige Kosten:

Die Overheadkosten aus dem Bereich Kultur wurden in der Vergangenheit nach einem festgelegten Schlüssel auf die dem Bereich Kultur angegliederten Institutionen übertragen (Umlage). Die Bibliotheken werden ab 2017 aus dem Bereich Kultur ausgegliedert und bilden innerhalb des DKD einen eigenen Bereich. Dies machte es nötig, die Overheadumlagen neu zu organisieren. Der Globalkredit ist bei den Bibliotheken um rund 330'000 Fr. reduziert und im Bereich Kultur um diesen Betrag (PG 152/157/158) erhöht worden.

Begründung IAFP

- Unjurierte Kunstausstellung (findet alle 4 Jahre statt): -150'000 Fr. (ab 2018)
- Aufarbeitung des Archivs der städtischen Kunstsammlung: -30'000 Fr. (ab 2018)
- Mutmassliche Subventionshöhe Theater Winterthur Stand heute: 3'534'736 Fr. plus Nebenleistungen (Zinsen/Abschreibungen 605'405 (2019) / 651'247 (2020))
- Nebenleistung an das Kunstmuseum (ehemalige Studienbibliothek): 100'000 Fr. (ab 2018)
- Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen)
- Museumskonzept 50'000 Fr. (ab 2018)

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Museumskonzept: Weisung, Volksabstimmung vorbereiten
Verselbständigung Theater Winterthur: Volksabstimmung vorbereiten
Durchführung der Unjurierten

Produkt 1 Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen

Leistungen

- Subsidiäre Unterstützung von privaten Institutionen für kulturelle Leistungen.
Beiträge und Leistungsaufträge sind für jede Institution individuell in Subventionsverträgen geregelt

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	12'821'101	12'962'165	13'880'393
Erlös	1'289'204	1'275'948	1'276'124
Nettokosten	11'531'897	11'686'216	12'604'269
Kostendeckungsgrad in %	10	10	9

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhen von rund Fr. 340'000.- enthalten (Soll 2016 = Fr. 345'000.-)

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Museen	5'300'664	5'275'137	5'388'033
Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	1'359'342	1'202'521	1'166'558
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	1'359'342	1'202'521	1'166'558
▪ davon Ertrag in CHF	0	0	0
Sammlungen Briner und Kern	81'398	60'608	57'902
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	81'510	60'608	57'902
▪ davon Ertrag in CHF	-112	0	0
Kunstmuseum	2'201'679	2'276'219	2'241'503
▪ davon Beitrag in CHF	1'024'783	1'024'783	1'024'783
▪ davon Nebenleistungen in CHF	1'439'478	1'513'284	1'478'575
▪ davon Ertrag in CHF	-262'582	-261'848	-261'855
Kunsthalle Winterthur	58'006	55'307	50'131
▪ davon Beitrag in CHF	26'979	26'979	27'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	31'027	28'328	23'131
Projekt museum schaffen (vorm. Museum Lindengut)	318'364	398'607	496'961
▪ davon Beitrag in CHF	31'090	31'090	140'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	346'212	414'617	404'090
▪ davon Ertrag in CHF	-58'938	-47'100	-47'129
Technorama	779'978	779'978	779'978
▪ davon Beitrag in CHF	779'978	779'978	779'978
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Fotomuseum	411'897	411'897	460'000
▪ davon Beitrag in CHF	411'897	411'897	460'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Fotostiftung Schweiz	90'000	90'000	110'000
▪ davon Beitrag in CHF	90'000	90'000	110'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Oxyd			25'000
▪ davon Beitrag in CHF			25'000
▪ davon Nebenleistung in CHF			0
Musik	4'914'385	4'954'702	5'003'612
Orchester Musikkollegium	4'113'495	4'153'812	4'128'612
▪ davon Beitrag in CHF	4'817'813	4'817'812	4'817'812
▪ davon Nebenleistungen in CHF	262'682	303'000	277'800
▪ davon Ertrag in CHF	-967'000	-967'000	-967'000
Musikfestwochen	186'901	186'901	200'000
▪ davon Beitrag in CHF	186'901	186'901	200'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Musikverband der Stadt Winterthur	201'265	201'265	200'000
▪ davon Beitrag in CHF	201'265	201'265	200'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Jazz in Winterthur	77'724	77'724	0
▪ davon Beitrag in CHF	77'724	77'724	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0		0
Verein OnThur	335'000	335'000	415'000
▪ davon Beitrag in CHF	295'000	295'000	375'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	40'000	40'000	40'000
Esse Musicbar			25'000
▪ davon Beitrag in CHF			25'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF			0
Ensemble Theater am Gleis			35'000
▪ davon Beitrag in CHF			35'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF			0
Theater / Tanz	1'088'606	1'114'037	1'080'131
Sommertheater	276'841	276'881	249'800
▪ davon Beitrag in CHF	252'081	252'081	225'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	24'760	24'800	24'800
Marionettentheater	86'531	85'860	113'131
▪ davon Beitrag in CHF	72'543	72'543	90'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	13'988	13'317	23'131
Kellertheater	201'371	222'675	232'200
▪ davon Beitrag in CHF	173'175	173'175	190'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	28'196	49'500	42'200
Theater am Gleis	316'260	316'260	265'000
▪ davon Beitrag in CHF	316'260	316'260	265'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Theater für den Kanton Zürich	85'242	90'000	90'000
▪ davon Beitrag in CHF	85'242	90'000	90'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Theater Katerland/bravebühne	55'000	55'000	63'000
▪ davon Beitrag in CHF	55'000	55'000	63'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0		0
Verein tanzinwinterthur	67'361	67'361	67'000
▪ davon Beitrag in CHF	67'361	67'361	67'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Film	176'174	176'174	280'000
Kino Cameo (vorm. Filmfoyer Winterthur)	62'179	62'179	100'000
▪ davon Beitrag in CHF	62'179	62'179	100'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Filmbulletin	20'726	20'726	0
▪ davon Beitrag in CHF	20'726	20'726	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Internationale Kurzfilmtage	93'269	93'269	180'000
▪ davon Beitrag in CHF	93'269	93'269	180'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Übrige Beiträge	26'944	26'944	105'000
Astronomische Gesellschaft Winterthur	26'944	26'944	30'000
▪ davon Beitrag in CHF	26'944	26'944	30'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0
Winterthurer Jahrbuch			50'000
▪ davon Beitrag in CHF			50'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF			0
Villa Sträuli			25'000
▪ davon Beitrag in CHF			25'000
▪ davon Nebenleistungen in CHF			0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Institutionen für kulturelle Leistungen wird durch Subventionsverträge geregelt	22	22	24

Produkt 2 Projektbezogene und übrige Beiträge

Leistungen

- Projektbezogene Unterstützung von kulturellen Projekten mit einem Bezug zu Winterthur, Ausrichtung von Kulturpreisen, Ankauf von Kunstwerken, Inventarisierung der Kunstwerke im Besitz der Stadt Winterthur

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	886'377	674'468	944'800
Erlös	1'172	0	0
Nettokosten	885'204	674'468	944'800
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Diverse Beiträge an Kulturschaffende in CHF	41'476	32'600	32'600
Kulturpreise der Stadt Winterthur in CHF	27'517	27'200	27'200
Kunstankäufe in CHF	204'644	71'000	101'000
Kulturkommissionen (Kunstkommission, Literaturkommission) in CHF	5'370	3'000	3'000
Projektbezogene Beiträge in CHF	606'197	540'700	780'000

Kunstankäufe: inklusive Beitrag für die Aufarbeitung des Archivs der städtischen Kunstsammlung

Projektbezogene Beiträge: inklusive Beitrag für die Unjurierte Kunstaussstellung und einem Standortbeitrag im Zusammenhang mit einem Lotteriefonds-Gesuch (Krafffeld und Kurzfilmtage).

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl eingegangener Gesuche	183	150	160
Anzahl bearbeiteter Gesuche	179	145	155
Anzahl unterstützter Gesuche	116	90	95

Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (158)

Auftrag

1. Die städtischen Museen und Sammlungen erfüllen einen Bildungs-, Forschungs- und Vermittlungsauftrag und stärken die kulturelle Attraktivität von Winterthur. Sie erschliessen und vermitteln einer regionalen und überregionalen Öffentlichkeit durch besucherfreundliche Ausstellungen und Veranstaltungen kulturelle und naturwissenschaftliche Themen. Sie sammeln, konservieren und erforschen Kulturgüter fach- und sachgerecht und erhalten sie für die Zukunft. Im Aufgabengebiet der Bauten liegt die Substanzerhaltung der städtischen Liegenschaften und Bauten mit kultureller Nutzung. Betreiben der Infrastruktur, ausgerichtet nach den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer.

2. Das Kulturzentrum Alte Kaserne verankert die städtische Jugend- und Soziokultur und dient dem kulturellen Austausch. Weiter ist es Veranstaltungs- und Tagungsort für lokale und regionale Vereine und Gruppen.

3. Das Veranstaltungsmarketing leistet einen Gesamtüberblick über die kulturellen Veranstaltungen in Winterthur und erleichtert den Zugang zur Kultur für alle Bevölkerungsgruppen. Die Kulturvermittlung fördert mit einem breiten museums- und theaterpädagogischen Angebot das Verständnis und die Freude an Kultur.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Es besteht eine allgemeine Verpflichtung zur Erhaltung des Kulturerbes.
- Gemäss der UNESCO-Deklaration kommen die Museen der Verpflichtung „Recht auf Bildung“ nach

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS) v. 26.10.87, mit Nachtrag v. 01.12.93.
- Verpflichtung zur konservatorischen Betreuung der Uhrensammlung Kellenberger (GGR-Beschluss vom 31.07.1996)
- Volksabstimmung betr. Kultur- und Freizeitzentrum Alte Kaserne vom 02.12.84 und 06.09.87
- Betriebskonzept Alte Kaserne gem. Stadtratsbeschluss vom 13.11.91.
- Vereinheitlichung der Öffnungszeiten bei den Museen vom 19.10.88 sknr 88-1873

Verantwortliche Leitung

Dr. Nicole Kurmann

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner in CHF	56	58	57	57	57	57
▪ Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner in CHF	71	72	66	66	66	66
2 Kundenorientierung Die Besuchenden der städtischen Museen sind mit dem Angebot zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Umfrage bei den Besuchern <i>Messgrösse:</i>						
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	98	95	-	-	-	-
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen des Kulturzentrums Alte Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter <i>Messgrösse:</i>						
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	97	95	-	-	-	-
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen der Kulturvermittlung zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Feedbackfragebogen an die Führungsteilnehmer <i>Messgrösse:</i>						
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	94	95	-	-	-	-
3 Zugänglichkeit Die städtischen Kultureinrichtungen stehen der gesamten Bevölkerung offen. <i>Messung / Bewertung:</i> Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche <i>Messgrössen:</i>						
▪ Naturmuseum	42	42	42	42	42	42
▪ Münzkabinett und Antikensammlung	12	12	12	12	12	12
▪ Gewerbemuseum und Uhrensammlung	45	45	45	45	45	45
▪ Schlösser Hegi und Mörsburg	je 17	-	-	-	-	-
▪ Kulturzentrum Alte Kaserne	90	95	90	90	90	90
4 Substanzerhaltung Die historischen Gebäude der Stadt Winterthur werden werterhaltend betreut. <i>Messgrösse:</i>						
▪ Kosten für den Unterhalt in Prozent des Gebäudeversicherungswertes	0.20	0.20	0.31	0.31	0.31	0.31
5 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing / Leistungsmengen						
▪ Anzahl durchgeführter Führungen für Klassen mindestens	789	920	800	800	800	800
▪ Anzahl abgelehnter Führungen für Klassen höchstens	7	5	8	8	8	8

(1) Einwohner: voraussichtliche Einwohnerzahl per Ende 2016 = 110'700, per Ende 2017 = 111'945, per Ende 2018 = 113'045

(2) Kundenorientierung: im 2017 findet keine Umfrage zur Kundenzufriedenheit statt.

(3) Zugänglichkeit: die Schlösser Hegi und Mörsburg sind Teil der Balance-Massnahmen, sie werden privat weitergeführt.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	7'717'217	7'928'231	7'439'003	7'430'988	7'352'759	7'301'466

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	4'008'251	42	3'869'744	38	3'831'448	40	3'831'448	3'831'448	3'831'448
Sachkosten	2'634'571	27	2'592'624	26	2'730'536	29	2'690'536	2'690'536	2'690'536
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'542'937	16	1'620'719	16	1'009'219	11	1'064'219	996'219	969'219
Mietkosten	390'610	4	463'520	5	429'420	4	429'420	429'420	429'420
Übrige Kosten	1'086'722	11	1'588'419	16	1'581'646	17	1'558'631	1'548'402	1'524'109
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>9'663'090</i>	<i>100</i>	<i>10'135'026</i>	<i>100</i>	<i>9'582'268</i>	<i>100</i>	<i>9'574'253</i>	<i>9'496'024</i>	<i>9'444'731</i>
Verrechnungen innerhalb PG	35'883	0	37'200	0	37'200	0	37'200	37'200	37'200
Total effektive Kosten	9'627'207	100	10'097'826	100	9'545'068	100	9'537'053	9'458'824	9'407'531
Verkäufe	691'338	7	717'400	7	714'000	7	714'000	714'000	714'000
Gebühren	659'851	7	910'625	9	814'125	9	814'125	814'125	814'125
Übrige externe Erlöse	156'791	2	147'480	1	253'392	3	253'392	253'392	253'392
Beiträge von Dritten	56'000	1	30'000	0	60'000	1	60'000	60'000	60'000
Interne Erlöse	381'892	4	401'290	4	301'748	3	301'748	301'748	301'748
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'945'873</i>	<i>20</i>	<i>2'206'795</i>	<i>22</i>	<i>2'143'265</i>	<i>22</i>	<i>2'143'265</i>	<i>2'143'265</i>	<i>2'143'265</i>
Verrechnungen innerhalb PG	35'883	0	37'200	0	37'200	0	37'200	37'200	37'200
Total effektive Erlöse	1'909'989	20	2'169'595	21	2'106'065	22	2'106'065	2'106'065	2'106'065
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	7'717'217	80	7'928'231	79	7'439'003	78	7'430'988	7'352'759	7'301'466
Kostendeckungsgrad in %	20	0	21	0	22	0	22	22	22

Der Kanton Zürich entlastet die Kulturausgaben der Stadt Winterthur gemäss Finanzausgleichsgesetz innerhalb des Zentrumslastenausgleichs (ZLA). Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt von 6,9 % des ZLA und passt sich der Teuerung an. Er wird in der Produktgruppe Steuern und Finanzausgleich sowie in der Funktionalen Gliederung (F 329, Teil A) ausgewiesen.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	29.90	28.93	29.99
▪ Auszubildende	4.00	6.00	6.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

4 Ausbildungsplätze in der Alten Kaserne (ab August nur noch 3), je 1 Praktikumsplatz im Gewerbemuseum und im Münzkabinett

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe 158 ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 1.06 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenaufbau: Es erfolgt ein Aufbau von 1.16 Stellen in folgenden Bereichen: + 1.16 Stellen Aufsicht Naturmuseum aufgrund einer Organisationsanpassung (übernommen von der Vorkostenstelle "Bauten")
Stellenreduktion: Es erfolgt ein Abbau von 0.1 Stellen in folgendem Bereich: - 0.1 Stellen Stv. Hauswart/in Schlösser Hegi/Mörsburg aufgrund der Umsetzung von Balance-Massnahmen

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Budget 2017 / Globalkredit:**

Als Basis für das Rahmenbudget 2017 gilt das Budget 2016. Darin eingerechnet wurden Beträge aus dem IAFP 2017 sowie eine Personal- und Sachkostenkürzung (SRB 16.181-1). Ebenfalls eingerechnet wurden folgende wesentliche massgebliche Veränderungen.

Wesentlich massgebliche Veränderungen im 2017:

Budgetkorrektur Alte Kaserne: Anpassung an Erfahrungswerte.

Neue Verteilung von Overheadkosten (Umlagen) infolge der Ausgliederung der Bibliotheken aus dem Bereich Kultur. Ab 2017 figurieren die Bibliotheken innerhalb des DKD als eigener Bereich.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Personalkosten**

Die Lohnkosten bzw. Stellenpläne in den städtischen Kulturbetrieben sind stabil. Einzige Veränderung gibt es im Naturmuseum, die Aufsichten für das Kindermuseum werden neu direkt über die Personalkosten des Museums abgerechnet. In der Vergangenheit geschah dies über eine Vorkostenstelle, welche dann als Umlage unter „übrige Kosten“ dem Naturmuseum belastet wurde.

Die vom SR beschlossene Personalkostenkürzung sowie der vorgegebene Rotationsgewinn wurden im Budget eingestellt und sind Teil der Differenz gegenüber dem Budget 2016.

Sachkosten

Die Erhöhung der Sachkosten ist auf verschiedene Massnahmen der Museen zurückzuführen und wird innerhalb der Gesamtrechnung kompensiert. Die Alte Kaserne erhöht den Budgetposten aufgrund des Jubiläumsjahres im 2017.

Mietkosten

Tiefere Mietkosten sind auf eine Budgetkorrektur im Gewerbemuseum und eine Mietzinsanpassung in der Alten Kaserne zurückzuführen.

Übrige Kosten

In den übrigen Kosten ist die neue Verteilung der Overheadkosten erfasst (Ausgliederung der Bibliotheken aus dem Bereich Kultur) sowie die Umlagen aus dem Naturmuseum (Aufsichten Kindermuseum). Diese beiden Verschiebungen heben sich praktisch auf.

Gebühren

Budgetkorrektur Alte Kaserne: Anpassung an Erfahrungswerte.

Übrige externe Erlöse

Mietertrag aus dem ehemaligen Bibliothekstrakt im Museums- und Bibliotheksgebäude. Dieser Budgetposten wurde im 2016 unter interne Erlöse budgetiert.

Interne Erlöse

Siehe oben.

Begründung IAFP

- Balance-Massnahme Alte Kaserne: -40'000 Fr. (ab 2018)
- Veränderung Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen)

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Naturmuseum**

Ausstellungen: Wunderwelt der Bienen (bis März 2017), Gessner (April 2017), Biber (November 2017)

Projekte: "Naturfundbüro" und Umgestaltung des Museumsshops, Einführen der neuen Datenbank

Gewerbemuseum

Ausstellungen: Bio, Kunststoff oder beides? (September 2016), BIKE I DESIGN I CITY (November 2016), Object Lessons (März 2017), Hans Hansen, Glas (Juni 2017), neue Eigenproduktion (November 2017)

Münzkabinett

Ausstellungen: Neu in der Sammlung (Januar 2017), Kirche und Geld (Mai 2017), Griechische Münzen 3.0 (November 2017)

Veranstaltungen: Internationale Tagung "Coin Finds in Churches - A European Perspective" (Januar 2017), Freilichtkonzert im Park mit dem Musikkollegium Winterthur

Alte Kaserne

Ausstellungen und Projekte: Comic-Ausstellungen im Bistro, 24 h Comic-Event, Jubiläumsanlass "25 Jahre" Alte Kaserne, Koproduktionen mit verschiedenen Kulturschaffenden, div. hauseigene Veranstaltungsreihen wie Musica Mundo, Frühschicht usw.

Produkt 1 Städtische Museen und Bauten

Leistungen

- Die Museen gestalten in ihren Bereichen Wechselausstellungen, organisieren Führungen und Veranstaltungen, pflegen, erforschen und erweitern ihre Sammlungen und das historische Kulturgut.
- Die Museen sind Bildungs-, Vermittlungs- und Forschungsinstitutionen
- Unterhalt, Substanzerhaltung sowie Gewährleistung des technischen Betriebs, Aufsicht und Reinigung von folgenden Gebäuden: Museums- und Bibliotheksgebäude, Waaghaus, Schlösser Hegi und Mörsburg, Barockhäuschen, Kapelle Rossberg, Musikpavillon, Ateliers, Cafeteria Museumsgebäude, inkl. ehem. Räume Studienbibliothek

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	6'383'380	6'648'554	6'142'113
Erlös	681'437	768'816	797'536
Nettokosten	5'701'943	5'879'738	5'344'577
Kostendeckungsgrad in %	11	12	13

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhe von rund 600'000 Fr. enthalten (Soll 2016 = 1'124'000 Fr.).

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Ausstellungen	11	10	14
Anzahl Veranstaltungen	59	55	60
Anzahl Führungen 1)	182	200	185
Verhältnis der inventarisierten Objekte zur Gesamtzahl der Objekte in %	100 / 32 / 13	100 / 32 / 13	100 / 32 / 13

1) Ohne Führungen für Schulklassen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Besuchende Naturmuseum	24'897	25'000	25'000
Anzahl Besuchende Gewerbemuseum und Uhrensammlung	19'893	25'000	25'000
Anzahl Besuchende Münzkabinett und Antikensammlung	3'713	2'000	3'000
Anzahl Besuchende Schlösser Hegi und Mörsburg	3'445	100	0

Schlösser Hegi und Mörsburg: Die Schlösser sind neu privat geführt.

Produkt 2 Alte Kaserne Kulturzentrum

Leistungen

- Dienstleistung Raumbenützungen (regelmässige und einmalige) inkl. Veranstaltungs- und Projektberatungen sowie Projektbegleitungen
- Eigene Veranstaltungen und Koproduktionen zur Bereicherung und Ergänzung der kulturellen Vielfalt in der Stadt
- Gastrobereich mit Bistrobetrieb und –veranstaltungen sowie Catering und Spezialdienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'479'619	2'642'140	2'600'800
Erlös	1'133'027	1'337'480	1'245'598
Nettokosten	1'346'592	1'304'660	1'355'202
Kostendeckungsgrad in %	46	51	48

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhe von rund 400'000 Fr. enthalten (Soll 2016 = 497'000 Fr.).

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (45 Wochen) durch regelmässige Benutzende	3'780	3'400	3'700

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr	1'782	1'600	1'700
Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne in %	4	3	5

2017 Jubiläumsjahr: 25 Jahre Alte Kaserne

Produkt 3 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing

Leistungen

Dienstleistungen und Vermittlung

- Museums- und theaterpädagogisches Angebot in den Winterthurer Museen und Theatern für Schul- sowie Kindergartenklassen
- Führungen und Weiterbildung für Lehrkräfte und Ausarbeitung von Lehr-Dokumentationen

Veranstaltungsmarketing

- Der Bereich umfasst Inserate, Publikationen und Werbung im Rahmen des allg. Kulturmarketings. Dazu gehören Internetauftritt kultur.winterthur.ch und chinderthur.ch mit Veranstaltungskalender und Veranstaltungen für Kinder, Museumsprospekt, Inserierung von Förderpreisen und Auslandateliers usw. sowie weitere Öffentlichkeitsarbeit wie die Koordination und Durchführung von Sonderevents.
- Der Veranstaltungskalender (Prospekt, Plakat) wird als Folge von "effort14+" nur noch auf dem Internet publiziert

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	780'091	844'332	839'355
Erlös	97'652	100'499	100'131
Nettokosten	682'439	743'832	739'224
Kostendeckungsgrad in %	13	12	12

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Anfragen im Verhältnis zur Anzahl durchgeführten Führungen (in %)	99	98	99

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Mindestanzahl Internetzugriffe auf den Veranstaltungskalender	61'063	70'000	65'000
Mindestanzahl Winterthurer Schüler in % von allen Schulklassen, die das Angebot Museumspädagogik nutzen	96	98	95

Rechtspflege (170)

Auftrag

In der Produktgruppe Rechtspflege werden die Dienstleistungen der Stadtmann- und Betreibungsämter sowie des Friedensrichteramtes zusammengefasst. Beide Bereiche erfüllen ausschliesslich gesetzliche Aufgaben.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Stadtmann- und Betreibungsämter

- SchKG, OR, StGB, VZG, GOG, EZPO, EGzSchKG

Friedensrichteramt

- ZGB, OR, SchKG, EGzZGB, EZPO, GOG u.w.m.

Stufe Stadt (GGR / SR)

Stadtmann- und Betreibungsämter

- Die Winterthurer Stadtmann- und Betreibungsämter sind gemäss Gemeindeverordnung der Stadt Winterthur der Exekutive "administrativ" zugeteilt. Materiellrechtlich sind die Stadtmann- und Betreibungsämter der Gerichtsbarkeit (Bezirksgericht / Obergericht / Bundesrat) unterstellt.

Friedensrichteramt

- Das Friedensrichteramt ist gemäss Gemeindeordnung der Stadt Winterthur der Exekutive "administrativ" zugeteilt. Aufsichtsrechtlich sind die Friedensrichterinnen dem Bezirksgericht Winterthur und dem Obergericht des Kantons Zürich unterstellt. Friedensrichterinnen werden für eine Amtsdauer von sechs Jahren vom Volk gewählt und sind unabhängig.

Stufe Verwaltungseinheit

- Die Stadtmann- und Betreibungsämter sowie das Friedensrichteramt der Stadt Winterthur sind organisatorisch dem Departement Kulturelles und Dienste zugeteilt.

Verantwortliche Leitung

Roland Isler / Regula Kopp Hess

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden der Ämter auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Stadtmann- und Betreibungsämter: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden ▪ Friedensrichteramt: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0	0	0
2 Erreichbarkeit Die Ämter sind während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. <i>Messung / Bewertung:</i> telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche <i>Messgrössen:</i> ▪ Stadtmann- und Betreibungsämter ▪ Friedensrichteramt	39.50	39.50	39.50	39.50	39.50	39.50
	37.50	37.50	37.50	37.50	37.50	37.50

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-277'110	130'737	50'815	14'815	14'815	14'815

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	3'890'323	73	3'994'463	74	4'073'604	73	4'073'604	4'073'604	4'073'604
Sachkosten	929'098	17	985'113	18	1'060'451	19	1'024'451	1'024'451	1'024'451
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	3'700	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	240'443	4	283'900	5	279'800	5	279'800	279'800	279'800
Übrige Kosten	284'423	5	156'909	3	160'804	3	160'804	160'804	160'804
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>5'344'287</i>	<i>100</i>	<i>5'424'086</i>	<i>100</i>	<i>5'574'659</i>	<i>100</i>	<i>5'538'659</i>	<i>5'538'659</i>	<i>5'538'659</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'344'287	100	5'424'086	100	5'574'659	100	5'538'659	5'538'659	5'538'659
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	5'620'231	105	5'293'349	98	5'523'330	99	5'523'330	5'523'330	5'523'330
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'166	0	0	0	515	0	515	515	515
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>5'621'397</i>	<i>105</i>	<i>5'293'349</i>	<i>98</i>	<i>5'523'845</i>	<i>99</i>	<i>5'523'845</i>	<i>5'523'845</i>	<i>5'523'845</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	5'621'397	105	5'293'349	98	5'523'845	99	5'523'845	5'523'845	5'523'845
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-277'110	-5	130'737	2	50'815	1	14'815	14'815	14'815
Kostendeckungsgrad in %	105	0	98	0	99	0	100	100	100

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	31.80	31.22	32.62
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 170 ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 1.4 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von + 1.4 Stellen in folgenden Bereichen:

+ 1.0 Stellen Pfändungsbeamte/in (Springer/in zwischen den drei Betreibungsämtern), um die seit Jahren massiv gestiegenen Geschäftsfälle bewältigen zu können (gemäss Auflage der Aufsichtsbehörden an den SR).

+ 0.4 Stellen Reinigung. Zwei seit vielen Jahren bestehende Anstellungen im Stundenlohn mit jeweils ca. 20%-Pensum und regelmässig sehr hohen Mehrzeitauszahlungen werden mit 2 x 20% an den langjährigen Mehraufwand angepasst.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Personalkosten:**

Der Stellenaufbau von 1.4 Stellen bei den Stadtmann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) führt zu höheren Personalkosten. Die Kürzung der Personalkosten (SR-Beschluss 16.181-1) führen zur Kompensation der Kosten.
(vgl. auch Erläuterungen zu den Personalinformationen)

Sachkosten:

Höhere Bewirtschaftungskosten (eSchKG-Schnittstelle), Kosten der Dienstleistungen Dritter sowie die Anschaffung neuer Hardware infolge elektronischer Archivierung der Geschäftsakten bei den Stadtmann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) und die Erhöhung der Honorare für die Kosten der unentgeltliche Rechtspflege bezüglich der Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt (Produkt 2) führen insgesamt zu höheren Sachkosten im Budget 2017.

Erlös:

Bei den Stadtmann- und Betreibungsämtern (Produkt 1) wird gegenüber dem Budget 2016 ein Anstieg der Geschäftsfälle erwartet. Zudem wurden die Gebühren nach Vorgabe des SR erhöht.

Begründung IAFP

- Verbesserung gegenüber Budget 2017:
Wegfall Erneuerungsanschaffungen Hardware -36'000 Fr.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Keine.

Produkt 1 Stadtmann- und Betreibungsämter

Leistungen

Betreibungsamt

- Betreibungsverfahren einleiten
- Pfändungen vollziehen
- Rechtshilfeverfahren bearbeiten
- Konkursandrohungen ausstellen
- Arrest- und Retentionsverfahren durchführen
- Verwertungen von beweglichen Sachen durchführen
- Grundpfandverwertungsverfahren durchführen
- Formale Auskünfte im Rahmen der Geschäftstätigkeit

Stadtmannamt

- Beglaubigungen vollziehen
- Privatrechtliche Anzeigen tätigen
- Freiwillige Steigerungen (Auktionen) durchführen
- Befundaufnahmen (Sachverhalte, Hausdurchsuchungen) vornehmen
- Gerichtliche Ausweisungen vollziehen
- Allgemeine Verbote erlassen
- Formale Auskünfte im Rahmen der Geschäftstätigkeit

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'708'972	4'846'195	5'010'672
Erlös	5'521'317	5'178'349	5'408'809
Nettokosten	-812'345	-332'154	-398'137
Kostendeckungsgrad in %	117	107	108

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Fälle pro Mitarbeitende Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles werden die jährlichen Revisionsberichte des Bezirksgerichtes Winterthur, des Betreibungsinspektorates des Obergerichtes des Kantons Zürich und der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur herangezogen	1'224	1'167	1'154
▪ Beurteilung der Tätigkeit der Stadtmann- und Betreibungsämter	positiv	positiv	positiv
▪ Anzahl gutgeheissene schriftliche Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl der Zahlungsbefehle der Betreibungsämter (in %)	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl eingeleiteter Betreibungsverfahren	34'770	32'900	33'700
Anzahl Pfändungsvollzüge	17'027	16'100	16'600
Anzahl Konkursandrohungen	729	630	660
Anzahl ausgestellter Verlustscheine	13'526	12'500	12'900
Anzahl stadtmannamtlicher Geschäfte	590	700	620
▪ davon Beglaubigungen	468	580	500
▪ davon amtliche Befundaufnahmen (Befunde, Sachverhalte und Hausdurchsuchungen)	26	50	35
▪ davon Ausweisungen (Exmissionen)	50	40	45

Produkt 2 Friedensrichteramt

Leistungen

- Fall-Administration
- Schlichtungsverfahren in zivilrechtlichen Streitigkeiten (inkl. arbeitsrechtliche Klagen) führen
- Entscheid bis CHF 2'000.00 Streitwert auf Antrag der klägerischen Partei fällen
- Urteilstvorschlag bis CHF 5'000.00 Streitwert unterbreiten
- Audienzgespräche (formale Auskünfte erteilen)
- Amts-Buchhaltung
- Inkasso Gerichtsgebühren

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	512'327	577'891	563'987
Erlös	100'080	115'000	115'035
Nettokosten	412'247	462'891	448'952
Kostendeckungsgrad in %	20	20	20

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Fälle pro Friedensrichterin	148	153	153
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung / Urteil / Urteilstvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	67	60	60
Anzahl der Fälle, welche nach einer Schlichtungsverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung, Urteil oder Urteilstvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	77	70	70
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles wird der Visitationsbericht des Bezirksgerichts herbeigezogen			
▪ Beurteilung der Tätigkeit des Friedensrichteramtes	positiv	positiv	positiv
▪ Anzahl gutgeheissene Beschwerden/Berufungen im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	0	0,4	0,4

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Audienzgespräche	343	300	300
Anzahl behandelter Schlichtungsverfahren in Zivilstreitigkeiten (total)	445	459	459
▪ davon arbeitsrechtliche Klagen	128	110	110

Finanzamt (221)

Auftrag

- Organisation des städtischen Rechnungswesens.
- Führung der Buchhaltung.
- Organisation des Controllings für den Stadtrat und die Verwaltung.
- Erstellung des Finanzplanes, des Budgets und des Rechnungsabschlusses.
- Liquiditätsplanung / Liquiditätsversorgung.
- Finanzierung.
- Beratung des Stadtrats in allen Geschäften mit finanziellen Auswirkungen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Gemeindegesetz
- Verordnung über den Gemeindehaushalt
- Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons
- Verordnung über das Globalbudget in den Gemeinden
- Kreisschreiben der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemeindeordnung
- Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur

Stufe Verwaltungseinheit

- Richtlinien Finanzamt

Verantwortliche Leitung

Beat Holzer

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Qualitätssicherung Zufriedenheit des Stadtrats und des Gemeinderats bezüglich der zeit- und sachgerechten Buchführung und Zahlungsverkehr. <i>Messgrössen:</i> - Die Finanzkontrolle empfiehlt dem GGR die Vorjahresrechnung zur Abnahme. - Die Vorjahresrechnung wird vom Bezirksrat genehmigt. - Anzahl Reklamationen der Lieferanten bezüglich termingerechter Zahlung	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
2 Liquiditätsplanung Bereitstellung einer optimalen Liquidität <i>Messgrösse:</i> Durch das Finanzamt verschuldete Verzugszinszahlungen.	keine	keine	keine	keine	keine	keine
3 Kosten Die Durchführung von auswärtigen Aufgaben ist kostendeckend. <i>Messgrösse:</i> Kostendeckungsgrad für Produkt 2 in %	100	100	100	100	100	100

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	2'242'264	2'286'154	2'128'058	2'017'058	1'978'058	1'978'058

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	2'041'113	60	2'028'853	57	2'023'269	58	1'912'269	1'912'269	1'912'269
Sachkosten	1'098'679	32	1'251'145	35	1'150'814	33	1'150'814	1'150'814	1'150'814
Beiträge an Dritte	-14'280	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	42'852	1	66'617	2	65'650	2	65'650	26'650	26'650
Mietkosten	142'185	4	160'015	4	151'300	4	151'300	151'300	151'300
Übrige Kosten	116'491	3	112'703	3	107'727	3	107'727	107'727	107'727
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>3'427'041</i>	<i>101</i>	<i>3'619'333</i>	<i>101</i>	<i>3'498'760</i>	<i>101</i>	<i>3'387'760</i>	<i>3'348'760</i>	<i>3'348'760</i>
Verrechnungen innerhalb PG	31'000	1	30'000	1	25'000	1	25'000	25'000	25'000
Total effektive Kosten	3'396'041	100	3'589'333	100	3'473'760	100	3'362'760	3'323'760	3'323'760
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	115'910	3	90'000	3	125'000	4	125'000	125'000	125'000
Übrige externe Erlöse	25'985	1	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'042'881	31	1'243'179	35	1'245'702	36	1'245'702	1'245'702	1'245'702
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'184'777</i>	<i>35</i>	<i>1'333'179</i>	<i>37</i>	<i>1'370'702</i>	<i>39</i>	<i>1'370'702</i>	<i>1'370'702</i>	<i>1'370'702</i>
Verrechnungen innerhalb PG	31'000	1	30'000	1	25'000	1	25'000	25'000	25'000
Total effektive Erlöse	1'153'777	34	1'303'179	36	1'345'702	39	1'345'702	1'345'702	1'345'702
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'242'264	66	2'286'154	64	2'128'058	61	2'017'058	1'978'058	1'978'058
Kostendeckungsgrad in %	34	0	36	0	39	0	40	40	40

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	14.60	14.40	14.90
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Finanzamt der Stadt Winterthur ergibt sich eine Differenz von + 0.5 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

+ 0.5 Stellen aufgrund der Neuorganisation des Versicherungswesens als "Inhouse-Broking"

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Gegenüber dem Vorjahresbudget konnten die Druckkosten durch kleinere Auflagen und tieferen Materialkosten weiter reduziert werden (CHF 9'500). Weiter ergeben sich tiefere Prämien und höhere Courtagen Einnahmen durch die Neuausschreibung der Versicherungen (CHF 50'000) sowie höhere Residualkosteneinnahmen (CHF 13'000). Durch den Abschluss der Balance und Fokus Projektarbeit per August 2017 ergeben sich weitere CHF 50'000 Einsparungen auf den Lohnkosten.

Begründung IAFP

Gegenüber dem Budget 2017 ergeben sich Einsparungen durch die Auflösung des Balance/Fokus Projektteams (CHF 111'000) sowie durch den Wegfall von Abschreibungen ab 2019 (CHF 39'000).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Vom Jahr 2016 zur Weiterführung zu übernehmende Projekte:**

- Erarbeitung HRM2 Handbuch
- Archivierung HRM1
- Einführung elektr. Rechnungen
- Einheitseinzahlungsschein

Neue Projekte:

- Schulungen HRM2

Produkt 1 Organisation und Führung des Finanz- und Rechnungswesens

Leistungen

- Organisieren des städtischen Rechnungswesens
- Führen der Buchhaltung
- Organisieren des Controllings
- Erstellen des Finanzplanes, des Budgets und des Rechnungsabschlusses
- Liquidität / Finanzierung
- Beratung des Stadtrats in allen Geschäften mit finanziellen Auswirkungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'351'311	3'589'333	3'473'760
Erlös	1'130'040	1'303'179	1'345'702
Nettokosten	2'221'271	2'286'154	2'128'058
Kostendeckungsgrad in %	34	36	39

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 1 und 2			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Projekte	4	4	5
Anzahl Mitberichte	350	350	350

Produkt 2 Externe Buchhaltungs- und Beratungsmandate

Leistungen

- Führen von externen Buchhaltungen
- Beratung der Pensionskassenverwaltung in finanziellen Angelegenheiten

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	31'000	30'000	25'000
Erlös	31'000	30'000	25'000
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 3			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl pauschale Buchhaltungsmandate			3

Neue Leistungsmenge ab BU2017. Ersetzt "Anzahl verrechnete Stunden", da neu mit Pauschalen gearbeitet wird.

Informatikdienste (IDW) (222)

Auftrag

Die Informatikdienste (IDW) sind der Informatik- und Kommunikationsdienstleister der Stadtverwaltung. Sie beraten in allen Gebieten der Informatik, der Kommunikation und der Telefonie. Sie koordinieren und planen für die Stadtverwaltung. Sie realisieren Informatik- und Telefonieprojekte und betreiben Anwendungen. Damit sorgen sie für eine optimale Unterstützung der Geschäftsprozesse mit Informatikmitteln.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG) vom 12.02.2007, Inkraftsetzung am 1.10.2008
- Verordnung über die Information und den Datenschutz (IDV) vom 28.05.2008, Inkraftsetzung am 1.10.2008
- Kantonale Informatiksicherheitsverordnung vom 17.12.97

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Informatikstrategie 2014 (SRB Nr. 15-207-1 vom 18.03.2015)
- Rechenzentrumsleistungen für Gemeinden (SRB Nr. 2001-1931 vom 14.11.2001)

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild der Informatikdienste vom Dezember 2009

Verantwortliche Leitung

Markus Freuler

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Kostendeckungsgrad - der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung in % - Die Dienstleistungen für externe Auftraggeber werden gewinnbringend erbracht* - der Gesamtheit der Dienstleistungen in % Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet.	109	>95	> 95	> 95	> 95	> 95
2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. Messung / Bewertung Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer statistisch repräsentativen Befragung alle drei Jahre erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. Messgrößen: - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft) - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. Messung / Bewertung Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft. Messgrösse: Datenverlust im Rechenzentrum	110	>99	> 99	> 99	> 99	> 99
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. Messung / Bewertung Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. Messgrösse: Attest	78	min. 70	min. 70	min. 70	min. 70	min. 70
5 Ausbildung Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an. Messung / Bewertung pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende	100	mind. 90	min. 90	min. 90	min. 90	min. 90
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. Messung / Bewertung Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft. Messgrösse: Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	keine	keine	keine
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. Messung / Bewertung Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. Messgrösse: Attest	OK	OK	OK	OK	OK	OK
5 Ausbildung Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an. Messung / Bewertung pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt

* Ohne verwaltungsnahen externen Kundinnen und Kunden wie Pensionskasse der Stadt Winterthur, Ombudsmann, Winterthur Tourismus, Standortförderung Region Winterthur. Dienstleistungen für diese Organisationen sind kostendeckend.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-1'674'838	-463'798	-907'527	-536'527	626'473	315'473

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	8'821'098	43	8'876'938	41	9'109'299	41	9'259'299	9'259'299	9'259'299
Sachkosten	8'689'408	43	9'464'616	44	9'511'006	42	9'611'006	9'511'006	9'511'006
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'483'146	7	2'181'498	10	1'845'355	8	2'066'355	3'229'355	2'918'355
Mietkosten	2'809'894	14	2'853'650	13	2'753'025	12	2'753'025	2'753'025	2'753'025
Übrige Kosten	559'321	3	338'866	2	323'906	1	323'906	323'906	323'906
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>22'362'867</i>	<i>110</i>	<i>23'715'568</i>	<i>111</i>	<i>23'542'591</i>	<i>105</i>	<i>24'013'591</i>	<i>25'076'591</i>	<i>24'765'591</i>
Verrechnungen innerhalb PG	2'076'349	10	2'286'316	11	1'079'081	5	1'079'081	1'079'081	1'079'081
Total effektive Kosten	20'286'518	100	21'429'252	100	22'463'510	100	22'934'510	23'997'510	23'686'510
Verkäufe	2'522	0	300'000	1	240'000	1	240'000	240'000	240'000
Gebühren	2'012'434	10	2'294'813	11	2'998'742	13	2'998'742	2'998'742	2'998'742
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	22'022'749	109	21'584'554	101	21'211'376	94	21'311'376	21'211'376	21'211'376
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>24'037'705</i>	<i>118</i>	<i>24'179'367</i>	<i>113</i>	<i>24'450'118</i>	<i>109</i>	<i>24'550'118</i>	<i>24'450'118</i>	<i>24'450'118</i>
Verrechnungen innerhalb PG	2'076'349	10	2'286'316	11	1'079'081	5	1'079'081	1'079'081	1'079'081
Total effektive Erlöse	21'961'355	108	21'893'051	102	23'371'037	104	23'471'037	23'371'037	23'371'037
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-1'674'838	-8	-463'798	-2	-907'527	-4	-536'527	626'473	315'473
Kostendeckungsgrad in %	108	0	102	0	104	0	102	97	99

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	56.20	55.78	56.78
▪ Auszubildende	6.00	7.00	7.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Informatikdienste der Stadt Winterthur ergibt sich eine Differenz von + 1.0 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

+ 1.0 Stellen auf Grund des Parallelbetriebs des Portals und Netzes

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die Veränderungen zum Budget 2016 sind wie folgt begründet:

- Die Personalkosten erhöhen sich einerseits infolge des Aufbau um 1.0 Stellen (siehe Personalinformation), ebenso kann der 2016 auferlegte Rotationsgewinn von rund CHF 120'000 nicht ins 2017 projiziert werden.
- Mit dem Verkauf der Telefonanlagen, im Rahmen des Projektes "Outtasking der Festnetztelefonie", sinken die Abschreibungen um rund CHF 200'000.
- Höhere interne Mietkosten von rund CHF 200'000 infolge höherem Anteil Betriebskosten, sowie leicht höheren Platzbedarf (Superblock) und effektiven qm Preisen an der Stadthausstrasse (Budget 2016 zu tiefer qm Preis infolge fehlendem Erfahrungswert).
- Höhere Lizenzkosten infolge veränderter Lizenzierungsmodelle von Softwarelieferanten.
- Höhere externe Dienstleistungen infolge Ressourcenengpass im Bereich Architektur, Helpdesk, Server von rund CHF 200'000.
- Der externe Mehrertrag begründet sich mit Leistungen für andere Organisationseinheiten, welche einem Investitionskredit belastet werden, wie z.B. Internet Portalrelaunch inkl. Parallelbetrieb.
- Der interne Mehrertrag setzt sich aus diversen Komponenten zusammen wie zusätzliche User, Geräte und Lizenzkosten.

Begründung IAFP

Die Veränderungen im IAFP lassen sich wie folgt begründen:

- Der Aufbau einer zusätzlichen Stelle in 2018 im Applikationsmanagement erhöht die Personalkosten um CHF 150'000. Diese Stelle wird benötigt um gemäss IT-Strategie die zentrale Applikationsarchitektur und das Life Cycle Management der mehreren hundert Businessapplikationen zu steuern sowie die Anzahl Businessapplikationen zu konsolidieren.
- Signifikante Erhöhung der Zinsen / Abschreibungen ab 2019 hauptsächlich infolge Abschluss der Projekte "Erstarkung Rechenzentrum Obertor" und Nachfolge Windows 7.
- Diese zusätzlichen Kosten werden den einzelnen Organisationseinheiten weiterverrechnet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Folgende Vorhaben, Projekte und Massnahmen sind für 2017 und die Folgejahre geplant:

- Planung und Realisierung diverser Projekte/Vorhaben im Bereich Digitalisierung /E-Government/Smart City (z.B. Internet Portal Relaunch der Stadt Winterthur, Neugestaltung des Intranet der Stadt Winterthur, Parkkarten Portal der Stadtpolizei und weitere)
- Umsetzung und Abschluss des IT-Strategie-Umsetzungsprojektes "Portfolio-, Priorisierungs- und Budgetierungsprozess der IT-Projekte der Stadt Winterthur"
- Umsetzung der Projekte ICT Primar und ICT-Sonderschulen
- Koordination zur Umsetzung des Projektes "Stadtweite Umstellung der analog/ISDN Telefonie auf IP-Telefonie (All-IP)"
- Optimierung der IT Service Management Prozesse und der Ressourcensituation im Bereich Helpdesk & Fieldservice
- Vorprojekt / Ausschreibung / Umsetzung Erneuerung der elektronischen Arbeitsplätze ab 2018+
- Umsetzung und Abschluss diverser Migrationprojekte zwecks Ersatzes von Technologien (Typo3, WebForms etc.)
- Weiterführung des Projektes "Erstarkung Rechenzentrum Obertor"
- Ausbau WLAN im Superblock
- Umsetzung des IT-Strategie Umsetzungsprojektes "Applikationsmanagement" in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen (inkl. Portfolio aller Anwendungen, Definition Life-Cycle und Verrechnungsmodel)
- Etablierung der neuen IT-Steuerungs-Organisation gemäss IT Strategie
- Konzeptionierung des Zugriffregelungssystems für Bürger und Verwaltungsangestellte als Basis zur künftigen Sicherstellung des Datenschutzes und der Datensicherheit der IT-Systeme (IAM)
- Konzeption des Einsatzes von IPv6 erstellen und gegebenenfalls erste Systeme mit IPv6 konfigurieren

Produkt 1 Software & Consulting

Leistungen

- Beschaffungsprojekte (Projektcoaching, -leitung und -abwicklung von Informatikvorhaben, Evaluation von Standard-Software)
- Entwicklungsprojekte (Entwickeln von Individual-Software)
- Wartung und Unterhalt von produktiven Applikationen
- Unterstützung der Verwaltungseinheiten bei der Optimierung von Geschäftsprozessen
- Konzeption und Umsetzung von Internetauftritten mit Integration in das Portal von Winterthur
- Koordination von eGovernment-Aktivitäten sowie Aufzeigen von Möglichkeiten und Einsatzgebieten von eGovernment

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'574'327	3'595'657	2'968'992
Erlös	2'525'023	3'537'148	2'998'470
Nettokosten	49'304	58'509	-29'478
Kostendeckungsgrad in %	98	98	101

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Verrechenbarer Umsatz pro Mitarbeitende in CHF	207'000	200'000	200'000
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	76,8	mind. 70	min. 70

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl betreute Anwendungen	205	180	190
Stundensätze für interne Dienstleistungen			
▪ Beratung in CHF	162	170	170
▪ Realisierung in CHF	130	136	136
Stundensätze für externe Dienstleistungen (exkl. MWST)			
▪ Beratung in CHF	195	195	195
▪ Realisierung in CHF	162	162	162

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Leistungen

- Consulting (Information, Beratung und Unterstützung der Benutzenden in IT-Fragen, Konzipieren, Beschaffen, Installieren und Integrieren der Arbeitsplatzinfrastruktur)
- Help-Desk und Support (Entgegennahme und Triage von Störungsmeldungen, Störungsbehebung, Eskalation)
- Betrieb, Überwachung, Wartung, Reparatur der Arbeitsplatzinfrastruktur
- Definition von Standards und Richtlinien, Evaluationen, Vertragsverhandlungen und Beschaffungen gemäss Submissionsrichtlinien

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	9'818'138	9'242'057	8'977'458
Erlös	10'560'637	9'685'942	9'437'279
Nettokosten	-742'499	-443'885	-459'821
Kostendeckungsgrad in %	108	105	105

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Während den Betriebszeiten eingehende Anrufe auf die Hotline werden bedient (in %)	84	>70	> 70
Maximale Anzahl auf Voice Mail gesprochener Anrufe (in %)	2	8	8
Maximal aufgelegte Anrufe während den Betriebszeiten (in %)	13	15	15
Abgearbeitete Probleme innerhalb von 4 Arbeitstagen (in %)	>90	> 80	> 80
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	87,8	mind. 70	mind. 70

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl stadtweit installierte PC *)	3'397	3'050	3'150
Anzahl installierte Schul-PC (Primarschulen)	1'522	1'550	1'550

* am Verwaltungsnetz und im BVJ angeschlossene Geräte (PC und Notebook).

Produkt 3 Kommunikation

Leistungen

- Ausbauen und Betreiben des verwaltungsweiten Daten- und Telefon-Kommunikationsnetzes
- Betreuen der Kundinnen und Kunden des Daten- und Telefon-Kommunikationsnetzes

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'004'408	4'197'582	4'749'938
Erlös	4'907'789	4'629'863	5'172'026
Nettokosten	-903'381	-432'281	-422'088
Kostendeckungsgrad in %	123	110	109

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Verfügbarkeit Stadtnetz in %	> 99	> 99	> 99
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems in %	> 99	> 99	> 99
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung	91	> 90	> 90
Betriebsbereitschaft wieder hergestellt in %	99	> 98	> 98
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen) in %	99	> 98	> 98

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Überwachter Betrieb	07.30 - 18.00	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)		50	31
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	29	29	27
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)		35	34
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	32	30	30
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	75,9	mind. 70	mind. 70

Produkt 4 Rechenzentrum

Leistungen

- Betreiben eines sicheren Rechenzentrums
- Betreiben der im Rechenzentrum installierten Server und Informatikapplikationen
- Betreiben der Gemeindesoftware NEST / ABACUS und weiterer Anwendungen für Gemeinden im Kanton Zürich
- Evaluieren und beschaffen der zentralen Hardware und Betriebssysteme
- Webmastering für Intranet und Internet
- Pflegen der Datenbanksysteme
- Durchführen der Datensicherungen und Restores

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	5'071'366	5'681'483	5'921'711
Erlös	6'084'495	6'103'025	6'637'851
Nettokosten	-1'013'129	-421'542	-716'140
Kostendeckungsgrad in %	120	107	112

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Systemverfügbarkeit			
▪ Anwendungen (365 Tage x 24h) in %	>98	min. 98	min. 98
▪ Server (Unix, Linux, Windows) (365 Tage x 24h) in %	>98	mind. 98	mind. 98
Interne Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	80,9	mind. 70	mind. 70
Externe Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	100	mind. 90	mind. 90

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner			
▪ UNIX (AIX)	4	4	4
▪ Virtuelle Unix-Server	10	10	10
▪ Windows 2003 / 2008 R2	20	25	25
▪ Virtuelle Server Windows 2003 / 2008 R2	300	315	320
▪ Linux	75	75	80
Anzahl registrierte Benutzende	4'500	4'500	4'500

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Leistungen

- Umsetzen und laufende Überprüfung der Informatikstrategie
- Informatikcontrolling (Machbarkeits-, Projekt- und Nutzencontrolling), Reporting
- Definieren der verwaltungsweiten Flottenpolitik
- Übrige departementsübergreifende Dienstleistungen
 - Einsitz in verschiedenen Fachgremien
 - Behandlung von politischen Vorstössen
 - Evaluation und Adaption von neuen Technologien
 - Standards für Informatiksicherheit
 - Stufengerechtes Informationswesen
 - Internet (E-Government)
 - Intranet
- Submissionsunterstützung, Rahmenverträge mit den Lieferanten
- Leiten / Mitarbeiten in departementsübergreifenden Projekten
- Ausserordentliche Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	622'443	998'789	924'492
Erlös	-40'239	223'389	204'492
Nettokosten	662'682	775'401	720'000
Kostendeckungsgrad in %	-6	22	22

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten 'Owner' belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um 'Konzernregelungen'. Sie sind im Produkt 5 'Zentrale städtische Informatikdienstleistungen' zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	4	4	4
Lehrverhältnisse *)	4 / 2 / 1	4 / 2 / 1	4 / 2 / 1
Kostenaufteilung in CHF			
▪ Vorstudien und Konzepte	90'000	100'000	100'000
▪ Intranet für die Stadtverwaltung	180'000	185'000	185'000
▪ Gesamtstädtische Informatikstrategie; E-Gov.	200'000	175'000	125'000
▪ Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	100'000	100'000	100'000
▪ Datenschutz und Datensicherheit	30'000	20'000	40'000
▪ Ausbildung von Lernenden (Basislehrjahr)	20'000	20'000	20'000
▪ Stadtweite Archivlösung (Langzeitarchivierung und Aufbewahrung)	0	0	0
▪ Datenlogistik, zentrale Datenhaltung	50'000	50'000	50'000
▪ Führung gesamtstädtisches Projektportfolio			100'000

*) 4 Informatiklernende / 2 Praktikanten / 1 KV Lernender

Steuerbezug (233)

Auftrag

Im Rahmen der Steuergesetzgebung sind die Registerführung, die Steuereinschätzung und der Steuerbezug der Stadt Winterthur zuverlässig und kundenfreundlich sicherzustellen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer vom 14. Dezember 1990 (DBG) mit Verordnungen
- Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vom 14. Dezember 1990 (StHG)
- Verordnung über die steuerliche Abzugsberechtigung für Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen vom 13. November 1985 (BVV 3)
- Gesetz über die Information und den Datenschutz vom 12. Februar 2007 (IDG)
- Verordnung über die Information und den Datenschutz vom 28. Mai 2008 (IDV)
- Steuergesetz des Kantons Zürich vom 8. Juni 1997 (StG)
- Verordnung zum Steuergesetz des Kantons Zürich vom 1. April 1998 (StV)
- Weisungen der Finanzdirektion des Kantons Zürich
- Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz vom 28. September 1986 (ESchG)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Staats- und Gemeindesteuern vom 29. April 1998

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild des Steueramtes vom Oktober 2013

Verantwortliche Leitung

Dr. Caroline Lüthi, Leiterin Steueramt

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht. <i>Messung / Bewertung:</i> - Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in CHF - Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in CHF - Durchschnittliche Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall in CHF <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden	10.78	11.07	24.78	25.57	25.82	23.35
	68.21	79.96	34.09	34.89	35.15	32.65
	2'908.04	1'306.58	778.67	783.14	789.32	785.59
	85	90	90	90	90	90
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Alle zwei Jahre: Kundschaftsbefragung, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Servicequalität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit, die Öffnungszeiten sowie die Qualität des Internetauftritts nachgefragt werden. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	*	90	*	90	*	90
3 Rechtsgleiche Behandlung der Kundinnen und Kunden Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt. <i>Messung / Bewertung:</i> - Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen (ordentliche Steuern und Grundstücksgewinnsteuer) - Anzahl neu gefundener Steuerfälle - Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der eigenen Veranlagungen ohne Rechtsmittelverfahren	851	850	850	850	850	850
	43	80	80	80	80	80
	7	25	25	25	25	25
	98	98	98	98	98	98

*Die Kundschaftsumfrage beim Steueramt Winterthur findet alle 2 Jahre statt gemäss Beschluss der Aufsichtskommission vom 18. November 2013.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	2'883'755	2'945'489	3'108'715	3'198'715	3'228'715	3'032'715

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	6'710'278	61	6'827'962	59	7'159'288	61	7'159'288	7'289'288	7'104'288
Sachkosten	3'001'887	27	3'053'336	27	3'029'719	26	3'129'719	3'029'719	3'029'719
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	192'093	2	187'824	2	150'259	1	150'259	150'259	139'259
Mietkosten	753'398	7	1'056'600	9	1'059'600	9	1'059'600	1'059'600	1'059'600
Übrige Kosten	323'146	3	359'260	3	343'399	3	343'399	343'399	343'399
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>10'980'802</i>	<i>100</i>	<i>11'484'982</i>	<i>100</i>	<i>11'742'265</i>	<i>100</i>	<i>11'842'265</i>	<i>11'872'265</i>	<i>11'676'265</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	10'980'802	100	11'484'982	100	11'742'265	100	11'842'265	11'872'265	11'676'265
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	7'997'000	73	8'401'171	73	8'517'910	73	8'527'910	8'527'910	8'527'910
Übrige externe Erlöse	4'492	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	95'555	1	138'321	1	115'640	1	115'640	115'640	115'640
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>8'097'047</i>	<i>74</i>	<i>8'539'492</i>	<i>74</i>	<i>8'633'550</i>	<i>74</i>	<i>8'643'550</i>	<i>8'643'550</i>	<i>8'643'550</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	8'097'047	74	8'539'492	74	8'633'550	74	8'643'550	8'643'550	8'643'550
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'883'755	26	2'945'489	26	3'108'715	26	3'198'715	3'228'715	3'032'715
Kostendeckungsgrad in %	74	0	74	0	74	0	73	73	74

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	62.72	60.90	62.90
▪ Auszubildende	5.00	5.00	5.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	4.00	4.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Steueramt ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 2 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau befristet bis 31.12.2018:

Es erfolgt ein Aufbau von +2 Stellen in folgendem Bereich:

+ 1 Stelle im Bereich Rechtsdienst insbesondere mit Schwergewicht Grundstücksgewinnsteuerfälle (die zunehmende Komplexität erfordert eine juristische Verstärkung)

+ 1 Stelle im Bereich Scan Center und Logistik aufgrund einer Erhöhung des Scan Volumens (entsprechend der Zunahme der steuerpflichtigen Personen in Winterthur und den 111 Kundengemeinden: refinanziert)

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Der Globalkredit 2017 fällt höher aus als im Vorjahr. Kostensteigerungen ergeben sich im Wesentlichen bei den Personalkosten und sind auf den Stellenaufbau zurückzuführen. Ein Teil dieser Mehrkosten kann mit höheren Erträgen aus dem Scan Center sowie einer höheren Entschädigungen des Kantons für die Einschätzungstätigkeit kompensiert werden, so dass der Kostendeckungsgrad unverändert bleibt.

Begründung IAFP

Im 2018 muss die Hardware im Steueramt erneuert werden, was in jenem Jahr höhere interne Informatikkosten nach sich ziehen wird.

Im 2019 wird eine zusätzliche Stelle in der Abteilung Grundsteuern aufgebaut, um die Balance-Massnahme „Kompetenzzentrum Grundsteuern“ umsetzen zu können, welche ab 2020 Mehrerträge (Rückerstattungen Personalkosten) einbringen wird.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Erreichen eines guten Arbeitsstandes (insbesondere Aufholen des Rückstandes bei der Einschätzung der ordentlichen Steuern und der Grundstückgewinnsteuer)
- Qualitätssicherung beim Output der Steuersoftware "Nest" (Standardisierung der MRT's) weiterverfolgen
- Folgeprojekt aus GREKOS (Geschäftskontrolle Grundsteuern) weiter vorantreiben
- Steuern Nest 2020 (neue, moderne Steuersoftwarelösung) mitbegleiten
- E-Dienstleistungen weiter vorantreiben
- Kantonale Projekte aktiv mitgestalten
- Akquise von Scan-Aufträgen in der Nebensaison des Scan Centers („Balance“-Massnahme)
- Aufbau eines Kompetenzzentrums im Bereich der Grundstückgewinnsteuer für Winterthur und weitere Zürcher Gemeinden („Balance“-Massnahme)
- Erkenntnisse aus dem Controlling der Kundenorientierung (Kundschaftsbefragung 2016) umsetzen

Produkt 1 Steuern natürliche Personen

Leistungen

- Registerführung
- Steuerveranlagungen vornehmen und Prüfen von Verrechnungssteueranträgen
- Steuerbezug
- Beantwortung von Anfragen unserer Kundschaft auf allen Kanälen (Website, E-Mail, Telefon, Brief, Schalter)
- Leisten eines Beitrags, damit unsere Kundschaft ihre Steuerangelegenheiten selbständig erledigen kann
- Ausstellen von Steuerausweisen
- Inventarisierung im Todesfall

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	8'552'204	8'950'771	7'015'980
Erlös	7'818'111	8'260'918	5'294'136
Nettokosten	734'093	689'853	1'721'844
Kostendeckungsgrad in %	91	92	75

Scancenter: Wird ab Budget 2017 als Produkt 4 geführt, was die Kosten- und Ertragsstruktur der Produkte 1-3 verändert.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisierung, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	10	11	25
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle in %	*	0	0

*Im Jahr 2015 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	68'124	68'835	69'493
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	9'065	8'800	8'800
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	23'105	35'000	23'500
Anzahl Betreibungen	4'212	4'200	4'000
Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen	851	847	850
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	590	610	600
Anzahl passive Steuerauscheidungen	226	250	250
Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle	101	55	80

Produkt 2 Steuern juristische Personen

Leistungen

- Registerführung
- Steuerbezug
- Beantwortung von Anfragen unserer Kundschaft auf allen Kanälen (Website, E-Mail, Telefon, Brief, Schalter)
- Leisten eines Beitrags, damit unsere Kundschaft ihre Steuerangelegenheiten selbständig erledigen kann
- Ausstellen von Steuerausweisen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	521'982	549'122	385'199
Erlös	240'565	235'026	243'044
Nettokosten	281'417	314'096	142'155
Kostendeckungsgrad in %	46	43	63

Scancercenter: Wird ab Budget 2017 als Produkt 4 geführt, was die Kosten- und Ertragsstruktur der Produkte 1-3 verändert.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Eingang des Einschätzungsentscheides des Kantonalen Steueramts Zürich verschickt in %	99	99	99
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	68	80	34
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle in %	*	0	0

*Im Jahr 2015 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	4'126	3'989	4'170
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	913	1'220	950
Anzahl Betreibungen	159	250	150
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	174	200	180
Anzahl passive Steuerausscheidungen	50	65	60

Produkt 3 Grundstückgewinnsteuer

Leistungen

- Registerführung
- Steuerbezug
- Ausstellen von Bestätigungen (Depotleistung)
- Vorbereitung von Grundsteuergeschäften für den Grundsteuerausschuss
- Beantwortung von Anfragen unserer Kundschaft auf allen Kanälen (Website, E-Mail, Telefon, Brief, Schalter)
- Leisten eines Beitrags, damit unsere Kundschaft ihre Steuerangelegenheiten selbständig erledigen kann

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'883'396	1'985'089	1'261'903
Erlös	33'880	43'549	16'033
Nettokosten	1'849'516	1'941'540	1'245'870
Kostendeckungsgrad in %	2	2	1

Scancenter: Wird ab Budget 2017 als Produkt 4 geführt, was die Kosten- und Ertragsstruktur der Produkte 1-3 verändert.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach der Abgabe der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet in %	60	90	90
Die Steuerrechnungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung verschickt in %	100	100	100
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung und Steuerbezug, Nettokosten pro Grundstückgewinnsteuerfall in CHF	2'908	1'306	779

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	636	1'500	1'600
Anzahl Handänderungen	1'089	1'200	1'100
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	8	120	40
Anzahl Betreibungen	1	2	1
Anzahl Einsprachen gegen Grundstückgewinnsteuereinschätzungen	1	3	4
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern	0	1	1
Anzahl Restanzen (pendente Fälle)	2'250	1'400	1'750
Anzahl Pfandrechtseintragungen	1	2	2

Produkt 4 Scancenter

Leistungen

- Betreiben eines Scan Centers für Winterthur und andere Zürcher Gemeinden
- Ablieferung der Steuererklärungen Winterthur an das kantonale Steueramt Zürich
- Post-Scanning für das Steueramt Winterthur
- Akquirieren von Scan-Aufträgen in der Nebensaison

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten			3'079'183
Erlös			3'080'336
Nettokosten			-1'153
Kostendeckungsgrad in %			100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die eingehenden Steuererklärungen von Winterthur sind vor dem Übertragsrechnungslauf verarbeitet			99
Die eingehenden Steuererklärungen der Kunden-Gemeinden sind innert einer Woche seit dem Eingang verarbeitet			99

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl verarbeitete Steuererklärungen Stadt Winterthur			66'000
Anzahl verarbeitete Steuererklärungen andere Gemeinden mit DZ (Direktzustellung)			234'370
Anzahl verarbeitete Steuererklärungen andere Gemeinden ohne DZ			72'395

Immobilien (240)

Auftrag

Die Aufgaben des Bereichs Immobilien lassen sich in Planungs- und Steuerungsaufgaben, interne Dienstleistungen und Aufgaben in Kontakt mit der Bevölkerung unterteilen.

- Sicherstellung des städtischen Liegenschaftenverkehrs und der strategisch nachhaltigen Bewirtschaftung
- Beschaffung von Räumen für städtische Leistungserbringer
- Beschaffung von Räumen für die Bevölkerung
- Bewirtschaftung von landwirtschaftlich genutzten Flächen

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB)
- Schweizerisches Obligationenrecht (OR)
- Handbuch über das Rechnungswesen der zürcherischen Gemeinden
- Landwirtschaftsgesetz vom 02.09.1979 (Ackerbaustelle/agrarpolitische Massnahmen)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemeindeordnung vom 26.11.1989
- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS) vom 10.07.2006
- SRB-Nr. 2004-0354 vom 18.02.2004 (Konzept für das Liegenschaftenportefeuille im Finanzvermögen)
- Immobilienhandbuch (IHB)
- Facility Management - Betriebshandbuch und Hausordnung Superblock

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild Departement Finanzen
- Leitbild Immobilien
- Arbeitshandbuch und Prozessabläufe Immobilien

Verantwortliche Leitung

Erich Dürig / Beat Fehr

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit Bei vermieteten Objekten des Finanzvermögens wird eine marktübliche Rendite erzielt. <i>Messung / Bewertung:</i> Bruttorendite (Bruttorendite = Nettoertrag*100/Anlagenwert) <i>Messgrössen:</i> - Finanzvermögen: (Durchschnitt) (in %) - Wohn- und Geschäftshäuser (in %) - Subventionierter Wohnungsbau (in %) - Restaurantbetriebe (in %) - Landwirtschaftliche Pachtbetriebe (in %) - Baurechte (in %) - Unbebaute Grundstücke (in %)						
2 Energie- und umweltgerechte Bauten Neubauten erreichen den MINERGIE-Standard. Bei der Erneuerung von bestehenden Bauten wird in 1. Priorität der Standard für MINERGIE-Sanierungen umgesetzt. Auf eine Komfortlüftung kann verzichtet werden. <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Sanierungen <i>Messgrössen:</i> - Anteil Sanierungen mit Gebäudestandard 2011 (in %) - Anteil Sanierungen mit MINERGIE-P-Standard (in %)						
3 Kundenzufriedenheit Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Die Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens ist hoch. <i>Messgrössen:</i> - Gesamtzahl Schlichtungsfälle - Anzahl rechtslose Schlichtungsfälle						
4 Liegenschaften Finanzvermögen Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanzvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Allgemeine Kennzahlen zum Finanzvermögen und detaillierte Angaben über die einzelnen Bereiche. <i>Messgrössen:</i> - Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke) - Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %) - Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %) 4.1 Wohn- und Geschäftshäuser - Anzahl Verträge - Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF) - Buchwert (in TCHF)						

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
4.2 Subventionierter Wohnungsbau						
▪ Anzahl Verträge	52	52	52	52	52	52
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	113	110	127	127	127	127
▪ Buchwert (in TCHF)	7'682	7'700	7'700	7'700	7'700	7'700
4.3 Restaurantbetriebe						
▪ Anzahl Betriebe	9	8	8	8	8	8
▪ Anzahl Verträge	22	27	19	19	19	19
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	401	290	-1'682	37	37	37
▪ Buchwert (in TCHF)	23'998	23'000	26'800	26'800	26'800	26'800
4.4 Landwirtschaftliche Pachtbetriebe						
▪ Anzahl Bauernhöfe	8	8	7	7	6	6
▪ davon BIO-Betriebe	2	2	2	2	2	2
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	-98	-45	-90	-90	-90	-90
▪ Buchwert (in TCHF)	5'783	7'000	7'400	7'400	7'400	7'400
4.5 Baurechtsgrundstücke						
▪ Anzahl Verträge	70	69	71	71	71	71
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	844	836	841	841	841	841
▪ Buchwert (in TCHF)	26'686	25'800	26'600	26'600	26'600	26'600
4.6 Unbebaute Grundstücke						
▪ Anzahl Verträge	539	530	539	538	538	538
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	2'005	-1'410	-1'554	-1'429	-1'429	-1'429
▪ Buchwert (in TCHF)	89'993	90'000	91'700	86'700	86'700	86'700
5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen						
Diverse Informationen über die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. <i>Messgrößen:</i>						
▪ Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke)	55	59	54	54	54	54
▪ Anlagewert (in TCHF)	228'285	190'000	215'600	215'600	215'600	215'600
▪ Intern verrechenbare Mietkosten (in TCHF)	8'091	13'040	13'782	13'800	13'800	13'800
▪ Anzahl Externe Anmietverhältnisse	2	3	3	3	3	3
▪ Mietaufwand für externe Mieten inkl. NK (in TCHF)	6'801	8'424	8'882	8'900	8'900	8'900
▪ Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %)	62.60	45.00	46.20	46.00	46.00	46.00
▪ Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %)	5.67	5.00	5.71	5.70	5.70	5.70
6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen						
Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. <i>Messgrößen:</i>						
▪ Bewirtschafteter Anlagewert (in TCHF)	695'384	640'000	700'000	700'000	700'000	700'000
▪ Sanierungsaufwand Investitionsrechnung (in TCHF)	2'240	2'590	2'840	2'200	0	2'790
▪ Aufwand in der Erfolgsrechnung für Instandhaltung und Instandsetzung (in TCHF)	6'902	6'610	7'239	6'600	4'400	7'200

(Minusbeträge = Aufwandüberschuss) (Anlagewert = GVZ-Wert) (Buchwert = ohne unvollendete Bauten und überbewertetes Grundeigentum)
(Aufzählung der Restaurantbetriebe beinhaltet 1 Restaurant des Verwaltungsvermögens)

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-7'126'792	1'043'921	-339'942	-1'860'942	220'058	1'860'058

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	3'903'627	9	3'997'104	10	4'062'100	9	4'062'100	4'062'100	4'062'100
Sachkosten	6'713'308	16	6'036'282	16	6'200'570	14	6'200'570	6'200'570	6'200'570
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	16'212'679	39	19'369'177	50	23'069'249	53	19'048'249	17'029'249	18'669'249
Mietkosten	7'209'911	17	9'461'672	24	9'910'892	23	9'910'892	9'910'892	9'910'892
Übrige Kosten	7'847'150	19	254'007	1	242'793	1	242'793	242'793	242'793
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>41'886'675</i>	<i>101</i>	<i>39'118'243</i>	<i>101</i>	<i>43'485'605</i>	<i>101</i>	<i>39'464'605</i>	<i>37'445'605</i>	<i>39'085'605</i>
Verrechnungen innerhalb PG	351'696	1	431'800	1	363'400	1	363'400	363'400	363'400
Total effektive Kosten	41'534'979	100	38'686'443	100	43'122'205	100	39'101'205	37'082'205	38'722'205
Verkäufe	67'157	0	70'000	0	70'000	0	70'000	70'000	70'000
Gebühren	1'180'916	3	1'184'000	3	932'000	2	932'000	932'000	932'000
Übrige externe Erlöse	34'070'521	82	20'077'800	52	26'536'700	62	24'036'700	19'936'700	19'936'700
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	13'694'873	33	16'742'522	43	16'286'847	38	16'286'847	16'286'847	16'286'847
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>49'013'467</i>	<i>118</i>	<i>38'074'322</i>	<i>98</i>	<i>43'825'547</i>	<i>102</i>	<i>41'325'547</i>	<i>37'225'547</i>	<i>37'225'547</i>
Verrechnungen innerhalb PG	351'696	1	431'800	1	363'400	1	363'400	363'400	363'400
Total effektive Erlöse	48'661'771	117	37'642'522	97	43'462'147	101	40'962'147	36'862'147	36'862'147
Total Nettokosten / Globalkredit	-7'126'792	-17	1'043'921	3	-339'942	-1	-1'860'942	220'058	1'860'058
(finanziert durch Steuern)									
Kostendeckungsgrad in %	117	0	97	0	101	0	105	99	95

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	36.40	39.62	38.36
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Bereich Immobilien ergibt sich gesamthaft eine Differenz von -1.26 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von - 1.26 Stellen in folgenden Bereichen:

- 0.4 Stellen durch Auflösung einer Sozialstelle (per 31.1.2017)
- 0.07 Stellen an der Zinzikerstrasse 24 (HW nebenamtl.) - Reinigung durch Dritte
- 0.23 Stellen an der MA20/Sta57 (HW Stv.) - Auflösung Vakanz
- 0.56 Stellen an der MA20/Sta57 (HW Partner/in) - Auflösung Vakanz

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die Personalkosten sind über Vorjahresniveau infolge Belegung einer vakanten Stelle im FM Superblock.

Die Sachkosten wurden aufgrund der gesammelten Vorjahreserfahrungen angepasst.

Der Finanzaufwand (baulicher Unterhalt der Liegenschaften im Finanzvermögen) bleibt auf Vorjahresniveau. Die Veränderungen der Planjahre 2017 bis 2020 basieren auf den geplanten Gesamtsanierungen. Die Veränderung zur Rechnung 2015 ist auf den Einmalfaktor der Rückstellungsauflösung für die Altlasten auf dem ehemaligen Pünten Areal an der Frauenfelderstrasse in der Höhe von CHF 4 Mio. zurückzuführen.

Die Mietkosten wurden aufgrund der Nachträge und Teuerung für die Anmiete Superblock angepasst.

Die übrigen Kosten sind auf Vorjahresniveau. Die Veränderung zur Rechnung 2015 ist auf die Ausgleichszahlung an Stadtbuss für die Übernahme des Busdepot Deutweg (CHF 7,4 Mio.) zurückzuführen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die Gebühren reduzieren sich um das Mandats-Honorar der Pensionskassenliegenschaften, welches voraussichtlich per Ende 2016 gekündigt wird.

Die Veränderungen der Planjahre 2017 - 2020 der übrigen externen Erlöse sind mehrheitlich auf Buchgewinne zurückzuführen.

Die internen Erlöse reduzieren sich aufgrund des Vermögensübertrages der Schulliegenschaft Hegifeldstrasse 4a an das DSS, da der interne Mietertrag entfällt.

Begründung IAFP

2018: Ertragsverschlechterung infolge reduziertem Buchgewinn um CHF 2,5 Mio. gegenüber dem Budgetjahr. Für Gesamtsanierungen von Liegenschaften im FV ist ein um CHF 0,64 Mio. reduzierter Betrag gegenüber dem Budgetjahr eingestellt.

2019: Ertragsverschlechterung infolge Wegfall Buchgewinn von CHF 6,6 Mio. gegenüber dem Budgetjahr. Für Gesamtsanierungen von Liegenschaften im FV ist ein um CHF 2,84 Mio. reduzierter Betrag gegenüber dem Budgetjahr eingestellt.

2020: Ertragsverschlechterung infolge Wegfall Buchgewinn von CHF 6,6 Mio. gegenüber dem Budgetjahr.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Laufende Überprüfung und Optimierung der Aufgaben und Dienstleistungsstandards
- Umsetzung Investitionsnachholbedarf Wohnhäuser Finanzvermögen
- Abschluss Investitionsnachholbedarf Landwirtschaftsbetriebe
- Konsolidierung Betrieb Superblock

Produkt 1 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Leistungen

- Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften im Finanzvermögen
- Beschaffung und Vermietung von Räumen für die Bevölkerung
- Erwerb und Veräusserung von städtischen Liegenschaften ins und aus dem Finanzvermögen
- Bewirtschaftung von landwirtschaftlich genutzten Flächen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	22'357'906	18'806'940	22'276'173
Erlös	36'805'969	21'146'920	26'392'350
Nettokosten	-14'448'063	-2'339'980	-4'116'177
Kostendeckungsgrad in %	165	112	118

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung			
▪ Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag in %	2.0	3.2	0.3

Vollvermietung, Wegfall der temporären Leerstände infolge Umnutzung/Neuvermietung der freiwerdenden Liegenschaften nach Bezug Superblock.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarischen Zielvorgaben' 1 - 3			
Liegenschaftenbestand. Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten			
Wohn- und Geschäftshäuser			
▪ Wohnungsverträge	406	420	414
▪ Einfamilienhäuser	25	25	25
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	332	295	330
▪ Garagenverträge	252	95	252
▪ Parkplatzverträge	274	210	271
Subventionierter Wohnungsbau			
▪ Einfamilienhausverträge	23	23	23
▪ Garagenverträge	2	2	2
▪ Parkplatzverträge	27	27	27
Restaurants			
▪ Restaurants	9	8	8
▪ Wohnungsverträge	15	14	14
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	7	5	5
▪ Garagenverträge	0	0	0
▪ Parkplatzverträge	0	0	0
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe			
▪ Bauernhöfe	8	8	7
▪ davon nach Bewirtschaftungsform "BIO"	2	2	2
▪ davon nach Bewirtschaftungsform "ÖLN"	6	6	5
Unbebaute Grundstücke			
▪ Land in ha	470	440	468
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	477	530	476
▪ Garagenverträge	9		9
▪ Parkplatzverträge	53		53
Baurechte			
▪ Baurechte für Wohnbauten	26	26	27
▪ Baurechte für Industriebauten	44	43	44
Verwaltungsmandate			
Liegenschaften der Pensionskasse			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
▪ Wohnungsverträge ▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge ▪ Garagenverträge ▪ Parkplatzverträge	227 10 118 43	227 10 118 38	0 0 0 0
Diverse städtische Objekte			
▪ Wohnungsverträge ▪ Einfamilienhausverträge ▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge ▪ Restaurants ▪ Baurechte ▪ Garagenverträge ▪ Parkplatzverträge	6 7 44 3 9 32 79	6 7 61 3 9 32 84	6 7 44 3 9 32 79
Inkassomandat für diverse städtische Objekte			
▪ Wohnungsverträge ▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge ▪ Garagenverträge ▪ Parkplatzverträge	119 22 44 48	119 23 44 48	119 22 44 48

(1 Are a = 100m²)(1 Hektar ha = 10'000m²)

Übersicht "Grundeigentum im Finanzvermögen"

Sparte	Buchwert 01.01.2017	Unvollendete Bauten 01.01.2017	Total aktiviertes Grundeigentum 01.01.2017	Ertrag 2017 * in %	Int. Kapitalzins	Übriger Aufwand (Unterhalt, Verwaltung)	Soll 2017 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)	Ist 2015 Überschuss Ertrag / Aufwand (-)
Wohn- / Gesch. Häuser	234'600'000	20'000'000	254'600'000	5	6'078'784	8'422'045	77'671	1'516'407
Sub. Wohnungsbau	7'700'000	0	7'700'000	5	192'725	89'830	126'945	113'052
Restaurants	26'800'000	0	26'800'000	6	665'826	2'636'434	-1'682'460	401'394
Landw. Pachtbetriebe	7'400'000	0	7'400'000	2	185'546	115'422	-90'368	-98'409
Baurechte	26'600'000	0	26'600'000	6	714'848	251'437	841'015	844'355
Unbebaute Grundstücke	91'700'000	0	91'700'000	1	241'2913	306'963	-1'554'426	2'005'406
Total	394'800'000	20'000'000	414'800'000	4	10'250'642	11'822'131	-2'281'623	4'782'205
Buchgewinne aus Verkauf FV							6'600'000	
Buchverluste aus Verkauf FV							0	
Grundbuchgeschäfte							-202'200	
Total Nettokosten Bewirtschaftung FV							4'116'177	

* Bruttorendite (Ertrag x 100 / Anlagewert)
 Im Aufwandüberschuss der Institution Wohn- und Geschäftshäuser ist ein Anteil von 1,22 Mio. (420' Langwiesenstr. 1-5, 400' Wülflingerstr. 70, 400' Ackereistr. 17) für Gesamtansparungen und in der Institution Restaurants ein Anteil von 1,62 Mio. (1,42 Mio. Bruderhaus, 200' Strauss) enthalten.

Produkt 2 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Leistungen

- Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen
- Beschaffung und Vermietung von Räumen für städtische Leistungserbringer
- Erwerb und Veräusserung von städtischen Liegenschaften ins und aus dem Verwaltungsvermögen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	18'333'193	19'325'831	20'380'039
Erlös	11'798'105	16'631'533	17'304'119
Nettokosten	6'535'088	2'694'298	3'075'920
Kostendeckungsgrad in %	64	86	85

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung			
▪ Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag in %	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarische Zielvorgaben' 1 - 3			
Liegenschaftenbestand. Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten			
Verwaltungsliegenschaften			
▪ Wohnungsverträge	7	3	7
▪ Nutzungsvereinbarungen Stadt, Gewerbe, Pacht-, diverse Verträge	64	54	63
▪ Garagenverträge	161		161
▪ Parkplatzverträge	13	6	13
Betrieb Mehrzweckanlage			
▪ MZA Teuchelweiher (Alt- und Neubau)	1	1	1
▪ Schiessanlagen (Ohrbühl, Wieshof)	1	1	1
▪ Objekte (Plätze, Parkplätze etc.)	14	11	14
Übrige Liegenschaften			
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	51	63	51
▪ Garagenverträge	4	4	4
▪ Parkplatzverträge	20	25	20
Püntenverwaltung			
▪ Pachtverträge (inkl. Arealpachtverträge)	687	709	687

Produkt 3 Zentrale Dienste

Leistungen

- Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	993'138	985'471	829'392
Erlös	319'738	295'869	129'078
Nettokosten	673'400	689'602	700'314
Kostendeckungsgrad in %	32	30	16

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Der Bereich Immobilien erbringt als Kompetenzzentrum diverse Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung ▪ Behandlung von politischen Anfragen ▪ Leitung oder Einsitz in Projektorganisationen ▪ Einsitz in verschiedenen Fachgremien ▪ Dienstleistungen als Fachkompetenzzentrum			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte in CHF	673'400	715'901	700'314

Städtische Allgemeynkosten/Erlöse (263)

Auftrag

- Die Städtischen Allgemeynkosten bestehen aus den Sammelkonten für sämtliche städtischen Kosten, welche nicht eindeutig mittels Verrechnungen oder Umlagen an die Bereiche weitergegeben werden können. Es sind dies typischerweise Kosten wie z.B. Versicherungen, Pauschalkorrekturen oder Dividenden, Beiträge von eigenen Anstalten und Betrieben (Erlöse).
- Da die städtischen Allgemeynkosten vollständig abhängig sind von den gesamten internen Verrechnungen und Umlagen, können sie nicht aktiv gesteuert werden. Aus diesem Grund sind keine Indikatoren für diesen Bereich definiert.
- Die städtischen Allgemeynkosten sind zwar im Budget und in der Rechnung als Produktgruppe aufgeführt, aber sie sind kein Bereich im herkömmlichen Sinn. Insbesondere sind ihnen keine Mitarbeitenden und keine Führungskräfte zugeteilt.
- Die inhaltliche Verantwortung für die städtischen Allgemeynkosten liegt beim Leiter des Finanzamts.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Gemeindegesetz
- Verordnung über den Gemeindehaushalt
- Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons
- Verordnung über das Globalbudget in den Gemeinden
- Kreisschreiben der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemeindeordnung
- Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur

Stufe Verwaltungseinheit

- Richtlinien Finanzamt

Verantwortliche Leitung

Beat Holzer, Leiter Finanzamt

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Total Investitionen im allgemeinen Verwaltungsvermögen in CHF Mio.	65.8	74*	67.0	62.0	57.0	54.0
▪ Höhe des Konzernzinssatzes (in %)	2.50	2.50	2.50	2.25	2.25	2.00
▪ Dividendenausschüttung der Zürcher Kantonalbank in CHF Mio.	6.1	7.0	6.0	6.0	6.0	6.0

* ab BU16 ohne Alterszentren und Spitex, da diese neu als Betriebe geführt werden.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-39'222'358	-41'979'953	-36'959'790	-34'366'095	-71'990'713	-69'155'976

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	-7'022'118	-7	-5'238'458	-7	-4'580'390	-5	-4'780'390	-5'080'390	-5'080'390
Sachkosten	3'358'859	3	4'228'125	5	3'492'580	4	3'503'173	3'555'400	3'593'874
Beiträge an Dritte	3'971'040	4	164'000	0	514'000	1	514'000	514'000	514'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	90'749'659	93	80'154'716	101	85'935'474	100	88'868'601	89'286'310	88'044'289
Mietkosten	0	0	0	0	200'000	0	200'000	200'000	200'000
Übrige Kosten	6'353'677	7	0	0	315'000	0	315'000	315'000	315'000
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>97'411'117</i>	<i>100</i>	<i>79'308'383</i>	<i>100</i>	<i>85'876'664</i>	<i>100</i>	<i>88'620'384</i>	<i>88'790'320</i>	<i>87'586'773</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	97'411'117	100	79'308'383	100	85'876'664	100	88'620'384	88'790'320	87'586'773
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	20	0	2'200'000	3	20'000	0	20'000	20'000	20'000
Übrige externe Erlöse	7'545'151	8	1'020'488	1	231'340	0	165'000	165'000	165'000
Beiträge von Dritten	21'578'150	22	22'400'000	28	19'200'000	22	18'300'000	53'200'000	53'800'000
Interne Erlöse	107'510'154	110	95'667'847	121	103'385'114	120	104'501'479	107'396'033	102'757'749
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>136'633'474</i>	<i>140</i>	<i>121'288'335</i>	<i>153</i>	<i>122'836'454</i>	<i>143</i>	<i>122'986'479</i>	<i>160'781'033</i>	<i>156'742'749</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	136'633'474	140	121'288'335	153	122'836'454	143	122'986'479	160'781'033	156'742'749
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-39'222'358	-40	-41'979'953	-53	-36'959'790	-43	-34'366'095	-71'990'713	-69'155'976
Kostendeckungsgrad in %	140	0	153	0	143	0	139	181	179

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Aufwand****Personalkosten**

Die in dieser Produktgruppe budgetierte Auflösung der städtischen Rückstellung für Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse (Arbeitgeberanteil) fällt 2017 voraussichtlich um CHF 1 Mio. tiefer aus als im Vorjahr. Gegenläufig verringern sich die Kosten für den Sozialplan Balance um die Hälfte auf CHF 0.5 Mio.

Sachkosten

Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahresbudget ergibt sich durch den im Budget 2016 in dieser Produktgruppe eingestellten Umsetzungsverlust aus „Balance“, welcher 2017 wegfällt (CHF 0.6 Mio.). Gleichzeitig fallen die 2016 aus Zeitgründen zentral eingestellten Gewinne aus dem IDW Projekt „Opto-Win“ neu verteilt über die Produktgruppen der Stadt an (CHF -0.3 Mio.).

Neu werden die Zinsen und Abschreibungen aus der öffentlichen Beleuchtung unter der Kostengruppe Abschreibungen und Zinsen ausgewiesen (CHF 0.8 Mio.; Kostenneutral über die gesamte PG). Im Gegenzug erhöhen sich die Kosten der öffentlichen Beleuchtung um CHF 0.3 Mio. gegenüber Budget 2016.

Beiträge an Dritte

Investitionsbeiträge werden unter HRM2 linear abgeschrieben (CHF -0.35 Mio.).

Abschreibungen und Zinsen / Interne Erlöse

Der Nettoaufwand für die externen Zinsen verringert sich um CHF 0.6 Mio. Die anstehenden Finanzierungen können gegenüber dem Vorjahr günstiger vorgenommen werden.

Die externen Abschreibungen erhöhen sich aufgrund der grossen Anzahl an Anlagen, welche in Nutzung gehen sowie durch die Aufteilung einzelner Anlagen in Anlagekategorien mit kürzerer Abschreibungsdauer (CHF 3.4 Mio.). Diese werden intern an die Produktgruppen weiterverrechnet (Posten „interne Erlöse“). Ebenfalls weiterverrechnet wird der interne Zins, welcher um CHF 1.3 Mio. höher ausfällt.

Die internen Zinsen und Abschreibungen für die öffentliche Beleuchtung wird neu hier belastet (CHF 0.8 Mio. Kostenneutral über die gesamte PG).

Mietkosten

Die Mietkosten für die momentan leerstehende Fläche im 4. OG des Superblocks werden bis zur neuen Nutzung Mitte 2017 der PG Städtische Allgeminkosten belastet (CHF -0.2 Mio.).

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Übrige Kosten**

Die Fonds aus privaten Geldern werden gemäss Richtlinien von HRM2 neu mit dem internen Zinssatz verzinst (CHF -0.3 Mio.).

Ertrag**Gebühren**

Gemäss GGR-Beschluss wird ab 2017 auf die Netznutzungsgebühr verzichtet.

Übrige Externe Erlöse

Durch die geringe Anzahl an Grossprojekten bei STWW sinkt der Ertrag aus aktivierten Bauzinsen (CHF -0.6 Mio.). Des Weiteren sinken die externen Zinserträge um CHF 0.2 Mio.

Beiträge von Dritten

Die Ablieferung der Stadtwerke fällt um CHF 2.3 Mio. tiefer aus; die Ablieferung von Parkhäusern und Parkplätzen steigt um CHF 0.1 Mio. Aufgrund der aktuellen Prognosen wird zudem die Ablieferung der ZKB um CHF 1 Mio. gegenüber Budget 2016 reduziert.

Begründung IAFP

Grösste Veränderungen im IAFP ergeben sich durch:

- erhöhte Abschreibungen in den Planjahren (weiterverrechnet an die Produktgruppen)
- tiefere externe Zinsen aufgrund geschickter Zinsstrategie und makroökonomischem Umfeld
- abnehmender interner Zinsertrag und relativ geringere Abnahme des internen Zinsaufwandes
- auslaufende Kosten Sozialplan Balance
- Ausgleich der Soziallasten ab 2019
- rückläufige Ablieferung Stadtwerk
- moderate Zunahme der Kosten für die öffentliche Beleuchtung

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Siehe Produktgruppe Finanzamt.

Steuern und Finanzausgleich (280)

Auftrag

- Die Produktgruppe "Steuern und Finanzausgleich" stellt die Einnahmen der Stadt in ihrer Gesamtheit und mit ihren Untergruppen dar.
- Die Produktgruppe "Steuern und Finanzausgleich" wird zwar im Budget und in der Rechnung als Produktgruppe aufgeführt, ist aber kein Bereich im herkömmlichen Sinn. Insbesondere wird ihr kein Personal zugeteilt.
- Die inhaltliche Verantwortung für die Produktgruppe "Steuern und Finanzausgleich" liegt bei der Leiterin des Steueramts (Steuereinnahmen) und beim Leiter des Finanzamts (Einnahmen aus dem Finanzausgleich)

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Finanzausgleichsgesetz vom 12. Juli 2010
- Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer vom 14. Dezember 1990 (DBG) mit Verordnungen
- Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden vom 14. Dezember 1990 (StHG)
- Steuergesetz des Kantons Zürich vom 8. Juni 1997 (StG)
- Verordnung zum Steuergesetz des Kantons Zürich vom 1. April 1998 (StV)
- Weisungen der Finanzdirektion des Kantons Zürich
- Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz vom 28. September 1986 (ESchG)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur vom 31. Oktober 2005
- Gemeindeordnung vom 26. November 1989

Stufe Verwaltungseinheit

- Richtlinien Finanzamt

Verantwortliche Leitung

Dr. Caroline Lüthi, Leiterin Steueramt
Beat Holzer, Leiter Finanzamt

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Steuern						
▪ Steuerfuss in %	122	124	124	124	122	122

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-537'787'479	-538'956'233	-556'134'497	-561'404'326	-554'321'112	-540'087'931

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachkosten	2'611'091	48	2'000'000	19	2'000'000	20	2'000'000	2'000'000	2'000'000
Beiträge an Dritte	994'556	18	1'100'000	10	1'100'000	11	1'100'000	1'100'000	1'100'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'803'769	33	1'720'000	16	1'140'000	11	1'140'000	1'140'000	1'140'000
Mietkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Kosten	0	0	5'848'578	55	5'775'300	58	5'775'300	5'775'300	5'775'300
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>5'409'416</i>	<i>100</i>	<i>10'668'578</i>	<i>100</i>	<i>10'015'300</i>	<i>100</i>	<i>10'015'300</i>	<i>10'015'300</i>	<i>10'015'300</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'409'416	100	10'668'578	100	10'015'300	100	10'015'300	10'015'300	10'015'300
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	388'453'362	7'181	394'362'000	3'696	398'505'000	3'979	401'505'000	398'405'000	383'305'000
Beiträge von Dritten	154'743'532	2'861	149'414'233	1'401	161'869'497	1'616	164'139'326	160'156'112	161'022'931
Interne Erlöse	0	0	5'848'578	55	5'775'300	58	5'775'300	5'775'300	5'775'300
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>543'196'894</i>	<i>10'042</i>	<i>549'624'811</i>	<i>5'152</i>	<i>566'149'797</i>	<i>5'653</i>	<i>571'419'626</i>	<i>564'336'412</i>	<i>550'103'231</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	543'196'894	10'042	549'624'811	5'152	566'149'797	5'653	571'419'626	564'336'412	550'103'231
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-537'787'479	-9'942	-538'956'233	-5'052	-556'134'497	-5'553	-561'404'326	-554'321'112	-540'087'931
Kostendeckungsgrad in %	10'042	0	5'152	0	5'653	0	5'705	5'635	5'493

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Steuern

Die Steuererträge bewegen sich leicht über dem Niveau des Vorjahresbudgets, was im Wesentlichen auf höhere erwartete Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen zurückzuführen ist. Das Kantonale Steueramt Zürich hat den Stellenetat an temporären Mitarbeitenden beträchtlich aufgestockt, um den Rückstand bei der Bearbeitung der Quellensteuern aufzuholen, was sich in höheren Quellensteuereinnahmen niederschlagen dürfte.

Ressourcen-/Zentrumslastenausgleich

Während das Kantonsmittel der relativen Steuerkraft im Jahr 2015 voraussichtlich um CHF 68 steigt, sinkt die relative Steuerkraft der Stadt Winterthur um CHF 31. Diese beiden Effekte führen dazu, dass der Ressourcenausgleich gegenüber dem Budget 2016 um CHF 13.5 Mio. höher ausfällt. Hingegen fällt der Zentrumslastenausgleich infolge negativer Teuerung um CHF 1.1 Mio. tiefer aus.

Begründung IAFP

Steuern

Im 2018 wird mit leicht höheren Steuererträgen gegenüber dem Vorjahresbudget gerechnet. Ab 2020 erwarten wir aufgrund der Unternehmungssteuerreform III eine starke Reduktion der Steuererträge von Juristischen Personen.

Ressourcen-/Zentrumslastenausgleich

Aufgrund der jährlich steigenden Einwohnerzahl um 1'100 Bewohner und des höheren Steuerfusses ab Budget 2016 bis 2018 wird im 2018 ein um CHF 2.3 Mio. höherer Ressourcenausgleich erwartet. Ab 2019 werden diese Effekte durch eine tiefere Ausgleichsgrenze infolge Sparmassnahmen im Kanton voraussichtlich überwogen, sodass mit einem um CHF 1.7 Mio. im 2019 bzw. CHF 0.8 Mio. im 2020 geringerem Ausgleichsbetrag gegenüber Budget 2017 gerechnet wird.

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Einkommenssteuern natürliche Personen	232'483'269	235'600'000	236'824'000
Vermögenssteuern natürliche Personen	31'003'228	28'222'000	32'644'000
Quellensteuern natürliche Personen	17'698'921	19'000'000	20'500'000
Personensteuern	2'253'996	2'300'000	2'300'000
Übrige Direkte Steuern natürliche Personen	0		
Total Direkte Steuern natürliche Personen	283'439'414	285'122'000	292'268'000
Gewinnsteuern juristische Personen	79'387'561	81'746'000	80'970'000
Kapitalsteuern juristische Personen	7'300'124	5'472'000	5'652'000
Quellensteuern juristische Personen	0		
Übrige Direkte Steuern juristische Personen	0		
Total Direkte Steuern juristische Personen	86'687'685	87'218'000	86'622'000
Total Grundstücksgewinnsteuer	15'606'323	20'000'000	18'000'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat am 22. Oktober 2014 beschlossen, den Abzug für Fahrkosten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte bei den Staats- und Gemeindesteuern wie im Bund („FABI-Vorlage“) zu beschränken und die Finanzdirektion ermächtigt, ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Dies dürfte eine der wenigen Steuergesetzänderungen sein, die zu Mehreinnahmen und nicht zu Mindereinnahmen führen wird.

Aktuell sind verschiedene Gesetzesvorlagen hängig, welche zu erheblichen Steuerausfällen führen dürften. Es sind dies auf Bundesebene die Unternehmenssteuerreform III (Stand: Beratung in den Eidgenössischen Räten), die Umsetzung der Eidgenössischen Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“, welche am 9. Februar 2014 angenommen wurde (Stand: Gesetzesentwurf des Bundes zur Steuerung der Zuwanderung vom 4. März 2016), die Einführung von Steuervergünstigungen für Hauseigentümer/innen im Rahmen der Energiestrategie 2050 (Stand: Beratung in den Eidgenössischen Räten) sowie das Bundesgesetz vom 20. März 2015 über die Gewinnbesteuerung von juristischen Personen mit ideellen Zwecken (Stand: Inkraftsetzung per 1. Januar 2018). Im Kanton Zürich betrifft dies die Änderung des Steuergesetzes betreffend Verrechnung von Geschäftsverlusten mit steuerbaren Grundstückgewinnen (Stand: Beratung in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Kantonsrates WAK).

Tiefbau (322)

Auftrag

Die Verkehrswege, die Gewässer und die öffentlichen WC-Anlagen sind nach technischen, wirtschaftlichen, kundenorientierten und ökologischen Gesichtspunkten so zu bauen und zu betreiben, dass sie ihrem Zweck entsprechend sicher und für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können und deren Wert langfristig erhalten bleibt.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über den Binnenmarkt vom 6.10.95
- Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15.09.03
- Submissionsverordnung
- Werkeigentümerhaftung OR 58
- Bundesgesetz über die Fischerei (BGF)
- Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG)
- Strassenverkehrsgesetz (SVG)
- Strassenverkehrsordnung (VRO)
- Strassengesetz des Kantons Zürich
- Zugangsnormen Kanton Zürich
- Kantonale Signalisationsverordnung
- Kantonales Wasserwirtschaftsgesetz

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemäss interner und externer Erlasssammlung (IES und WES)

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgaben des Departements
- Managementsystem angewendet nach Qualitäts- (ISO 9001) und Umweltmanagement (ISO 14001)

Verantwortliche Leitung

Peter Gasser

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 2 - 4) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> ■ CHF pro m2 (relative Werte)	3.29	3.46	3.46	3.46	3.46	3.46
2 Kostendeckungsgrad ■ Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft. Mind. in % Die direkten Ingenieurdienstleistungen für Verkehrs- und Kanalbauten sind den verursachenden Objekten zu belasten <i>Messung / Bewertung</i> Kostendeckung für die Bauleitung der zu beeinflussenden Bauten <i>Messgrösse:</i> ■ Kostendeckung in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten	100 105	100 80	100 80	100 80	100 80	100 80
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen der Produktgruppe Tiefbau zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Repräsentative Kundenumfrage 2009 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit <i>Messgrössen:</i> 1) Prozentsatz der auf die Frage 'Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?' mit Ja Antwortenden. 2009 Umfrage Resultat 82% Ja 2) Anzahl der berechtigten Beschwerden ■ Baulicher Unterhalt ■ Strassenreinigung ■ Ingenieur Dienstleistungen	82 2 2 0	80 15 15 15	80 10 10 15	80 10 10 15	80 10 10 15	80 10 10 15
4 Sicherheit Die Sicherheit der Benützer und Benutzerinnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 <i>Messgrössen:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten beim Winterdienst und bei der Behebung von gefährlichen Belagsschäden. Zielerreichungsgrad mind. in %: 2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	98 0	90 1	90 1	90 1	90 1	90 1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
5 Umweltschutz (Ökologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so erstellt, betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze im Rahmen der Qualitätssicherung des Umweltschutzmanagementsystems (QS UMS) <i>Messgrösse:</i> ■ Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	17'344'698	17'975'122	19'299'950	20'170'950	20'633'950	20'785'950

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	10'510'204	35	11'241'274	36	11'375'307	35	11'375'307	11'375'307	11'375'307
Sachkosten	9'574'720	32	9'759'954	31	9'352'687	29	9'382'687	9'447'687	9'482'687
Beiträge an Dritte	29'593	0	31'000	0	31'000	0	31'000	31'000	31'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	8'307'059	27	8'973'059	28	10'028'346	31	10'789'346	11'187'346	11'304'346
Mietkosten	282'782	1	338'664	1	427'976	1	427'976	427'976	427'976
Übrige Kosten	1'550'803	5	1'286'558	4	1'423'879	4	1'423'879	1'423'879	1'423'879
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>30'255'161</i>	<i>100</i>	<i>31'630'509</i>	<i>100</i>	<i>32'639'195</i>	<i>100</i>	<i>33'430'195</i>	<i>33'893'195</i>	<i>34'045'195</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	3'833	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	30'255'161	100	31'626'676	100	32'639'195	100	33'430'195	33'893'195	34'045'195
Verkäufe	155'933	1	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	5'159'146	17	4'276'453	14	4'847'531	15	4'847'531	4'847'531	4'847'531
Übrige externe Erlöse	2'248'550	7	2'498'753	8	2'307'838	7	2'227'838	2'227'838	2'227'838
Beiträge von Dritten	241'300	1	241'000	1	241'000	1	241'000	241'000	241'000
Interne Erlöse	5'105'534	17	6'639'181	21	5'942'875	18	5'942'875	5'942'875	5'942'875
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>12'910'463</i>	<i>43</i>	<i>13'655'387</i>	<i>43</i>	<i>13'339'245</i>	<i>41</i>	<i>13'259'245</i>	<i>13'259'245</i>	<i>13'259'245</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	3'833	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	12'910'463	43	13'651'554	43	13'339'245	41	13'259'245	13'259'245	13'259'245
Total Nettokosten / Globalkredit	17'344'698	57	17'975'122	57	19'299'950	59	20'170'950	20'633'950	20'785'950
(finanziert durch Steuern)									
Kostendeckungsgrad in %	43	0	43	0	41	0	40	39	39

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	116.50	122.70	122.70
▪ Auszubildende	7.00	6.00	7.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Tiefbau ergibt sich keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Der Nettoglobalkredit 2017 erhöht sich gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 1.3 Mio. auf CHF 19.3 Mio.
- Der Personalaufwand erhöht sich um CHF 134'000 auf CHF 11.4 Mio. Die Zunahme steht unter anderem im Zusammenhang mit höheren Pensionskassenbeiträgen, Weiterbildungskosten und Lehrlingslohn.
- Die Sachkosten der PG Tiefbau fallen um CHF 407'000 tiefer aus. Geringere Sachkosten fallen beim baulichen Unterhalt der kommunalen Strassen, bei der Strassenreinigung und bei der Signalisation an.
- Die kalk. Abschreibungen und Zinsen erhöhen sich aufgrund des Investitionsprogramms und des Nutzungsbeginns um rund CHF 1 Mio.
- Die Mietkosten fallen um rund CHF 89'000 höher aus. Grund dafür ist die Einmietung von Revieren des Strasseninspektorats in Liegenschaften der Entsorgung.
- Die effektiven Erlöse von rund CHF 13.4 Mio. fallen um rund CHF 0.3 Mio. tiefer aus.
- Die Gebühreneinnahmen erhöhen sich um rund CHF 0.6 Mio. Diese Zunahme ist vor allem auf höhere Erträge bei den Belagsinstandstellungen und der Signalisation zurückzuführen.
- Die übrigen externen Erlöse fallen infolge geringeren Eigenleistungen um CHF 0.2 Mio. tiefer aus.
- Die internen Erlöse fallen vor allem infolge des Wegfalls der Weiterverrechnung des WC-Unterhalts in die PG Entsorgung tiefer aus.

Begründung IAFP

- Sachaufwand: Im Gebiet Neuhegi sind die Flächen ausserhalb der Baufelder in die Verantwortung der Stadt Winterthur zu überführen. Daraus steigen die Unterhaltskosten ab dem Jahr 2019 um CHF 50'000 und 2020 um CHF 100'000 an.

Begründung IAFP

- Sachaufwand: Im IAFP stehen jährliche Wiederbeschaffungskosten für ein Dienstfahrzeug von rund CHF 30'000 bis 45'000 an.
- Kapitalkosten: Der Nettokosten/Globalkredit der PG Tiefbau wird im IAFP vor allem durch die wachsenden Abschreibungen beeinflusst (2018: 0.68 Mio. / 2019: 1.13 Mio. / 2020: 1.3 Mio.).
- Finanzertrag: Mit dem Bau des Polizeigebäudes fallen Flächen und Gebäude weg, welche zum heutigen Zeitpunkt extern genutzt werden. Die externen Mieterträge fallen ab dem Jahr 2018 jährlich um CHF 80'000 tiefer aus.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Realisierung Breitstrasse; Waldheim - Breiteplatz.
- Realisierung Zulaufkanal Regenbecken Schützenwiese.
- Projekte: Beginn Realisierung Projekte in der Rudolfstrasse und im Bahnhofplatz Nord.

Produkt 1 Ingenieur-Dienstleistungen

Leistungen

- Planung und Projektierung von Tiefbauobjekten
- Fachliche Führung / Realisierung von Bauvorhaben
- Planung, Projektierung und Realisierung von überkommunalen Projekten des Kantons gemäss Strassengesetz (722.1 / 722.18)
- Beratung und Information von Bauherren und der Bevölkerung
- Kompetenzzentrum Tiefbauten

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'628'302	1'827'248	1'868'127
Erlös	1'720'428	1'836'170	1'751'689
Nettokosten	-92'126	-8'922	116'438
Kostendeckungsgrad in %	106	100	94

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kostendeckungsgrad der Ingenieur Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte in %	105	80	80
Zustandsbericht der Strassen MSE (Management-Informationssystem), Anteil stark beschädigter Strassen mit notwendigen Massnahmen. Geringer oder gleich in %	5	5	5
Anzahl berechtigter Reklamationen	0	15	15

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl ausgeführte Projekte im Strassenbau	9	10	10
Anzahl ausgeführte Projekte im Kanalbau	8	10	10
Anzahl abgerechnete Projekte, Verfügung SR	35	10	30
Anzahl abgerechnete Projekte, Stadtrat	11	10	15

Produkt 2 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Leistungen

- Das gesamte öffentliche Strassennetz und Kunstbauten kontrollieren und entsprechende Massnahmen veranlassen
- Den Wert der Objekte durch entsprechende Bauarbeiten erhalten
- Vorbeugende Instandhaltungsarbeiten ausführen
- Kleinbauliche Aufträge von Privaten ausführen
- Bauvorhaben submittieren, an Unternehmer vergeben und deren Ausführung kontrollieren
- Grabenaufbrüche kontrollieren und instandstellen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	14'496'781	14'836'224	15'695'816
Erlös	5'969'736	5'865'951	6'137'942
Nettokosten	8'527'045	8'970'273	9'557'874
Kostendeckungsgrad in %	41	40	39

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen			
▪ Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	1	1
▪ Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	100	100	100
▪ Anzahl der berechtigten Reklamationen (max.)	4	15	10
▪ Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben. Mindestens in %	98	95	95
▪ Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche) in CHF	0.67	0.80	0.80
▪ Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für den Belagsunterhalt. Max. in %	8	20	20

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Strassenlänge in m	372'317	372'000	372'500
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	3'158'808	3'173'000	3'175'000

Produkt 3 Strassenreinigung und Wartehallen

Leistungen

- Manuelles und maschinelles Reinigen des öffentlichen Grundes
- Öffentliche Papierkörbe leeren
- Strassenentwässerung kontrollieren und instandhalten
- Plätze und Strassen nach öffentlichen Veranstaltungen reinigen
- Private Reinigungsaufträge ausführen
- Wartehallen Stadtbuss reinigen und Papierkörbe leeren

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	8'684'137	8'993'719	8'963'778
Erlös	3'238'858	3'624'921	3'306'020
Nettokosten	5'445'279	5'368'798	5'657'759
Kostendeckungsgrad in %	37	40	37

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen			
Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche			
▪ Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten.	82	80	80
▪ Anzahl berechtigter Reklamationen	2	15*	10
Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten in CHF			
▪ Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	2.24	1.98	1.98

Die Bevölkerungsbefragung bezüglich Sauberkeit auf öffentlichem Grund ist gekoppelt mit der Umfrage der gesamten Stadtverwaltung. Der Stadtrat bestimmt den Termin der nächsten Umfrage.

Die durchschnittlichen Reinigungskosten vergleichbarer Schweizer Städte betragen 2014 CHF 3.10/m².

* SRB 14.665-1 vom 9. Juli 2014

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl jährliche Leerungen von Strassensammlern	4'775	3'000	4'500
Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m ²	3'158'808	3'173'000	3'175'000

Produkt 4 Winterdienst

Leistungen

- Strassen, Rad- und Gehwege, Plätze und Treppen geh- und fahrsicher halten
- Den öffentlichen Grund von grösseren Schneemengen freipflügen
- Private Winterdienstaufträge ausführen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'348'568	2'167'230	1'929'537
Erlös	452'783	605'851	515'510
Nettokosten	895'785	1'561'379	1'414'027
Kostendeckungsgrad in %	34	28	27

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	98	95	95
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	98	90	90
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten			
▪ Kosten pro m2 unterhaltene Fläche in CHF	0.38	0.68	0.68

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	3'158'808	3'173'000	3'175'000

Produkt 5 Strassensignalisation

Leistungen

- Bodenmarkierungen erneuern oder neu erstellen
- Signalisationstafeln instandhalten und im Auftrag der Stadtpolizei neu erstellen
- Signalisationen reinigen
- Umsetzen von Tempo 30 Zonen
- Entfernen von Graffiti und Schmierereien an öffentlichen Gebäuden und Kunstbauten

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'155'835	2'102'805	2'441'418
Erlös	1'421'974	1'311'287	1'515'986
Nettokosten	733'861	791'519	925'432
Kostendeckungsgrad in %	66	62	62

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für die Strassenmarkierung. Max. in %	3	10	10

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen in Stk.	2'150	1'800	1'900
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern in m	11'580	7'000	5'000

Produkt 6 Gewässerunterhalt

Leistungen

- Kies, Sandfänge und Rückhaltebecken leeren
- Bachbette reinigen, Gras mähen, Gebüsche zurückschneiden
- Bauliche Massnahmen für den Hochwasserschutz treffen und realisieren
- Periodisch Gewässerkontrollen durchführen und geeignete Massnahmen planen und ausführen
- Sofortmassnahmen bei Ueberschwemmungen veranlassen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'028'008	1'158'625	1'028'669
Erlös	19'325	15'761	16'193
Nettokosten	1'008'683	1'142'864	1'012'475
Kostendeckungsgrad in %	2	1	2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kontrolle der öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich	194	176	176
Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Produkt 7 Öffentliche Toiletten

Leistungen

- Öffentliche WC-Anlagen kontrollieren, reinigen und instandhalten
- Reparaturen ausführen oder veranlassen
- Durch geeignete Massnahmen die Anlagen möglichst sicher und behindertengerecht machen
- Wartungsarbeiten für Dritte ausführen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	682'904	544'656	711'850
Erlös	87'359	395'445	95'905
Nettokosten	595'545	149'211	615'946
Kostendeckungsgrad in %	13	73	13

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die WC-Anlagen werden pro Jahr desinfiziert (Anzahl)	4	4	4

Entsorgung (328)

Auftrag

Umweltgerechte und wirtschaftliche Entsorgung von festen und flüssigen Wertstoffen und Abfällen unter Beachtung des Kostendeckungs- und Verursacherprinzips.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Werkeigentümerhaftung OR 58
- Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG)
- Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG)
- Technische Verordnung über Abfälle (TVA)
- Kantonales Abfallgesetz
- Eidgenössische Verordnung über Abwassereinleitungen
- Kantonales Einführungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz (EGSchG)
- Kantonale Verordnung über den Gewässerschutz
- Kantonales Wasserwirtschaftsgesetz
- Kantonales Tierseuchengesetz (KTSG) und kantonale Tierseuchenverordnung (KTSV)
- Bund: Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP)
- RRB Nr. 161/1991 Rechte und Pflichten zu Abwasser- und Abfallverhältnissen
- RRB Nr. 854/2004 Umsetzung vom generellen Entwässerungsplan (GEP)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemäss interner und externer Erlasssammlung (IES und WES)
- Verordnung über die Siedlungsentwässerung (VSE)
- Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Siedlungsentwässerung
- Verordnung über die Abfallentsorgung
- Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Abfallentsorgung

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgaben des Departements
- Abfall-Leitfaden
- Managementsystem angewendet nach Qualitäts- (ISO 9001) und Umweltmanagement (ISO 14001)

Verantwortliche Leitung

Peter Gasser

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur betreibt eine effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung. Die Abfallgebühren sind günstiger als der Mittelwert von vergleichbaren CH-Städten. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> - CHF pro 35 Liter Sack - Grundgebühr Wohnung in CHF pro Jahr - Grundgebühr Einfamilienhaus in CHF pro Jahr						
	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
	80	80	80	80	80	80
	140	140	140	140	140	140
2 Kostendeckungsgrad Die Entsorgungsbetriebe sind vollständig über den Gebührenertrag zu decken. Der Kostendeckungsgrad von 100% ist jährlich über die Gebühreneinnahmen unter Einbezug der dafür vorgesehenen Spezialfinanzierungen sicher zu stellen. Dienstleistungen für Dritte sind immer kostendeckend in %.	100	100	100	100	100	100
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Entsorgungsbetriebe zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> Regelmässige Kundenumfrage; alle 2 Jahre ein Betrieb <i>Messgrösse:</i> Zufriedenheitsgrad in %	96	90	90	90	90	90
4 Sicherheit Einhalten der EKAS-Richtlinien in allen Betrieben (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) - EKAS Audit - Anzahl Entlastungen ins öffentl. Gewässer und Rückstaus in Liegenschaften infolge Betriebsstörungen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
	0	0	0	0	0	0
5 Umweltschutz (Ökologie) Die Siedlungsentwässerungsanlagen werden so geplant und betrieben, dass die Vorgaben des generellen Entwässerungsplans (GEP) eingehalten werden können, insbesondere wird der Werthaltung der Infrastruktur grosses Gewicht beigemessen. <i>Messung / Bewertung:</i> 2-Jährlicher GEP-Check mit AWEL <i>Messgrösse:</i> Zielerreichung: GEP-Check erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Abfallentsorgung: Fördern des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, trennen, verwerten, umweltgerecht entsorgen) <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der wieder verwendbaren Stoffe halten oder steigern <i>Messgrösse:</i> ■ Prozentsatz der wieder verwertbaren Abfälle an der Gesamtabfallmenge. Mind. in % Deponie: Das AWEL prüft anhand des detaillierten Jahresberichts die Einhaltung der Gesetze <i>Messgrösse:</i> ■ Audit erfüllt	52.3	50.0	53.0	53.0	53.0	53.0
	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	0	0	0	0	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Soll 2017	in %	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	9'298'651	28	9'521'406	29	9'150'679	27	9'150'679	9'150'679	9'150'679
Sachkosten	13'094'425	40	13'845'506	42	13'545'613	40	13'545'613	13'545'613	13'545'613
Beiträge an Dritte	68'431	0	69'500	0	69'500	0	69'500	69'500	69'500
Residualkosten	360'231	1	400'211	1	387'027	1	387'027	387'027	387'027
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	7'428'044	23	8'089'445	24	9'279'025	27	10'073'025	12'385'025	12'523'025
Mietkosten	959'795	3	858'436	3	919'804	3	919'804	919'804	919'804
Übrige Kosten	-493'963	-2	-422'388	-1	-537'913	-2	-537'913	-537'913	-537'913
Spezialfinanzierungen (Einlage)	2'226'655	7	698'705	2	1'460'990	4	1'460'990	1'460'990	1'460'990
Kosten inkl. Verrechnung Verrechnungen innerhalb PG	32'942'271 20'000	100 0	33'060'821 0	100 0	34'274'725 0	100 0	35'068'725 0	37'380'725 0	37'518'725 0
Total effektive Kosten	32'922'271	100	33'060'821	100	34'274'725	100	35'068'725	37'380'725	37'518'725
Verkäufe	637'179	2	818'000	2	683'000	2	683'000	683'000	683'000
Gebühren	22'420'836	68	23'467'261	71	24'024'227	70	24'513'227	26'046'227	26'078'227
Übrige externe Erlöse	274'387	1	216'148	1	235'262	1	235'262	235'262	235'262
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	9'609'867	29	8'281'955	25	9'332'237	27	9'245'237	9'259'237	9'183'237
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	277'458	1	0	0	392'000	1'157'000	1'339'000
Erlöse inkl. Verrechnung Verrechnungen innerhalb PG	32'942'271 20'000	100 0	33'060'821 0	100 0	34'274'725 0	100 0	35'068'725 0	37'380'725 0	37'518'725 0
Total effektive Erlöse	32'922'271	100	33'060'821	100	34'274'725	100	35'068'725	37'380'725	37'518'725
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	100	100	100

Ergebnisermittlung Betriebe	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0
+ Einlage in Betriebsreserve	2'226'655	698'705	1'460'990
./. Entnahme aus Betriebsreserve	0	277'458	0
Ergebnis vor Reserveveränderung	-2'226'655	-421'247	-1'460'990

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	69.40	72.15	72.15
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Entsorgung ergibt sich keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Die Produktgruppe Entsorgung setzt sich aus den gebührenfinanzierten Betrieben Stadtentwässerung, Abfallentsorgung und Deponie Riet zusammen. Alle diese Betriebe führen eine Betriebsreserve. Jährliche Schwankungen im Betriebsergebnis werden letztlich über die Betriebsreserve ausgeglichen. Der Globalkredit weist deshalb immer einen Saldo von CHF 0 aus.
- Die Personalkosten fallen infolge der bereits zurückgestellten PK-Sanierungsbeiträgen und günstigeren Lohnkosten um rund CHF 370'000 tiefer aus.
- Die Sachkosten fallen um rund CHF 300'000 tiefer aus. Die Abnahme ist auf einen geringeren Unterhalt von Fahrzeugen und Maschinen sowie auf den Wegfall der Weiterverrechnung des WC-Unterhalts aus der PG Tiefbau zurückzuführen. Demgegenüber erhöhen sich die VASA-Gebühren infolge zusätzlicher Anlieferungen von Sammelgut auf der Deponie Riet.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Die kalk. Abschreibungen und Zinsen steigen um rund CHF 1.2 Mio. infolge des Investitionsvolumens und des Nutzungsbeginns.
- Höhere Einlagen in die Reserven von rund CHF 0.8 Mio. Die Reserven-Einlagen im Budget 2017 belaufen sich auf total CHF 1.5 Mio. (Abfallentsorgung CHF 415'000; Deponie Riet CHF 1'046'000).
- Die Gebühreneinnahmen erhöhen sich vor allem infolge höherer Zahlung Stadtwerk, Kläranlage zum Ausgleich der Stadtentwässerung.
- Die internen Erlöse erhöhen sich infolge zusätzlicher Schlackenannahme in der Deponie Riet und Fuhrleistungen.

Begründung IAFP

- Kapitalkosten: Der IAFP 2018 der PG Entsorgung wird aufgrund höherer Abschreibungen und Zinsen beeinflusst. Die Betriebe der Stadtentwässerung, der Abfallentsorgung und der Deponie werden anschliessend durch höhere Erlöse und über die Betriebsreserven ausgeglichen (Ergebnis CHF 0).
- Kapitalkosten: Der IAFP 2019 bis 20 wird ausschliesslich durch die Kapitalkosten beeinflusst. Die Kostenzunahme der Betriebe wird nachfolgend ausgeglichen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Stadtentwässerung**

- Sanierung begehbare Entwässerungsleitung unter der Autobahn in Töss mittels Einzug HDPE-Rohr.
- Optimierung der 60 Regenüberläufe.
- Optimierung Regenbecken Rotenbrunnen im Zusammenhang mit Bau Hochwasserrückhalteraum Oberseen.
- Initialisierung Genereller Entwässerungsplan GEP über ARA-Einzugsgebiet.

Abfallentsorgung

- Unterflurcontainer-Sammelpunkte: Abschluss der 2. Ausbaustufe (innere Altstadt).
- Projektierung und Bau der 3. Stufe (Altstadt, äusserer Ring).

Deponie Riet

- Sanierung Hauptsammelkanal Etappen 3 - 6.
- Abschluss der Etappen 3 und 4, Übergabe in die kantonale Nachsorge.
- Nutzungsplanung Etappe 7.

Produkt 1 Stadtentwässerung

Leistungen

- Dokumentation Kanalnetz
- Planung Werterhaltung und Funktionsverbesserungen öffentliches Kanalnetz und öffentliche Gewässer auf Grundlage GEP (genereller Entwässerungsplan)
- Beratung, Bewilligung und Kontrolle privater Abwasseranlagen
- Beratung, Bewilligung und Kontrolle Industrieabwasser (Abwasservorbehandlung), Führung Industriekataster
- Betrieb des Kanalnetzes gewährleisten durch Kontrolle, Unterhalt, Reinigung und vorbeugende Massnahmen
- Spezialbauwerke/Pumpwerke (inkl. Abwasserpumpwerk Sennhof) unterhalten und betreiben
- Dienstleistungen für Strassenentwässerung, öffentliche Gewässer und Grundstückentwässerungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	10'917'206	12'236'236	12'729'794
Erlös	10'917'206	12'236'236	12'729'795
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Funktionsverbesserung Kanalnetz			
▪ Anzahl Eliminationen von grösseren, messbaren Fremdwasserquellen	0	1	1
Liegenschaftsentwässerung			
▪ Anzahl Kanal-TV-Aufnahmen bei Hausanschlüssen	246	300	300
▪ Kundenzufriedenheit halten	erreicht	erreicht	erreicht
Industrieabwasser			
▪ Max. Anzahl Betriebsstörungen bei Spezialbauwerken	76	80	80
▪ Anzahl Entlastungen und Rückstaus infolge Betriebsstörungen im Kanalnetz	0	0	0
▪ Öffentliches Kanalnetz mit Kanal-TV aufnehmen und auswerten in %	14	5	12
▪ Öffentliches Kanalnetz reinigen in %	19	18	20

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Länge öffentliches Kanalnetz in km	321	320	321
Anzahl Spezialbauwerke/Pumpwerke	31	31	31

Produkt 2 Abfallentsorgung

Leistungen

- Öffentlichkeitsarbeit, Abfallberatung, Abfallunterricht, Abfallkontrolle
- Kehrichtsammeldienst, Separatsammlungen, Annahme von Sonderabfällen
- Betrieb der dezentralen Sammelstellen
- Abfallbewirtschaftung, Gebührenadministration (inkl. Verwaltung Sackgebührenverbund)
- Sammeldienst Gemeinden

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	17'293'927	17'156'945	17'146'953
Erlös	17'293'927	17'156'945	17'146'953
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Förderung des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, Verwerten, umweltgerecht entsorgen)			
Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	52	50	50
Der Abfall-Tourenplan wird zu 100% eingehalten, keine Tour fällt aus	100	100	100
Effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung			
Verursacherorientierte Finanzierung			
Gebühren Benchmark mit CH-Städten			
Ziel			
▪ Sackgebühr günstiger als Mittelwert CH-Städte in CHF	1.80	1.80	1.80
▪ Grundgebühr Wohnung pro Jahr in CHF	80	80	80
▪ Grundgebühr Einfamilienhaus pro Jahr in CHF	140	140	140

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total gesammelte Abfallmengen in Tonnen	38'024	39'000	40'000
Abfallmenge pro EinwohnerIn in kg	344	358	355

Produkt 3 Deponie

Leistungen

- Annahme, Kontrolle, Triage und Deponie von Bauabfällen
- Annahme von brennbaren Abfällen
- Deponieunterhalt
- Dienstleistungen für Dritte

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'731'138	3'667'640	4'397'978
Erlös	4'731'138	3'667'640	4'397'978
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kostendeckende Bewirtschaftung (Betrieb/Nachsorge) in %	100	100	100
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Kontrolle durch AWEL	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Deponiertes Material in Tonnen	39'417	25'000	25'000
Annahme von brennbaren Abfällen in Tonnen	0	250	250

Vermessung (340)

Auftrag

- Nachführung und Unterhalt des amtlichen Vermessungswerkes der Stadt Winterthur
- Bauvermessung, Umsetzung der gesetzlichen geometrischen Vorgaben im Hoch- und Tiefbau
- Betrieb der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW)
- Betrieb des zentralen städtischen Gebädestamms (GSW)
- Geoinformationsdienstleistungen für städtische und private Stellen
- Plan- und Datenausgabe für städtische und private Bedürfnisse
- Strassenbenennung und Gebäudeadressierung

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund

- Bundesgesetz über Geoinformation vom 5. Oktober 2007 (Geoinformationsgesetz, GeoIG); SR 510.62
- Verordnung vom 21.05.2008 über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV); SR 510.620
- Verordnung vom 21.05.2008 über die geografischen Namen (GeoNV); SR 510.625
- Art. 950 Abs. 2 des Zivilgesetzbuches (ZGB); SR 210
- Verord. der Bundesversammlung vom 06.10.2006 über die Finanzierung der amtlichen Vermessung (FVAV); SR 211.432.27
- Verordnung vom 18. November 1992 über die amtliche Vermessung (VAV); SR 211.432.2
- Technische Verordnung des VBS vom 10. Juni 1994 über die amtliche Vermessung (TVAV); SR 211.432.21
- Verordnung vom 21.05.2008 über die Ingenieur-Geometerinnen und Ingenieur-Geometer (GeomV); SR 211.432.261

Stufe Kanton

- Kantonales Geoinformationsgesetz (KGeoIG) vom 24. Oktober 2011; LS 704.1
- Kantonale Geoinformationsverordnung (KGeoIV) vom 27. Juni 2012; LS 704.11
- Kantonale Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) vom 27. Juni 2012; LS 704.12
- Kant. Verord. über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) vom 27.6.2012; LS 704.13
- Leitungskatasterverordnung (LKV) vom 27. Juni 2012; LS 704.14
- Gebührenverordnung für Geodaten (GebV GeoD) vom 25. September 2013; LS 704.15
- Technische Weisungen des Amtes für Raumentwicklung (ARE)
- PBG, Bauverfahrensverordnung (Anforderungen an die Grundlagen für Baubewilligungen und die Bauvermessung)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemäss interner und externer Erlasssammlung (IES und WES)
- Verordnung über die Gewinnung von Geoinformation (Geoinformationsverordnung) vom 11. Juli 2007; SRB-Nr. 2007-1236
- Geoinformationsstrategie vom 11. Juli 2007; SRB-Nr. 2007-1236
- Verordnung über die Strassenbenennung und die Adressierung von Gebäuden vom 4. November 2015

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgabe des Departements
- Managementsystem nach ISO 9001:2015

Verantwortliche Leitung

Daniel Kofmel

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt in % <i>Messung / Bewertung:</i> Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)	132	100	100	100	100	100
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt in der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW) vollständige, verlässliche und verbindliche Grundlagendaten für Bau-, Planungs- sowie Verwaltungszwecke. Erstellt diese der öffentlichen Hand und Privaten in geeigneter Form zur Verfügung. <i>a) Messung / Bewertung:</i> Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung (zweijähriger Turnus) <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundschaft <i>b) Messung/Bewertung:</i> Aktualität der Daten der amtlichen Vermessung <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.						
	87	95	100	100	100	100
3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. <i>Messung / Bewertung:</i> Nennung wichtiger Meilensteine <i>Messgrösse:</i> - Der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) ist eingeführt. - Abschluss der periodischen Nachführung Etappe 2 - Abschluss der periodischen Nachführung Etappe 3 - Konzept zur elektronischen Dossierführung - Abschluss der periodischen Nachführung Etappe 4 - Entspannung des Vermessungswerkes - Koordiniertes Nachführungskonzept für 3D-Geodaten						
			erfüllt			
			erfüllt			
				erfüllt		
				erfüllt		
					erfüllt	
					erfüllt	
						erfüllt

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	690'627	532'109	693'146	994'146	959'146	973'146

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	2'151'963	62	2'158'096	66	2'180'900	68	2'180'900	2'180'900	2'180'900
Sachkosten	533'239	15	580'909	18	517'848	16	517'848	517'848	517'848
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	461'051	13	243'490	7	201'635	6	307'635	262'635	276'635
Mietkosten	219'799	6	224'000	7	232'200	7	232'200	232'200	232'200
Übrige Kosten	83'430	2	66'665	2	69'413	2	69'413	69'413	69'413
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>3'449'482</i>	<i>100</i>	<i>3'273'159</i>	<i>100</i>	<i>3'201'996</i>	<i>100</i>	<i>3'307'996</i>	<i>3'262'996</i>	<i>3'276'996</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	3'449'482	100	3'273'159	100	3'201'996	100	3'307'996	3'262'996	3'276'996
Verkäufe	152'972	4	140'000	4	145'000	5	85'000	85'000	85'000
Gebühren	898'318	26	965'700	30	973'700	30	973'700	973'700	973'700
Übrige externe Erlöse	562'960	16	501'000	15	462'000	14	392'000	392'000	392'000
Beiträge von Dritten	0	0	188'250	6	85'250	3	20'250	10'250	10'250
Interne Erlöse	1'144'605	33	946'100	29	842'900	26	842'900	842'900	842'900
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>2'758'855</i>	<i>80</i>	<i>2'741'050</i>	<i>84</i>	<i>2'508'850</i>	<i>78</i>	<i>2'313'850</i>	<i>2'303'850</i>	<i>2'303'850</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'758'855	80	2'741'050	84	2'508'850	78	2'313'850	2'303'850	2'303'850
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	690'627	20	532'109	16	693'146	22	994'146	959'146	973'146
Kostendeckungsgrad in %	80	0	84	0	78	0	70	71	70

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	16.00	15.30	15.30
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Vermessung ergibt sich keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Der Nettoglobalkredit erhöht sich um rund CHF 161'000.
- Der Personalaufwand erhöht sich vor allem aufgrund der AHV-Überbrückungsrente und der Pensionskassenbeiträge um CHF 23'000.
- Der Sachaufwand verringert sich um CHF 63'000. Dies resultiert aus der wegfallenden Aktualisierung der City-Stadtpläne sowie günstigeren Lizenz- und Wartungsverträgen.
- Die kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen verringern sich um CHF 42'000. Dies steht in Zusammenhang mit dem Investitionsprogramm sowie dem Nutzungsbeginn der Anlagen.
- Die effektiven Erlöse fallen um CHF 232'000 tiefer aus. Die Abnahme steht im Zusammenhang mit geringeren Staats- und Bundesbeiträgen sowie tieferer Kostenverrechnung für die Betriebsführung des Geografischen Informationssystems nach verschiedenen abgeschlossenen Projekten.

Begründung IAFP

- Kapitalkosten: Die Kapitalkosten erhöhen sich im IAFP gegenüber dem Budget 2017 wie folgt (in CHF): 2018 + 106'000 / 2019 + 61'000 / 2020 + 75'000.
- Verkäufe: Die neue kantonale Gebührenverordnung für Geodaten verfolgt den Grundsatz der freien Weitergabe und Verwendung von Geodaten. Infolge ist mit jährlich rund CHF 60'000 geringerem Ertrag aus dem Verkauf von Geodaten und Plänen zu rechnen.
- Übrige externe Erlöse: Jährlicher Minderertrag von CHF 70'000 infolge Wegfall von aktivierbaren Eigenleistungen nach Abschluss des Projektes zur Erweiterung der städtischen Datenbank über Gebäudestammdaten.

Begründung IAFP

- Beiträge von Dritten: Abnahme der Staats- und Bundesbeiträge im Vergleich zum Budget 2017 von jährlich CHF 65'000 bis 75'000.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Mit der Umstellung auf das Koordinatensystem der Landesvermessung 1995 (LV95) wurden die grossräumigen Spannungen aus dem Vermessungswerk entfernt. Im Anschluss sind nun die das tolerierbare Mass überschreitenden kleinräumigen Spannungen zu entfernen.
- Gemäss kantonalem Vorgehensplan ist die amtliche Vermessung bis im Jahr 2018 im Rahmen von vier Jahresetappen flächendeckend zu aktualisieren sowie den aktuellen Vorschriften entsprechend umzuarbeiten.
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau und dem kantonalen Amt für Raumplanung ist der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) einzuführen und zu betreiben.
- Das im Jahr 2015 eingeführte Geografische Informationssystem hat noch Mängel und Performance-Probleme, die analysiert und beseitigt werden müssen.
- Die Geoinformationsstrategie stammt aus dem Jahr 2007. Sie sollte überprüft und den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst werden. Gegebenenfalls ist auch die städtische Geoinformationsverordnung zu überarbeiten.
- Im Hinblick auf die Einführung der elektronischen Aktenführung gemäss SR.09.1556-7 wird die Umstellung auf elektronische Geschäftsprozesse geprüft.
- Die Vorschriften zum kantonalen Leitungskataster werden zurzeit erarbeitet und gehen demnächst in eine Vernehmlassung. Liegen die Vorschriften vor, wird der städtische Leitungskataster entsprechend zu überarbeiten sein.
- Das Bundesamt für Statistik (BFS) beabsichtigt den Merkmalskatalog zum Gebäude- und Wohnungsregister zu überarbeiten. Infolge ist die städtische Datenbank zu gebäude- und grundstückbezogenen Referenzdaten (Gebäudestamm Winterthur, GSW) dem neuen Merkmalskatalog entsprechend zu überarbeiten.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Leistungen

- Nachführung des Grunddatensatzes der amtlichen Vermessung
- Ausfertigung der Messurkunden zuhanden des Grundbuches und des Grundeigentümers
- Abstecken und einmessen von Bauwerken und Leitungen
- Allgemeine Ingenieurvermessung und Terrainaufnahmen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'208'009	1'331'541	1'316'375
Erlös	1'592'283	1'351'000	1'340'749
Nettokosten	-384'273	-19'459	-24'374
Kostendeckungsgrad in %	132	101	102

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
▪ Kostendeckungsgrad in %	132	100	100
▪ Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben	87	95	100

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Arbeitsleistung aufgrund kantonalen Honorarsätze (ohne Drittleistungen) in CHF	1'181'416	1'300'000	1'300'000

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Leistungen

- Unterhalt und Pflege der Bestandteile der amtlichen Vermessung
- Unterhalt und Erneuerung des Fixpunktnetzes
- Ersterhebung der amtlichen Vermessung im Altstadt kern
- Periodische Nachführung der amtlichen Vermessung
- Unterhalt der Grundstücksregister

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	347'016	326'505	312'024
Erlös	93'840	188'250	85'250
Nettokosten	253'175	138'255	226'774
Kostendeckungsgrad in %	27	58	27

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
▪ Die Eidgenössische Grundstücksidentifikation (E-GRID) ist in der amtlichen Vermessung eingeführt	erfüllt		
▪ Termingerechte Umsetzung der Arbeiten gemäss Dienstanweisung zwecks Umstellung auf den Bezugsrahmen LV95	erfüllt		
▪ Die amtliche Vermessung ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt.		erfüllt	
▪ Verifikation der laufenden Nachführung abgeschlossen			erfüllt
▪ Konzept zur Entspannung des Vermessungswerkes erstellt			erfüllt
▪ Evaluation neuer Vermessungsgeräte abgeschlossen			erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in CHF	341'585	350'000	330'000

Produkt 3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe und Dienstleistungen

Leistungen

- Betrieb der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW)
- Betrieb eines zentralen städtischen Gebäudestamms (GSW)
- Sicherung, Unterhalt und Bereitstellung der Geodaten
- Beratung der Fachstellen, Spezialauswertungen
- Betrieb einer Auskunftsstelle
- Strassenbenennung und Gebäudeadressierung
- Plan- und Datenausgabe
- Datenbearbeitung und -verwaltung für Dritte
- Diverse Verwaltungsaufgaben

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'862'686	1'615'113	1'573'597
Erlös	1'057'114	1'201'800	1'082'851
Nettokosten	805'572	413'313	490'746
Kostendeckungsgrad in %	57	74	69

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Technologische Entwicklung			
▪ Städtischen Mitarbeitenden wird jährlich ein Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet angeboten	erfüllt	erfüllt	erfüllt
▪ Das Geografische Informationssystem "Topobase 2" ist abgelöst und ausser Betrieb gesetzt	erfüllt		
▪ Die städtische Geodateninfrastruktur ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt.		erfüllt	
▪ Nachführung 3D-Stadtmodell auf Basis der Luftbilder des Kantons			erfüllt
▪ Überprüfung Geoinformationsstrategie 2007			erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Arbeitsleistung aufgrund kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in CHF			
▪ GIS Betriebsführung	885'730	660'000	660'000
▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	645'908	805'000	800'000

Baupolizei (350)

Auftrag

- Speditive Abwicklung der baurechtlichen Bewilligungsverfahren im Rahmen der Organisation Bauaufsicht
- Gewährleistung des (baulichen) Brandschutzes, der Sicherheit der Aufzugsanlagen und der Feuerungskontrolle sowie des technischen Umweltschutzes (Asbest, Lärm, Wärmedämmung, technische Ausrüstungen, NIS)
- Energieplanung
- Rechtsberatung und Prozessführung im Planungs-, Bau- und Umweltschutzrecht
- Spezielle Projektleitungen

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Baubewilligungsverfahren Winterthur gemäss Homepage www.baupolizei.winterthur.ch

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemäss interner und externer Erlasssammlung (IES und WES)
- Baubewilligungsverfahren Winterthur gemäss Homepage www.baupolizei.winterthur.ch
- SRB 08.344-4 Dienstanweisung betreffend Berechnung Parkplatzbedarf im Baubewilligungsverfahren vom 2. Februar 2011
- SRB 14.118-2 Festsetzung von Energie-Standards bei Planungs- und Baubewilligungsverfahren vom 26. Februar 2014

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgaben des Departements

Verantwortliche Leitung

Dr. Lena Ruoss

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Grundsatz Auf der Basis der wesentlichen Grundsätze des Staats- und Verwaltungsrechts, der Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit, Eigentumsgarantie, Legalitätsprinzip u.a.m. ist die Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton korrekt und vollständig zu vollziehen <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Gewonnene Rechtsmittelverfahren (in %) *	95	90	90	90	90	90
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft bei der Bauaufsicht (Gebührenverordnung) in % Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft: ▪ Rauchgaskontrolle in % ▪ Aufzugskontrolle in %	80 105 102	76 100 100	76 100 100	76 100 100	76 100 100	76 100 100
3 Kundenorientierung Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen <i>Messung / Bewertung:</i> Baubewilligungen ▪ Innert 1 Monat (in %) ▪ Innert 2 Monaten (in %) ▪ Innert 3 Monaten (in %) ▪ Innert 4 Monaten (in %)	17 58 79 89	30 60 86 96	30 60 86 96	30 60 86 96	30 60 86 96	30 60 86 96
4 Sicherheit Gewährleistung der Sicherheit von Bauten und Anlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben <i>Messung / Bewertung:</i> Abnahmekontrollen (in %) Gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: ▪ Anlagen mit grossem Gefährdungspotenzial (in %) ▪ Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial (in %)	95 80 100	100 100 100	100 100 100	100 100 100	100 100 100	100 100 100
5 Umweltschutz (Ökologie) Vollständige Umsetzung der technischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Private Kontrollen (in %) ▪ Plausibilitätskontrolle aller Nachweise (in %) ▪ Stichprobenweise Überprüfungen von allen Bauvorhaben (in %)	90 90 8	85 80 10	90 80 10	90 80 10	90 80 10	90 80 10

* Ad 1. Grundsatz, gewonnene Rechtsmittelverfahren: Die gewonnenen Rechtsmittelverfahren werden inkl. formeller Erledigungen gemessen.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	1'331'087	882'194	975'274	981'274	925'274	895'274

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	4'589'668	75	4'609'348	74	4'464'900	73	4'434'900	4'364'900	4'364'900
Sachkosten	704'234	12	936'260	15	860'596	14	890'596	860'596	860'596
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	154'344	3	59'250	1	247'427	4	265'427	259'427	229'427
Mietkosten	496'701	8	517'600	8	414'000	7	402'000	402'000	402'000
Übrige Kosten	178'855	3	140'736	2	141'351	2	141'351	141'351	141'351
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>6'123'802</i>	<i>100</i>	<i>6'263'194</i>	<i>100</i>	<i>6'128'274</i>	<i>100</i>	<i>6'134'274</i>	<i>6'028'274</i>	<i>5'998'274</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	6'123'802	100	6'263'194	100	6'128'274	100	6'134'274	6'028'274	5'998'274
Verkäufe	15'683	0	2'500	0	2'000	0	2'000	2'000	2'000
Gebühren	4'633'572	76	5'218'500	83	4'956'000	81	4'956'000	4'956'000	4'956'000
Übrige externe Erlöse	4'177	0	20'000	0	50'000	1	50'000	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	139'284	2	140'000	2	145'000	2	145'000	145'000	145'000
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>4'792'715</i>	<i>78</i>	<i>5'381'000</i>	<i>86</i>	<i>5'153'000</i>	<i>84</i>	<i>5'153'000</i>	<i>5'103'000</i>	<i>5'103'000</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'792'715	78	5'381'000	86	5'153'000	84	5'153'000	5'103'000	5'103'000
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	1'331'087	22	882'194	14	975'274	16	981'274	925'274	895'274
Kostendeckungsgrad in %	78	0	86	0	84	0	84	85	85

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	32.30	32.50	31.20
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Baupolizeiamt ergibt sich gesamthaft eine Differenz von - 1.30 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von -1.30 Stellen in folgenden Bereichen:

- 0.60 Stellen Sachbearbeitung (Balance)

- 0.70 Stellen Projektleitung Fachstelle Energie (Balance)

Stellenaufbau:

Es erfolgt kein Aufbau von Stellen in der Produktgruppe Baupolizeiamt.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Das Budget 2017 weist einen Globalkredit von CHF 975'000 aus. Damit erhöht sich das Budget 2017 um CHF 93'000 gegenüber dem Budget 2016.
- Die Personalkosten fallen infolge Reduktion von Stelleneinheiten um CHF 144'000 geringer aus.
- Die Sachkosten reduzieren sich infolge geringeren Dienstleistungen Dritter und Sachversicherungsprämien um rund CHF 75'000.
- Die kalk. Zinsen und Abschreibungen erhöhen sich infolge Nutzungsbeginn von Anlagen und Software um CHF 188'000.
- Nach Ablauf der Vereinbarung entfallen die Parkplatzeinnahmen eines Einkaufszentrums (EKZ), die grösstenteils an Stadtbuss weiterzuleiten sind (Minderkosten: CHF 119'000). Demgegenüber erhöhen sich die Mietkosten im Fokusgebäude um CHF 15'000.
- Die Gebühreneinnahmen nehmen im Budget 2017 um rund CHF 263'000 ab. Grund dafür ist vor allem der auslaufende Vertrag mit dem EKZ und tiefere Einnahmen bei den Baubewilligungsgebühren (Anpassung zu Rechnung 2015).

Begründung IAFP

- Personalkosten: Mit der Umsetzung der Balance-Massnahme Nr. 32 reduzieren sich die Personalkosten gegenüber dem Budget 2017 um CHF 30'000 im Jahr 2018 und in den Folgejahren um CHF 100'000.
- Sachkosten: Mit der Aktualisierung des Managementhandbuchs "FOSBY" erhöhen sich die Aufwendungen Dienstleistungen Dritter im Jahr 2018 einmalig um CHF 30'000. Die Überarbeitung der Prozesse wird unter anderem auch mit der Einführung elBA notwendig.
- Übrige externe Erträge: Ab dem Planjahr 2019 entfallen die Einnahmen aus den Bauherreneigenleistungen von jährlich CHF 50'000 infolge Beendigung der Lärmschutzmassnahmen an über- und kommunalen Strassen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Strassenlärmsanierung Kommunalstrassen 2016 – 2018
- Neue Geschäftskontrolle
- Überarbeitung Management-Handbuch Fosby

Produkt 1 Bauaufsicht

Leistungen

- Korrekte und umfassende Beratung von Planern und Bauherren in allen Bereichen des formellen und materiellen Planungs-, Bau- und Umweltschutzrechts (soweit erforderlich unter Beizug der Spezialisten)
- Konsequente und effiziente Verfahrensleitung in allen baurechtlichen Bewilligungsverfahren
- Erteilung der Baubewilligung im Anzeigeverfahren bzw. Antragstellung in den übrigen Baubewilligungsverfahren so schnell wie möglich, längstens aber innerhalb der gesetzlichen Fristen
- Kontrolle der Bauten und Anlagen während der Bauphase bezüglich Übereinstimmung mit den bewilligten Plänen und den gesetzlichen Vorschriften sowie bezüglich Sicherheit
- Erteilung der Bewilligungen für Grenzänderungen und Reklamen (inkl. Beratung und Unterstützung)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'501'573	2'549'312	2'564'722
Erlös	3'522'965	3'743'100	3'590'300
Nettokosten	-1'021'392	-1'193'788	-1'025'578
Kostendeckungsgrad in %	141	147	140

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen			
▪ Erteilung innert 1 Monat (in %)	17	30	30
▪ Erteilung innert 2 Monaten (in %)	58	60	60
▪ Erteilung innert 3 Monaten (in %)	79	86	86
▪ Erteilung innert 4 Monaten (in %)	89	90	90
Max. 1 % der Baurechtsentscheide müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Max. 2 % der Baurechtlichen Entscheide zu den Reklamebewilligungen und Mutationen müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Anzeigeverfahren (mit Audienzverfahren)	774	700	700
Anzahl ordentliche Baubewilligungsverfahren	304	400	400
Anzahl Bauabnahmen	664	900	900
Baurechtliche Entscheide:			
▪ Anzahl Reklamen		140	140
▪ Anzahl Mutationen		60	60

Alle Leistungsmengen sind nicht beeinflussbar.

Produkt 2 Technische Bewilligungen und Kontrollen

Leistungen

- Korrekte und umfassende Beratung von Planern und Bauherren im eigenen Fachbereich
- Erteilung der Bewilligungen im Rahmen der delegierten Kompetenzen bzw. Antragstellung zuhanden der verfahrensleitenden Stelle in allen Bewilligungsverfahren
- Umfassende Schlusskontrolle bei Bauvorhaben mit amtlicher Kontrolle bzw. stichprobenweise Schlusskontrolle bei Bauvorhaben mit privater Kontrolle
- Periodische Kontrollen nach den von der Amtsleitung festgelegten Prioritäten
- Weiterführung und Abschluss der Energieplanung und Umsetzung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'561'688	2'477'717	2'449'061
Erlös	1'263'939	1'475'800	1'535'700
Nettokosten	1'297'749	1'001'917	913'361
Kostendeckungsgrad in %	49	60	63

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kostendeckungsgrad der Rauchgaskontrolle in %	105	100	100
Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle in %	102	100	100
Durchführung der gesetzlichen periodischen Kontrollen, Brandschutz (soll 100%):			
▪ Bauten mit 2-jährigem Kontrollturnus (in %)	80	100	100
▪ Bauten mit 4- und 6-jährigem Kontrollturnus (in %)	100	100	100
Durchführung/Überwachung aller Feuerungsanlagen bezüglich Einhaltung von Emissionsgrenzwerten nach Luftreinhalteverordnung (in %)	100	100	100
Überwachung Anforderung BBV I: Hygiene, Lärm, Wärmedämmung, Luftreinhaltung, technische Ausrüstungen			
▪ Stichprobenkontrolle (in %)	5	5	5

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Brandschutz			
▪ Anzahl Vernehmlassungen	584	600	600
Periodische Gebäudekontrollen, Berichte			
▪ Anzahl 2-jährig	42	50	50
▪ Anzahl 4-jährig	78	60	60
▪ Anzahl 6-jährig	28	15	15
Kontrollen von Fall zu Fall	150	120	120
Feuerungskontrolle			
▪ Anzahl Bewilligungen	598	600	600
▪ Anzahl Sanierungen	527	100	100
▪ Anzahl Belästigungsklagen	7	10	10
Technischer Umweltschutz			
▪ Anzahl Vernehmlassungen	480	550	550
▪ Anzahl Baukontrolle	80	90	90
▪ Anzahl Stichproben Private Kontrollen	45	40	40

Die Mengen von Vernehmlassungen, Bewilligungen und Sanierungen sind nicht beeinflussbar.

Produkt 3 Spezialaufgaben

Leistungen

- Beratung und Unterstützung der Baubehörde sowie der Bereiche, Ämter und Abteilungen im Departement Bau in Fragen des öffentlichen Raumplanungs-, Bau- und Umweltschutzrechts, Submissionsrechts sowie des privaten Baurechts (inkl. Entwurf und Erlass von Verfügungen, Verhandlungsführung, Vertragsausarbeitung etc.)
- Beratung von Privaten in Fragen des öffentlichen Raumplanungs-, Bau- und Umweltschutzrechts
- Führung von Rechtsmittelverfahren und Durchführung von Verwaltungsstrafverfahren
- Rechtsetzung: Erarbeitung von kommunalen Gesetzes-/Verordnungsentwürfen und Verfassen von Vernehmlassungen zu Gesetzes-/Verordnungsvorlagen des Kantons bzw. des Bundes

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'014'425	1'236'165	1'114'490
Erlös	1'635	162'100	27'000
Nettokosten	1'012'790	1'074'065	1'087'490
Kostendeckungsgrad in %	0	13	2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Gewonnene Rechtsmittelverfahren (inkl. formelle Erledigungen) in %	95	90	90

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Rechtsmittelverfahren:			
▪ Anzahl erledigte planungs- und baurechtliche Verfahren *	37	65	65
▪ Anzahl gewonnener und formell erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren **	36	60	60
▪ Anzahl erledigter Submissionsbeschwerden *	3	2	2
▪ Anzahl erledigter Strafverfahren (inkl. Einstellungen, Strafverfügungen und Überweisungen an Statthalter) **	5	2	2

*) nicht beeinflussbare Leistungsmengen

**) nur bedingt beeinflussbare Leistungsmengen

Städtebau (360)

Auftrag

Schaffen der raumplanerischen Voraussetzungen für eine gedeihliche Stadtentwicklung auf der Basis eines zukunftsgerichteten, effizienten und ressourcenschonenden Umgangs mit dem Boden. Bereitstellung von Grundlagen zur Förderung des optimalen stadtverträglichen Verkehrs unter Berücksichtigung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Entwicklung, Erstellung, Erneuerung und Unterhalt stadteigener Bauten unter Beachtung von Ökologie und Nachhaltigkeit. Abstimmung der Interessen zwischen Bauherrschaften und Bevölkerung. Erhaltung und Pflege der bestehenden Baukultur und Förderung einer innovativen städtebaulichen und architektonischen Entwicklung der Stadt.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Raumplanungsgesetz (RPG) und Raumplanungsverordnung (RPV)
- Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich (PBG) inkl. Verordnungen
- Besondere Bauverordnung (BBV)
- Kantonale Richtpläne (Siedlung und Landschaft; Verkehr; Versorgung; Entsorgung; Öffentliche Bauten und Anlagen)
- SIA Normen, VSS Normen
- Strassenverkehrsrecht (Bund); Strassengesetz des Kantons Zürich
- Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
- Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) inkl. Verordnungen
- Eidgenössische Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS)
- Luftreinhalteverordnung (LRV); Lärmschutzverordnung (LSV)
- Energiegesetz (EnG) inkl. Verordnung (EnV)
- Brandschutzrichtlinien, Vereinigung kantonaler Feuerungsversicherungen (VKF)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemäss interner und externer Erlasssammlung (IES und WES)
- Bau- und Zonenordnung der Stadt Winterthur, inkl. die Ergänzungspläne der Kernzonen KI-KIV sowie des Sulzer-Areales
- Richtpläne Siedlung und Landschaft, Verkehrspläne
- Sondernutzungspläne
- Bau- und Zonenordnung der Stadt Winterthur, inkl. die Ergänzungspläne der Kernzonen KI-KIV sowie des Sulzer-Areales
- Energieplan für die Stadt Winterthur
- Inventar der schutzwürdigen Bauten von kommunaler Bedeutung
- SRB 08.344-4 Dienstanweisung betreffend Berechnung Parkplatzbedarf im Baubewilligungsverfahren vom 2. Februar 2011
- SRB 13.714-2 Genehmigung des Programms «Gebäudestandard 2011»; Zielsetzungen Energie und Umwelt für öffentliche Bauten vom 21. August 2013

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgaben des Departements

Verantwortliche Leitung

Michael Hauser

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Voraussetzungen für eine gedeihliche bauliche Entwicklung der Stadt schaffen 1.1 Monitoring ▪ Weiterentwicklung der räumlichen Entwicklung auf der Basis der bipolaren Stadt, mit dem Ziel der Sicherung bestehender Arbeitsplätze und Schaffung neuer Arbeitsplätze, sowie dem Erhalt der Gartenstadtqualitäten, massvollen und energetisch sinnvollen Verdichtungen und Berücksichtigung von anderen raumplanerischen Aspekten (Stand und Begleitung von Projekten der Richt- und Nutzungsplanung). ▪ Sicherstellen, dass das Verkehrssystem gemäss städtischem Gesamtverkehrskonzept funktioniert. Das übergeordnete Strassennetz ist funktionsfähig für alle Verkehrsträger, und in den Quartieren sind weitere Massnahmen zum Wohnschutz getroffen (Stand strategische Projekte der Verkehrsplanung, u.a. Aggloprogramm inkl. Ampelsystem, Anzahl Tempo-30/Begegnungszonen: Anzahl Begehren vs. Anzahl umgesetzter Massnahmen in Abhängigkeit zum Budget / Anzahl umgesetzter Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs). ▪ Aufzeigen Modalsplitt (periodische Messung gemäss Mikrozensus) ▪ Begleitung / Moderation von stadteigenen oder privaten Bauvorhaben hinsichtlich Pflege der Baukultur (Architektur & Denkmalpflege) und städtebaulichen Entwicklung. ▪ Aufzeigen Stand Absenkungspfad bei stadteigenen Bauten in Hinblick auf die 2000 Watt/1 Tonne CO₂-Gesellschaft. ▪ Die Öffentlichkeit ist in geeigneter Form über Tätigkeiten der Produkte Raum und Verkehr sowie Denkmalpflege und über relevante Bauvorhaben / Projekte zu informieren (Führungen, Veranstaltungen).			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
2 Beraten und Beurteilen privater Planungs- und Bauvorhaben 2.1 Raum und Verkehr ▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche, mindestens %			75	75	75	75
2.2 Denkmalpflege ▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche, mindestens %			75	75	75	75
2.3 Beratung ▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche, mindestens %			75	75	75	75

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
3 Als Baufachorgan der Stadt Winterthur stadteigene Projekte unter Beachtung der Nachhaltigkeitsziele entwickeln und umsetzen						
▪ Durchschnittliche Krediteinhaltung von abgerechneten Objekten kleiner in %			96	96	96	96
▪ Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF			1.2	1.1	1.1	1.1
Nachhaltigkeitsstandards bei fertig gestellten Neubauten und Gesamtsanierungen						
▪ Anzahl Neubauten			1	1	2	1
zertifiziert			1	1	2	1
▪ Anzahl Gesamtsanierungen			4	3	1	1
zertifiziert			1	1	0	0
Primäranforderungen erfüllt			2	3	0	0

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	5'847'764	6'176'776	6'617'590	6'759'590	6'794'590	6'749'590

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	5'089'327	69	5'558'948	74	5'585'400	70	5'535'400	5'535'400	5'471'400
Sachkosten	912'093	12	805'829	11	814'368	10	814'368	814'368	814'368
Beiträge an Dritte	204'276	3	205'000	3	166'000	2	166'000	166'000	166'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	390'859	5	356'394	5	792'992	10	884'992	919'992	938'992
Mietkosten	518'083	7	465'800	6	456'600	6	456'600	456'600	456'600
Übrige Kosten	252'155	3	162'957	2	165'330	2	165'330	165'330	165'330
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>7'366'793</i>	<i>100</i>	<i>7'554'928</i>	<i>100</i>	<i>7'980'690</i>	<i>100</i>	<i>8'022'690</i>	<i>8'057'690</i>	<i>8'012'690</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	7'366'793	100	7'554'928	100	7'980'690	100	8'022'690	8'057'690	8'012'690
Verkäufe	1'112	0	500	0	500	0	500	500	500
Gebühren	159'281	2	177'652	2	142'600	2	142'600	142'600	142'600
Übrige externe Erlöse	1'356'045	18	1'200'000	16	1'220'000	15	1'120'000	1'120'000	1'120'000
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	2'591	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'519'029</i>	<i>21</i>	<i>1'378'152</i>	<i>18</i>	<i>1'363'100</i>	<i>17</i>	<i>1'263'100</i>	<i>1'263'100</i>	<i>1'263'100</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'519'029	21	1'378'152	18	1'363'100	17	1'263'100	1'263'100	1'263'100
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	5'847'764	79	6'176'776	82	6'617'590	83	6'759'590	6'794'590	6'749'590
Kostendeckungsgrad in %	21	0	18	0	17	0	16	16	16

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	33.10	36.55	36.25
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Amt für Städtebau ergibt sich eine Differenz von - 0.30 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von - 0.30 Stellen in folgendem Bereich:

- 0.30 in der Projektleitung aufgrund Reduktion Bauvorhaben infolge Balance

Stellenaufbau:

Es erfolgt kein Aufbau von Stellen in der Produktgruppe Amt für Städtebau.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Der Globalkredit 2017 erhöht sich gegenüber dem Budget 2016 um rund CHF 441'000.
- Die leicht höheren Personalkosten setzen sich vor allem aus zusätzlichen AHV-Überbrückungsrenten und geringeren Lohnkosten infolge Reduktion von Stelleneinheiten zusammen.
- Die kalk. Abschreibungen und Zinsen fallen gegenüber dem Budget 2016 um rund CHF 437'000 aufgrund des Investitionsvolumens und des Nutzungsbeginns höher aus.
- Der Beitrag an den Zweckverband Regionalverband Winterthur und Umgebung fällt im Jahr 2017 um CHF 39'000 tiefer aus.
- Die Gebühreneinnahmen infolge Beratung und Führung der Administration RWU fallen geringer aus.

Begründung IAFP

- Personalkosten: Mit der Einstellung der Balance-Massnahmen Nr. 42 fallen die Personalkosten gegenüber dem Budget 2017 um jährlich CHF 50'000 tiefer aus. Ab dem Planjahr 2020 ist mit weiter sinkenden Personalkosten zu rechnen.

Begründung IAFP

- Kapitalkosten: Die Abschreibungen und Zinsen erhöhen sich gegenüber dem Budget 2017 wie folgt (in Franken): 2018 + 92'000 / 2019 + 127'000 / 2020 + 146'000.
- Übrige externe Erlöse: Die Bauherreneigenleistungen fallen infolge sinkendem Investitionsvolumen um jährlich CHF 100'000 tiefer aus.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Querung Grüze: Planaufgabe, Ausführungsplanung & Realisierung
- Weiterentwicklung Zentrumserschliessung
- Werk 1: Baufelder 3 und 5 sowie Realisierung Dialogplatz
- Quartierplan Güetlistrasse: Durchführung Quartierplanung
- Busdepot Deutweg: Unterstützung Bauträger bei Projektvorbereitung
- Halle 53: Entscheid Nutzung und Trägerschaft
- Schulhaus Mattenbach: Gesamterneuerung
- Schulhaus Wallrüti: Start Vorprojekt
- Stadttheater: Sanierung in Etappen
- Wiedereinführung Stratus
- Frohsinn-Areal: Umsetzung Studienauftrag
- Begleitung privater Arealentwicklungen & Konkurrenzverfahren: Keller Ziegeleien Dättelau, Binzhof, Tägerloo, Swica, Kälin, Zindelhörner etc.
- Begleitung grosser privater Bauvorhaben u.a. diverse Bauten Kantonsspital, Quellenhofstiftung Neuhegi, Wohnen Grubenstrasse, div. Baugenossenschaften

Produkt 1 Raum und Verkehr

Leistungen

- Richt- und Nutzungsplanung gemäss Begehren aus Politik, Verwaltung und Bevölkerung und in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung
- Erarbeitung und Antragstellung von öffentlichen Sondernutzungsplanungen
- Beratung bei Planungsinstrumenten
- Gesamtkoordination in strategischen Verkehrsfragen
- Aufgleisen von Verkehrsprojekten
- Beratung und Koordination in Verkehrsfragen
- Erheben von Verkehrsdaten

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'299'979	2'224'951	2'378'028
Erlös	85'319	85'129	75'130
Nettokosten	2'214'660	2'139'822	2'302'899
Kostendeckungsgrad in %	4	4	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung und Aufwertungsmassnahmen			
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	18	22	20
Massnahmen zur baulichen Verdichtung, Entwicklung			
▪ Anzahl erstellte Massnahmen	6	5	5
▪ Anzahl laufende Massnahmen	3	4	4
▪ Anzahl laufende Quartierpläne, Gestaltungspläne und Sondervorschriften			6

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Bauzone nicht überbaut			
▪ Bauzone nicht überbaut gesamt in ha	190	185	180
▪ davon rechtskräftig erschlossen in ha	140	165	165

Produkt 2 Denkmalpflege

Leistungen

- Bereitstellung von Grundlagen für die Erhaltung des baulich kulturellen Erbes
- Beraten und sensibilisieren der Öffentlichkeit im Umgang mit historischer Bausubstanz
- Mitwirkung in Baubewilligungs- und anderen Verfahren im Bereich Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	763'530	766'336	891'806
Erlös	3'365	3'046	3'047
Nettokosten	760'164	763'290	888'759
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Grundlagen			
Erarbeiten von Artikeln und Publikationen			
▪ Anzahl erstellte Artikel und Publikationen	1	2	2
Vernetzen und informieren			
Vernetzung mit anderen Städten			
▪ Anzahl Veranstaltungen, Anlässe	8	6	6

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl inventarisierte Objekte absolut	1'143	1'143	2'155
Anzahl Schutzobjekte absolut	170	160	438
Fläche der Kernzone im Verhältnis zu sämtlichen Bauzonen	5.0	5.0	5.8
Total Gebäudebestand (rund 25'000)			
▪ Anzahl Baugesuche zu Inventar- und Schutzobjekten	196	90	196

Die Erhebung der Anzahl inventarisierten Objekte und der Schutzobjekte erfolgt neu über das Geoinformationssystem (bisher manuelle Fortschreibung).

Produkt 3 Beratung

Leistungen

- Bereitstellen von Grundlagen für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Stadt mit städtebaulicher und gestalterischer Qualität
- Beraten und sensibilisieren der Öffentlichkeit in Fragen der Stadtgestaltung und des Umgangs mit der bestehenden Bausubstanz
- Mitwirken in Baubewilligungs- und anderen Verfahren im Bereich der Stadtgestaltung
- Planen und Durchführen von Architektur- und Planungswettbewerben
- Geschäftsführung Fachgruppe Stadtgestaltung
- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen für bauliche Strategien und Durchführen von Planerwahlverfahren
- Bereitstellen von Entscheidungsgrundlagen zur optimalen Erhaltung und Entwicklung der städtischen Liegenschaften

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	497'427	474'106	645'047
Erlös	1'521	27	1'028
Nettokosten	495'905	474'078	644'019
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Prozesse mit Dritten begleiten und moderieren			
Begleitung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren privater Bauherrschaften			
▪ Anzahl Anliegen	6	8	5
▪ Anzahl Berichte in der Tages- und Fachpresse			10

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl begleitete Studien und Konkurrenzverfahren	4	4	4
Anzahl Baugesuche	403	400	250

Produkt 4 Bau 1 und Bau 2

Leistungen

- Führen der Planung und Realisierung von städtischen Hochbauvorhaben in der Investitionsrechnung (Neu- und Umbauten sowie Sanierungen) im Auftrag des Stadtrates
- Führen der baulichen und haustechnischen Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten aller städtischen Liegenschaften im Auftrag der Eigentümer (Nutzerdepartement)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'703'043	4'089'536	4'065'809
Erlös	1'428'266	1'289'950	1'283'895
Nettokosten	2'274'777	2'799'586	2'781'914
Kostendeckungsgrad in %	39	32	32

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Grundlagen Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulichen und architektonischen Fragen (Juryberichte, Leitbilder, Wettbewerbsprogramme)			
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen			5
Prozesse gestalten, leiten und moderieren Bauherrenaufwand in der Erfolgsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	183	200	210
Bauherrenaufwand in der Investitionsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	46	50	55
Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF	1.4	1.2	1.2

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Betreute Liegenschaften von der Stadt Winterthur	542	560	550
Projekte im Rahmen der Erfolgsrechnung Anzahl laufende Projekte	548	600	500
Bauvolumen (Total Zahlungen in CHF)	6'102'000	4'000'000	5'000'000
Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	11'100	6'800	9'100
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung unter 10 Mio. CHF Anzahl laufende Projekte	145	100	130
Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	1'245'000	1'000'000	1'100'000
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung über 10 Mio. CHF Anzahl laufende Projekte	13	10	9
Investitionen gesamt Gesamtes Bauvolumen in der Investitionsrechnung (Total Zahlungen in CHF)	54'780'000	55'000'000	55'000'000

Stadtrichteramt (411)

Auftrag

Rechtmässige und sachgerechte Bearbeitung der eingehenden Verzeigungen mittels Erlass von Verfügungen (Strafbefehle, Einstellungen, Abtretungen). Bearbeitung der Einsprachefälle, gegebenenfalls mittels Durchführung von Strafuntersuchungen einschliesslich abschliessender Verfügungen. Vollzug der rechtskräftigen Verfügungen und Entscheide (Inkasso, Vollzugsaufträge).

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Schweizerisches Strafgesetzbuch
- Weitere bundesrechtliche Erlasse (SVG, BetmG, PBG, AuG usw.)
- Schweizerische Strafprozessordnung
- Zürcherisches Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozessrecht
- Kantonale Verordnung über die Zuständigkeit der Gemeinden im Übertretungsstrafrecht
- Kantonale Verordnung über die Gebühren, Auslagen und Entschädigungen der Strafverfolgungsbehörden
- Weitere kantonale Erlasse

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemeindeordnung
- Geschäftsordnung des Stadtrates
- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung
- Weitere städtische Erlasse
- Stadtratsbeschlüsse

Stufe Verwaltungseinheit

- Interne Bussenlisten

Verantwortliche Leitung

Gabi Bienz-Meier

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten. <i>Messung / Bewertung</i> ■ Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden			0	0	0	0
2 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die eingehenden Verzeigungen und Einsprachen werden mit den vorhandenen Ressourcen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben effizient bearbeitet. <i>Messung / Bewertung:</i> Gemäss Jahresrechnung und Geschäftszahlen des Stadtrichteramtes (Total effektive Kosten / erledigte Geschäfte und erledigte Einsprachen) <i>Messgrösse:</i> ■ Gesamtkosten pro Verfügung in CHF			214	214	214	214
3 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Geschäftsfallentwicklung orientiert. <i>Messung / Bewertung:</i> ■ Anzahl Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle			1'766	1'766	1'766	1'766
4 Erreichbarkeit Das Amt ist während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar und am Schalter präsent. <i>Messung / Bewertung:</i> ■ telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ■ Schalteröffnung in Stunden pro Woche			34.50 34.50	34.50 34.50	34.50 34.50	34.50 34.50

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-1'232'709	-1'385'246	-1'274'739	-1'274'739	-1'274'739	-1'274'739

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	1'135'572	38	980'904	35	1'007'196	36	1'007'196	1'007'196	1'007'196
Sachkosten	1'635'072	55	1'623'448	57	1'556'310	56	1'556'310	1'556'310	1'556'310
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	168'488	6	205'000	7	216'400	8	216'400	216'400	216'400
Übrige Kosten	21'269	1	20'402	1	20'355	1	20'355	20'355	20'355
Kosten inkl. Verrechnung	2'960'400	100	2'829'754	100	2'800'261	100	2'800'261	2'800'261	2'800'261
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	2'960'400	100	2'829'754	100	2'800'261	100	2'800'261	2'800'261	2'800'261
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'192'442	142	4'215'000	149	4'075'000	146	4'075'000	4'075'000	4'075'000
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	667	0	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	4'193'109	142	4'215'000	149	4'075'000	146	4'075'000	4'075'000	4'075'000
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'193'109	142	4'215'000	149	4'075'000	146	4'075'000	4'075'000	4'075'000
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-1'232'709	-42	-1'385'246	-49	-1'274'739	-46	-1'274'739	-1'274'739	-1'274'739
Kostendeckungsgrad in %	142	0	149	0	146	0	146	146	146

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	8.00	7.40	7.40
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Stadtrichteramt ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:
Es erfolgt kein Abbau.

Stellenaufbau:
Es erfolgt kein Aufbau.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Personalkosten**

Die Personalkosten steigen aufgrund von kleineren Korrekturen um rund CHF 26'000 an. Der Stellenplan ändert sich nicht (siehe Tabelle Personalinformationen).

Sachkosten

Es wird aufgrund des Vorjahresvergleich mit leicht tieferen Forderungsverlusten von rund CHF 74'000 gerechnet.

Mietkosten

Aufgrund von höheren Betriebskosten im Superblock wird mit höheren Mietkosten von rund CHF 11'000 gerechnet.

Erlöse

Infolge Analyse des Geschäftsgangs und der Erlösentwicklung werden tiefere Gebührenerlöse von rund CHF 140'000 erwartet.

Begründung IAFP

Es werden keine Veränderungen in den Folgejahren erwartet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Im 2018 muss voraussichtlich ein Nachfolgeprodukt für das Geschäftsverwaltungssystem JURIS angeschafft werden.

Produkt 1 Übertretungsstrafverfahren

Leistungen

- Beurteilung der zur Anzeige gebrachten Fälle aus dem Bereich des Übertretungsstrafrechts des Bundes (Allgemeines Strafrecht, Strassenverkehr, Betäubungsmittelkonsum usw.), des Kantons Zürich (Gastwirtschaftswesen, Gesundheitswesen usw.) und der Stadt Winterthur (Allgemeine Polizeiverordnung, Einwohnermeldewesen, Benützung des öffentlichen Grundes usw.).
- Durchführung von Strafuntersuchungen in Einsprachefällen
- Auskünfte an Beteiligte im Rahmen hängiger Verfahren einschliesslich Einschätzung der Chancen und Risiken bei Weiterführung des Verfahrens

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'959'108	2'829'754	2'800'261
Erlös	4'193'109	4'215'000	4'075'000
Nettokosten	-1'234'002	-1'385'246	-1'274'739
Kostendeckungsgrad in %	142	149	146

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Verhindern des Ansteigens der Pendenzenzahlen (Verzeigungsfälle/Einsprachen).	835/75	600/80	600/70

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Verzeigungsfälle			
▪ Pendenzen Anfang Jahr	1'086	800	600
▪ Neueingänge	13'080	12'500	12'500
▪ Strafbefehle	12'001	12'200	12'000
▪ Sonstige Erledigungen	1'330	500	500
▪ Pendenzen Ende Jahr	835	600	600
Einsprachen			
▪ Pendenzen Anfang Jahr	83	115	80
▪ Neue Einsprachen	559	555	560
▪ Rückzüge	278	330	330
▪ geänderte Strafbefehle	50	50	45
▪ Aufhebungen	171	130	120
▪ Überweisung an Bezirksgericht	50	40	50
▪ Sonstige Erledigungen	18	30	25
▪ Pendenzen Einsprachen Ende Jahr	75	80	70
Beurteilung der überwiesenen Fälle durch Bezirksgericht			
▪ Verurteilungen (Schuldsprüche)	14	20	20
▪ Freisprüche	8	5	10
▪ Erledigte Rechtshilfesuche	1	1	5

Stadtpolizei (424)

Auftrag

- Sicherheitspolizeidienst und Mitwirkung beim Kriminalpolizeidienst
- Verkehrspolizeidienst
- Verwaltungspolizeidienst

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Bund unter anderem:

- Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937
- Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SVG);
- Gesetz betreffend den Strafprozess (Strafprozessordnung) vom 5. Oktober 2007

Kanton unter anderem:

- Polizei-Organisationsgesetz vom 29. November 2004
- Gewaltschutzgesetz (GSG) vom 19. Juni 2006
- Polizeigesetz (PolG) vom 23. April 2007

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Allgemeine Polizeiverordnung der Stadt Winterthur vom 26. April 2004
- Organisations- und Dienstreglement der Stadtpolizei Winterthur (Polizeireglement) vom 22. Dezember 2010
- Dienstkleiderreglement Polizeikorps vom 22. Dezember 2010
- Zuständigkeitsordnung der Stadt Winterthur zur kantonalen Verordnung über den Vollzug des Strassensignalisationsrechts des Bundes vom 12. November 1980 vom 4. November 1981
- Verordnung betreffend die Ausnahmegewilligungen zur signalisierten Strassenverkehrsvorschriften vom 22. Juni 1988
- Vorschriften über das unbeschränkte Parkieren in blauen Zonen (Parkkartenvorschriften) vom 17. Juni 1987
- Verordnung betreffend das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund vom 31. Mai 1965
- Vorschriften über die Benützung des öffentlichen Grundes zu Sonderzwecken vom 8. Juni 1979
- Verordnung über das Taxiwesen vom 11. Januar 1989
- Tarifordnung für das Taxiwesen der Stadt Winterthur vom 11. Juni 2008
- Winterthurer Marktordnung vom 12. Oktober 1983
- Vollzugsvorschriften zur Gesetzgebung über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken vom 4. April 1990
- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS) vom 10. Juli 2006; Gemeinderechtliches Ordnungsbussenverfahren vom 30. September 2009

Stufe Verwaltungseinheit

- Leistungsvereinbarung / Jahresziele

Verantwortliche Leitung

Fritz Lehmann

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF			236.45	237.62	239.92	236.77
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %		38	37	37	36	36
2 Kundenorientierung						
1. Die Bevölkerung fühlt sich sicher (subjektive Sicherheit) <i>Messung / Bewertung:</i> Messung des Grades der subjektiven Sicherheit * <i>Messgrösse:</i>						
▪ Grad der subjektiven Sicherheit (sicher oder sehr sicher) in % *	N/A	70	N/A	N/A	N/A	N/A
2. Kurze Interventionszeit nach Alarmierung <i>Messung / Bewertung:</i> Erfassen der Interventionszeit während zwei Wochen pro Jahr <i>Messgrösse:</i>						
▪ Interventionszeit <=5' in % der Einsatzfahrten	57	70	60	60	60	60
3. Gute Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin <i>Messung / Bewertung:</i> Messung des Zufriedenheitsgrades mit der Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin durch Befragung * <i>Messgrösse:</i>						
▪ Zufriedenheitsgrad (zufrieden oder sehr zufrieden) in % *	N/A	65	N/A	N/A	N/A	N/A
4. Die Stadtpolizei ist sichtbar präsent <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Arbeitszeit während Mitarbeitende der Stadtpolizei an der "Front" tätig sind <i>Messgrösse:</i>						
▪ Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden	42	43	43	43	43	43

* Die gesamtstädtischen Umfragen werden aus Kostengründen nicht mehr durchgeführt. Die Stadtpolizei erarbeitet im Zusammenhang mit Roadmap2020 Vorschläge für neue Indikatoren.

Anteil Frontstunden ist in % der Arbeitsstunden der gesamten Produktgruppe gerechnet.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	25'910'198	25'149'721	26'469'771	26'861'771	27'386'271	27'286'771

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	31'952'751	77	31'148'800	76	32'321'200	77	32'821'200	33'071'200	33'196'200
Sachkosten	5'996'382	14	6'199'692	15	5'927'131	14	6'005'131	5'938'631	5'937'131
Beiträge an Dritte	3'450	0	3'450	0	3'450	0	3'450	3'450	3'450
Residualkosten	7'043	0	7'194	0	7'720	0	7'720	7'720	7'720
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'390'304	3	1'468'693	4	1'849'342	4	1'663'342	2'004'342	1'781'342
Mietkosten	1'185'344	3	1'166'920	3	1'172'500	3	1'172'500	1'172'500	1'172'500
Übrige Kosten	864'490	2	825'120	2	834'576	2	834'576	834'576	834'576
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>41'399'764</i>	<i>100</i>	<i>40'819'869</i>	<i>100</i>	<i>42'115'919</i>	<i>100</i>	<i>42'507'919</i>	<i>43'032'419</i>	<i>42'932'919</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	41'399'764	100	40'819'869	100	42'115'919	100	42'507'919	43'032'419	42'932'919
Verkäufe	60'225	0	25'600	0	17'900	0	17'900	17'900	17'900
Gebühren	14'751'051	36	14'986'200	37	14'850'400	35	14'850'400	14'850'400	14'850'400
Übrige externe Erlöse	17'720	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	660'571	2	658'348	2	777'848	2	777'848	777'848	777'848
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>15'489'567</i>	<i>37</i>	<i>15'670'148</i>	<i>38</i>	<i>15'646'148</i>	<i>37</i>	<i>15'646'148</i>	<i>15'646'148</i>	<i>15'646'148</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	15'489'567	37	15'670'148	38	15'646'148	37	15'646'148	15'646'148	15'646'148
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	25'910'198	63	25'149'721	62	26'469'771	63	26'861'771	27'386'271	27'286'771
Kostendeckungsgrad in %	37	0	38	0	37	0	37	36	36

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	240.60	238.50	250.00
▪ Auszubildende	8.00	8.00	12.80
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Stadtpolizei ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 11.50 im Vergleich zum Budget 2016.

- + 10.50 Stellen Aufstockung des Polizeikorps gemäss GGR-Beschluss / Volksabstimmung
- + 1.00 Stelle Kommandounterstützung

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Übersicht Produktgruppe**

Das Budget der Stadtpolizei steigt 2017 ggü. dem Budget 2016 um CHF 1.32 Mio. Der Haupttreiber sind die erhöhten Personal- und Ausbildungskosten für den vom GGR bestätigten Sollbestand von 217 Polizeistellen (+10.5 Stellen ggü. Budget 2016; CHF +1.35 Mio.). Darüber hinaus ist 1 neue Stelle für die Kommandounterstützung notwendig (CHF +0.125 Mio.). Die „Brückenbauer“-Stelle wird aus den 10.5 bewilligten Polizeistellen finanziert. Aufgrund der hohen Aspiranten-Anzahl für die APV-Aufstockung sind die Ausbildungsplätze für die Kompensation natürlicher Fluktuation und 1 Pensionierung von 6 auf 3.5 Stellen reduziert (CHF -0.338 Mio.) und müssen soweit möglich durch die Rekrutierung ausgebildeter Polizisten kompensiert werden.

Diversen Einsparungen bei den Sachkosten (CHF -0.338 Mio.) stehen höhere Abschreibungen aufgrund von Korrekturen der Abschreibungsdauer (CHF +0.381 Mio.) und geringeren Einnahmen (CHF +0.024 Mio.) entgegen. Des Weiteren sind im Budget 2017 neu externe Beratungskosten von CHF 0.040 Mio. (und weitere CHF 0.040 Mio. in 2018) für das Sicherheitskonzept und CHF 0.025 Mio. (und weitere CHF 0.025 Mio. in 2018) für das Albanifest enthalten. Andere Kosten (Personalkosten Praktikant, Miete und übrige Kosten) steigen um CHF 0.05 Mio.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die Personalkosten steigen im Budget 2017 ggü. Budget 2016 um CHF 1.172 Mio. Sie setzen sich zusammen aus:
 CHF +1.350 Mio. Aufstockung des Polizeikorps gem. GGR Beschluss
 CHF +0.125 Mio. Stelle Kommandounterstützung
 CHF -0.338 Mio. Reduktion der Ausbildungskosten für die natürliche Fluktuation (Rekrutierung ausgebildeter Polizisten)
 CHF +0.035 Mio. andere Personalkosten
 CHF 1.172 Mio. Total

Die Kosten von CHF 1.35 Mio. für die Aufstockung der APV Stellen im Budget 2017 setzen sich wie folgt zusammen:
 CHF 0.50 Mio. Lohn inkl. Sozialkosten für 4 besetzte Stellen im regulären Stellenplan (damit sind 210 von 217 Polizeistellen besetzt)
 CHF 0.58 Mio. Lohn inkl. Sozialkosten für 6.5 Auszubildende (je 89.75 TCHF/Jahr)
 CHF 0.27 Mio. Schulkosten für 6.5 Auszubildende (je 42 TCHF/Jahr)
 CHF 1.35 Mio. Total

Das Budget für die Sachkosten liegt rund CHF 0.273 Mio. unter dem Budget des Vorjahres.
 Minderkosten entstehen bei folgenden Posten:
 CHF -0.255 Mio. Tatsächliche Forderungsverluste
 CHF -0.075 Mio. Fahrzeuge, mit HRM2 über die Investitionsrechnung abgewickelt
 CHF -0.080 Mio. Porti, Postscheck- und Bankgebühren
 CHF -0.040 Mio. Telefongebühren
 CHF -0.054 Mio. Entsorgungsgebühren & übriger Betriebsaufwand

Mehrkosten entstehen bei:
 CHF +0.166 Mio. Unterhalt der Lichtsignalanlagen
 CHF +0.040 Mio. Sicherheitskonzept – externe Beratung und Coaching zur Erstellung eines SiKo gemäss APV
 CHF +0.025 Mio. Albanifest – externe Beratung zur Neukonzipierung der Zusammenarbeit mit dem OK des Albanifestes
 CHF 0.273 Mio. Total

Die Abschreibungen und Zinsen steigen um CHF 0.38 Mio. Bei der Übernahme der Sachanlagen von HRM1 zu HRM2 sind einzelne Sachanlagen mit zu langer Nutzungsdauer erfasst worden. Insbesondere wurden die Rotlichtüberwachungsanlagen, die 2010 in Betrieb genommen worden waren, mit einer Nutzungsdauer von 40 anstelle von 8 Jahren erfasst. Anlässlich der Budgetierung 2017 wurden diese Fehler entdeckt. Die Korrekturen haben zur Folge, dass die entsprechenden Restbuchwerte schneller abgeschrieben werden. Dies führt bis zum Ende der Nutzungsdauer der einzelnen Sachanlagen zu höheren Abschreibungen, aber auch zu tieferen Zinsen.

Die Einnahmen der Stadtpolizei gehen gegenüber dem Budget 2016 um CHF 0.024 Mio. zurück. Die Stadtpolizei rechnet mit Mindererlösen bei den Bussen (CHF 1.026 Mio.) und den Nachtparkgebühren (CHF 0.112 Mio.). Mit Mehrerlösen wird bei den öffentlichen Parkplätzen (CHF 0.896 Mio.), Parkierbewilligungen (CHF 0.04 Mio.) und den Gebühren der Verwaltungspolizei (CHF 0.066 Mio.) gerechnet. Die Mehrerlöse bei den öffentlichen Parkplätzen sind darauf zurückzuführen, dass gebührenpflichtige Parkplätze im Neuwiesenquartier nicht wie geplant aufgehoben worden sind. Des Weiteren steigen die internen Erlöse aus der Entnahme des Strassenfonds für Lichtsignalanlagen um CHF 0.12 Mio.

Der Mindererlös bei den Bussen ist auf eine stetig fallende Anzahl der erteilten Bussen, insbesondere im fließenden Verkehr zurückzuführen. So ging zwischen 2014 und 2016 die durchschnittliche Anzahl der Bussen pro Monat von 12'143 auf 10'522 zurück. Analog dazu ging auch der Bussenbetrag zurück.

Im Bereich der Kosten wird eine Steigerung der Kosten aufgrund der Neuausschreibung der Dienstleistung aufgrund der Preiserhöhung durch den Anbieter Alphaplan erwartet (CHF +0.04 Mio.).

Begründung IAFP

2018

- Die Personalkosten steigen aufgrund des Aufbaus der APV Stellen (+4 Stellen netto, besetzte Polizeistellen 214 von 217), während die Ausbildungskosten aufgrund der anstehenden Pensionierungswelle auf hohem Niveau gehalten werden müssen.
- Im Bereich der Sachkosten sind zusätzlich Ausrüstungsgegenstände für die persönliche Polizeiausrüstung geplant (Total CHF 0.025 Mio., 1 Stahlschild TCHF 8, 4 Schutzeinheiten (Helm und schwere Schutzweste, TCHF 12) und 4 Lampen zur Befestigung an Dienstwaffe TCHF 5).
- Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand sinken, weil bei einzelnen Sachanlagen die Nutzungsdauer erreicht worden ist und deshalb keine Abschreibungen mehr anfallen.

Begründung IAFP

- Die Einnahmen durch Gebühren und Bussen bleiben voraussichtlich auf dem Niveau von 2017.

2019

- Die Personalkosten steigen um das aufgrund der Pensionierungswelle noch nicht erreichte Planstellenziel von 217 Polizeistellen zu erreichen (+2 Stellen netto, besetzte Polizeistellen 216 von 217) und auch die Ausbildungskosten müssen deswegen auf hohem Niveau gehalten werden.
- Die Sachkosten sinken wieder in etwa auf das Niveau von 2017.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen/Finanzaufwand steigen wieder an, weil neue Sachanlagen in Betrieb genommen werden und diese entsprechend abgeschrieben werden.
- Die Einnahmen durch Gebühren und Bussen bleiben voraussichtlich auf dem Niveau von 2018.

2020

- Weitere zusätzliche Personalkosten um das Planstellenziel von 217 Polizeistellen zu erreichen (+1 Stelle netto, besetzte Polizeistellen 217 von 217). Die Ausbildungskosten müssen aufgrund der Pensionierungswelle weiter auf hohem Niveau gehalten werden.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand sinken wieder, weil bei einzelnen Sachanlagen die Nutzungsdauer erreicht worden ist und deshalb keine Abschreibungen mehr anfallen.
- Die Einnahmen durch Gebühren und Bussen bleiben voraussichtlich auf dem Niveau von 2019.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**2017**

- Integration der „ersten Tranche“ neuer Polizist/-innen (4 Quereinsteiger) aufgrund APV-Entscheid GGR/ Volk
- Ausbildung der „zweiten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/ Volk
- Baubeginn Polizeigebäude (bei Annahme Volksabstimmung im Jahr 2016)
- Sofortmassnahmen aus Organisationsentwicklungsprojekt „Roadmap2020“: a) interne Organisationsstrukturen optimieren/ sofortige zusätzliche Unterstützung Kommando, b) umfassende Prävention aufbauen: Stärkung und Aufbau der interkulturellen Kompetenz der Stadtpolizei („Brückenbauer“)
- Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“
- Erstellen des Sicherheitskonzeptes aufgrund APV (1. Teil)
- Neukonzipierung der Zusammenarbeit der Stadt mit Verantwortlichen des Albanifestes (1. Teil)
- Realisierung Parkkartenportal (1. Teil)
- Umsetzung Balance-Massnahmen, u.a. Projekt Instra (Gebührenanpassung Verwaltungspolizei), Parkgebühren

2018

- Integration der „zweiten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/ Volk
- Ausbildung neuer Polizist/-innen aufgrund absehbarer Pensionierungswelle
- Weiterführung Bau Polizeigebäude (bei Annahme Volksabstimmung im Jahr 2016)
- Umsetzung erster Mittelfristiger Massnahmen und Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“
- Erstellen des Sicherheitskonzeptes aufgrund APV (2. Teil)
- Neukonzipierung der Zusammenarbeit der Stadt mit Verantwortlichen des Albanifestes (2. Teil)
- Realisierung Parkkartenportal (2. Teil)
- Umsetzung Balance-Massnahmen, u.a. Projekt Instra

2019

- Ausbildung & Integration neuer Polizist/-innen aufgrund der Pensionierungswelle
- Bau Polizeigebäude
- Umsetzung weiterer Mittelfristiger Massnahmen und Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“

Produkt 1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

Leistungen

- Präventive Präsenz
- Objekt- und Personenschutz
- Bearbeitung des fliessenden Verkehrs
- Polizeiliche Bewilligungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	15'595'445	15'026'901	15'221'117
Erlös	7'819'367	8'274'560	7'329'334
Nettokosten	7'776'078	6'752'341	7'891'783
Kostendeckungsgrad in %	50	55	48

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Patrouillen und Kontrolltätigkeit in Prozent der effektiven Arbeitszeit	19	19	19
Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozent	5	5	5

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Gesamtstunden sichtbare Präsenz	67'588	60'000	61'000
Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz	350	100	100
Anzahl Rotlicht-/Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen	11	11	12
Anzahl stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte	7	7	7
Überwachung des fliessenden Verkehrs mit mobilen Messgeräten in Stunden (Personen)	1'482	1'400	1'400
Überwachung des fliessenden Verkehrs mit automatischen Überwachungsanlagen in Stunden	146'484	144'000	152'000
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	4'319	5'000	5'000
Anzahl Gastwirtschaften	489	490	490
Anzahl Patente für Verkauf alkoholischer Getränke	176	170	170
Anzahl saisonale Strassencafés	93	88	90
Anzahl Lärmmessungen	12	20	20

Produkt 2 Ereignisbewältigung

Leistungen

- Intervention bei Delikten
- Intervention bei Verkehrsunfällen
- Übrige Interventionen/Konfliktbewältigung
- Einsatz bei Grossanlässen/Grossereignissen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	7'189'160	7'670'868	7'823'994
Erlös	66'325	2'394	25'930
Nettokosten	7'122'835	7'668'474	7'798'064
Kostendeckungsgrad in %	1	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Intervention vor Ort innerhalb von 5 Minuten (in %)	57	70	60

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Verkehrsunfälle	1'065	1'050	1'050
Einsatzstunden für Grossanlässe/Grossereignisse	5'540	7'500	6'000
Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt	554	440	550
Anzahl Anzeigerapporte bei häuslicher Gewalt	134	110	120
Anzahl Einsätze mit Dienststunden	257	300	300

Produkt 3 Ermittlung / Aufklärung

Leistungen

- Ermittlung bei Delikten
- Festhalten von Sachverhalten
- Personen- und Sachfahndung
- Suchen von Personen und Gegenständen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	9'587'122	9'562'041	9'796'476
Erlös	143'281	119'684	114'900
Nettokosten	9'443'841	9'442'357	9'681'576
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Innert Monatsfrist erledigte und verfügte Fälle in Prozent	64	80	70

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten	64'674	60'000	61'000
Anzahl Berichte und Rapporte	16'373	16'500	16'500
Gesamtstunden für Personen- und Sachfahndung	8'146	7'000	7'500
Anzahl Suchaktionen	7	0	0
Anzahl Verhaftungen tatverdächtiger Personen durch den Ermittlungsdienst	226	210	210
Anzahl Interventionen des Jugenddienstes	526	630	550
Anzahl Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	9	15	15
Anzahl Stunden für Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	227	400	400

Produkt 4 Information / Prävention

Leistungen

- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention allgemein
- Prävention Verkehr

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'479'227	1'296'813	1'279'028
Erlös	5'987	326	534
Nettokosten	1'473'239	1'296'487	1'278'494
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Maximale Anzahl Verkehrsunfälle	1'065	1'050	1'050

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Medieninformationen	267	300	300
Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen	10	10	10
Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)	624	550	600

Produkt 5 Polizeinahe Dienstleistungen

Leistungen

- Rechtshilfe
- Fundbüro
- Umwelt und Flurpolizei (Lebensraumschutz)
- Verkehrstechnik
- Marktwesen
- Diverse Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	5'874'553	5'552'903	6'066'823
Erlös	1'270'457	1'397'940	1'520'166
Nettokosten	4'604'096	4'154'963	4'546'658
Kostendeckungsgrad in %	22	25	25

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Innert Monatsfrist erledigte Rechtshilfegesuche in Prozent	64	80	70
Anteil erfolgreich vermittelter Fundgegenstände in Prozent	43	40	40

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche	5'875	6'500	6'500
Anzahl erfasste Fundgegenstände	4'005	4'200	4'200
Anzahl Verkehrsanordnungen	564	500	500
Anzahl durchgeführte Märkte	117	120	120
Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst	80	120	100
Anzahl Vermietungen Signalisationsmaterial	445	500	500
Anzahl Vermietungstage mobile Lichtsignalanlagen	1'160	500	500
Anzahl Lotsenposten (Schulwegsicherung)	18	18	3
Anzahl gemeldete Alarmanlagen, bei denen gebührenpflichtig ausgerückt wird (inklusive angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen)	1'313	1'200	1'300
Anzahl angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen	106	120	100

Produkt 6 Kontrolle ruhender Verkehr

Leistungen

- Inkasso der Nachtparkgebühren
- Bewirtschaftung von Parkplätzen auf öffentlichen Strassen und Plätzen
- Erteilen von Parkier- und Ausnahmegewilligungen
- Kontrolle der bewirtschafteten Parkplätze und der blauen Zonen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'547'461	1'710'344	1'928'480
Erlös	6'184'149	5'875'244	6'655'284
Nettokosten	-4'636'688	-4'164'901	-4'726'804
Kostendeckungsgrad in %	400	344	345

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs	9'263	9'000	9'000

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge	59'097	57'000	59'000
Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze	554	546	554
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	13'625	13'000	14'000

Betrieb Parkhäuser und Parkplätze (425)

Auftrag

Betrieb von Parkhäusern, Parkgaragen, Parkplätzen und eines Parkleitsystems

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Beschluss des Grossen Gemeinderats vom 22. Mai 1967 zur Errichtung einer besonderen Unternehmung "Parkplätze und Parkhäuser" beim Polizeiamt
- Beschluss des Stadtrats vom 26. September 1986 zur Weiterführung der bisherigen "Unternehmung Parkplätze und Parkhäuser" nach neuem Rechnungsmodell als Gemeindebetrieb "Parkhäuser und Parkplätze"

Stufe Verwaltungseinheit

- Leistungsvereinbarung / Jahresziele

Verantwortliche Leitung

Fritz Lehmann

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Ertragsüberschuss	1'379'290	1'500'000	1'600'000	1'600'000	1'600'000	1'600'000
▪ Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) in % *	95	95	95	95	95	95
2 Kundenorientierung						
1. Die öffentlich zugänglichen Parkhäuser werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sicher und sauber beurteilt.						
2. Die nicht öffentlich zugänglichen Parkgaragen werden von den Mieterinnen und Mietern als sicher und sauber beurteilt.						
3. Die vermieteten Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) werden von den Mieterinnen und Mietern als sauber beurteilt.						
Messung / Bewertung:						
1. - 3. Befragung der Kundinnen und Kunden alle zwei Jahre						
Messgrössen:						
▪ 1. - 3. Grad der Zufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	N/A	75	N/A	N/A	N/A	N/A
4. Die technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen sind gut gewartet und weisen kleine Ausfallzeiten auf.						
Messung / Bewertung:						
Störungen an den technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen, die die Benützung beeinträchtigen.						
Messgrössen:						
▪ Anzahl der Störungen und durchschnittliche Dauer bis zur Behebung	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.

* Bezogen auf Parkflächen für Dauermieter

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	0	0	0	0	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Soll 2017	in %	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	499'185	15	508'800	15	492'600	13	492'600	492'600	492'600
Sachkosten	643'522	19	628'769	18	609'478	16	609'478	609'478	609'478
Beiträge an Dritte	0	0	1'500'000	43	1'600'000	41	1'600'000	1'600'000	1'600'000
Residualkosten	29'068	1	29'908	1	33'928	1	33'928	33'928	33'928
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	388'232	11	384'991	11	675'689	17	654'689	187'689	480'689
Mietkosten	533'720	16	459'300	13	538'900	14	538'900	538'900	538'900
Übrige Kosten	12'410	0	12'755	0	12'726	0	12'726	12'726	12'726
Spezialfinanzierungen (Einlage)	1'379'290	40	94	0	0	0	0	47'228	0
Kosten inkl. Verrechnung	3'485'430	102	3'524'617	102	3'963'321	102	3'942'321	3'522'549	3'768'321
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	2	60'000	2	60'000	2	60'000	60'000	60'000
Total effektive Kosten	3'425'430	100	3'464'617	100	3'903'321	100	3'882'321	3'462'549	3'708'321
Verkäufe	161	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	2'365'234	69	2'481'620	72	2'457'100	63	2'457'100	2'457'100	2'457'100
Übrige externe Erlöse	496'870	15	473'200	14	466'300	12	466'300	466'300	466'300
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	623'163	18	488'730	14	654'149	17	608'149	599'149	565'149
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	81'067	2	385'772	10	410'772	0	279'772
Erlöse inkl. Verrechnung	3'485'430	102	3'524'617	102	3'963'321	102	3'942'321	3'522'549	3'768'321
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	2	60'000	2	60'000	2	60'000	60'000	60'000
Total effektive Erlöse	3'425'430	100	3'464'617	100	3'903'321	100	3'882'321	3'462'549	3'708'321
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	100	100	100

Ergebnisermittlung Betriebe	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0
+ Einlage in Betriebsreserve	1'379'290	94	0
./. Entnahme aus Betriebsreserve	0	81'067	385'772
Ergebnis vor Reserveveränderung	-1'379'290	80'973	385'772

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	4.50	4.50	4.50
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe Parkplätze und Parkhäuser ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt kein Abbau.
Stellenaufbau: Es erfolgt kein Aufbau.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Übersicht Produktgruppe**

- Für 2017 ist vorgesehen, dass der Betrieb Parkhäuser und Parkplätze CHF 1'600'000 in die allgemeine Stadtrechnung abliefern. Das sind CHF 100'000 mehr, als im Budget 2016. Aufgrund höherer Abschreibungen müssen CHF 385'775 aus der Betriebsreserve entnommen werden.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Die Personalkosten fallen 2017 tiefer aus, weil die effektive Neueinrichtung einer Stelle geringere Kosten verursacht, als für das Budget 2016 erwartet wurde.
- Die Sachkosten sind im Budget 2017 tiefer als im Budget 2016, weil einmalige Kosten für laufende Projekte wegfallen.
- Die kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen fallen höher aus. Unter HRM1 wurden alle Sachanlagen des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze gemäss Gemeindeamt mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Mit der Umstellung auf HRM2 werden Gebäude neu mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren, Mobilien in der Regel mit einer Nutzungsdauer von 8 Jahren abgeschrieben. Bei der Umstellung zu HRM2 wurde das Parkleitsystem versehentlich als Gebäude klassifiziert und mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren versehen. Dieser Fehler wurde bei der Budgetierung 2017 erkannt und korrigiert. Der Betrag für die höheren Abschreibungen wird der Betriebsreserve entnommen, weil diese aufgrund der zu tiefen Abschreibungen der vergangenen Jahre mit zu hohen Beträgen geäufnet wurde.
- Die Gebührenerträge gehen aufgrund im Budget 2016 enthaltener, aber nicht realisierter Erhöhungen der Mietzinsen und Gebühren leicht zurück.
- Die übrigen externen Erlöse gehen aufgrund im Budget 2016 enthaltener, aber nicht realisierter Erhöhung der Mietzinsen leicht zurück.
- Die internen Erlöse steigen aufgrund der höheren Zinsgutschriften auf den Betriebsreserven.

Parkhäuser

- Keine weiteren Begründungen.

Parkgaragen

- Keine weiteren Begründungen.

Parkplätze

- Höherer Erlös infolge leicht gestiegener Auslastung.

Parkleitsystem

- Höhere Kosten infolge der Korrektur der Nutzungsdauer des Parkleitsystems.
- Höhere Erlöse aus Zinsgutschriften der Betriebsreserve.

Dienstleistungen

- Höhere Kosten und höhere Erlöse infolge eines neuen Kunden.

Begründung IAFP**2018**

- Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand gehen zurück, da einzelne Sachanlagen ihre Nutzungsdauer erreicht haben.
- Die internen Erlöse sinken aufgrund tieferer Zinsgutschriften auf der Betriebsreserve.
- Spezialfinanzierungen: Die Entnahme aus der Betriebsreserve steigt, weil die Ablieferung an die Stadtkasse nicht verändert wird.

2019

- Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand gehen zurück, weil das Parkleitsystem 2018 vollständig abgeschrieben wird.
- Die internen Erlöse sinken aufgrund tieferer Zinsgutschriften auf der Betriebsreserve.
- Spezialfinanzierungen: Aufgrund der tieferen Abschreibungen muss keine Entnahme aus der Betriebsreserve, sondern es kann eine Einlage in die Betriebsreserve vorgenommen werden.

2020

- Falls das Parkleitsystem ersetzt werden muss, steigen die Abschreibungen und Zinsen an.
- Die internen Erlöse sinken aufgrund tieferer Zinsgutschriften auf der Betriebsreserve.
- Spezialfinanzierungen: Aufgrund der höheren Abschreibungen und tieferen Zinsgutschriften auf der Betriebsreserve kann keine Einlage in die Betriebsreserve, sondern es muss eine Entnahme aus der Betriebsreserve vorgenommen werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**2017 und Folgejahre**

- Planung des Betriebs Veloparking Rudolfstrasse.

2019- 2020

- Planung und Realisierung eines neuen Parkleitsystems, sofern ein Ersatz zwingend notwendig ist.

Produkt 1 Parkhäuser (Altstadt)

Leistungen

Für die Parkhäuser Technikum Nord, AXA-Winterthur, Theater und Museum Nord ("Glaspalast"):

- Vermieten von Parkplätzen für Kurzzeitparkierer/innen
- Vermieten von Parkplätzen für Dauermieter/innen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'344'913	1'381'371	1'343'899
Erlös	2'430'700	2'514'509	2'525'218
Nettokosten	-1'085'787	-1'133'138	-1'181'319
Kostendeckungsgrad in %	181	182	188

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Auslastung der Parkhäuser			
▪ Dauermieter in %	95	95	95
▪ Kurzzeitparkierer in %	38	40	40

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Dauermietplätze	231	231	231
Anzahl Kurzzeitparkplätze	386	386	386

Produkt 2 Parkgaragen

Leistungen

Für die Parkgaragen Neumarkt, Flüeli, Berufsbildungsschule und Unteres Bühl:

- Vermieten von Parkplätzen für Dauermieter/innen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	162'771	98'234	96'817
Erlös	255'680	203'286	198'821
Nettokosten	-92'909	-105'052	-102'004
Kostendeckungsgrad in %	157	207	205

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Auslastung der Parkgaragen			
▪ Dauermieter in %	96	95	95

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Dauermietplätze	130	130	130

Produkt 3 Parkplätze

Leistungen

Für die Parkplätze Kreuzstrasse, Adlerstrasse, Bleichestrasse, Sägeweg, Friedhofstrasse, Grüzefeldstrasse, NOK Töss, Breiteplatz, Rosentalstrasse, Holzlegi und Wasserwiesenstrasse:

- Vermieten von Parkplätzen für Dauermieter/innen
- Vermieten von Parkplätzen für Kurzzeitparkierer/innen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	194'841	108'453	108'280
Erlös	192'526	193'575	211'977
Nettokosten	2'315	-85'123	-103'697
Kostendeckungsgrad in %	99	178	196

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Auslastung der Parkplätze			
▪ Dauermieter in %	93	90	95

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Dauermietplätze	205	209	205
Anzahl Kurzzeitparkplätze	112	112	112

Produkt 4 Parkleitsystem

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt des Parkleitsystems

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	139'003	180'799	556'869
Erlös	350'939	260'491	345'971
Nettokosten	-211'936	-79'693	210'898
Kostendeckungsgrad in %	252	144	62

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Hohe Betriebssicherheit des Parkleitsystems (maximale Ausfallzeit in %)	3	N/A	N/A

Die operativen Ziele des Produkts Parkleitsystem sind in Überarbeitung.

Produkt 5 Dienstleistungen

Leistungen

- Technischer Unterhalt und Reinigung von Parkhäusern, die von Dritten betrieben werden

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	115'362	87'761	93'293
Erlös	106'335	103'783	131'398
Nettokosten	9'027	-16'022	-38'105
Kostendeckungsgrad in %	92	118	141

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kundenbewertung	gut	gut	gut

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Geleistete Arbeitsstunden	993	990	1'100

Lebensmittelinspektorat (426)

Auftrag

Im Rahmen der Lebensmittelgesetzgebung sind die Prüf-, Kontroll- und Vollzugsaufgaben kundenfreundlich sicherzustellen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz [LMG])
- Lebensmittelverordnung (LMV)
- Hygieneverordnung (HyV)
- Verordnung über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung [FIV])
- Verordnung über Speisepilze (Pilzverordnung [VSp])
- Verordnung über Gebrauchsgegenstände (GebrV)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Allgemeine Polizeiverordnung der Stadt Winterthur
- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS)
- Ausbau Lebensmittelkontrolle für Gemeinden (SRB-Nr. 2007-0254)

Stufe Verwaltungseinheit

- Strategie und Legislaturplanung Stadtrat
- Leistungsvereinbarung
- Jahresziele

Verantwortliche Leitung

Fritz Lehmann

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in in CHF		2	2	2	2	2
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	82	83	84	84	84	84
2 Vollzug und Kontrolle Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die die Gesundheit gefährden können, das Sicherstellen des hygienischen Umgangs und der Schutz vor Täuschungen. Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen. <i>Messgrössen</i>						
▪ Meldepflichtige Betriebe in Winterthur			1'176	1'176	1'176	1'176
▪ Inspektionen in Winterthur			1'079	1'079	1'079	1'079
▪ Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Winterthur			0	0	0	0
▪ Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur			700	700	700	700

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	263'727	304'725	271'846	271'846	271'846	271'846

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	1'212'609	81	1'383'696	79	1'324'200	79	1'324'200	1'324'200	1'324'200
Sachkosten	172'757	12	225'880	13	221'471	13	221'471	221'471	221'471
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	16'500	1	8'078	0	8'078	8'078	8'078
Mietkosten	80'215	5	87'600	5	91'300	5	91'300	91'300	91'300
Übrige Kosten	32'812	2	31'458	2	28'662	2	28'662	28'662	28'662
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>1'498'393</i>	<i>100</i>	<i>1'745'134</i>	<i>100</i>	<i>1'673'712</i>	<i>100</i>	<i>1'673'712</i>	<i>1'673'712</i>	<i>1'673'712</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	1'498'393	100	1'745'134	100	1'673'712	100	1'673'712	1'673'712	1'673'712
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	1'178'647	79	1'428'409	82	1'353'865	81	1'353'865	1'353'865	1'353'865
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	56'019	4	12'000	1	48'000	3	48'000	48'000	48'000
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'234'666</i>	<i>82</i>	<i>1'440'409</i>	<i>83</i>	<i>1'401'865</i>	<i>84</i>	<i>1'401'865</i>	<i>1'401'865</i>	<i>1'401'865</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'234'666	82	1'440'409	83	1'401'865	84	1'401'865	1'401'865	1'401'865
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	263'727	18	304'725	17	271'846	16	271'846	271'846	271'846
Kostendeckungsgrad in %	82	0	83	0	84	0	84	84	84

Ab Budget 2016 wird das Lebensmittelinspektorat als separate Produktgruppe geführt. Die Istwerte 2015 sind daher aufgeteilt worden. Die Istwerte 2015 sind approximativ.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	9.40	11.41	10.42
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Lebensmittelinspektorat ergibt sich gesamthaft eine Differenz von - 0.99 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von - 1.00 Stellen in folgendem Bereich:

- 1.00 Stellen Lebensmittelkontrolleur/in wegen Abnahme der Kontrollfrequenz (Änderung Lebensmittelgesetz).

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von + 0.01 Stellen in folgendem Bereich:

+ 0.01 Stellen Pilzkontrolle (Rundungsdifferenz Kleinstpensum)

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die Personalkosten sinken aufgrund der Stellenreduktion.

Die Gebührenerlöse sinken aufgrund der tieferen Kontrollfrequenz.

Insgesamt sinkt der Globalkredit im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 33'000.

Begründung IAFP

Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Änderungen für die Folgejahre zu erwarten.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Aufbau des Vollzugs für die Dusch- und Badewasserkontrollen.

Produkt 1 Lebensmittelkontrolle

Leistungen

- Kontrolle von Lebensmitteln, Gebrauchsgegenständen (wie z.B. Verpackungen, Kosmetika, etc.) sowie Dusch- und Badewasser
- Pilzkontrolle

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'498'393	1'745'134	1'673'712
Erlös	1'234'666	1'440'409	1'401'865
Nettokosten	263'727	304'725	271'846
Kostendeckungsgrad in %	82	83	84

Ab Budget 2016 wird das Lebensmittelinspektorat als separate Produktgruppe geführt. Die Istwerte 2015 sind daher aufgeteilt worden. Die Istwerte 2015 sind approximativ.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl meldepflichtige Betriebe, die der Lebensmittelkontrolle unterstehen			6'930

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Meldepflichtige Betriebe in Winterthur			1'176
Inspektionen in Winterthur			1'079
Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Winterthur			0.90
Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur			700
Meldepflichtige Betriebe in Partnergemeinden			5'754
Inspektionen in Partnergemeinden			4'505
Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Partnergemeinden			0.80
Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden			2'400
Besucher/innen Pilzkontrolle		300	300

Melde- und Zivilstandswesen (460)

Auftrag

Einwohnerkontrolle

Die Einwohnerkontrolle registriert, verwaltet und bewirtschaftet die Daten der Einwohnerinnen und Einwohner Winterthurs als Grundlage für alle weiteren Verwaltungsbereiche. Sie erstellt Auszüge und Bestätigungen (u.a. Wohnsitzbestätigung und Handlungsfähigkeitszeugnis) und nimmt Gesuche für das Ausstellen von Schweizerischen Dokumenten (Identitätskarte) entgegen. Das Personenregister der Einwohnerkontrolle bildet die Grundlage aller auf die Einwohnerinnen und Einwohner bezogenen Verwaltungstätigkeiten der Gemeinde. Sie registriert, verwaltet und bewirtschaftet alle in Winterthur lebenden Hunde sowie überprüft die Haltevoraussetzung. Das Führen des Stimmregisters, die Mit-Organisation von Wahlen und Abstimmungen und Entgegennahme der brieflichen Stimmabgabe gehört auch zu ihren Hauptaufgaben. Sie ist die 1. Anlaufstelle für die ausländische Bevölkerung und erledigt Aufgaben (u.a. Gesuch für die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung, Verlängerung des Ausländerausweises und Verpflichtungserklärung) für das Migrationsamt des Kantons Zürich.

Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt ist hauptsächlich für die Beurkundung des Personenstandes, für die Vorbereitung und Durchführung der staatlichen Trauungen und für die Beurkundung der eingetragenen Partnerschaft zuständig. Die professionelle Beratung und Begleitung der Bevölkerung und der Bürger und Bürgerinnen (Heimatort) in Personenstands- und Bürgerrechtsfragen zählen ebenfalls zu den Kernaufgaben. Das Zivilstandsamt beurkundet im Personenstandsregister Infostar natürliche Zivilstandsereignisse (Geburt, Todesfall), Erklärungen (u.a. Anerkennung, Namenserklärung), Gerichts- und Verwaltungsentscheide (u.a. Scheidungen, Einbürgerungen) sowie Auslandereignisse. In Form von Registerauszügen werden persönliche wie auch familiäre Verhältnisse bestätigt (Bekanntgabe von Personendaten). Im Zuge der gesamtschweizerischen Professionalisierung im Zivilstandswesen übernahm das Zivilstandsamt Winterthur die zivilstandsrechtlichen Aufgaben aller 21 Gemeinden des Bezirks Winterthur.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund

- ZGB
- Schweiz. Zivilstandsverordnung
- Bundesgesetz über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisgesetz) und Verordnung dazu
- Bundesgesetz und Verordnung über die politischen Rechte
- Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) und Verordnungen
- Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen
- Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts
- Bundesgesetz über das internationale Privatrecht
- Eidg. Partnerschaftsgesetz
- Registerharmonisierungsgesetz und Verordnung dazu

Stufe Kanton

- Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch
- Zivilstandsverordnung des Kantons Zürich
- Gesetz und Verordnung über die Information und den Datenschutz
- Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister
- Gesetz und Verordnung über die Wahlen und Abstimmungen
- Gesetz über das Vorschlagsrecht des Volkes
- Verordnung über die Gebühren der Gemeindebehörden
- Weisungen des Migrationsamtes des Kantons Zürich
- Kantonale Dolmetscherverordnung
- Hundegesetz und Hundeverordnung

Stufe Verwaltungseinheit

- Leistungsvereinbarung / Jahresziele

Verantwortliche Leitung

Daniel Bugada, Bereichsleiter

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit / Optimaler Einsatz der Ressourcen <i>Messgrössen</i>						
▪ Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	18.96	19.81	20.31	21.00	19.52	18.91
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	58	56	55	54	56	57
▪ Kosten pro Einwohner/in Einwohnerkontrolle (P1) in CHF			11.80	12.57	10.30	10.21
▪ Kosten pro Einwohner/in im Zivilstandskreis ZA (P2) in CHF (zivilrechtlicher Wohnsitz)			7.95	7.85	8.20	8.00
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden <i>Messgrössen</i>						
Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle						
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	95	*	90	-	90	-
Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt						
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	97	95	95	-	95	-
Zufriedenheitsgrad Trauungen						
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	99	97	97	-	97	-
Kurze Reaktionszeit Kurze Wartezeiten <i>Messgrössen</i>						
▪ Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wird innert 12 Minuten bedient in %	81	75	75	75	75	75
▪ Die Kundschaft des Zivilstandesamts wird innert 12 Minuten bedient in %			85	85	85	85
3 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die notwendigen personellen Ressourcen. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Einwohnerzahl und an der Anzahl Beurkundungen und erbrachten Dienstleistungen orientiert. <i>Messgrössen</i>						
▪ Maximale Anzahl Abweichungen Audit ISO-Zertifizierung			2	2	2	2
▪ Maximale Anzahl Empfehlungen Audit ISO-Zertifizierung			10	10	10	10
▪ Geschäftsfälle (ohne Geschäftsfälle Hundewesen) pro Vollzeitstelle in der Einwohnerkontrolle (P1)			1'788	1'788	1'788	1'788
▪ Geschäftsfälle pro Vollzeitstelle im Zivilstandsamt (P2) **			2'222	2'222	2'222	2'222

* Soll 2016: Die Kundenbefragung in der Einwohnerkontrolle wurde aufgrund einer Massnahme aus dem Projekt Balance gestrichen, weshalb eine Erhebung nicht mehr möglich ist.

** Ab Soll 2017: Benchmark-Zahl Kanton Zürich: Der kantonale Durchschnitt liegt bei 2167 (2015).

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	2'090'418	2'154'208	2'273'996	2'273'996	2'077'996	2'028'996

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	2'870'216	58	2'826'792	58	3'073'350	60	3'073'350	3'073'350	3'073'350
Sachkosten	1'189'184	24	1'051'421	21	995'468	20	995'468	1'045'468	995'468
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	298'710	6	294'421	6	287'632	6	287'632	41'632	42'632
Mietkosten	494'468	10	649'600	13	668'000	13	668'000	668'000	668'000
Übrige Kosten	81'442	2	77'474	2	80'046	2	80'046	80'046	80'046
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>4'934'021</i>	<i>100</i>	<i>4'899'708</i>	<i>100</i>	<i>5'104'496</i>	<i>100</i>	<i>5'104'496</i>	<i>4'908'496</i>	<i>4'859'496</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	4'934'021	100	4'899'708	100	5'104'496	100	5'104'496	4'908'496	4'859'496
Verkäufe	25'229	1	30'000	1	20'000	0	20'000	20'000	20'000
Gebühren	2'389'173	48	2'310'000	47	2'375'000	47	2'375'000	2'375'000	2'375'000
Übrige externe Erlöse	426'983	9	400'000	8	430'000	8	430'000	430'000	430'000
Beiträge von Dritten	-113	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	2'332	0	5'500	0	5'500	0	5'500	5'500	5'500
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>2'843'603</i>	<i>58</i>	<i>2'745'500</i>	<i>56</i>	<i>2'830'500</i>	<i>55</i>	<i>2'830'500</i>	<i>2'830'500</i>	<i>2'830'500</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'843'603	58	2'745'500	56	2'830'500	55	2'830'500	2'830'500	2'830'500
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'090'418	42	2'154'208	44	2'273'996	45	2'273'996	2'077'996	2'028'996
Kostendeckungsgrad in %	58	0	56	0	55	0	55	58	58

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	27.40	28.10	29.10
▪ Auszubildende	1.00	1.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	3.00

In Absprache mit dem Personalamt wurde in den Vorjahren die Anzahl KV-Lernende vorübergehend von 3 auf 1 reduziert. Ab Lehrjahr 2016/2017 werden zwei Lernende ausgebildet. Für das Lehrjahr 2017/2018 wird die Situation nochmals überprüft.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe Melde- und Zivilstandswesen ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 1.00 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt kein Abbau.
Stellenaufbau: Es erfolgt ein Aufbau von + 1.00 Stellen in folgendem Bereich: + 1.00 Stellen Bereich Zivilstandsamt, die Doppelfunktion des Bereichsleiters M+Z wird aufgrund der Arbeitsbelastung entflechtet (Bereichsleitung und Hauptabteilungsleiter Zivilstandsamt).

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Personalkosten**

Die Personalkosten werden um rund CHF 247'000 höher ausfallen als im Budget 2016. Hauptverantwortlich sind dafür die zusätzliche Stelle beim Zivilstandsamt (Produkt 2) (siehe Personalinformationen) CHF 130'000 und die seit Mai 2015 über das PIAS verrechneten Dolmetscher-Entschädigungen für Amtshandlungen im Zivilstandswesen von rund CHF 40'000. Diese werden vollständig dem Kunden verrechnet.

Sachkosten

Die Sachkosten werden um ca. CHF 50'000 tiefer ausfallen. Hauptverantwortlich sind die tieferen Kosten bei der Weiterentwicklung der EK-Software Applikation NEST.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Mietkosten**

Aufgrund von höheren Betriebskosten im Superblock wird mit höheren Mietkosten von rund CHF 20'000 gerechnet.

Gebühren

Es werden leicht höhere Gebührenerlöse aus dem Geschäftsgang erwartet. Zudem steigen die Erlöse infolge der neuen Abrechnung der Dolmetscher-Entschädigungen (siehe Personalkosten).

übrige externe Erlöse

Durch den verbesserten Abgleich zwischen der Tierdatenbank und des Hunderegisters wird mit Mehrerlösen bei der Hundesteuer gerechnet.

Begründung IAFP**2018**

Es gibt keine Veränderungen zum Budget 2017.

2019

Einmaliger Sachkostenaufbau (+CHF 50'000) für diverse eProjekte (siehe wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre)

Minderkosten der kalkulatorischen Kosten (-CHF 246'000), aufgrund einer im 2018 vollständig abgeschriebener Anlage.

2020

Minderkosten der kalkulatorischen Kosten (-CHF 245'000), aufgrund einer im 2018 vollständig abgeschriebener Anlage.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Melde- und Zivilstandswesen**

- eGovernment-Projekte (siehe unten)
- Intensive Aus- und Weiterbildung der Kadermitglieder und der Mitarbeitenden

Einwohnerkontrolle

- Kantonale Einwohnerdatenplattform (Kopie der Daten aus den kommunalen Einwohnerregistern)
- eBürgerkonto (eAuskunft, eDokumente, eHundeanmeldung)
- Ausländerausweis in Kreditkartenformat für EU/EFTA-Staatsangehörige
- Erarbeitung der Verordnung über das Meldewesen und die Einwohnerregister
- Schaffung von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister
- Modernisierung der Telefonzentrale (Software: Warte-Statistik, angenehmere Wartezeit am Telefon)
- eDatenaustausch zwischen Migrationsamt und Einwohnerkontrolle
- Einführung Gebühren/User für die Abfrage im WebInfoCenter (NEST-Einwohnerdaten-Abfrage) für Verwaltungsabteilungen und externe Amtsstellen

Zivilstandsamt

- Mikroverfilmung der Familienregister der Gemeinden des Zivilstandskreises (ca. 2019): Eidgenössische Vorgabe zur Sicherung der Eintragungen in den Zivilstandsregistern und zur definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm
- Abschlusskontrolle Infostar: Vor der definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm ist zu überprüfen, ob ausnahmslos alle obligatorisch in das Personenstandsregister zu übertragenden Personen rückerfasst und weisungsgemäss verknüpft worden sind (Nachfolge-Projekt Rückerfassung Infostar). Die Überprüfung dient der Rechtssicherheit.
- Diverse eProjekte: u.a. eHeirat (Reservation Trautetermin per Internet) und Geschäftskontrolle Ehevorbereitungsverfahren (beides in Prüfung)
- Modernisierung Archiv Zivilstandsamt: elektronische Ablage der Belege (in Prüfung)

Produkt 1 Einwohnerkontrolle

Leistungen

- Führen und pflegen des Einwohnerregisters
- Erstellen von Auszügen und Bestätigungen aus dem Register, Erteilen von Auskünften und fachliche Beratung
- Entgegennahme des Antrages für die Schweizerische Identitätskarte
- Führen und pflegen des Hunderegisters, Einzug der Hundesteuer und Überprüfung der Haltebewilligung
- Führen des Stimmregisters
- Zustellung der Stimmunterlagen, Entgegennahme der brieflichen und vorzeitigen Stimmabgabe
- Entgegennahme, Prüfung und Weiterleitung von Gesuchen im Zusammenhang mit der fremdenpolizeilichen Regelung des Aufenthalts ausländischer Personen an das Migrationsamt
- Beratung der ausländischen Wohnbevölkerung, Gebühreninkasso für Bund und Kanton
- Erstellen und Auswerten von Statistiken; Meldungen an andere Amtsstellen
- Versand von Mutationsmeldungen an andere Verwaltungseinheiten sowie an Bundes- und Kantonale Verwaltung
- Überprüfung der Unterschriften auf Initiativen und Referenden

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'946'827	3'046'264	2'971'638
Erlös	1'695'175	1'502'500	1'650'500
Nettokosten	1'251'652	1'543'764	1'321'138
Kostendeckungsgrad in %	58	49	56

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Mutationen im Einwohnerregister	33'835	40'000	40'000
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen aus dem Register	17'139	16'000	17'200
Anträge für Schweizer Identitätskarte	5'496	5'500	5'500
Briefliche und vorzeitige Stimmabgaben	128'352	120'000	130'000
Kontrollierte Unterschriften (Initiative / Referendum)	32'882	25'000	30'000
Wochenaufenthaltsgesuche			1'800
Anzahl abgelehnte Aufenthaltsgesuche			80
Adressanfragen			13'400
Anzahl Hunde			3'200
Anzahl behandelte Gesuche um Reduktion / Erlass Hundesteuer			50

Produkt 2 Zivilstandsamt

Leistungen

- Führung des Personenstandsregisters (Infostar)
- Beurkundung aller Zivilstandsereignisse
- Beurkundung von Gerichts- und Verwaltungsentscheiden sowie Auslandereignissen
- Erstellen von Auszügen und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern
- Erteilen von Auskünften und Beratung in Personenstands- und Bürgerrechtsfragen sowie im Namensrecht
- Durchführung des Vorbereitungsverfahrens zur Eheschliessung und Vornahme von Trauungen
- Durchführung des Vorverfahrens und Beurkundung der eingetragenen Partnerschaften
- Erstellen und Auswerten von Statistiken; Amtliche Mitteilung an andere Amtsstellen
- Entgegennahme von Erklärungen: Anerkennung und Namenserkklärungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'975'610	1'853'444	2'132'858
Erlös	1'148'428	1'243'000	1'180'000
Nettokosten	827'182	610'444	952'858
Kostendeckungsgrad in %	58	67	55

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten pro Geschäftsfall in CHF	48.35	39.50	50.50
Anzahl Berichtigungen im Verhältnis zum Total Geschäftsfälle in %			<0.5
Nettokosten Zivilstandskreis	1'175'508	986'912	1'312'858
Einwohnerzahl Zivilstandskreis per 31.12. (zivilrechtlicher Wohnsitz)	163'385	164'000	165'500
Anzahl Geschäftsfälle	24'308	25'000	26'000
Ist-Stellenplan ZA per 31.12.	11.50	11.70	11.70

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern	18'040	18'500	18'500
Verweigerung Aufnahme Personenstand (alle Geschäftsfälle)			20
Anzahl Anträge an das Gemeindeamt (Erklärungen nicht streitiger Angaben): Aufnahme Ausländer/in in Infostar			90
Beurkundung Geburten (Spital- und Hausgeburten)	2'003	1'950	2'000
Anerkennungen			400
Ehevorbereitungsverfahren			930
Gespräche "Abklärung Ehevoraussetzungen - Ehewille"			10
Anhörungen "Verdacht auf Scheinehe / Scheinpartnerschaft"			20
Verweigerung Heirat / EgP "Scheinehe / Scheinpartnerschaft" (Art. 97a ZGB / Art. 6 Abs. 2 PartG)			1
Verweigerung Heirat / EgP "Rechtmässiger Aufenthalt" (Art. 98 Abs. 4 ZGB / Art. 5 Abs. 4 ParG)			1
Zwangsehen / Zwangspartnerschaften: Anzahl Meldungen an Staatsanwaltschaft			1
Trauungen	847	880	880
Eingetragene Partnerschaften EgP			7
Namenserklärungen			200
Beurkundungen Gerichts- und Verwaltungsentscheide	1'940	1'800	1'950
Berichtigungen Einzelregister, gerichtliche Berichtigungen und Randanmerkungen (v.a. Namensänderungen im Geburtsregister)			80
Anzahl Familienforschungen			10
Anzahl registrierte Vorsorgeaufträge			70
Beurkundung Todesfall (Bezirk Winterthur)	1'425	1'250	1'450
Diverse Beurkundungen im Geschäftsfall "Person"			2'300
Aufgebote Dolmetscher/innen (alle Geschäftsfälle)			220
Anzeigen an Strafverfolgungsbehörde: Begründeter Verdacht, dass die heimatlichen Dokumente gefälscht sind			10

Schutz und Intervention Winterthur (470)

Auftrag

Schutz & Intervention ist eine modern ausgerüstete, leistungsfähige Organisation aus Feuerwehr und Zivilschutz, die Leistungen in den Hauptsparten Führung, Schutz, Rettung, Betreuung und Schadenbekämpfung erbringt. Wir leisten mit sehr gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit und mit hoher Durchhaltefähigkeit einen raschen und wirkungsvollen Einsatz. Als Teil des Verbundsystems Bevölkerungsschutz haben wir deshalb für die gesamte Stadt Winterthur und die unserer Organisation mit einer Leistungsvereinbarung angeschlossenen Gemeinden und Organisationen eine hohe Verantwortung in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in unserer Stadt und Region. Schutz & Intervention ist jederzeit in der Lage, den Ersteinsatz bei allen üblicherweise zu erwartenden Schadenereignissen zu leisten und trifft bei unmittelbarer Bedrohung durch solche Gefahren die erforderlichen Abwehrmassnahmen.

Feuerwehr

Kern- und Hilfeleistungsaufgaben:

Die Feuerwehr ist zur Rettung von Menschen und Tieren sowie zur Schadenbekämpfung bei Bränden, Explosionen, Elementarereignissen und Erdbeben verpflichtet. Sie trifft bei unmittelbarer Bedrohung durch solche Gefahren die erforderlichen Abwehrmassnahmen. Die Feuerwehr leistet Hilfe bei atomaren, biologischen und chemischen Schadenereignissen (ABC-Schutz) und leistet Nachbarschaftshilfe ausserhalb ihres Einsatzgebietes. Weiter leistet sie Hilfe bei Unfällen im Strassen-, Schienen-, Schiffs- und Luftverkehr, bei Fahrzeugbränden, bei Unglücksfällen und in Notlagen, insbesondere zur Rettung von Menschen und Tieren sowie bei Wasserschäden im Gebäude, die nicht durch ein Elementarereignis verursacht wurden. Weitere übertragene Aufgaben: Einsätze bei ABC-Terrorereignissen, Seuchen und Hilfeleistungen für Partnerorganisationen. Das Aufräumen des Schadenplatzes ist Sache der Feuerwehr, soweit dies für die völlige Löschung des Feuers, für die Beseitigung von weiteren Gefahren und für die öffentliche Sicherheit erforderlich ist. Stützpunktaufgaben:

Neben der Erfüllung der Aufgaben als Ortsfeuerwehr leistet die Stützpunktfeuerwehr Hilfe bei regionalen, kantonalen und überkantonalen Sonder- oder Grossereignissen.

Dienstleistungen:

Die Feuerwehr kann für Dienstleistungen eingesetzt werden, wenn die Erfüllung der Kern- und Hilfeleistungsaufgaben gewährleistet ist. Einzelne Dienstleistungen können auch auf der Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) erbracht werden.

Zivilschutz

Die Hauptaufgaben im Einsatz sind:

Unterstützung der Führungsorgane in den Bereichen Lage, Kommunikationsinfrastruktur, ABC-Schutz und Logistik. Betreuung von schutzsuchenden und obdachlosen Personen ab Grossereignissen, Schutz von Kulturgütern. Unterstützung der anderen Partnerorganisationen ab Grossereignissen, Instandstellungsarbeiten nach Schadensereignissen sowie Einsätze zugunsten der Gemeinschaft.

Weitere gesetzliche Aufgaben sind:

Ausbildung und Wiederholungskurse (Miliz), Steuerung des Schutzraumbaus (Gesuchsbearbeitung, Zuweisungsplanung, periodische Schutzraumkontrolle), Bereitstellung der Schutzinfrastruktur und der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung.

Dienstleistungen:

Der Zivilschutz kann für Dienstleistungen eingesetzt werden, wenn die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben gewährleistet ist. Einzelne Dienstleistungen können auch auf der Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) erbracht werden.

Produkte

Feuerwehr

Feuerwehr: Schutz von Leben, Gesundheit, Umwelt und Eigentum. Minimierung von Schadenereignissen und Schäden.

Zivilschutz

Alarmierung, Schutz und Betreuung der Bevölkerung ab Grossereignis, Kulturgüterschutz, Unterstützung der Partnerorganisationen ab Stufe Grossereignis, Einsätze zugunsten der Gemeinschaft sowie Werterhaltung der Schutzinfrastruktur.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund

- 814.01 Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG) vom 7. Oktober 1983 (Stand am 1.8.2010)

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

- 814.20 Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG) vom 24. Januar 1991 (Stand am 1. Januar 2011)
- 814.318.142.1 Luftreinhalte-Verordnung (LRV) vom 16. Dezember 1985 (Stand am 15. Juli 2010)
- 520.1 Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG) vom 4. Oktober 2002 (Stand am 1. Januar 2012)
- 520.11 Verordnung über den Zivilschutz vom 5. Dezember 2003 (Stand am 1. Februar 2015)
- 520.12 Verordnung über die Warnung, Alarmierung und Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung (Alarmierungsverordnung AV) 18. August 2010
- 520.14 Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zu Gunsten der Gemeinschaft (VEZG) vom 6. Juni 2008 (Stand am 1. Februar 2015)
- 520.112 Verordnung des VBS über die Funktionen, die Grade und den Sold im Zivilschutz (FGSV) vom 9. Dezember 2003 (Stand am 1.2.2012)
- 531 Bundesgesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung vom 8. Oktober 1982 (Stand am 1.1.2013)
- 531.11 Verordnung über die Organisation der wirtschaftlichen Landesversorgung vom 6. Juli 1983 (Stand am 1.1.2013)

Richtlinien und Vorschriften Feuerwehr:

- Weisungen zur Ausrüstung von Fahrzeugen mit Blaulicht und Wechselklanghorn (mit integriertem Merkblatt zu deren Verwendung). In Kraft seit 6. Juni 2005

Richtlinien und Vorschriften Zivilschutz:

- Weisungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz über die Durchführung von Sirenentests vom 1. März 2004
- Weisungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz betreffend Steuerung des Schutzraumbaus und Zuweisungsplanung vom 20.12.2012, in Kraft getreten am 1. Januar 2013
- Weisungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz über die periodische Schutzraumkontrolle vom 01.10.2012 (in Kraft am 1. Januar 2013)
- Weisungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz über die Verwendung der bestehenden Schutzanlagen vom 01.10.2012
- Weisungen des Bundesamtes für Sozialversicherung betreffend die Bescheinigung der Dienstage gemäss Erwerbsersatzordnung (gültig ab 1. Januar 2012)
- Weisung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz über die vorzeitige Entlassung aus der Schutzdienstpflicht vom 1.04.2004

Stufe Kanton

- 132.2 Staatsbeitragsgesetz vom 1. April 1990. Fassung vom 22. März 2010. In Kraft seit 1. Juli 2010
- 132.21 Staatsbeitragsverordnung (StBV) vom 19. Dezember 1990. Fassung vom 30. Juni 2010. In Kraft seit 1. August 2010
- 172.5 Verordnung über die strategische Führung und den Einsatz der kantonalen Führungsorganisation (KFOV) vom 22. Dezember 2010 (in Kraft seit 1. April 2011)
- 520 Bevölkerungsschutzgesetz (BSG) vom 4. Februar 2008 (in Kraft seit 1. Juli 2008)
- 522 Zivilschutzgesetz (ZSG) vom 19. März 2007 (in Kraft am 1. August 2007, Fassung vom 1.12.2013)
- 522.1 Kantonale Zivilschutzverordnung (KZV) vom 17. September 2008 (in Kraft am 1. November 2008, Fassung vom 1.1.2012)
- 523 Verordnung über geschützte zivile sanitätsdienstliche Anlagen (Basisspitäler, in Kraft am 8.8.1970, Fassung vom 1.1.2015)
- 528.1 Kantonale Verordnung über den ABC-Schutz (ABCV) vom 28. Februar 2007 (in Kraft seit 1. April 2007)
- 711.1 Einführungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz (EG GSchG) vom 8. Dezember 1974. Fassung vom 22. März 2010 (in Kraft seit 1. Juli 2010)
- 711.11 Verordnung über den Gewässerschutz vom 22. Januar 1975. Fassung vom 12. Dezember 2007 (in Kraft seit 1. April 2008)
- 724.11 Wasserwirtschaftsgesetz (WWG) vom 2. Juni 1991. Fassung vom 13.9.2010 (in Kraft seit 1. Januar 2011)
- 810.1 Gesundheitsgesetz (GesG) vom 2. April 2007 (in Kraft am 1.7.2008, Fassung vom 1.5.2014)
- 861.1 Kantonales Gesetz über die Feuerpolizei und das Feuerwehrwesen vom 24. September 1978. Fassung vom 13. September 2010 (in Kraft seit 1. Juli 2011)
- 861.12 Verordnung über den vorbeugenden Brandschutz (VVB) vom 8. Dezember 2004 (in Kraft seit 1. Januar 2005)
- 861.2 Kantonale Verordnung über die Feuerwehr vom 22. April 2009. In Kraft seit 1. Juni 2009
- 861.21 Kantonale Verordnung über die Subventionen der Gebäudeversicherungsanstalt an den Brandschutz vom 18. September 1991 (in Kraft seit 1. Juni 2009)
- 861.211 Vollzugsvorschriften für das Feuerwehrwesen vom 14. September 2010 (in Kraft seit 1.1.2011)
- 862.1 Gesetz über die Gebäudeversicherung (GebVG) vom 2. März 1975. Fassung gemäss Gesetz vom 22. März 2010 (in Kraft seit 1. Juli 2010)
- 862.11 Vollzugsbestimmungen für die Gebäudeversicherung vom 1. Oktober 1999 (in Kraft seit 1. Januar 2004)

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Richtlinien und Vorschriften Feuerwehr:

- 700.5 Normalien über die Anforderungen an Zugänge (Zugangsnormalien) vom 9. Dezember 1987
- Richtlinie für Feuerwehruzufahrten, Bewegungs- und Stellflächen der Feuerwehrkoordination Schweiz (in Kraft seit 1.1.2015)
- 861.31 Tarifordnung für die Aufwendungen der ABC-Wehr vom 8. Mai 2009 (in Kraft seit 1.1.2013)
- 861.32 Tarifordnung für die Aufwendungen von Feuerwehreinsätzen bei Verkehrsunfällen und Fahrzeugbränden vom 16. November 2012 (in Kraft seit 1.1.2013)
- 862.111 Geschäftsreglement für die Gebäudeversicherung vom 10. Dezember 1999. Fassung vom 30. April 2009 (in Kraft seit 31. Mai 2009)
- Feuerwehrkonzept 2010 der GVZ/Kantonale Feuerwehr. Fassung vom 6. März 2006
- Feuerwehrkonzept 2015. Beschluss der Regierungskonferenz der Feuerwehr Koordination Schweiz FKS vom 5. Juni 2009
- Weisung der GVZ für die Rechnungsstellung bei Feuerwehreinsätzen vom 5. Juli 2011
- Richtlinien SFV für die ärztliche Untersuchung von Feuerwehrleuten SFV (Ausgabe 2007)
- Weisung First Responder der Feuerwehr (FRF) im Kanton Zürich vom März 2011 (in Kraft seit 1. Januar 2009)

Richtlinien und Vorschriften Zivilschutz:

- Weisungen für Aufbau und Vollzug im Zivilschutz (WAV-ZS) vom 14.06.2000
- Weisung über den Vollzug der Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zu Gunsten der Gemeinschaft im Kanton Zürich vom 18. Februar 2010

Leistungsvereinbarungen Feuerwehr:

- Gebäudeversicherung Kanton Zürich/Feuerwehr mit der Feuerwehr Winterthur als Stützpunktfeuerwehr und zum Führen eines Materialkompetenzzentrums
- Vereinbarung zwischen dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich sowie der Gebäudeversicherung Kanton Zürich/Feuerwehr (für die Stützpunkte Zürich und Winterthur) betreffend Bewältigung ausserkantonaler B-Ereignisse in der Region Ostschweiz und dem Fürstentum Lichtenstein

Leistungsvereinbarung Zivilschutz:

- Leistungsvereinbarung über die Bildung eines Stützpunkt-Rettungsdetachement des Zivilschutzes zwischen dem Amt für Militär und Zivilschutz, Abteilung Zivilschutz und der Stadt Winterthur, Departement Sicherheit und Umwelt (in Kraft am 1. Juli 2001)

Stufe Stadt (GGR / SR)

Richtlinien und Vorschriften Feuerwehr:

- Dienstreglement für die Berufsfeuerwehr vom 7. September 1988
- Nachtrag zum Dienstreglement für die Berufsfeuerwehr vom 8. April 1998
- Dienstreglement für die Freiwillige Feuerwehr vom 6. Dezember 2000
- Stadtratsbeschluss betreffend Gebühren vom 10.03.1999 (SRB-Nr. 99-0364)
- Stadtratsbeschluss betreffend Sold und Entschädigungen der Freiwilligen Feuerwehr vom 11. Dezember 2002 (SRB-Nr. 2002-2141 und SRB-Nr. 2004-1329)
- Gebührenansätze für die Verrechnung von Feuerwehreinsätzen vom 14. Februar 2013

Richtlinien und Vorschriften Zivilschutz:

- Gebührenordnung für den baulichen Zivilschutz vom 23. Juni 2004

Leistungsvereinbarungen:

- DSU mit Schutz & Intervention für die Legislaturperiode bis 2018
- Stadt Winterthur und den Schweizerischen Bundesbahnen SBB betreffend Bezug von Leistungen bei der Berufs- und Stützpunktfeuerwehr Winterthur im Hinblick auf Ereignisse auf dem Schienennetz des SBB Betriebswehrstützpunktes Winterthur vom Mai 2007 (SRB-Nr. 2007-1193)
- Vereinbarung betreffend die rettungsdienstliche Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Städten Zürich und Bern (SR.10.1132-1)
- Stadt Winterthur und Bienenzüchterverein Winterthur (SRB-Nr. 2002-0436). In Kraft seit 1. April 2002

Anschlussverträge:

- Vereinbarung (Anschlussvertrag) zwischen den politischen Gemeinden Wiesendangen und Winterthur über die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation vom 8. Dezember 2004 (in Kraft am 1. Januar 2005)
- Vereinbarung (Anschlussvertrag) zwischen den politischen Gemeinden Seuzach und Winterthur über die Bildung einer gemeinsamen Zivilschutzorganisation vom 10. Dezember 2003 (in Kraft am 1. Januar 2004)

Stufe Verwaltungseinheit

- Dienstanweisungen und Regelungen gemäss Managementsystem und Vorgaben ISO 9001/2008

Verantwortliche Leitung

Jürg Bühlmann

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit						
1.1 Nettokosten insgesamt pro Einwohner/in in CHF		93	92	91	90	88
1.2 Kostendeckungsgrad insgesamt in %	23	21	21	21	21	21
2 Kennzahlen						
2.1 Feuerwehr						
2.1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen		8.8	8.2	8.2	8.2	8.5
2.1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen		1.4	1.4	1.4	1.4	1.3
2.2 Zivilschutz						
2.2.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr		4	6	8	10	10
2.2.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen		8.2	8.2	8.2	8.2	8.0
3 Leistungsstandards						
3.1 Feuerwehr						
3.1.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):						
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
3.1.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %). 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:						
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
3.1.3 Stützpunkteinsätze						
Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgerufenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):						
▪ bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
▪ bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
▪ bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
▪ bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
3.2 Zivilschutz						
3.2.1 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)		4	5	5	5	5

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
3.2.2 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)		2	2	2	2	2
3.2.3 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80 %)		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
3.2.4 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)		90 %	90 %	90 %	90 %	90 %
3.2.5 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90 %)		90 %	90 %	90 %	90 %	90 %
3.2.6 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80 %):						
▪ Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen		80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
4 Kundenorientierung / Kundenzufriedenheit						
4.1 Feedback Kundenausbildungen, -aufträge und Besuchergruppen bei Schutz & Intervention (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen Gesamtauswertung mit gut oder sehr gut mindestens 90 %)		90 %	90 %	90 %	90 %	90 %
4.2 Feedback für Einsätze / Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen mit zufrieden oder sehr zufrieden mindestens 90 %)		90 %	90 %	90 %	90 %	90 %

Neue operative Ziele ab 2016; daher keine Istwerte 2015.

Berechnungsgrundlagen:

Feuerwehr: Personalbestand 24h-Schicht 11 AdBF, Personalbestand Gesamtfeuerwehr 160 AdF

Zivilschutz: 910 Dienstpflichtige

Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner ohne Anschlussgemeinden, Wohnbevölkerung Stadt Winterthur siehe Anhang Kennzahlen.

Die Richtzeiten für Einsätze (Leistungsnormen) sind jeweils innerhalb eines Kalenderjahres in mindestens 80 % aller Einsätze einzuhalten; Abweichungen sind nur aufgrund besonderer Einsatzbedingungen (Witterung, Strassenverhältnisse, Paralleleinsätze) zulässig.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	10'295'090	10'349'456	10'359'029	10'297'029	10'336'029	10'253'029

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	9'333'150	70	9'251'980	71	9'432'500	72	9'432'500	9'432'500	9'432'500
Sachkosten	2'166'213	16	2'024'734	16	1'962'877	15	1'962'877	1'962'877	1'962'877
Beiträge an Dritte	106'552	1	110'000	1	110'000	1	110'000	110'000	110'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'181'104	9	1'161'274	9	1'142'340	9	1'080'340	1'119'340	1'036'340
Mietkosten	277'511	2	305'520	2	307'320	2	307'320	307'320	307'320
Übrige Kosten	241'937	2	178'548	1	178'136	1	178'136	178'136	178'136
Kosten inkl. Verrechnung	13'306'467	100	13'032'056	100	13'133'173	100	13'071'173	13'110'173	13'027'173
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	13'306'467	100	13'032'056	100	13'133'173	100	13'071'173	13'110'173	13'027'173
Verkäufe	54'644	0	30'000	0	32'000	0	32'000	32'000	32'000
Gebühren	1'224'286	9	1'400'000	11	1'472'144	11	1'472'144	1'472'144	1'472'144
Übrige externe Erlöse	43'963	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	1'420'032	11	1'138'600	9	1'138'000	9	1'138'000	1'138'000	1'138'000
Interne Erlöse	268'452	2	114'000	1	132'000	1	132'000	132'000	132'000
Erlöse inkl. Verrechnung	3'011'376	23	2'682'600	21	2'774'144	21	2'774'144	2'774'144	2'774'144
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'011'376	23	2'682'600	21	2'774'144	21	2'774'144	2'774'144	2'774'144
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	10'295'090	77	10'349'456	79	10'359'029	79	10'297'029	10'336'029	10'253'029
Kostendeckungsgrad in %	23	0	21	0	21	0	21	21	21

Interne Erlöse: inkl. Entnahme aus dem Konto Schutzraumabgabe bei Amt für Militär und Zivilschutz AMZ.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	63.50	64.76	64.76
▪ Auszubildende	3.00	2.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Schutz & Intervention ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:
Es erfolgt kein Abbau.

Stellenaufbau:
Es erfolgt kein Aufbau.

Auszubildende: 1 Ausbildungsplatz Berufsfeuerwehr (Ersatz für eine anstehende Pensionierung), 1 Lehrstelle Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ, 1. KV-Rotationsausbildungsplatz

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Total Nettokosten/Globalkredit**

Der für die Aufgabenerfüllung zur Verfügung stehende Nettoglobalkredit für das Budget 2017 steigt gegenüber dem Budget 2016 um insgesamt rund CHF 10'000.

Personalkosten

Mehrkosten von insgesamt rund CHF 180'000 bedingt durch eine zusätzliche Ausbildungsstelle, inkl. Schulplatzkosten an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe, in der HA Berufsfeuerwehr.

Sachkosten

Minderkosten von insgesamt rund CHF 60'000 bedingt durch den Abschluss der Projekte "Polycom Funkausrüstung" und "Einsatzinformationssystem KP Rück".

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen**

Minderkosten von insgesamt rund CHF 20'000.

Gebühren

Mehrertrag von insgesamt rund CHF 70'000 aus dem baulichen Zivilschutz (rund CHF 20'000), für Zivilschutzdienstleistungen an Dritte (rund CHF 40'000) und der Parkplatzvermietungen (rund CHF 10'000).

Interne Erlöse

Mehrertrag von insgesamt CHF 20'000 aufgrund von mehr Projekten mit Schutzraumsersatzbeiträgen. Die Bewilligungsinstanz für die Entnahme-Anträge ist das Amt für Militär und Zivilschutz AMZ.

Begründung IAFP**2018**

Minderkosten der kalkulatorischen Kosten um CHF 62'000.

2019

Minderkosten der kalkulatorischen Kosten um CHF 23'000.

2020

Minderkosten der kalkulatorischen Kosten um CHF 106'000.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Konzentration der Kräfte**

- Planung und Umsetzung Bevölkerungsschutz 2015+ (laufendes Projekt auf Stufe Bund)
- Planung und Umsetzung Konzept "Feuerwehr 2020" (laufendes Projekt auf Stufe Kanton/GVZ)

Auftrag/Einsatz

- Erfüllung Personalvorgaben GVZ im Ersteinsatz (10 AdBF innerhalb 10 Minuten am Einsatzort)
- Abschluss Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug TLF E23
- Ersatzbeschaffung Kleinfahrzeuge Fw (Personentransporter, First Responder, Kommando)
- Ersatzbeschaffung Pumpe Typ IV (HA ZS)
- Ersatzbeschaffung Feldküchen (HA ZS)

Organisationsentwicklung/betriebswirtschaftliches Verhalten

- Revision Dienstreglement Berufsfeuerwehr
- Revision Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr
- Revision Gebührenverordnung SIW
- Revision Besoldungsverordnung Fw und ZS
- Abschluss Leistungsvereinbarung mit Amt für Militär und Zivilschutz bezüglich Stützpunktaufgaben, Instruktionsdienste und Zentralisation von Aufgaben im Rahmen Zivilschutz und Bevölkerungsschutz 2015+

Ressourcennutzung

- Medienkampagne "Polywehr"
- Reduktion von taktischen Zivilschutzanlagen und Anpassung der Personalbestände ZSO in Zusammenarbeit mit dem Amt für Militär und Zivilschutz (Grundlagen gemäss Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+)

Qualitätsverbesserung

- Abschluss Projekt "Reorganisation Ziviler Gemeindeführungsstab ZGF" (Projekt Phönix)
- Ausdehnung Qualitätsmanagement ISO 9001:2015 (neue Norm) auf den gesamten Bereich
- Abschluss Mitarbeit CH-Projekt "Höhere Fachausbildung für Rettungskader" (höherer Fachabschluss mit SBFI-Anerkennung für Führungspersonen Fw, ZS und Rettungsdienste)

Nachhaltiges Wachstum

- Ausarbeitung Businessplan Kompetenzzentrum Ohrbühl (Ausbildungsgelände) und Instandstellung Materialhalle

Produkt 1 Feuerwehr

Leistungen

- Schutz von Leben, Gesundheit, Umwelt und Eigentum
- Minimierung von Schadenereignissen und Schäden

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	9'427'220	9'518'396	9'538'316
Erlös	1'949'358	1'921'000	1'929'610
Nettokosten	7'477'863	7'597'396	7'608'706
Kostendeckungsgrad in %	21	20	20

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
1 Kennzahlen			
1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen		8.8	8.2
1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen		1.4	1.4
2 Leistungsstandards			
2.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %)			
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden		80 %	80 %
2.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %).			
2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:			
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten ▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten		80 % 80 %	80 % 80 %
2.3 Stützpunkteinsätze			
Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgebotenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):			
▪ bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen ▪ bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten ▪ bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren ▪ bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren		80 % 80 % 80 % 80 %	80 % 80 % 80 % 80 %

Neue operative Ziele ab 2016; daher keine Istwerte 2015.

Berechnungsgrundlagen:

Feuerwehr: Personalbestand 24h-Schicht 11 AdBF, Personalbestand Gesamtfeuerwehr 160 AdF

Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner ohne Anschlussgemeinden, Wohnbevölkerung Stadt Winterthur siehe Anhang Kennzahlen.

Die Richtzeiten für Einsätze (Leistungsnormen) sind jeweils innerhalb eines Kalenderjahres in mindestens 80 % aller Einsätze einzuhalten; Abweichungen sind nur aufgrund besonderer Einsatzbedingungen (Witterung, Strassenverhältnisse, Paralleleinsätze) zulässig.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
1 Einsatzzahlen			
1.1 Brände		220	200
1.2 Alarmer automatische Gefahrenmeldeanlagen		180	150
1.3 Öl- und Chemiewehreinsätze		120	120
1.4 Technische Einsätze		450	450
1.5 Total Einsätze		970	920
1.6 Davon Einsätze zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr		200	150
1.7 Total Einsatzstunden		11'000	12'000
2 Fachtechnische Aus- und Weiterbildung Freiwillige Feuerwehr			
2.1 Anzahl Übungsanlässe (interne Abend- und Tagesübungen)		83	83
2.2 Prozentualer Anwesenheitsanteil (Mindestbeteiligung im Durchschnitt 80 %)		80 %	80 %
3 Schichtbestand Berufsfeuerwehr			
3.1 Soll-Schichtbestand von 11 AdBF während 365 Tagen (Erfüllung während mindestens 329 Tagen = 90 %)		90 %	90 %

Neue Leistungsmengen ab 2016; daher keine Istwerte 2015.

Produkt 2 Zivilschutz

Leistungen

- Alarmierung der Bevölkerung
- Schutz und Betreuung der Bevölkerung sowie Unterstützung der Partnerorganisationen ab Stufe Grossereignis
- Bereitstellung und Werterhaltung der Schutzinfrastruktur
- Kulturgüterschutz
- Einsätze zugunsten der Gemeinschaft

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'802'768	3'513'660	3'594'857
Erlös	1'046'390	761'600	844'534
Nettokosten	2'756'378	2'752'060	2'750'323
Kostendeckungsgrad in %	28	22	23

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
1 Kennzahlen			
1.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr		4	6
1.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen		8.2	8.2
2 Leistungsstandards			
2.1 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80%)		80 %	80 %
2.2 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)		90 %	90 %
2.3 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90%)		90 %	90 %
2.4 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80%):			
▪ Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen		80 %	80 %

Neue operative Ziele ab 2016; daher keine Istwerte 2015.

Berechnungsgrundlagen:

Zivilschutz: 910 Dienstpflichtige

Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner ohne Anschlussgemeinden, Wohnbevölkerung Stadt Winterthur siehe Anhang Kennzahlen.

Die Richtzeiten für Einsätze (Leistungsnormen) sind jeweils innerhalb eines Kalenderjahres in mindestens 80 % aller Einsätze einzuhalten; Abweichungen sind nur aufgrund besonderer Einsatzbedingungen (Witterung, Strassenverhältnisse, Paralleleinsätze) zulässig.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
1 Kontrollen			
1.1 Private Schutzräume (PSK)		420	420
2 Dienstage ZS-Dienstpflichtige			
2.1 Wiederholungskurse (WK)		2'800	2'800
2.2 Dienstage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG		1'000	1'000
2.3 Dienstage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU)		400	400
2.4 Werterhaltung private Schutzräume		150	150
2.5 Werterhaltung kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO		450	450
2.6 Total Dienstage		4'800	4'800

Neue Leistungsmengen ab 2016; daher keine Istwerte 2015.

Umwelt- und Gesundheitsschutz (480)

Auftrag

- Gesundheitsschutz der Bevölkerung gewährleisten und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt fördern.
- Kontroll- und Vollzugsaufgaben im Rahmen der Arbeitssicherheits-, Energie-, und Umweltschutzgesetzgebung kundenfreundlich sicherstellen.
- Information und Beratung zu Fragen des Umweltschutzes, der nachhaltigen Energieversorgung und des Klimaschutzes, der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz sowie der Nachhaltigen Entwicklung.
- Koordination der städtischen Aktivitäten in den Bereichen Nachhaltige Entwicklung, Umwelt und Energie.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz [USG])
- Luftreinhalte-Verordnung (LRV)
- Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOCV)
- SMOG-Verordnung Kanton Zürich
- Massnahmenplan Luftreinhaltung Kanton Zürich 2008 und dessen Teilrevision 2016
- Bauverfahrensverordnung (BVV Ziffer 4.1+4.2) Kanton Zürich
- RRB Nr. 860 vom 14. Juni 2005: Vollzug der LRV bei Betrieben aus der Holz- und Farbverarbeitung sowie Gastwirtschaftsküchen
- RRB Nr. 1567 vom 21. Dezember 2012 "Massnahmenplan Winterthur Luftreinhaltung"
- Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV)
- Kantonale Einführungsverordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung
- Gebührenordnung zum Vollzug des Umweltrechts
- Bundesgesetz über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (PrSG)
- Verordnung über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (PrSV)
- Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz [ArG])
- Verordnungen I bis V zum Arbeitsgesetz [ArGV I bis V])
- Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG)
- Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (Verordnung über die Unfallverhütung [VUV])
- Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂-Gesetz)
- Energiegesetz (EnG)
- Energieverordnung des Bundes (EnV)
- Energiegesetz des Kantons
- Verordnung über die Energieplanung und die Förderung von Pilotprojekten des Kantons (Energieverordnung)
- Verordnung über den Schutz vor Störfällen (Störfallverordnung [StFV])
- Verordnung über den Vollzug der Störfallverordnung des Kantons

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS)
- Massnahmenplan Luftreinhaltung 2010 der Stadt Winterthur (SRB Nr. 11.454-1)
- Vollzugsanweisung zum Massnahmenplan Luftreinhaltung (SR.11.454-2)
- Saubere Fahrzeugflotte (SR.11.454-5)
- Richtlinie für Verkehrsanforderungen an Grossveranstaltungen (SR.11.454-6)
- Sensibilisierungskampagne Luftreinhaltung (SR.11.454-7)
- Beschaffung umweltschonender und energieeffizienter Fahrzeuge (SRB-Nr. 2006-1146)
- Sanierung städtischer Holzfeuerungen (SR.12.557-1)
- Grundlagen Energiekonzept (SR.11.305-1)
- Behördenverbindlicher Grundsatzbeschluss für nachhaltige Entwicklung mit Ziel 2 Tonnen CO₂ und 2000 Watt pro Jahr und Kopf der Bevölkerung bis 2050 (in der Volksabstimmung vom 25.11.2012 angenommener Gegenvorschlag zur Volksinitiative "WINERGIE 2050")
- Bericht und Umsetzung Massnahmenplan Energiekonzept 2050 (SR.11.306-3)
- Kommunal Energieplan Winterthur (GGR 26. August 2013)
- Energie-Standards bei Planungs- und Baubewilligungsverfahren und bei Landverkäufen und Landabgaben im Baurecht (SR.14.118-2)
- Gebäudestandard 2011, Zielsetzungen Energie und Umwelt für öffentliche Bauten (SR 13.714-3)
- Bericht zu Postulat Ökologische Buchhaltung vom 27. April 1987
- Nachhaltige Stadtpolitik: Schaffung der notwendigen Voraussetzungen (SRB-Nr. 2001-0447)

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

- Antrag und Bericht zum Postulat betreffend Lokale Agenda 21 (GGR Nr. 99/079)
- Beitritt zum Verein Klimabündnis (SRB-Nr. 94-0104)
- Schaffhauser Memorandum der Schweizer Klimabündnis-Städte (SRB-Nr. 2002-0329)
- Schaffung einer Fachstelle für Umweltschutz (GGR, 1986)
- Konzept Umweltschutzorganisation (SR, 1986)
- Organisation Umwelt und Energie: Strategiepapier 2007-2010 (SRB-Nr. 2006-2309) und aktualisierte Strategie vom 17. Februar 2015
- Koordination und Steuerung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Stadtverwaltung Winterthur (SR.11.1274-1)

Stufe Verwaltungseinheit

- Strategie und Legislaturplanung Stadtrat
- Leistungsvereinbarung
- Jahresziele

Verantwortliche Leitung

Dr. Katrin Bernath

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF		12.71	13.41	12.83	12.71	12.59
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %		19	22	22	22	22
2 Vollzug und Kontrolle Schutz der Arbeitnehmenden vor Unfällen und Förderung des betrieblichen Gesundheitsschutzes. Schutz der Bevölkerung, Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor schädlichen Luftverunreinigungen. Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren. Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Kontrollen und Nachkontrollen durch das Arbeitsinspektorat und die Fachstelle Umwelt. <i>Messgrössen:</i>						
▪ Wägungen von PM10-Filtern	4'927	3'600	4'500	4'500	4'500	4'500
▪ Beurteilte Emissions-Messberichte	35	23	23	23	23	23
▪ VOC-Bilanzen	3	4	3	3	3	3
▪ Arbeitssicherheitskontrollen	151	220	220	220	220	220
3 Dienstleistungen Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Kundenerwartungen und werden nachgefragt. Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. Veröffentlichung Umweltbericht alle 4 Jahre. <i>Messung / Bewertung:</i> Kundenbefragungen Erhebung der Nachfrage Audits Label Energiestadt (alle 4 Jahre) <i>Messgrössen:</i>						
▪ Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	3'100	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000
▪ Anzahl Besucher/innen auf Internetseite 1)	6'500	10'000	offen	offen	offen	offen
▪ Anzahl Kampagnen / Aktionen	7	7	7	7	7	7
▪ Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	1	-	-	-
▪ Label Energiestadt 2)	1	-	-	-	1	-
▪ Zielerreichungsgrad Goldmedaille	80%	78%	78%	78%	78%	78%
Gesamttotal						

1) Die Tatsache, dass der neue städtische Internetauftritt ab 2017 von Themen und nicht von Bereichen/Fachstellen ausgehend aufgebaut werden soll, verunmöglicht es zum jetzigen Zeitpunkt, Zielwerte für die Internetzugriffe auf die Seiten einzelner Bereiche/Fachstellen zu machen.

2) Label Energiestadt: Re-Zertifizierung alle 4 Jahre; nächstes Audit 2019.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	1'441'283	1'407'539	1'501'475	1'451'475	1'451'475	1'451'475

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	1'202'711	64	1'153'946	66	1'229'226	64	1'229'226	1'229'226	1'229'226
Sachkosten	464'621	25	417'512	24	516'330	27	466'330	466'330	466'330
Beiträge an Dritte	20'900	1	10'000	1	12'000	1	12'000	12'000	12'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	108'363	6	130'200	7	138'100	7	138'100	138'100	138'100
Übrige Kosten	81'327	4	26'881	2	26'819	1	26'819	26'819	26'819
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>1'877'922</i>	<i>100</i>	<i>1'738'539</i>	<i>100</i>	<i>1'922'475</i>	<i>100</i>	<i>1'872'475</i>	<i>1'872'475</i>	<i>1'872'475</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	1'877'922	100	1'738'539	100	1'922'475	100	1'872'475	1'872'475	1'872'475
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	62'265	3	21'000	1	251'000	13	251'000	251'000	251'000
Übrige externe Erlöse	659	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	371'347	20	310'000	18	80'000	4	80'000	80'000	80'000
Interne Erlöse	2'368	0	0	0	90'000	5	90'000	90'000	90'000
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>436'639</i>	<i>23</i>	<i>331'000</i>	<i>19</i>	<i>421'000</i>	<i>22</i>	<i>421'000</i>	<i>421'000</i>	<i>421'000</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	436'639	23	331'000	19	421'000	22	421'000	421'000	421'000
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	1'441'283	77	1'407'539	81	1'501'475	78	1'451'475	1'451'475	1'451'475
Kostendeckungsgrad in %	23	0	19	0	22	0	22	22	22

Ab Budget 2016 wird das Lebensmittelinspektorat als separate Produktgruppe geführt. Die Istwerte 2015 sind daher aufgeteilt worden. Die Istwerte 2015 sind approximativ.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	7.90	9.75	9.75
▪ Auszubildende	0.00	0.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Ab Budget 2016 wird das Lebensmittelinspektorat als separate Produktgruppe geführt. Die Istwerte 2015 sind daher aufgeteilt worden.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe Umwelt- und Gesundheitsschutz ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt kein Abbau.
Stellenaufbau: Es erfolgt kein Stellenaufbau.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Leichte Erhöhung bei den Personalkosten, da Kosten für ein Praktikum bisher nicht budgetiert wurden und mit einer Pensenerhöhung eine längere Vakanz wieder besetzt werden kann.
- Aufgrund von höheren Betriebskosten im Superblock steigen die Mietkosten um rund 8'000 Franken.
- Erhöhung bei den Sachkosten um rund 100'000 Franken gegenüber dem Vorjahr (Emissionskataster und Umweltbericht werden alle 4 Jahren durchgeführt).
- Erhöhung interne Erlöse, da Aufgaben für die Stadtverwaltung (Sicherheit, Zutrittskontrolle) teilweise abgegolten werden.

Begründung IAFP

Die Kosten für den Emissionskataster und den Umweltbericht fallen in den Jahren 2018-2020 (100'000 Franken) weg. Ab 2018 werden jährlich 50'000 Franken zusätzlich für die Umsetzung der Massnahmen gemäss Energiekonzept 2050 eingeplant.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Arbeitsinspektorat**

- Vollzug Arbeitssicherheit gemäss gesetzlichen Vorgaben.
- Betrieb Sicherheits- und Notfallorganisation Superblock sicherstellen.
- Konzept Betriebliche Sicherheit Stadt Winterthur umsetzen.

Vollzug und Kontrolle Umwelt

- Vollzug Luftreinhalteplan: Umsetzung Vorgaben gemäss kantonalem Massnahmenplan Luftreinhalteplan.
- Umsetzung und Überarbeitung Massnahmenplan Luftreinhalteplan, Anpassung an kantonalen Massnahmenplan.
- Immissionsmessungen im Rahmen der Ostluft-Zusammenarbeit; Konzeption und Umsetzung Messungen mit mobiler Messstation in Winterthur.
- Sensibilisierungskampagne „Luftaus“ als Teil der Umsetzung des Massnahmenplans.
- Emissionskataster Luft und Klimagase.

Dienstleistungen

- Energiekonzept 2050: Koordination und Umsetzung des Massnahmenplans, Controlling und Monitoring, Berichterstattung z.H. GGR.
- Öffentlichkeitsarbeit Energie und Klimaschutz: Information und Sensibilisierung der Bevölkerung (Kampagnen, Veranstaltungen z.B. KlimaLandsgemeinde).
- Smart City Winterthur: Lancierung und Umsetzung von Projekten in Winterthur zusammen mit Partnern aus Wirtschaft und Forschung, Akquisition externer Projektmittel.
- Erarbeitung von Massnahmen zur Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in drei Dimensionen als Handlungsprinzip.
- Umweltbericht.
- Monitoring Nachhaltige Entwicklung.

Produkt 1 Vollzug und Kontrolle

Leistungen

- Immissionsüberwachung
- Vollzug Luftreinhalte-Verordnung (LRV) und Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOCV)
- Vollzug Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
- Koordination von Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'052'742	979'539	1'114'074
Erlös	361'306	331'000	421'000
Nettokosten	691'436	648'539	693'074
Kostendeckungsgrad in %	34	34	38

Ab Budget 2016 wird das Lebensmittelinspektorat als separate Produktgruppe geführt. Die Istwerte 2015 sind daher aufgeteilt worden. Die Istwerte 2015 sind approximativ.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
EKAS Entschädigung (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) in CHF	218'200	235'000	235'000
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren in %	100	100	100

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Wägungen von PM10-Filtern	4'927	3'600	4'500
Beurteilte Emissions-Messberichte	35	23	23
VOC-Bilanzen	3	4	3
Arbeitssicherheitskontrollen	151	220	220
Planbegutachtungen	183	120	120
Anzahl erfolgreicher gerichtlicher Beanstandung bei UVP-Verfahren	0	0	0
Anzahl erfolgreicher Einsprachen gegen Bewilligungen, Auflagen, Verfügungen, Verwarnungen oder Verzeigungen	0	0	0

Produkt 2 Dienstleistungen

Leistungen

- Führung der städtischen Querschnittsorganisation Umwelt und Energie
- Koordination des Prozesses der lokalen Nachhaltigen Entwicklung in Winterthur
- Beratung der Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung und Politik bei Fragen zu Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur Nachhaltigen Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit zu Umwelt- und Gesundheitsschutz, Energie, Nachhaltige Entwicklung
- Koordination und Umsetzung der energie- und klimapolitischen Massnahmen der Stadt Winterthur gemäss Energiekonzept 2050, Koordination Energiestadt Gold

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	800'957	759'000	808'401
Erlös	74'674	0	0
Nettokosten	726'283	759'000	808'401
Kostendeckungsgrad in %	9	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	6'500	10'000	offen
Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	3'100	2'000	2'000
Label Energiestadt (Re-Audit 2011)			
▪ Zielerreichungsgrad Gesamttotal	80%	78%	78%
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Entwicklungsplanung'	89%	-	-
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunale Gebäude, Anlagen'	69%	-	-
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Versorgung, Entsorgung'	77%	-	-
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Mobilität'	83%	-	-
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Interne Organisation'	85%	-	-
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunikation, Kooperation'	81%	-	-

Nächstes Re-Audit Label Energiestadt Gold im 2019 (alle 4 Jahre).

Anzahl Besucher/innen auf Internetseite: Die Tatsache, dass der neue städtische Internetauftritt ab 2017 von Themen und nicht von Bereichen/Fachstellen ausgehend aufgebaut werden soll, verunmöglicht es zum jetzigen Zeitpunkt, Zielwerte für die Internetzugriffe auf die Seiten einzelner Bereiche/Fachstellen zu machen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien	25	15	15
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate	5	5	5
Anzahl Kampagnen / Aktionen	7	7	7
Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	1

Volksschule (514)

Auftrag

- Die Stadt Winterthur führt im Auftrag und entsprechend den Vorgaben des Kantons die Volksschule in der Stadt Winterthur.
- Die Volksschule ist integrativ ausgerichtet. Die Förderung der Chancengerechtigkeit sowie der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Schüler/innen steht im Mittelpunkt. Sie bereitet die Schüler/innen ihren Fähigkeiten entsprechend auf eine weiterführende Schule, Berufsausbildung oder weitere Anschlusslösung vor. Um ihren Auftrag zu erfüllen, arbeitet sie mit den Erziehungsberechtigten zusammen.
- Die Unterstützenden Dienste Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, schulärztlicher Dienst und Schulzahnarzt stehen bei Bedarf den Schüler/innen zur Verfügung. Weiter unterstützen sie die Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten und Schulbehörden in der Förderung der Schüler/innen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund

- Bundesverfassung vom 18. Dezember 1998, Art. 62 Abs. 2 und 3

Stufe Kanton

- Verfassung des Kantons Zürich vom 27. Februar 2005, Art. 115 und 116 (LS 101)
- Kantonale Volksschulgesetzgebung, insbesondere Volksschulgesetz vom 7. Februar 2005 (LS 412.100)
- Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich
- Gesundheitsgesetz vom 4. November 1962 (LS 810.1)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz vom 14. März 2011 (LS 852.1)

Stufe Stadt (Volk/GGR / SR)

- Gemeindeordnung vom 26.11.1989
- Geschäftsordnung Volksschule Winterthur vom 3. Mai 2010
- Verordnung über die Schulzahnpflege der Stadt Winterthur vom 24. Oktober 1994

Stufe Verwaltungseinheit

- Reglement über die Schuldienste in der Stadt Winterthur vom 13.5.2008

Verantwortliche Leitung

Zentralschulpflege

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Chancengerechte Förderung der Schüler/innen Die Schüler/innen erwerben ihre Fähigkeiten grundsätzlich in der Regelklasse und erfahren in ihrer Förderung Chancengerechtigkeit. (W) - Anteil (in %) Schüler/innen in der Regelklasse Anteil (in %) fremdsprachiger (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (1) - A - B - C Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit (Ermöglichung zum Verbleib in der Regelklasse) der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher. (L) - Anteil (in %) schulpсихologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (7) - Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe - Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe - Anteil (in %) Lehrpersonen für integrative Förderung (IF), welche die Ausbildung vollständig absolviert haben (2) (Stichtag 1. August) - Anteil (in %) Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ), welche die Ausbildung vollständig absolviert haben (2) (Stichtag 1. August)	95	95	95	95	95	95
	39	32	32	32	32	32
	69	64	64	64	64	64
	84	83	83	83	83	83
	20	19	20	20	20	20
	1'301	1'302	1'221	1'221	1'221	1'221
	605	595	613	613	613	613
		33	33	33	33	33
		50	50	50	50	50
2 Kompetenzen und Befähigung der Schüler/innen Die Schüler/innen erreichen eine hohe Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. (W) - Anteil (in %) Schüler/innen in der 5. Klasse Primarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen) - Anteil (in %) Schüler/innen in der 2. Klasse Sekundarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen) - Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Deutsch entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (3) - Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Mathematik entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (3)	83	90	90	90	90	90
	79	85	85	85	85	85
	120	100	100	100	100	100
	92	100	100	100	100	100

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen. (L)						
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	99	99	99
Die Schulen fördern und realisieren im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation Vorhaben. (L)						
▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens einen von Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen	100	90	90	90	90	90
Die Gesundheitsförderung und Prävention ist in den Schulen verankert. (L)						
▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens ein Projekt im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention durchführen (4)	86	65	65	65	65	65
3 Gemeinsame Förderung der Kinder und Jugendlichen						
Die Schule und die Erziehungsberechtigten fördern gemeinsam die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. (W) (5)						
Zufriedenheit (in %) der						
▪ Erziehungsberechtigten	85*	84	84	84	84	84
▪ Lehrpersonen	89*	80	80	80	80	80
▪ Schüler/innen	89*	80	80	80	80	80
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung. (L)						
▪ Anteil (in %) Schulen die mindestens zwei, von Eltern und Schule, gemeinsam organisierte Anlässe umsetzen (6)	100	80	80	80	80	80

(W) Wirkung/ (L) Leistung

(1) Fremdsprachig: Als Muttersprache gilt die Sprache, in welcher die Lernenden denken und die sie am besten beherrschen. Die Zahlen werden der Bildungsstatistik entnommen.

Anteil Fremdsprachige in Winterthur: 51%. Kennzahlen 2014

Kantonaler Wert gemäss Bildungsstatistik: Sek A 31%, Sek B 57%, Sek C 75%. Anteil Fremdsprachige im Kanton Zürich: 41%. Kennzahlen 2014

(2) Beispiele für entsprechende Weiterbildungen sind CAS (Certificate of Advanced Studies) Deutsch als Zweitsprache DaZ, CAS Umgang mit Vielfalt, CAS oder MAS Schulische Heilpädagogik

(3) Der Index ist 100. Ein Ergebnis grösser als 100 entspricht Anzahl Prozente, welche die Winterthurer 5. Klassen besser sind als die Vergleichsgruppe (und umgekehrt).

(4) Das Projekt kann auf Klassen- oder Schulhausebene durchgeführt werden. Das Projekt muss in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle der Stadt Winterthur, der Schulsozialarbeit oder im Rahmen des „Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen“ durchgeführt werden.

(5) Erhebung durch Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion.

(6) Beinhaltet gemeinsam organisierte Anlässe (Bsp. Umgang mit neuen Medien. Erziehungsfragen. etc.) und nicht allgemeine Infoveranstaltungen (Bsp. Elternabend zur Klasseneinteilung etc.)

(7) Die schulpsychologische Arbeit vor Ort beinhaltet nicht-fallbezogene Angebote (Schulhaussprechstunden, Fachteams etc) sowie die Arbeit vor Ort, die aus der konkreten Fallarbeit resultiert.

* Die Angaben zur Zufriedenheit stammen aus der Erhebung der Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion. Im Jahr 2015 wurde keine Winterthurer Schule evaluiert, weshalb die 14er Zahlen eingefügt sind

Der Indikator CAS "Umgang mit Vielfalt" wird schon lange erhoben. In dieser Zeit hat sich bezüglich dieses CAS ein gewisser Sättigungsgrad eingestellt. Es ist daher in den kommenden Jahren mit einem Beteiligungsrückgang zu rechnen.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	183'696'176	185'062'402	181'317'330	185'514'530	191'521'230	194'415'230

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	138'380'293	71	139'343'817	70	131'242'846	70	133'964'046	138'105'746	140'805'746
Sachkosten	26'191'452	13	24'881'869	13	23'174'049	12	23'424'049	23'624'049	23'824'049
Beiträge an Dritte	8'518'482	4	9'046'450	5	8'866'200	5	8'866'200	8'866'200	8'866'200
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	17'724'048	9	18'704'029	9	20'127'490	11	21'253'490	22'903'490	22'897'490
Mietkosten	2'783'704	1	3'814'519	2	2'273'985	1	2'273'985	2'273'985	2'273'985
Übrige Kosten	2'572'125	1	1'928'035	1	1'356'851	1	1'291'603	1'356'851	1'356'851
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>196'170'104</i>	<i>100</i>	<i>197'718'719</i>	<i>100</i>	<i>187'041'421</i>	<i>100</i>	<i>191'073'372</i>	<i>197'130'321</i>	<i>200'024'321</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	754	0	0
Total effektive Kosten	196'170'104	100	197'718'719	100	187'041'421	100	191'072'619	197'130'321	200'024'321
Verkäufe	3'050	0	2'000	0	1'200	0	1'200	1'200	1'200
Gebühren	10'489'569	5	10'517'696	5	3'553'513	2	3'543'513	3'528'513	3'528'513
Übrige externe Erlöse	883'828	0	984'573	0	974'968	1	974'968	974'968	974'968
Beiträge von Dritten	541'765	0	471'958	0	577'000	0	487'000	487'000	487'000
Interne Erlöse	555'717	0	680'090	0	617'410	0	552'162	617'410	617'410
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>12'473'928</i>	<i>6</i>	<i>12'656'317</i>	<i>6</i>	<i>5'724'091</i>	<i>3</i>	<i>5'558'842</i>	<i>5'609'091</i>	<i>5'609'091</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	754	0	0
Total effektive Erlöse	12'473'928	6	12'656'317	6	5'724'091	3	5'558'089	5'609'091	5'609'091
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	183'696'176	94	185'062'402	94	181'317'330	97	185'514'530	191'521'230	194'415'230
Kostendeckungsgrad in %	6	0	6	0	3	0	3	3	3

Der Kostendeckungsgrad nimmt von 6% auf 3% ab. Dies hauptsächlich darum, weil die Schulergänzende Betreuung als Folge der Reorganisation Bildung von der Produktgruppe Volksschule (ehemals Produkt 4) in die Produktgruppe Familie und Betreuung (neu Produkt 5) verschoben wird.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	315.60	308.73	208.85
▪ Auszubildende	28.50	42.00	8.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	2.00	2.00

Stellenübertrag an die Produktgruppe Familie und Betreuung

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe Volksschule ergibt sich gesamthaft eine Differenz von - 99.88 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt ein Abbau von 109.83 Stellen in folgendem Bereich: - 101.38 Stellen Schulergänzende Betreuung (SchuBe), Verschiebung von Volksschule zu Familie und Betreuung - 2.42 Stellen Fachstelle Sonderpädagogik (Therapien); Übertrag in neue Funktionsbezeichnung Schulische Integration - 0.70 Stellen Schulpsychologischer Dienst (SPD) wegen interner Verschiebung (0.30) bzw. Streichung befrist. Stelle (0.40) - 0.30 Stellen Schulsozialarbeit (SSA) wegen interner Verschiebung (0.15) bzw. Rundungskorrekturen (0.15) - 0.43 Stellen Schulärztlicher Dienst (SAD) wegen Streichung Vakanz (0.33) bzw. Korrektur Vorjahr (0.10) - 4.60 Stellen Stab Bildung werden infolge Reorganisation Bereich Bildung intern verschoben zu "Stab Bildung (inkl. Schulentwicklung, Kanzlei, Admin. Schule) ab 1.1.17 Leitung Kanzlei"
Stellenaufbau: Es erfolgt ein Aufbau von 9.95 Stellen in folgendem Bereich: + 0.40 Stellen Aufstockung Schulbauten infolge erhöhtem Schulraumbedarf + 1.76 Stellen von Fachstelle Sonderpädagogik (Therapien); Übertrag in neue Funktion Schulische Integration (ab 1.1.17) + 6.95 Stellen von Stab Bildung infolge Reorganisation Bereich Bildung intern verschoben zu "Stab Bildung (inkl. Schulentwicklung, Kanzlei, Admin. Schule) ab 1.1.17 Leitung Kanzlei" + 0.84 Stellen Hauswartungen infolge: Übernahme Reinigung Schulzahnklinik und Meisenstrasse von MSW, Altersentlastungen und Verschiebung Turnhalle Büehlhofstrasse von Sonderschule zu Volksschule

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Durch die Verschiebung des ehemaligen Produktes 4 der Produktgruppe Volksschule, der Schülergänzende Betreuung, auf das Budget 17 zur Produktgruppe Familie und Betreuung (neu Produkt 5) sind die Werte 16_17 nicht miteinander vergleichbar. Insgesamt lässt sich auf die Volksschule bezogen folgendes sagen:

Personalkosten: Gemäss Schulraumprognose ist mit einem Schülerwachstum von 2.6% zu rechnen, was dazu führen wird, dass mehr Lehrpersonen angestellt werden müssen; Die Erhöhung der Arbeitgeber-Beiträge der Beamtenversicherungskasse (BVK) des Lehrpersonals führt zu weiteren Mehrkosten.

Sachkosten: Zunahme beim Schulkredit aufgrund des Schülerwachstums von 2.6%.

Kalk Abschreibungen/Zinsen: Zunahme aufgrund neuer Schulhäuser (Zinzikon, Neuhegi, Pavillonbauten) und Renovationen; Übertrag der Schulhauses Eulachpark von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt zur Volksschule.

Mietkosten: Abnahmen aufgrund des Übertrages des Schulhauses Eulachpark von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt zur Volksschule und Verschiebung der Schülergänzenden Betreuung von der PG Volksschule in die PG Familie und Betreuung.

übrige Kosten: Veränderung durch Verschiebung der Schülergänzenden Betreuung von der PG Volksschule in die PG Familie und Betreuung.

Gebühren: Veränderung durch Verschiebung der Schülergänzenden Betreuung von der PG Volksschule in die PG Familie und Betreuung.

Beiträge von Dritten: Veränderung durch Verschiebung der Schülergänzenden Betreuung von der PG Volksschule in die PG Familie und Betreuung.

Begründung IAFP

Personalkosten: Die Schulraumplanung zeigt ein Wachstum von ca. 2.6% an Schülern in den kommenden Jahren. Dies bedeutet, dass mehr Lehrpersonen angestellt werden müssen. Ab 2019 rechnen wir aufgrund der Leistungsüberprüfung des Kantons damit, dass die Schulleitungen ganz von den Gemeinden finanziert werden müssen, was weitere CHF 1.4 Mio. Mehrkosten bedeutet.

Sachkosten: Aufgrund des Schülerwachstums von 2.6% steigt der Mittelbedarf im Schulkredit für das benötigte Schulmaterial; Aufgrund des Baus von zusätzlichem Schulraum sind mehr Mittel nötig, um diesen zu unterhalten (Reinigung, Wartung, Reparaturen).

kalk. Abschreibungen und Zinsen: Wachstum infolge Inbetriebnahme des Schulhaus Neuhegi per Schuljahr 18_19.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Lehrplan21: Implementierung, Weiterbildung
 neuer Berufsauftrag Lehrpersonen: Umsetzung kant. Vorgaben, Anpassung kommunale Reglemente
 ICT Primar: Umsetzung Konzept
 Schulbus: Optimierung der Disposition (Balance Massnahme)
 Schuleintritt: Optimierung
 Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Schülergänzender Betreuung
 Schulärztlicher Dienst: Umsetzung Anpassung VSV Anpassung an geltendes Recht
 Reorganisation Bildung: Konsolidierung der Reorganisation

Produkt 1 Kindergarten- und Primarstufe, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet den Unterricht gemäss Volksschulgesetz für den Kindergarten und die Primarschule.
- Es umfasst integrative, sonderpädagogische Massnahmen wie Integrative Förderung (IF), Therapien, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Aufnahmeunterricht, Besondere Klassen, Schulsozialarbeit und Schulpsychologischer Dienst.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	121'895'364	123'296'286	126'869'525
Erlös	2'354'527	2'442'977	2'535'990
Nettokosten	119'540'837	120'853'309	124'333'535
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2

Kosten steigen aufgrund des Schülerwachstums der Stadt Winterthur (Prognose nach Schulraumplanung). Dieser Umstand zieht mehr Anstellungen von Lehrpersonen (Personalkosten) sowie zusätzlichen Schulraum und zusätzliche Mittel für den Schulkredit nach sich (Sachmittel, Abschreibungen, Zinsen). Weiter fallen die Kosten des schulpsychologischen Dienstes und der Schulsozialarbeit, welche bis und mit 2016 noch im nun aufgehobenen Produkt 5 unterstützende Dienste ausgewiesen wurden, nun in den Produkten Primar und Sek an.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen			
Anteil (in %) stattgefundenen Lektionen	99	99	99
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.			
Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)			20
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung			
Wartezeit Abklärung im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)			45
Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe			1'425

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Schüler/innen im Kindergarten und Primarschule	8'002	8'100	8'550
Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	14'939	14'920	14'540
Durchschnittliche Klassengrösse	20.5	20.8	20.8
Übertritte (in %) Mittelschule ab 6. Primar (3j-Mittel)	13	13	13
Fremdsprachenquote (in %)	50	47	47
Ausländerquote (in %)	26	26	26
Anzahl Nationalitäten, die unterrichtet werden	*	24	24
Anzahl Vollzeiteneinheiten für Kindergarten- und Primarstufe	492.3	491.0	500.5
Anzahl Vollzeiteneinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule			
gesamt	111.6	113.6	116.8
davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	38.2	38.6	38.6
davon Integrative Förderung (IF)	41.0	40.1	40.8
davon Integrative Förderung plus	5.5	5.0	5.0
davon Therapien	25.0	28.0	30.5
davon Begabtenförderung	1.9	1.9	1.9
Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen (1)	1	1	1
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)			830
Abklärungen/Beratungen			379
Beratungen			379
Kurzberatungen			71

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten pro Fall SPD			
▪ Abklärungen/Beratungen			1'130
▪ Beratungen			610
▪ Kurzberatungen			90
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen			
▪ im Schulpsychologischen Dienst			8 2)
Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA)			434
▪ Kosten pro Fall SSA			1'314
▪ Anzahl Time-outs			10

(1) Bei den besonderen Klassen handelt es sich um Aufnahme-, Klein- oder Einschulungsklassen. Ziel der besonderen Klassen ist es, die Studierenden auf das Niveau der Regelklassen heranzuführen.

2) Anteil über Produkt 1 und 2

Die prognostizierte Steigerung bei den Schülerzahlen (+450) bewirkt eine entsprechende Anpassung bei den Vollzeitseinheiten Kindergarten und Primarstufe (+9.5).

* Diese Zahl wurde im Jahr 2015 durch die Bildungsstatistik nicht erfasst.

Produkt 2 Sekundarstufe I, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet den Unterricht gemäss Volksschulgesetz für die Sekundarstufe I.
- Es umfasst integrative, sonderpädagogische Massnahmen wie Integrative Förderung (IF), Therapien, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Aufnahmeunterricht, Besondere Klassen Schulsozialarbeit und Schulpsychologischer Dienst.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	48'866'784	48'433'441	49'593'499
Erlös	679'739	665'578	720'847
Nettokosten	48'187'046	47'767'863	48'872'652
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1

Kosten steigen aufgrund der Schülerwachstums der Stadt Winterthur (Prognose nach Schulraumplanung). Dieser Umstand zieht mehr Anstellungen von Lehrpersonen (Personalkosten) sowie zusätzlichen Schulraum und zusätzliche Mittel für den Schulkredit nach sich (Sachmittel, Abschreibungen, Zinsen). Weiter fallen die Kosten des schulpsychologischen Dienstes und der Schulsozialarbeit, welche bis und mit 2016 noch im nun aufgehobenen Produkt 5 unterstützenden Dienste ausgewiesen wurden nun in den Produkten Primar und Sek an.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen			
Anteil (in %) stattgefundenen Lektionen	99	99	99
Die Schulen fördern und realisieren Vorhaben im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation			
Anteil (in%) Schulen, die mindestens einen vom Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen	100	80	80
Anschlusslösungen			
Anteil (in %) Schüler/innen mit Anschlusslösung in der Berufsbildung oder weiterführenden Schule	*	90	90
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.			
Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)			20
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung			
Wartezeit Abklärungen im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)			45
Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe			613

*Diese Zahl wurde 2015 nicht erhoben

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Schüler/innen in der Sekundarstufe I	2'270	2'240	2'300
Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	21'228	21'325	21'246
Durchschnittliche Klassengrösse	19	18	18
Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 2. Sek. (3j-Mittel)	6	6	6
Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 3. Sek. (3j-Mittel)	6	6	6
Fremdsprachenquote (in %)			
nach A (1)	39	28	32
nach B (1)	69	64	64
nach C (1)	84	84	83
Ausländerquote (in %)			
nach A (1)	15	14	14
nach B (1)	34	36	36
nach C (1)	43	64	64
Anzahl Nationalitäten die unterrichtet werden	*	21	21
Anzahl Vollzeiteinheiten für Sekundarstufe I	152.9	147.0	149.0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule			
▪ gesamt	12.3	12.1	10.9
▪ davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	2.0	1.8	1.8
▪ davon Integrative Förderung (IF)	7.1	7.2	6.1
▪ davon Integrative Förderung plus	0.5	1.0	1.0
▪ davon Therapien	2.7	2.1	2.0
▪ davon Begabtenförderung	0.0	0.0	0.0
Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	2	2	2
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)			221
▪ Abklärungen/Beratungen			101
▪ Beratungen			101
▪ Kurzberatungen			19
Kosten pro Fall SPD			
▪ Abklärungen/Beratungen			1'130
▪ Beratungen			610
▪ Kurzberatungen			90
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen			
▪ im Schulpsychologischen Dienst			8 2)
Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA)			866
▪ Kosten pro Fall SSA			1'314
▪ Anzahl Time-outs			10

*Diese Zahl wurde 2015 nicht erhoben

(1) Der Ausländer- und Fremdsprachigenanteil ergibt sich aus der demografischen Entwicklung und kann von den Verantwortlichen der Volksschule nicht gesteuert werden

2) Anteil über Produkt 1 und 2

Produkt 3 Schulergänzende Angebote

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet ergänzende Angebote gemäss Volksschulgesetzes (§§ 15 – 18) wie die Aufgabenhilfe, die Musikalische Grundschule, die Beiträge an die Musikschulen, den freiwilligen Schulsport und den Blockflötenunterricht. Im Weiteren umfasst das Produkt die Leistungen des Schulzahnärztlichen Dienstes und des Schulärztlichen Dienstes (§§ 20 des Volksschulgesetzes).

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'099'507	2'194'916	10'578'397
Erlös	249'245	237'000	2'467'254
Nettokosten	1'850'262	1'957'916	8'111'143
Kostendeckungsgrad in %	12	11	23

Kosten: Veränderung durch die Reorganisation Volksschule. Die Kosten des Musikunterrichtes, der freiwilligen Schulsportes, des schulärztlichen Dienstes und des schulzahnärztlichen Dienstes werden neu im Produkt 3 schulergänzende Angebote zusammengefasst.

Erlös: Veränderung durch die Reorganisation Volksschule. Die Einnahmen generieren sich hauptsächlich aus den Leistungen des schulzahnärztlichen Dienstes und den Beiträgen J+S an den freiwilligen Schulsport.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Leistungen der schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienste entsprechend den gesetzlichen Vorgaben			
▪ Nettokosten Schulzahnarzt je Schüler/Schülerin			153
▪ Nettokosten Schularzt je Schüler/Schülerin			47
Den Schülerinnen und Schülern steht ein bedarfsgerechtes Schulsportangebot zur Verfügung			
▪ Anzahl der freiwilligen Schulsportkurse			80

Nettokosten Schulzahnarzt berechnen sich aus den Kosten Zahnbehandlung, Kieferorthopädie und obligat. jährlicher Untersuchung / Anzahl Untersuchungen.

Nettokosten Schularzt berechnen sich aus Total Kosten schulärztlicher Dienst / Anzahl Primar- und Sekundarschüler.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)			8'750
Städtische Beiträge an zahnärztliche Behandlungen in CHF			290'000
Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulärztlicher Dienst (SAD)			1'800
Anzahl verabreichte Impfungen gemäss Impfplan			700

Einkauf und Logistik Winterthur (522)

Auftrag

Einkauf und Logistik Winterthur ist ein departementsübergreifender Dienstleistungsbetrieb für die professionelle Beschaffung und Verteilung von Verbrauchs- und Investitionsgütern. Sie sichert damit der Stadtverwaltung eine wichtige Kernkompetenz in Bezug auf das Beschaffungswesen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Lehrmittelverordnung für die Volksschule vom 5. Januar 2000 (LS 412.14)
- Gesetz vom 15.9.2003 über den Beitritt des Kantons Zürich zur revidierten Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Stadtratsbeschluss (2003-0932) vom 21. Mai 2003 über die Richtlinien für das Beschaffungswesen
- Richtlinie Beschaffungswesen soziale Nachhaltigkeit (genehmigt mit SR 12.1218-2 vom 14.11.2012)

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild Einkauf und Logistik Winterthur vom April 2000
- Richtlinien für das Beschaffungswesen in der geleiteten Volksschule vom 11.12.2012

Verantwortliche Leitung

Markus Bauer, Leiter Einkauf und Logistik Winterthur

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit Einkauf und Logistik Winterthur ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. <i>Messgrößen:</i> - Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 1 - Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 2 ist im Durchschnitt	104	103	102	102	102	102
2 Wirkung Der Warenkorb mit den 100 umsatzstärksten Lagerartikeln wird im Durchschnitt gegenüber dem Fachhandel, dem Detailhandel und dem Internetmarkt, bei Einkauf und Logistik Winterthur um mindestens x % günstiger angeboten. <i>Messung / Bewertung</i> mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich <i>Messgrösse:</i> Zielerreichungsgrad in %	19	20	20	20	20	20
3 Qualität Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen von Einkauf und Logistik Winterthur zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Die Zufriedenheit wird anhand der Reklamationen erhoben. 1) - Anzahl Reklamationen infolge falschem Auslieferungsort - Anzahl Reklamationen infolge verspätetem Liefertermin - Anzahl Reklamationen infolge mangelnder Produktqualität	6	10	10	10	10	10
4 Ökologie Der Anteil von A4 Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wieder verwertbaren Produkten wird gefördert. <i>Messung / Bewertung:</i> - Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch in % (mindestens) - Anteil von Recycling + FSC-Papier gemessen am Gesamtverbrauch in % Der gesamtstädtische Anteil an Normdrucksachen (Formulare, Couverts etc.), die auf Recyclingpapier gedruckt sind, wird gehalten <i>Messgrösse:</i> - Prozentualer Anteil Reduktion der CO2-Emissionen - Der Gesamtdurchschnittswert der CO2-Emissionen aller im Departement Schule und Sport im Einsatz stehenden Personenwagen in Gramm pro Kilometer.	99	95	95	95	95	95
	100	100	100	100	100	100
	90	90	90	90	90	90
		152	140	130	130	130

1) Die Erhebung erfolgt während je eines Monats pro Quartal.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	-161'187	-208'630	-176'593	-176'593	-176'593	-176'593

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	901'414	12	865'140	12	867'152	12	867'152	867'152	867'152
Sachkosten	6'532'231	83	5'770'558	83	5'889'052	83	5'889'052	5'889'052	5'889'052
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen /Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	323'828	4	271'000	4	257'000	4	257'000	257'000	257'000
Übrige Kosten	74'456	1	73'416	1	53'904	1	51'088	53'904	53'904
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>7'831'928</i>	<i>100</i>	<i>6'980'114</i>	<i>100</i>	<i>7'067'107</i>	<i>100</i>	<i>7'064'292</i>	<i>7'067'107</i>	<i>7'067'107</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	7'831'928	100	6'980'114	100	7'067'107	100	7'064'292	7'067'107	7'067'107
Verkäufe	2'483'419	32	1'586'200	23	1'587'000	22	1'587'000	1'587'000	1'587'000
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	30'555	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	5'479'141	70	5'602'544	80	5'656'700	80	5'653'885	5'656'700	5'656'700
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>7'993'115</i>	<i>102</i>	<i>7'188'744</i>	<i>103</i>	<i>7'243'700</i>	<i>102</i>	<i>7'240'885</i>	<i>7'243'700</i>	<i>7'243'700</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	7'993'115	102	7'188'744	103	7'243'700	102	7'240'885	7'243'700	7'243'700
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-161'187	-2	-208'630	-3	-176'593	-2	-176'593	-176'593	-176'593
Kostendeckungsgrad in %	102	0	103	0	102	0	103	102	102

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	7.80	7.50	7.50
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Einkauf und Logistik ergibt sich gesamthaft keine Differenz.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Der Deckungsgrad beträgt unverändert zwischen 102% und 103%. ELW erbringt als stadinterner Dienstleister die Leistungen kostendeckend.

Personalkosten: Unveränderte Kosten aufgrund des unveränderten Stellenbestandes.

Sachkosten: Darin enthalten ist der Warenaufwand. Dieser entwickelt sich synchron zum Erlös.

Mietkosten: Rückgabe der Lagerflächen, welche für die Möbelliquidation im Rahmen des Projektes Focus der Stadtverwaltung Winterthur, benötigt wurden.

übrige Kosten: Anpassung der Umlagen Overhead aufgrund der Reorganisation der Produktgruppen Volksschule und Familie und Betreuung.

Erlöse: Diese entwickeln sich synchron zum Warenaufwand (Sachkosten).

Begründung IAFP

Wir rechnen mit einer konstanten Entwicklung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Projekt "Zentrales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für strategische Beschaffungen" bei der Stadt Winterthur. Die Einkauf & Logistik Winterthur übernimmt den Lead bei der strategischen Fahrzeugbeschaffung.

Produkt 1 Beschaffung und Verkauf

Leistungen

- Sicherstellen der Versorgung von städtischen Verwaltungsstellen und Schulen mit den zur koordinierten Beschaffung zugeteilten Gebrauchs- und Verbrauchsgütern und den damit verbundenen Dienstleistungen.
- Beschaffung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung von Ökologie, Qualität, Bedarf und Lieferbereitschaft.
- Durch kosten-/ nutzenorientierte Beschaffung den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung leisten.
- Beschaffen und Auswerten der für den Bereich Materialwirtschaft wichtigen Informationen aus dem Beschaffungsmarkt.
- Führen und Aktualisieren einer umfassenden Lieferantendokumentation.
- Gesamtstädtische Bedarfserhebungen zur koordinierten Beschaffung von Agenden, Telefonbüchern etc.
- Beschaffung von Geschäfts- und Individualdrucksachen für Verwaltungsstellen und Schulen im Rahmen von Sammelbestellungen.

-Ausweitung bei der Beschaffung von technischen Produkten (Holz-, Metall- und Kunststoffprodukte) für den Werkenunterricht.

-Verkauf von Werken-Produkten auch an Schulen von umliegenden Gemeinden-

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	7'352'147	6'560'647	6'794'686
Erlös	7'634'327	6'768'213	6'966'700
Nettokosten	-282'180	-207'566	-172'014
Kostendeckungsgrad in %	104	103	103

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Anzahl der Einkaufsbestellungen für Lagermaterial wird durch Optimierung der Bestellabläufe reduziert			
▪ Anzahl Einkaufsbestellungen	1'523	1'250	1'400

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	263	320	280
Umsatzanteil der städtischen Schulen in %	58	70	70
Anzahl Bestellungen insgesamt	11'312	14'000	14'000
Anzahl Bestellungen im Internet-Shop	7'477	10'000	10'000
Anzahl Kundinnen und Kunden	929	1'000	1'000

Produkt 2 Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Leistungen

- Produkteberatung bei grösseren Beschaffungsvorhaben für die städtischen Verwaltungsstellen und Schulen.
- Vermittlung von Lieferanten und Kontaktpersonen bei Beschaffungsvorhaben der städtischen Verwaltungsstellen und Schulen.
- Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen wie Beschaffungskommission, Erscheinungsbildkommission, Arbeitsgruppe Lehrmittel, Materialprüfungskommission, Maschinenkommission etc.
- Beratungen bezüglich städtischem Erscheinungsbild.
- Aufbereitung und Verteilung von Informationsmaterial für die städtischen Schulen.
- Vermietung von Ausstellungsmaterial an Schulen, Verwaltung und Private.
- Planung und Durchführung von Submissionen unter GATT/WTO für die gesamte Stadtverwaltung. Auch den Aussengemeinden wird diese Fachkompetenz zu gewinnbringenden Honoraren angeboten.
- Wahrnehmen von GU-Funktionen im Rahmen von Neu- und Umbauten in Bezug auf Beschaffung und Koordination.
- Planen und Durchführen einer jährlichen Ausstellung für Kindergartenmaterial.
- Planen und Durchführen von Kursen in den Bereichen Handarbeit und Werken.

- Lead bzw. Mitarbeit in der künftigen Fahrzeugparkprüfungskommission (FPPK)

- Mitarbeit in der Kommission für Werkenunterricht

- Lead bei der strategischen Beschaffung von Fahrzeugen für die Stadt Winterthur

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	247'160	233'037	272'421
Erlös	167'885	280'428	277'000
Nettokosten	79'276	-47'391	-4'579
Kostendeckungsgrad in %	68	120	102

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl der Produktberatungen bei Beschaffungen von > Fr. 5'000			
▪ für Druckaufträge	37	40	35
▪ für allgemeine Dienstleistungsaufträge	87	60	60
Bis zur Realisierung von Fokus: Die Kosten für Beschaffungsvorhaben von Büromobiliar werden durch Beratungen und das zusätzliche Angebot von Alternativen (z.B. Occasionsmobiliar, Einsatz von Günstigprodukten) um x % reduziert.	20	15	0 1)

1) Projekt Fokus 2016 abgeschlossen. Operatives Ziel 2017 nicht mehr relevant.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen in %	86	70	70

Sonderschulung (534)

Auftrag

- Die Sonderschulen bereiten Kinder und Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf, bzw. mit Behinderungen auf eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung oder angemessene Anschlusslösung vor. Die möglichst selbstständige Bewältigung des Alltags steht dabei im Mittelpunkt.
- Die Umsetzung richtet sich nach kantonalen und städtischen Vorgaben sowie nach Möglichkeit nach dem Lehrplan für die Zürcher Volksschule. Die Integrierte Sonderschulung in Regelklassen ist ein wichtiges Angebot der Sonderschulen. Ziel ist, möglichst viele Kinder und Jugendliche durch heilpädagogische Unterstützung in Regelklassen integriert zu unterrichten.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund

- Bundesverfassung vom 18. Dezember 1998, Art. 62 Abs. 2 und 3

Stufe Kanton

- Verfassung des Kantons Zürich vom 27. Februar 2005, Art. 115 und 116
- Kantonale Volksschulgesetzgebung, insbesondere Volksschulgesetz vom 7. Februar 2005 (LS 412.100)
- Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen vom 11.7.2007

Stufe Stadt (Volk/GGR / SR)

- Gemeindeordnung vom 26.11.1989
- Geschäftsordnung Volksschule Winterthur vom 3.5.2010

Stufe Zentralschulpflege

- Reglement über die sonderpädagogischen Massnahmen in Winterthur vom 13. Mai 2008, Art. 19 bis Art. 21

Stufe Verwaltungseinheit

Verantwortliche Leitung

Zentralschulpflege

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Förderung der individuellen Fähigkeiten Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf bzw. mit Behinderungen können eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren. (W) Anzahl Jugendliche, die im Anschluss eine Berufsausbildung oder einer weiterführende Schule besuchen (1)(2) ▪ Heilpädagogische Schule (HPS) 10 3 3 3 3 3 ▪ Schule für cerebral gelähmte Kinder (CPS) 9 5 5 5 5 5 ▪ Kleingruppenschule (KGS) 12 6 6 6 6 6 Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (L) ▪ Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen. (1) 7 12 12 12 12 12						
2 Förderung der Selbstständigkeit und Integration Während ihrer Schulzeit sind die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig und integriert. (W) Zu diesem Zweck schöpfen die Sonderschulen und Eltern die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können. (L) ▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können 41 40 40 40 40 40 ▪ Anteil (in %) Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Schulhaus bewegen, bzw. orientieren können 74 80 80 80 80 80 Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse). (L) ▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen (3) 103 84 104 104 104 104						

(W) Wirkung / (L) Leistung

(1) Im ersten Indikator wird die Anzahl Jugendliche aufgeführt, die eine Ausbildung (Berufsausbildung oder weiterführende Schulen) absolvieren. Im zweiten Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen. Die beiden Indikatoren sind zu kumulieren. Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben. Total Anzahl Austritte: 26 Jugendliche

(2) Anzahl vorhandene Plätze, HPS: 149, CPS: 125, KGS: 21

(3) Anzahl vorhandene Plätze integriert unterrichtete Sonderschüler/innen, HPS: 59, CPS: 45. Im Budget 2016 wurde davon ausgegangen, dass die für ISS/R geschaffenen Plätze befristet sind. Die Plätze wurden vom Volksschulamt des Kantons Zürich jedoch unbefristet bewilligt.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	24'319'890	23'995'265	26'336'296	26'988'696	27'696'296	28'386'196

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	25'277'715	64	23'379'105	58	29'447'351	70	29'447'351	29'447'351	29'447'351
Sachkosten	15'461'968	39	15'088'363	37	16'491'081	39	16'489'581	16'491'081	16'491'081
Beiträge an Dritte	8'168'684	21	11'829'372	29	6'957'718	17	7'663'618	8'389'718	9'136'618
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'241'617	3	1'314'694	3	1'287'203	3	1'235'203	1'215'203	1'158'203
Mietkosten	111'883	0	155'394	0	155'894	0	155'894	155'894	155'894
Übrige Kosten	257'540	1	312'066	1	466'028	1	455'106	466'028	466'028
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>50'519'408</i>	<i>127</i>	<i>52'078'994</i>	<i>128</i>	<i>54'805'275</i>	<i>130</i>	<i>55'446'754</i>	<i>56'165'275</i>	<i>56'855'175</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'867'653	27	11'523'600	28	12'769'400	30	12'769'400	12'769'400	12'769'400
Total effektive Kosten	39'651'755	100	40'555'394	100	42'035'875	100	42'677'354	43'395'875	44'085'775
Verkäufe	22'000	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'359'794	11	4'927'549	12	4'683'879	11	4'683'879	4'683'879	4'683'879
Übrige externe Erlöse	19'681	0	22'100	0	22'700	0	22'700	22'700	22'700
Beiträge von Dritten	10'928'824	28	11'608'000	29	10'993'000	26	10'993'000	10'993'000	10'993'000
Interne Erlöse	10'869'219	27	11'526'080	28	12'769'400	30	12'758'478	12'769'400	12'769'400
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>26'199'518</i>	<i>66</i>	<i>28'083'729</i>	<i>69</i>	<i>28'468'979</i>	<i>68</i>	<i>28'458'057</i>	<i>28'468'979</i>	<i>28'468'979</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'867'653	27	11'523'600	28	12'769'400	30	12'769'400	12'769'400	12'769'400
Total effektive Erlöse	15'331'865	39	16'560'129	41	15'699'579	37	15'688'657	15'699'579	15'699'579
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	24'319'890	61	23'995'265	59	26'336'296	63	26'988'696	27'696'296	28'386'196
Kostendeckungsgrad in %	39	0	41	0	37	0	37	36	36

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	52.40	49.35	50.25
▪ Auszubildende	25.20	20.00	28.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Sonderschulung ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 0.90 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von +0.9 Stellen in folgendem Bereich:

+ 0.45 Stellen CPS von Kostenstelle 514052 (SI) zu Volksschule (Übertrag)

+ 0.45 Stellen HPS von Kostenstelle 514052 (SI) zu Volksschule (Übertrag)

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Personalkosten

Mehr Personalkosten aufgrund mehr verfügbarer ISR Lektionen (integrierte Sonderschulungen in der Verantwortung der Regelschule) und mehr Anstellungen von Klassenassistenten (Projekt SIRMA; Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement).

Sachkosten

Mehrkosten für interne Platzierung von Sonderschülern bei den städtischen Sonderschulen. Projekt SIRMA (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement) -> Im Gegenzug steigen die internen Erlöse der städtischen Sonderschulen.

Beiträge an Dritte

Weniger Kosten durch externe Sonderschulungen als Konsequenz des Projektes SIRMA (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement).

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Übrige Kosten**

Durch die Reorganisation des Bereiches Bildung verschieben sich Umlagen von der Produktgruppe Volksschule in die Produktgruppe Sonderschulung.

Gebühren

Weniger Rückerstattungen anderer Gemeinden aufgrund weniger Platzierungen anderer Gemeinden bei den städtischen Sonderschulen.

Beiträge von Dritten

Abnahme bei den Kantonsbeiträgen aufgrund restriktiverer Anwendung des Pensenpools durch den Kanton (Leistungsüberprüfungsprogramm des Kantons Zürich).

Begründung IAFP

Es wird für die Jahre 18-20 mit einem Kostenwachstum von jährlich ca. 2.6% gerechnet. Dies aufgrund des in der Schulraumplanung ausgewiesenen Wachstums an Schüler und Schülerinnen in der Stadt Winterthur.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Lehrplan21: Implementierung, Weiterbildung
- Berufsauftrag Lehrpersonen: Implementierung
- Verselbständigung Sonderschulen
- Betreuung Sonderschulen: Grundlage, Betrieb
- ICT Sonderschulen: Umsetzung Konzept
- Umsetzung SIRMA (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement)
- SIRMa2 (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement) bei Verhaltensauffälligkeit: Time-In-Angebote Aufbau, Einführung Angebot

Produkt 1 Sonderschulische Angebote

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet sämtliche sonderschulischen Angebote wie Heilpädagogische Schule (Michaelschule HPS), Schule für Kinder mit cerebraler Lähmung, körperlicher Behinderung oder Mehrfachbehinderungen (Maurerschule CPS), Kleingruppenschule (KGS) für verhaltensauffällige Jugendliche, Angebote der Integrierten Sonderschulung (IS), auswärtige Sonderschulungen und weitere Dienstleistungen (Therapien, Einzelunterricht, Transporte).

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	50'519'408	52'078'994	54'805'275
Erlös	26'199'518	28'083'729	28'468'979
Nettokosten	24'319'890	23'995'265	26'336'296
Kostendeckungsgrad in %	52	54	52

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (1)			
Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen			
▪ HPS	3	10	10
▪ CPS	4	2	2
▪ KGS	0	0	0
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können.			
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	41	40	40
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die sich im Schulhaus selbstständig bewegen, bzw. orientieren können	74	80	80
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse).			
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen	103	84	104
Die Sonderschulen stellen Plätze zur Verfügung.			
Angeborene Plätze (Total)			
▪ HPS	149	134	149
▪ CPS	125	120	125
▪ KGS	21	21	21
Belegte Plätze (Winterthurer Schüler/innen)			
▪ HPS	123	105	117
▪ CPS	89	77	85
▪ KGS	19	21	20
Belegte Plätze (insgesamt)			
▪ HPS	146	134	149
▪ CPS	118	120	125
▪ KGS	19	21	21
Auswärtige Sonderschulplatzierungen			
▪ Anzahl	171	195	185

(1) Individualisierte Lernziele: Kein vollständiges Zeugnis. Platzzahlen werden per Stichtag 15.11. erhoben.

Im Budget 2016 wurde davon ausgegangen, dass die für ISS/R geschaffenen Plätze befristet sind. Die Plätze wurden vom Volksschulamt des Kantons Zürich jedoch unbefristet bewilligt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anteil (in %) Schüler/innen in Sonderschulen	5	5	5
▪ davon Anteil (in %) Schüler/innen in nicht städtisch geführten Sonderschulen	30	38	31
Kosten pro Schulplatz (ohne integrierte Sonderschulung)			
▪ HPS	64'000	66'000	63'000
▪ CPS	70'000	69'000	71'000
▪ KGS	55'000	62'000	55'000
▪ Nicht städtisch geführte	54'000	52'000	54'000
Kosten pro Schulplatz (mit integrierter Sonderschulung)			
▪ HPS	29'000	35'000	29'000
▪ CPS	27'000	32'000	28'000
Anzahl schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen	59	70	60
Anzahl sozial indizierte Sonderschulheimplatzierungen	6	10	5
Durchschnittliche Kosten von Sonderschulheimplatzierungen	55'000	52'000	55'000

Familie und Betreuung (576)

Auftrag

- Kindertagesstätten und weitere Angebote für Kinder im Vorschulalter fördern die Kinder in ihrer Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz. Eine gute Vorbereitung auf den Kindergarten bedeutet namentlich für Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien bessere Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn.
- Die Elternbildung stärkt die Erziehungsberechtigten in ihrer Erziehungsaufgabe und bereitet sie auf die Kooperation mit der Schule vor. Die Angebote geben Impulse für den Familienalltag, vermitteln Informationen und zeigen Lösungsansätze für vielfältige Erziehungssituationen auf.
- Das Kinder- und Jugendheim Oberi bietet Kindern und Jugendlichen mit einer oft schon bewegten Vergangenheit einen längerfristigen Lern- und Lebensplatz und eine sichere und fördernde Umgebung. Diese Kinder und Jugendlichen werden im Alltag begleitet und unterstützt, um ihre persönlichen Defizite aufzuarbeiten und ihre Ressourcen und Stärken weiterzuentwickeln auf dem Weg in ein selbstverantwortliches Leben.
- Bedarfsgerechte Tagesstrukturen runden das umfassende Bildungsangebot der Volksschule ab. Die schulergänzende Betreuung fördert die sozialen Kompetenzen, die Integration und bietet eine anregende Umgebung. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Tagesschule dient der Entwicklung der Schule als Lern- und Lebensort.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Kanton

- Gesetz über die Jugendheime und die Pflegekinderfürsorge vom 1.4.1962 (LS 852.2)
- Verordnung über die Jugendheime vom 4.10.1962 (LS 852.21)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz vom 14.3.2011 (LS 852.1)
- Kinder- und Jugendhilfeverordnung vom 7.12.2011 (LS 852.11)
- Verordnung über die Bewilligungen im Bereich der ausserfamiliären Betreuung (V BAB) vom 25.01.2012 (LS 852.23)
- Richtlinien der Bildungsdirektion über die Bewilligung von Kinderkrippen vom 5. September 2014
- Kantonale Volksschulgesetzgebung, insbesondere Volksschulgesetz vom 7. Februar 2005 (LS 412.100)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Kinderbetreuung im Vorschulbereich sowie in Tagesfamilien vom 25. August 2014 (Kita-VO)
- Reglement über die Kinderbetreuung im Vorschulbereich sowie in Tagesfamilien vom 3. September 2014 (Kita-Reglement)
- Beschluss des Grossen Gemeinderats vom 16. Sept. 2013 zur Weisung 2013/049: "Frühförderung in der Stadt Winterthur: Jährlich wiederkehrender Kredit von CHF 350'000 ab 2014 und Aufnahme als Regelangebot der Stadt Winterthur"
- Verordnung über die Kinderbetreuung im schulischen Bereich vom 27. April 1998
- Beitragsreglement über die Kinderbetreuung im schulischen Bereich vom 23. Mai 2012
- Betriebsreglement über die familienergänzende Kinderbetreuung vom 15. Juli 1998

Verantwortliche Leitung

Regula Forster

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Verbesserte Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter Kinder mit entsprechendem Bedarf profitieren von den Angeboten zur Frühförderung mit dem Ziel, den Kindergarten-Eintritt erfolgreich zu meistern. (W) - Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässer motorischer Entwicklung (W) (1) - Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (W) (2)	81	80	80	80	80	80
2 Beiträge an private Anbieter zur Integrationsförderung von Eltern und Kindern im Vorschulalter Eltern und Erwachsene mit Bedarf erhalten Zugang zu niederschwelligen Angeboten (L) - Anzahl subventionierte Lektionen in Deutsch mit Kinderbetreuung - Angebotsformen niederschwelliger Elternunterstützung im Rahmen der Frühförderung Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L) - Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung - Anzahl von der Stadt finanzierte Elki-Treffs - Anzahl von der Stadt finanzierte Plätze pro Jahr im Programm "schritt:weise"			1'440	1'440	1'440	1'440
3 Anerkennung des KJH Oberi als beitragsberechtigte Erziehungseinrichtung - Die Anerkennungsvoraussetzungen des Bundesamts für Justiz werden erfüllt (letzte Prüfung 2013, nächste Prüfung 2017) Messgrösse: ja / nein - Die Beitragsberechtigung für den Betrieb des Kinder- und Jugendheims Oberi ist durch den Regierungsrat erteilt (letzter Beschluss 2014, Gültigkeit bis 31.12.2017) Messgrösse: ja / nein		ja	ja	ja	ja	ja

(W) Wirkung / (L) Leistung

(1) Grundlage: sportmotorische Tests der ETH-Zürich bei Erstklasskindern.

(2) Anteil der Kinder, die in Spielgruppen mit Zweierleitung oder bei schritt:weise teilnahmen, die nach zwei Jahren Kindergarten regulär in die erste Klasse übertreten. (W) Nichtkognitive Fähigkeiten sind beispielsweise Selbstkontrolle, Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit oder Motivation.

Informationen zu den Beiträgen:

Deutsch mit Kinderbetreuung: gem. Submission 2016 und Leistungsvereinbarung mit der Stiftung ECAP. Die Kurszahl kann abweichen, wenn intensivere Kurse nachgefragt werden.

Angebotsformen niederschwelliger Elternbildung, welche durch die Stadt unterstützt werden: Familienzentrum, Elki-Treffs, Hausbesuchsprogramm schritt:weise, Spi+EL-Zeit (Elternbildung in Spielgruppen). Geplant im Rahmen des Projekts Schuleintritt ist ein Pilot des Programms ping:pong zur Unterstützung von Eltern, welche das hiesige Schulsystem nicht kennen und zur Entlastung des Kindergartens.

Spielgruppen mit Zweierleitung: 10 Kinder pro Gruppe. Die Standorte sind auf www.fruehfoerderung-winterthur.ch aufgeführt. im Sommer 2016 wird an der Wülflingerstrasse 39 die 13. Gruppe eröffnet. Bedarf besteht insbesondere noch in Seen und Oberi (IAFP)
Anzahl durch die Stadt finanzierte Elki-Treffs (Veranstaltungen). Die Stadt finanziert 2 Standorte, welche pro Jahr während der Schulwochen 40 Eltern-Kind-Treffen organisieren. Drei weitere Standorte werden durch Integrationsfördermittel des Bundes finanziert.
Das Programm schrittweise wird (wie auch die Elki-Treffs) vom Verein FamilienStärken www.familienstaerken.ch organisiert. Das Hausbesuchsprogramm dauert 1.5 Jahre. 2016 und 2017 können durch eine Spende der Optimus Foundation je 10 zusätzliche Kinder aufgenommen werden. Um diese Plätze längerfristig zu sichern, sind im IAFP 2018 daher 10 durch die Stadt finanzierte Plätze mehr eingetragen.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	9'295'168	9'792'262	18'058'682	18'037'682	18'029'682	18'012'682

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	3'471'109	26	3'474'836	25	14'875'750	51	14'875'750	14'875'750	14'875'750
Sachkosten	876'934	7	729'510	5	3'620'708	12	3'620'708	3'620'708	3'620'708
Beiträge an Dritte	8'385'346	63	8'959'000	66	8'970'000	31	8'970'000	8'970'000	8'970'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen /Finanzaufwand	269'157	2	271'524	2	600'217	2	580'217	572'217	555'217
Mietkosten	65'840	0	38'100	0	351'207	1	351'207	351'207	351'207
Übrige Kosten	209'806	2	191'175	1	624'393	2	612'993	624'393	624'393
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>13'278'192</i>	<i>100</i>	<i>13'664'146</i>	<i>100</i>	<i>29'042'275</i>	<i>100</i>	<i>29'010'874</i>	<i>29'014'275</i>	<i>28'997'275</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	50'000	0	46'389	50'000	50'000
Total effektive Kosten	13'278'192	100	13'664'146	100	28'992'275	100	28'964'485	28'964'275	28'947'275
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	2'927'251	22	2'842'433	21	9'853'900	34	9'853'900	9'853'900	9'853'900
Übrige externe Erlöse	15'330	0	15'330	0	15'050	0	15'050	15'050	15'050
Beiträge von Dritten	994'320	7	981'641	7	1'049'796	4	1'049'796	1'049'796	1'049'796
Interne Erlöse	46'123	0	32'480	0	64'847	0	54'446	65'847	65'847
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>3'983'024</i>	<i>30</i>	<i>3'871'884</i>	<i>28</i>	<i>10'983'593</i>	<i>38</i>	<i>10'973'192</i>	<i>10'984'593</i>	<i>10'984'593</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	50'000	0	46'389	50'000	50'000
Total effektive Erlöse	3'983'024	30	3'871'884	28	10'933'593	38	10'926'803	10'934'593	10'934'593
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	9'295'168	70	9'792'262	72	18'058'682	62	18'037'682	18'029'682	18'012'682
Kostendeckungsgrad in %	30	0	28	0	38	0	38	38	38

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	23.70	23.05	128.37
▪ Auszubildende	7.10	7.80	20.80
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Auszubildende

7.8 Lehrstellen Kinder- Jugendheim Oberi

13 Lehrstellen Fachangestellte Betreuung Kinder in der Schulergänzenden Betreuung

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe Familie und Jugend bzw. Familie und Betreuung ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 105.32 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt ein Abbau von 2.85 Stellen im Bereich: - 2.05 Stellen Balance Massnahme, Erwachsenenbildung - 0.80 Stellen Koordination Famu, interne Verschiebung
Stellenaufbau: Es erfolgt ein Aufbau von + 108.17 Stellen in folgenden Bereichen: + 101.38 Stellen Schulergänzende Betreuung (SchuBe), Verschiebung von Volksschule zu Familie und Betreuung (refinanziert zu 46 % = 46.60 Stellen) + 5.79 Stellen bei der Schulergänzenden Betreuung (SchuBe), um die Umsetzung des Leistungsauftrages sicherzustellen. Der Betreuungsschlüssel ist durch übergeordnetes Recht vorgegeben (refinanziert zu 46 % = 2.66 Stellen). + 0.90 Stellen Aufstockung neue pädagogische Leitung Kinder- und Jugendheim Oberwinterthur gem. SR. 15.1101-1; vollständig kantonale refinanziert (Verfügung Bildungsdirektion, dat. 23.03.2015) + 0.10 Stellen Subventionierung Betreuungseinrichtungen, Controlling der Steuerdaten der angemeldeten Familien. Datenabgleich mit Steueramt (refinanziert durch höhere Elternbeiträge).

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Durch die Verschiebung des ehemaligen Produktes 4 der Produktgruppe Volksschule (Schulergänzende Betreuung; SchuBe; Reorganisation Bildung) auf das Budget 17 sind die Werte 16_17 nicht miteinander vergleichbar. Insgesamt lässt sich folgendes sagen:

Personalkosten

Aufgrund des Schülerwachstums sind in der schulergänzenden Betreuung ca. 6 Stellen mehr nötig, es steigen daher die Personalkosten, welche jedoch zu ca. 45% durch Elternbeiträge refinanziert sind.

Beiträge an Dritte

Wir rechnen mit geringerem Wachstum bei den städtischen Beiträgen an die Betreuung in den Kindertagesstätten (Kitas).

Alle übrigen Kostenarten

Veränderung aufgrund der Verschiebung der Schulergänzenden Betreuung aus der PG 514 Volksschule und die PG 576 Familie und Betreuung.

Begründung IAFP

Wir rechnen für die Zukunft mit einer konstanten Entwicklung. Bei der Frühförderung besteht ein Nachholbedarf, was sich im IAFP zeigt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Reorganisation Bildung: Konsolidierung der Reorganisation

Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulergänzender Betreuung (Legislaturziel der Zentralschulpflege).

Projekt Schuleintritt: Verbesserung des Übergangs vom Vorschulalter in den Kindergarten durch Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Personen des Vorschulalters und des Kindergartens sowie Einbezug der Eltern.

Produkt 1 Frühförderung

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet die aufsuchende Sozialarbeit der Fachstelle Frühförderung. Sie macht Hausbesuche bei Eltern der Zielgruppe der Frühförderung, klärt den Förderbedarf ab und vermittelt Förderangebote (i.d.R. Besuch von Spielgruppen, Kitas und subventionierten Integrationsangeboten wie schrittweise oder Elki-Treffs).
- Zudem beinhaltet das Produkt Beiträge an private Trägerschaften, welche Angebote im Bereich der Frühförderung bereitstellen. Dazu gehören auch die Angebote der präventiven Elternbildung, welche bisher im Produkt 3, Eltern- und Erwachsenenbildung ausgewiesen waren.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	608'123	521'689	510'526
Erlös	126'563	992	0
Nettokosten	481'560	520'697	510'526
Kostendeckungsgrad in %	21	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)			
▪ Anzahl Elki-Gruppen	5	5	5
▪ Anzahl Spielgruppen mit Zweierleitung	12	11	13
▪ Anzahl Plätze im Hausbesuchsprogramm schrittweise			25
▪ Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote	90	80	80
▪ Anzahl durchgeführte Lektionen in präventiver Elternbildung			120

Das Angebot der präventiven Elternbildung wurde vom Produkt 3, Eltern und Erwachsenenbildung, aufgrund der Auflösung der Abteilung Erwachsenenbildung aufs Produkt Frühförderung übertragen. Die Kurse „Spi+EL-Zeit“ werden durch die Spielgruppen-Fach- und Kontaktstelle organisiert (Leistungsvereinbarung).

Anzahl und Standort der Elki-Gruppen und Spielgruppen mit Zweierleitung sowie der Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote sind ausgewiesen auf www.fruehfoerderung.ch

Anzahl Plätze im Hausbesuchsprogramm schrittweise: Durch Unterstützung der Optimus Foundation können 2017 und 2018 10 zusätzliche Plätze angeboten werden. 11 Plätze werden durch Integrationsfördermittel des Bundes finanziert, 4 Plätze durch die Stadt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anteil (in %) Kinder mit altersgemässer motorischer Entwicklung (1)	90	93	93
Anteil (in %) Kinder mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (2)	96	96	96

(1) Grundlage: Sportmotorische Tests der ETH-Zürich bei Erstklasskindern.

(2) Grundlage: Schülerdatenbank Scholaris. Anteil der Kinder insgesamt, die nach 2 Jahren Kindergarten regulär in die 1. Klasse eintreten.

Produkt 2 Beiträge an Kinderbetreuung in Kitas und Tagesfamilien

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet die Administration und Kontrolle der städtischen Beiträge und die Berechnung der Elternbeiträge für die Kinderbetreuung in privaten Einrichtungen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung (Kindertagesstätten (Kitas) und Tagesfamilien Winterthur) sowie die Unterstützung und Information der Betreuungseinrichtungen und der Eltern.

Die Liste der Kindertagesstätten findet sich auf www.kinderbetreuung.winterthur.ch. Zurzeit (Juni 2016) haben die Trägerschaften von 37 Kitas mit der Stadt eine Leistungsvereinbarung, d.h. die Eltern können einkommensabhängig städtische Beiträge beziehen. 2 Trägerschaften haben keine Leistungsvereinbarung.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	8'413'846	8'927'159	8'674'652
Erlös	99'543	70'744	70'000
Nettokosten	8'314'304	8'856'415	8'604'652
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1

Wir rechnen mit einem geringeren Wachstum der Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten (Kitas) und damit mit einer Abflachung der Kosten.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)			
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas 1)	1)		
▪ Anzahl subventionierte Betreuungstage in Kitas 1)	105'518	115'000	111'000
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate) 1)	1)		
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	46'012	50'000	48'000

1) Die Ziele Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas und Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas werden ab 2014 durch das Ziel Anzahl subventionierte Betreuungstage in Kitas ersetzt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kennzahlen zu subventionierten Plätzen von privaten Anbietern mit Leistungsvereinbarungen			
▪ Elternbeiträge pro Jahr in CHF	3'784'532	4'500'000	3'800'000
▪ Kostendeckungsgrad in %	33	35	32
▪ Maximale Subvention pro Betreuungstag à 11 Std. in CHF (2)	92	92	92
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Kitas (1)	1'066	1'050	900
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Tagesfamilien (1)	98	140	100
▪ Kosten pro Betreuungstag in Kitas		72	72
▪ Kosten pro Betreuungsstunde in Tagesfamilien		7.20	7.35

(1) Pro Kind wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

(2) Gemäss neuer Kita-VO: max. Tagestarif (107) - Mindestbeitrag Eltern (15) = 92

Produkt 3 Beiträge für Eltern- und Erwachsenenbildung

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet Beiträge an private Trägerschaften, welche Angebote der Erwachsenenbildung bereit stellen. Aktuell werden Beiträge an die ECAP für Deutschkurse mit Kinderbetreuung sowie an den Verein Volkshochschule Winterthur geleistet.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	658'603	488'979	223'758
Erlös	177'052	73'829	0
Nettokosten	481'551	415'150	223'758
Kostendeckungsgrad in %	27	15	0

Die Kosten nehmen ab August 16 aufgrund der Auflösung der Abteilung Erwachsenenbildung ab (Balance Massnahme). In den Kosten sind die Beiträge an die Stiftung ECAP für Deutschkurse mit Kinderbetreuung und an die Volkshochschule Winterthur enthalten.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl durchgeführte Kursteilnehmer/innen-Stunden Volkshochschule p.a.			2'000
Anzahl durchgeführter Lektionen in präventiver Elternbildung im Rahmen der Frühförderung			-
Anzahl Lektion in subventionierten Deutschkursen mit Kinderbetreuung			1'440

Die Kosten für die präventive Elternbildung im Rahmen der Frühförderung werden im Produkt 1 "Frühförderung" budgetiert.

Produkt 4 Wohnangebot für Kinder- und Jugendliche

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet die Betreuung verhaltens- und entwicklungsauffälliger Kinder, die nicht in der Obhut der Eltern leben können, im Kinder- und Jugendheim Oberi. Dieses erfüllt die kantonalen Qualitätsvorgaben und wird vom kant. Amt für Jugend und Berufsberatung beaufsichtigt. Es erhält aufgrund der Anerkennung Betriebsbeiträge des Kantons und des Bundesamtes für Justiz

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'579'867	3'726'319	3'812'793
Erlös	3'579'867	3'726'319	3'812'793
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Die Rechnung des Kinder- und Jugendheim Oberi (KJHO) wird durch das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) des Kantons Zürichs, solange sich das KJHO im Rahmen der Vorgaben des AJB bewegt, ausgeglichen.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Das Kinder- und Jugendheim Oberi stellt Plätze für Wohnen und Erziehen zur Verfügung.			
Angebotene Plätze (Stichtag 1.9.)	32	32	32
Belegte Plätze total (Stichtag 1.9.)	29	30	30
(1 Platz = 360 Betreuungstage)			
Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt unter Einbezug der Bezugspersonen des Kindes pro betreutes Kind eine professionelle Erziehungs- und Förderplanung durch.			
Anteil (in %) Kinder mit dokumentierten Förderplänen (2 pro Jahr)	100	100	100

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Tagestaxen pro Platz und Tag in CHF	245	245	245

Produkt 5 Tagesstrukturen

Leistungen

- Das Produkt beinhaltet sämtliche schulischen Betreuungsangebote gemäss Volksschulgesetz sowie die Ferienbetreuung.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten			15'820'547
Erlös			7'100'800
Nettokosten			8'719'747
Kostendeckungsgrad in %			45

Übertrag des ehemaligen Produktes 4 der Produktgruppe Volksschule in die Produktgruppe Familie und Betreuung. Aufgrund des Wachstums der Schüler und Schülerinnen der Stadt Winterthur rechnen wir mit einem Kostenwachstum. Dieses wird zu ca. 45% durch Elternbeiträge gegenfinanziert.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Jedes Kind hat seinen Betreuungsplatz nach Bedarf Anteil nach der Anmeldung aufgenommener Kinder in %			100

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Plätze			
▪ in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe) Stichtag 31.12.			1'516
▪ Mittagstische (Sekundarstufe)			100
Anzahl betreute Schüler/innen (Stichtag 31.12.)			2'763
Anteil (in %) der betreuten Schüler/innen (Kindergarten und Primarschule, Stichtag 31.12.)			26
Durchschnittliche Kosten pro Betreuungsstunde			
▪ in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe, Mittagstisch Sek)			7.97
▪ Anzahl Standorte			37

Die Berechnung der Anzahl Plätze wurde angepasst: es werden nur noch die Bruttoflächen der effektiven Betreuungsräume gerechnet, ohne Garderoben, Treppenhäuser, WCs etc.

Aufgrund der erneuten Tarifierhöhung wird noch mit einem Wachstum von ca. 2.5% gerechnet.

Berufsbildung (580)

Auftrag

Die Produktgruppe Berufsbildung umfasst Profil. (bestehend aus der ehemaligen Berufswahlschule, der Werkjahrschule und der Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule) und die MSW.

Sie stellt ein ausgewogenes Angebot an Schulungsplätzen für das Berufsvorbereitungsjahr sicher. Sie engagiert sich in der Schnittstelle zwischen der obligatorischen Schulzeit und dem Eintritt in eine Berufsgrundausbildung. Sie bietet Lehrplätze in technischen, zukunftsorientierten Berufen an.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

MSW

- Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002
- Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003
- Regierungsratsbeschluss vom 01.02.2006; Beitragsberechtigung
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008
- Ausbildungsreglemente

Profil.-Berufsvorbereitung Winterthur

- Berufsbildungsgesetz vom 13. Dezember 2002
- Berufsbildungsverordnung vom 19. November 2003
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 14. Januar 2008
- Verordnung zum EG BBG vom 8. Juli 2009 (Änderung vom 30. April 2014 - Verordnung über die Finanzierung von Leistungen der Berufsbildung)
- 413.311.1 Verordnung über die Zulassungsvoraussetzungen und die Abschlussbeurteilung der Berufsvorbereitungsjahre vom 9. Dezember 2013
- Verordnung über die Zulassung zu den Berufsvorbereitungsjahren 2011/2012 und 2012/2013 und die Anforderungen an die Lehrpersonen vom 28. Februar 2011
- Reglement der Bildungsdirektion über das Absenzenwesen und die Disziplinarordnung an den Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen sowie an Schulen die Berufsvorbereitungsjahre anbieten (Disziplinarreglement vom 14. August 2009). In Überarbeitung

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und weitere Aus- und Weiterbildungsangebote der Stadt Winterthur
- Schulordnung MSW vom 13. Juni 2005 (gegenwärtig in Überarbeitung)
- Geschäftsordnung für die Aufsichtskommission der BWS/WJS/HFS vom Juni 2012 (gegenwärtig in Überarbeitung zu Profil.)
- Submissionsordnung

Stufe Verwaltungseinheit

- Reglement über den Erlass des Schulgeldes für den Besuch der Berufsvorbereitungsjahre, für in Winterthur wohnhafte Schülerinnen und Schüler vom 25. Mai 2009

Verantwortliche Leitung

Ljiljana Ilic, Rektorin Berufsvorbereitungsjahr Profil

Markus Hitz, Direktor msw

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit des Angebots						
Produkt MSW						
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	18'471	17'300	18'069	20'600	17'200	17'200
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr Profil						
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	8'358	7'200	8'294	8'294	8'294	8'294
2 Angebot						
Produkt MSW						
▪ Anzahl Ausbildungsplätze	248	236	232	216	200	186
▪ Anteil Winterthurer/Winterthurerinnen an Lernenden in %	30	30	30	30	30	30
Produkt Berufsvorbereitungsjahr Profil						
▪ Anzahl Ausbildungsplätze (Berufsvorbereitungsjahr)	450	450	450 1)	450	450	450
3 Wirkungsorientierter Faktor						
Produkt MSW						
▪ Qualität des Lehrabschlusses, Ø Abschlussnote	4.83	4.70	4.70	4.70	4.80	4.80
▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Stadt Winterthur (wird ca. alle 5 Jahre durch die msw erhoben)						
Produkt Berufsvorbereitungsjahr Profil						
▪ Anschlusslösung an das Berufsvorbereitungsjahr in %	98	93	93	93	93	93

1) theoretische Kapazität

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	8'449'047	7'532'676	7'924'205	7'811'205	7'213'805	6'811'505

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	14'592'423	71	14'406'327	72	13'632'641	73	12'977'341	12'325'841	11'637'841
Sachkosten	3'038'016	15	3'463'318	17	2'994'425	16	2'776'925	2'722'925	2'905'925
Beiträge an Dritte	50'000	0	25'000	0	25'000	0	25'000	25'000	25'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'848'518	9	1'002'034	5	982'698	5	937'698	924'698	838'698
Mietkosten	791'662	4	888'074	4	869'668	5	839'668	839'668	839'668
Übrige Kosten	301'084	1	183'675	1	267'725	1	257'304	267'725	267'725
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>20'621'703</i>	<i>100</i>	<i>19'968'428</i>	<i>100</i>	<i>18'772'158</i>	<i>100</i>	<i>17'813'936</i>	<i>17'105'858</i>	<i>16'514'858</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	20'621'703	100	19'968'428	100	18'772'158	100	17'813'936	17'105'858	16'514'858
Verkäufe	1'105'656	5	1'355'000	7	1'184'000	6	1'024'000	804'000	714'000
Gebühren	2'986'190	14	3'151'200	16	3'337'701	18	3'129'501	3'118'301	3'108'301
Übrige externe Erlöse	152'892	1	92'000	0	5'500	0	5'500	237'500	229'500
Beiträge von Dritten	7'621'790	37	7'812'312	39	6'296'752	34	5'830'152	5'708'252	5'627'552
Interne Erlöse	306'127	1	25'240	0	24'000	0	13'579	24'000	24'000
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>12'172'656</i>	<i>59</i>	<i>12'435'752</i>	<i>62</i>	<i>10'847'953</i>	<i>58</i>	<i>10'002'732</i>	<i>9'892'053</i>	<i>9'703'353</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	12'172'656	59	12'435'752	62	10'847'953	58	10'002'732	9'892'053	9'703'353
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	8'449'047	41	7'532'676	38	7'924'205	42	7'811'205	7'213'805	6'811'505
Kostendeckungsgrad in %	59	0	62	0	58	0	56	58	59

Profil.: Durch die kantonale Leistungsüberprüfung nehmen die Staatsbeiträge ab. Bedingt durch einen entspannten Lehrstellenmarkt zeichnet sich eine geringere Schülerzahl für das Schuljahr 2016/17 ab. Infolge Kündigungen und Pensionierung von Lehrpersonen auf Schuljahr 2016/17 können Lohnkosten eingespart werden.

MSW: Auf Grund der Leistungsüberprüfung des Kantons Zürich (Reduktion der Subventionen nicht linear der Anzahl Lernenden entsprechend) steigen die Nettokosten im Jahr 2017 / 2018 an. Die Zielsetzungen der Verkäufe und Dienstleistungen sind in den Jahren 2017 / 2018 sehr hoch angesetzt und verlangen Spezialeffort im Vertrieb der MSW.

MSW: Die Reduktion der Kosten ist im Detail im Bericht des Projektes MSW beschrieben. Die Einsparungen werden über die Anpassung der Lernendenzahlen sowie des Personalbestandes erzielt. Projekt Reorganisation MSW -> Balance Massnahme

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	21.00	20.87	20.28
▪ Auszubildende	226.00	236.00	236.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Berufsbildung ergibt sich gesamthaft eine Differenz von - 0.59 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von 0.59 Stellen in der Reinigung.

0.59 Stellen beinhalten die Auflösung einer Vakanz von 0.19 Stellen und die Übernahme der Einteilung des Reinigungsteams durch den Hauswart und somit eine Auflösung von 0.4 Stellen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Personalkosten

Reduktion beim Verwaltungs- und Lehrpersonal der MSW und beim Lehrpersonal bei Profil.

Sachkosten

Reduktion des Handelswarenaufwandes und des Sachaufwandes für Ersatzanschaffungen und Unterhalt bei der MSW.

übrige Kosten

Veränderung aufgrund Umlagen. Im Vergleich zur Rechnung 15 nehmen diese ab.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Verkäufe**

Sinkende Verkaufserlöse MSW.

Gebühren

Reduktion der Einnahmen aus Gemeindebeiträgen Profil. infolge tieferer Schülerzahl auswärtiger Gemeinden; Erhöhung der Einnahmen MSW durch Dienstleistungen.

Beiträge von Dritten

Das Leistungsüberprüfungsprogrammes des Kantons Zürich hat zur Folge, dass die Staatsbeiträge für die MSW und Profil. abnehmen.

Begründung IAFP

Das Leistungsüberprüfungsprogramm des Kantons Zürich hat zur Folge, dass die Staatsbeiträge (Beiträge von Dritten) für die MSW und Profil. abnehmen. Im IAFP sind die Ergebnisse aus dem Projekt MSW eingeflossen, welches die Neuausrichtung vorsieht und mit einer tieferen Anzahl Lernenden rechnet. Damit verbunden sinken die Kosten und Erträge bis ins Jahr 2021 kontinuierlich.

Eine allfällige Annahme der noch hängigen Volksinitiative "Rettet die Metalli" würde jährliche geschätzte Mehrkosten von CHF 2 bis 3 Mio. gegenüber den jetzt budgetierten Wert im IAFP zur Folge haben.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Projekt MSW, welches die Neuausrichtung der MSW zum Ziel hat.

Produkt 1 MSW

Leistungen

- Ausbildung von Lernenden in folgenden Berufen:
 - Polymechaniker und Polymechanikerinnen in Theorie und Praxis
 - Automatiker und Automatikerinnen in Theorie und Praxis
 - Anlagen- und Apparatebauer und Anlage- und Apparatebauerinnen in der Praxis
 - Elektroniker und Elektronikerinnen in Theorie und Praxis
 - Informatiker und Informatikerinnen in der Praxis
- Vermitteln von Lerninhalten die für den Eintritt in Bildungsinstitute des tertiären Bereichs von massgebender Bedeutung sind.
- Herstellung von Produkten mit möglichst grossem Lerninhalt und marktüblichem Ertrag.

Der Leistungsauftrag wird angepasst gemäss dem Projekt Reorganisation MSW. Konzentration auf Mechatronik, Weiterführung der Lehrwerkstätten mit integrierter Berufsfachschule, Ausrichtung auf Bedürfnisse der Wirtschaft im Raum Winterthur bzw. Fachhochschulen, Eliteschule.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	11'120'962	10'719'219	9'910'128
Erlös	6'540'042	6'637'969	5'718'052
Nettokosten	4'580'920	4'081'250	4'192'076
Kostendeckungsgrad in %	59	62	58

Die Erlöse nehmen ab aufgrund des Leistungsüberprüfungsprogrammes des Kantons Zürich (geringerer Staatsbeiträge).

Die Kosten können nicht im gleichen Verhältnis und Tempo zu den sinkenden Staatsbeiträgen des Kantons gesenkt werden, da der grösste Teil der Kosten sprungfix ist (Anstellungen, Mieten, Infrastruktur) und die Lehrlinge für die kommenden vier Jahr rekrutiert sind.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Abschlusserfolgsquote in %	100.00	100.00	100.00
Lehrabbruchquote in %	4.40	3.00	3.00
Ø Anzahl Lernende / Klasse	17.00	13.00	17.00
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	37'124	37'500	34'367
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	18'471	17'400	18'069
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF	686'617	921'000	1'003'700

Die Zielsetzungen der Verkäufe und Dienstleistungen sind in den Jahren 2017 / 2018 sehr hoch angesetzt und verlangen Spezialeffort im Vertrieb der MSW.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Plätze	248	236	236
Anzahl Lernende	226	217	232
▪ davon Anzahl Winterthurer Lernende	70	70	70

Trotz der Restrukturierungsmassnahmen werden die Zielgrössen Abschlussquote, Lehrabschlussquote und Notendurchschnitt unverändert hoch gehalten. Gemäss der neuen Strategie wird nur noch in den Mechatronikberufen rekrutiert.

Produkt 2 Berufsvorbereitungsjahr Profil

Leistungen

- Führen von Berufsvorbereitungsjahren.
- Vermitteln von Lerninhalten, die für den Eintritt in eine weiterführende Grundausbildung von massgebender Bedeutung sind.
- Beratung, Unterstützung und Coaching der Lernenden in der Berufswahl und Lehrstellensuche.
- Durchführung von Veranstaltungen, die der Berufswahl und dem Zugang zu einer Lehrstelle dienen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	9'391'030	9'249'209	8'862'030
Erlös	5'629'719	5'797'783	5'129'901
Nettokosten	3'761'311	3'451'426	3'732'129
Kostendeckungsgrad in %	60	63	58

Die Erlöse nehmen ab aufgrund des Leistungsüberprüfungsprogrammes des Kantons Zürich (geringere Staatsbeiträge). Effektiv senkt der Kanton die Staatsbeiträge Vergleich Budget 16 zu Budget 17 nominal um 18%.

Die Kosten können nicht im gleichen Verhältnis zu den sinkenden Staatsbeiträgen des Kantons gesenkt werden, da der grösste Teil der Kosten fix ist (Anstellungen, Mieten, Infrastruktur).

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	14	14	14
Schulabbruchquote in %	6	9	9
Anschlussersfolgsquote in % reguläre Klassen	98	94	94
Anschlussersfolgsquote in % Sprache und Integration 1)	96	85	85
Vollkosten pro belegtem Ausbildungsplatz in CHF (Bruttokosten / Anzahl Schüler effektiv geplant)		25'551	26'065
Kosten pro belegter Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur für Winterthurer Schüler in CHF		17'609	18'206

Schulgeld für Schüler/innen: CHF 2'500.00

Beitrag der Gemeinden für auswärtige Schüler/innen ab SJ 2015/16: CHF 14'000.00 (Erhöhung im CHF 2'000 gegenüber SJ 2014/2015).

Kantonsbeitrag pro Schüler/innen: CHF 5'200 - CHF 12'000 (5'200.00 für Angebote, welche eine geringe Infrastruktur benötigen, 12'000 für Angebote mit einem hohen Anteil an benötigter Infrastruktur, Maschinen etc.)

Soll Werte 2015 "Kosten pro belegter Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur für Winterthurer Schüler in CHF": Fr. 16'271.00 (zwecks Vergleichbarkeit mit Soll 2016 umgerechnet)

1) Je nach Vorwissen dieser Schüler/innen kann die Anschlussersfolgsquote hier stark variieren.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Plätze (maximale Kapazität)	450	450	450
Anzahl Schülerinnen und Schüler (geplante Kapazität)	368	362	340
▪ davon Winterthurerinnen und Winterthurer	218	196	205
▪ davon Auswärtige	150	166	135

Es zeichnet sich eine geringere Anmeldezahl für das Schuljahr 2016/17 ab. Die Entspannung im Lehrstellenmarkt könnte hierfür ein Grund sein.

Sportamt (590)

Auftrag

Die Stadt Winterthur fördert den Sport im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Sie betreibt eine auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportorganisationen abgestimmte Sportpolitik.

Die Leitsätze der städtischen Sportpolitik

- Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wird erhöht.
- Es wird ein gutes Angebot an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt geschaffen.
- Die Stadt stellt attraktive Sportanlagen bereit und sorgt für deren Unterhalt und intensive Nutzung.
- Speziell gefördert werden der obligatorische und der freiwillige Schulsport, der Jugendsport und Breitensport.
- Die Stadt würdigt die Leistungen der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler und leistet in Einzelfällen Unterstützung.
- Sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Volksschule werden speziell gefördert.
- Die Stadt setzt in der Sportförderung Prioritäten und unterstützt gezielt Projekte von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung.
- Die Sportentwicklung der Stadt Winterthur hat eine Ausstrahlung auf die Region Winterthur.
- Der Stellenwert und die Akzeptanz des Sports in der Stadt (-Politik) werden erhöht.
- Auf ökologische Anliegen wird beim Bau von Sportanlagen und bei der Durchführung von Sportanlässen Wert gelegt.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Sportförderungsgesetz vom 17.6.2011
- Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz (2000)
- NASAK (Nationales Sportanlagenkonzept)
- Richtlinien der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit
- Kantonsverfassung vom 27.2.2005 Art. 121
- KASAK (Kantonales Sportanlagen Konzept)
- Kantonales Nachwuchsförderungskonzept
- Volksschulgesetz (Schulsport) vom 7.2.2012 § 18

Stufe Stadt

- Leitbild zur Sportförderung in der Stadt Winterthur (2006)
- Verordnung über die Benützung von Schul- und Sportanlagen der Stadt Winterthur durch Dritte vom 29.10.2007

Stufe Verwaltungseinheit

- Betriebsverträge mit Eulachhallen AG und Schwimmbadgenossenschaften
- Konzept Raum für Bewegung und Sport
- Führungsgrundsätze Sportamt (2012)

Verantwortliche Leitung

Dave Mischler, Bereichsleiter Sportamt

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Finanzen / Wirtschaftlichkeit						
▪ Ausgaben für Sport pro Einwohner/Einwohnerin (1) in CHF	137	118	120	116	115	112
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt mit Kapitalkosten	22	22	23	23	24	24
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt ohne Kapitalkosten	42	40	42	42	43	43
▪ Beitrag Jugendsportförderung in CHF	165'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
2 Qualität						
▪ Kundenumfrage alle 5 Jahre parallel mit nationalem Sportobservatorium (4) In den Zwischenjahren werden vier Schwerpunkte befragt oder ausgewertet.		-	-	-	-	Bericht
▪ Massnahmen Raum für Bewegung & Sport		Bericht	-	-	-	-
▪ Freiwillige Schulsportangebote		-	Bericht	-	-	-
▪ Kundenzufriedenheit mit Reservationsstelle		-	-	Bericht	-	-
▪ Fussballplätze: Zustandsbericht		-	-	-	Bericht	-
▪ Energieverbrauch (5)	931'820	860'347	893'932	893'932	893'932	893'932
3 Kundenorientierung und Imagepflege						
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	16'787	14'000	17'000	17'000	17'000	17'000
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid (2)	388'892	250'000	380'000	380'000	380'000	380'000
▪ Anzahl Eintritte Eissportanlage Deutweg (3) Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche (Mädchen/Knaben)	83'082	82'000	82'000	82'000	82'000	82'000
▪ Mädchen	1'753	1'800	1'800	1'800	1'800	1'800
▪ Knaben	3'353	3'200	3'400	3'400	3'400	3'400
4 Wirkungsziele						
Ergebnisse aus nationalem Sportobservatorium: es werden drei Schwerpunkte entwickelt.						
▪ Der Sportpass erreicht national wiederum die Höchstnote für Sportdienstleistungen.			-	-	-	erfüllt
▪ Mädchensportförderung: Der Anteil Mädchen und junge Frauen, die regelmässig Sport treiben wird gesteigert.		80	-	-	-	erfüllt
▪ Die hohe positive Bewertung der Sportangebote / -Dienstleistungen bleibt erhalten, Anteil „sehr gut“ wird erhöht.			-	-	-	erfüllt

(1) Durchschnittliche Wohnbevölkerung in Winterthur:

2016 Prognose 110'845

2017 Prognose 111'945

2018 Prognose 113'045

2019 Prognose 114'145

2020 Prognose 115'245

(2) 5-Jahres-Durchschnitt 2011 - 2015: 344'565 Eintritte

(3) 5-Jahres-Durchschnitt 2011 - 2015: 81'317 Eintritte

(4) Erhebung im 2019, Ergebnisse liegen im 2020 vor (nationale Erhebung alle 5 Jahre)

(5) 5-Jahres-Durchschnitt 2011 - 2015: CHF 830'576

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	15'024'377	13'142'464	13'457'974	13'160'974	13'095'974	12'886'974

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	4'492'469	23	4'377'205	26	4'524'583	26	4'524'583	4'524'583	4'524'583
Sachkosten	4'455'960	23	3'694'283	22	4'073'381	23	4'073'381	4'073'381	4'073'381
Beiträge an Dritte	760'300	4	755'000	4	755'000	4	755'000	755'000	755'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	9'162'326	48	7'581'523	45	7'812'785	44	7'515'785	7'450'785	7'241'785
Mietkosten	133'923	1	228'400	1	237'300	1	237'300	237'300	237'300
Übrige Kosten	243'593	1	233'933	1	161'555	1	153'374	161'555	161'555
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>19'248'572</i>	<i>100</i>	<i>16'870'344</i>	<i>100</i>	<i>17'564'604</i>	<i>100</i>	<i>17'259'422</i>	<i>17'202'604</i>	<i>16'993'604</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	19'248'572	100	16'870'344	100	17'564'604	100	17'259'422	17'202'604	16'993'604
Verkäufe	141'299	1	115'000	1	131'000	1	131'000	131'000	131'000
Gebühren	3'685'444	19	3'218'000	19	3'624'300	21	3'624'300	3'624'300	3'624'300
Übrige externe Erlöse	189'117	1	144'700	1	175'500	1	175'500	175'500	175'500
Beiträge von Dritten	6'500	0	60'000	0	3'000	0	3'000	3'000	3'000
Interne Erlöse	201'835	1	190'180	1	172'830	1	164'648	172'830	172'830
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>4'224'195</i>	<i>22</i>	<i>3'727'880</i>	<i>22</i>	<i>4'106'630</i>	<i>23</i>	<i>4'098'448</i>	<i>4'106'630</i>	<i>4'106'630</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'224'195	22	3'727'880	22	4'106'630	23	4'098'448	4'106'630	4'106'630
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	15'024'377	78	13'142'464	78	13'457'974	77	13'160'974	13'095'974	12'886'974
Kostendeckungsgrad in %	22	0	22	0	23	0	24	24	24

Der Kostendeckungsgrad verbessert sich vom Budget 16 auf das Budget 17 um 1%-Punkt.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	41.20	39.01	38.89
▪ Auszubildende	7.00	8.00	8.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Sportamt ergibt sich gesamthaft eine Differenz von - 0.12 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von 0.12 Stellen in folgendem Bereich:

- 0.12 Reduktion infolge verschiedener Balance-Massnahmen

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Personalkosten: Mehrkosten aufgrund der Kantonalisierung bei den Lehrpersonen, welche dazu führte, dass eine halbe Stelle für die Sportförderung städtisch im Sportamt statt in der Volksschule angestellt werden musste. Im Vergleich zur Rechnung 2015 bleiben die Personalkosten stabil.

Sachkosten: Steigende Kosten für Energie durch das teurere Tarifmodell Bronzestrom; steigende Kosten für den Unterhalt, weil mehr Anlagen unterhalten werden müssen und die Anlagen altern (+ Anlage Sportanlage Wallrüti, + Areal Dättnauerstrasse BMX Anlage).

Gebühren: Steigende Einnahmen nach dem Umbau und Teilschliessung des Hallenbades Geiselweid (Sanierung Technik).

kalk. Abschreibungen und Zinsen: Leicht höhere Kosten aufgrund der Anlagen Garderoben Hegmatten: Sanierung Wärmeerzeugung und des Heimfalls Sportanlage Wallrüti.

Begründung IAFP

Insgesamt sinkende Kosten aufgrund weniger kalk. Abschreibungen/Zinsen. Was zu einem leicht verbesserten Kostendeckungsgrad führt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Sportanlage Deutweg: Abschluss Sanierung Tribünengebäude, Realisierung permanente Beachsoccer-Anlage
- Sportanlage Deutweg/Talgut: Ersatz Garderoben Hörnlistrasse/Umnutzung MSW-Gebäude
- WinCity: Begleitung 1. Bauphase, Abschluss Kooperations- und Nutzungsvertrag, Planung zweite und dritte Etappe
- Eishalle Deutweg: Planung Überdachung 1. Ausseneisfeld
- Eulachhalle: Dachsanierung
- Durchführung Laufstafette Winti-SOLA auf Rundweg
- Weitere Umsetzung von Massnahmen aus Raum für Bewegung und Sport
- Start Projekt "Girls only"

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt des Hallen- und Freibades Geiselweid, Shop und Verpachtung des Restaurants.
- Infrastruktur und Dienstleistungen für den Wassersport.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	6'945'591	5'372'846	5'745'895
Erlös	2'338'093	1'720'189	2'301'295
Nettokosten	4'607'499	3'652'657	3'444'600
Kostendeckungsgrad in %	34	32	40

Die Kosten waren 2015 höher als in den Folgejahren, weil ausserordentlichen Abschreibungen (kalk. Kosten) aus dem Projekt "Cabriodach" anfielen. Die Kosten steigen vom Budget 16 auf das Budget 17 aufgrund höherer Kosten Wasser, Energie (neu Bronzestrom) Wärme und höherer Betriebskosten (Reinigung, Unterhalt) aufgrund der grösseren Nutzung 2017 (mehr Eintritte 17 als 16).

Die Einnahmen steigen vom Budget 16 auf das Budget 17, weil das Hallenbad Geiselweid wegen der Erneuerung der Technik im Sommer 2016 geschlossen ist.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid			
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad) in CHF	8.30	14.60	9.05
Kostendeckung Zusatzangebote Aqua Fitness in %	231	170	225

Die Sauna Geiselweid wurde mit der Techniksanieierung 2016 zurück gebaut.

Wegen der grossen Nachfrage der Öffentlichkeit nach Hallenbadwasserfläche wird das Aquafitangebot um 1 Lektion pro Woche gekürzt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid (Tage pro Jahr)	338	190	338
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid (1)	388'892	250'000	380'000
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag	1'151	1'316	1'124
Anzahl Eintritte Sauna Geiselweid (2)	16'562	8000 4)	0 4)
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag - Sommersaison (Mai - Mitte September)	1'295	3)	1'020
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag - Wintersaison (Jan. - Mai und Mitte September - Ende Jahr)	927	3)	1'028

(1) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 344'565 Eintritte.

(2) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 17'385 Eintritte.

(3) wegen der Sanierung des Hallenbades werden diese Zahlen nicht ermittelt

(4) Rückbau Sauna 2016

Produkt 2 Quartierbäder

Leistungen

- Beteiligung an vier Freibädern (Wülflingen, Wolfensberg, Oberwinterthur und Töss).
- Fachliche und finanzielle Unterstützung der Genossenschaften.
- Werterhalt der Bausubstanz.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'554'504	2'481'821	2'343'044
Erlös	6'507	1'158	0
Nettokosten	2'547'997	2'480'662	2'343'044
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Die Nettokosten sinken aufgrund tieferen kalk Kosten (Abschreibungen, Zinsen).

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt			
▪ Nettokosten pro Eintritt Wülflingen in CHF	6.40	8.75	7.23
▪ Nettokosten pro Eintritt Oberwinterthur in CHF	16.77	20.00	19.32
▪ Nettokosten pro Eintritt Töss in CHF	10.24	10.90	10.13
▪ Nettokosten pro Eintritt Wolfensberg in CHF	7.83	8.35	7.54
Betriebsbeitrag pro Eintritt Quartierbäder Total in CHF	1.82	2.19	2.09

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Erhaltung des Angebotes			
Anzahl Freibäder	4	4	4
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder			
Anzahl Eintritte Quartierbäder Total, inkl. Saunen (1)	251'711	210'000	220'000
Anzahl Eintritte Wülflingen (2)	80'992	60'000	70'000
Anzahl Eintritte Oberwinterthur (3)	58'242	50'000	50'000
Anzahl Eintritte Töss (4)	48'207	45'000	45'000
Anzahl Eintritte Wolfensberg (5)	64'270	55'000	55'000

- (1) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 206'001 Eintritte
 (2) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 67'247 Eintritte Wülflingen
 (3) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 44'901 Eintritte Oberwinterthur
 (4) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 40'814 Eintritte Töss
 (5) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 53'039 Eintritte Wolfensberg

Produkt 3 Eissportanlage Deutweg

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt der Eishalle Deutweg, Verpachtung des Restaurants.
- Infrastruktur und Dienstleistungen für den Eissport.
- Vermarktung der Eishalle.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'116'162	3'109'047	3'124'488
Erlös	1'001'589	1'017'120	997'500
Nettokosten	2'114'573	2'091'927	2'126'988
Kostendeckungsgrad in %	32	33	32

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg			
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt in CHF	25.60	25.51	25.95

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Angebot: Erhaltung des Angebotes			
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg (Tage pro Eissaison)	250	240	245
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg			
Anzahl Eintritte Eishalle Deutweg (1)	83'082	82'000	80'000
Anzahl Veranstaltungen	9	8	8
Belegung durch Vereine (Anzahl Std./Saison)	4'294	4'100	4'200
Belegung durch öffentlichen Eislauf (Anzahl Std./Saison)	2'862	2'800	2'800

(1) 5-J.-Durchschnitt 2011-2015: 81'317 Eintritte

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt der Leichtathletikanlage Deutweg und Verpachtung Kiosk.
- Infrastruktur für Leichtathletik und polysportive Nutzung.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	538'020	346'467	416'306
Erlös	130'374	112'724	124'000
Nettokosten	407'646	233'743	292'306
Kostendeckungsgrad in %	24	33	30

Die Kosten steigen vom Budget 16 auf das Budget 17 aufgrund höherer kalk. Kosten (Abschreibungen und Zinsen).

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg			
▪ Kostenüberschuss pro Öffnungstag in CHF	1'026	780	974

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Angebot: Erhaltung des Angebotes			
Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1
Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-22.00 Uhr)	358	300	300
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg			
Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg	280	230	230
Anzahl Dauerbelegungen	97	80	80

Sanierung Tribünengebäude Deutweg Winter 16/17.

Produkt 5 Fussballplätze

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt der städtischen Fussballanlagen inkl. Fussballstadion Schützenwiese.
- Infrastruktur für den Fussballsport und polysportive Nutzung der Anlagen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'096'941	3'806'128	3'830'034
Erlös	304'585	368'917	266'835
Nettokosten	3'792'356	3'437'211	3'563'199
Kostendeckungsgrad in %	7	10	7

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen			
▪ Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (1)	23'527	21'087	22'270

(1) Saison 2015/16: 160, davon 2 Damen-, 9 Juniorinnen- und 111 Junioren-Teams.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Angebot: Erhaltung des Angebots			
Anzahl Fussballanlagen	7	7	7
Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	24	24	22
Naturrasenfläche aller Fussballplätze in m2	152'596	152'596	140'796
Kunstrasenflächen in m2	25'600	25'600	25'600
Fussballstadion	1	1	1

Mit dem Bau von WinCity fallen im Sportpark Deutweg zwei Rasenplätze weg.

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Leistungen

- Beteiligung und Unterhalt der Sportinfrastruktur (Finnenbahnen, Vitaparcours, Reitsport, Tennisanlagen).
- Finanzielle und fachliche Unterstützung der Eulachhallen AG.
- Angebote im Trendsportbereich.
- Unterhalt Freizeitanlage Reitplatz.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	678'539	468'668	694'760
Erlös	63'805	60'600	60'000
Nettokosten	614'735	408'068	634'760
Kostendeckungsgrad in %	9	13	9

Die Kosten steigen hauptsächlich aufgrund der Erneuerungen bei den Eulachhallen (höhere kalk. Kosten Abschreibungen und Zinsen).

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Jährliche Unterhaltskosten für Werterhaltung der übrigen Sportanlagen	68'655	83'000	97'117

Produkt 7 Sportförderung

Leistungen

- Auslastung, Vermietung und Vermarktung der Sportanlagen.
- Vermietung der Schulräume, Singsäle, Turnhallen, Schulzimmer und Schulschwimmanlagen ausserhalb der Schulzeit. Ertrag budgetiert in den Liegenschaften der Produktgruppe Volksschule.
- Freiwilliger Schulsport.
- Sportförderungsprojekte (Senioren-sport, Raum für Bewegung und Sport u.a.m.).
- Information und Beratung (Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung des Sportes).
- Unterstützung Vereinssport.
- Ehrungen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'311'720	1'285'368	1'410'077
Erlös	379'242	447'172	357'000
Nettokosten	932'478	838'196	1'053'077
Kostendeckungsgrad in %	29	35	25

Die Kosten steigen vom Budget 2016 auf das Budget 2017 aufgrund der Kantonalisierung bei den Lehrpersonen, welche dazu führte, dass eine halbe Stelle für die Sportförderung städtisch im Sportamt statt in der Volksschule angestellt werden musste.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe			
Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	16'787	14'000	17'000
▪ davon Jahrespässe gesamt	9'180	7'000	9'500

Aufgrund der Schliessung des Hallenbades für die Technisanierung sind die Sportpassverkaufszahlen 2016 kleiner.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern			
Beitrag an Jugendsportförderung in CHF	165'000	165'000	200'000
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche			
▪ Mädchen	1'753	1'800	1'800
▪ Knaben	3'353	3'200	3'400
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur			
Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1
Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	25'917	35'000	25'000
Übrige Daten			
Anzahl städtische Turnhallen (davon 5 Grossraumhallen)	49	49	49
Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr) in %	98	98	98
Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr) in %	16	20	20

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (613)

Auftrag

Die KESB Winterthur-Andelfingen erfüllt seit 1.1.2013 sämtliche Aufgaben des zivilrechtlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes für die Bezirke Winterthur und Andelfingen. Gemäss der interkommunalen Vereinbarung ist Winterthur Sitz der Behörde. Die Aufgaben des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts werden von den 43 Vertragsgemeinden an die Stadt Winterthur übertragen, im Gegenzug beteiligen sie sich an den Kosten der KESB mit einem Anteil von 40%.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB)
- Schweizerische Zivilprozessordnung (ZPO)
- Bundesgesetz über Voraussetzung und Verfahren bei Sterilisation (Sterilisationsgesetz)
- Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (GOG)
- Bundesgesetz über das internationale Privatrecht (IPRG)
- Einführungsgesetz zum ZGB (EG ZGB)
- Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (EG KESR)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Gesetz über die Jugendheime und die Pflegekinderfürsorge
- Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG)
- Volksschulgesetz (VSG)
- Gewaltschutzgesetz (GSG)
- Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister (MERG)
- Pflegekinderverordnung (PAVO)
- Adoptionsverordnung (AdoV)
- Zivilstandsverordnung
- Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Beistandschaft oder Vormundschaft (VVBV)
- Verordnung über die Versicherungskarte für die obligatorische Krankenversicherung (VVK)
- Verordnung über Entschädigung und Spesenersatz bei Beistandschaften (ESBV)
- Verordnung über die Entschädigung für Facharztentscheide betreffend die fürsorgliche Unterbringung freiwillig Eingetretener

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemeindeordnung
- Geschäftsordnung DSO
- Personalstatut und Vollzugsverordnung zum Personalstatut
- Verordnung und Vollzugsverordnung über die Organisation der Stadtverwaltung
- Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur
- Vertrag über die Zusammenarbeit der politischen Gemeinden im Kindes- und Erwachsenenschutzkreis Winterthur-Andelfingen vom 31. Oktober 2012

Stufe Behörde

- Geschäftsordnung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Winterthur-Andelfingen vom 22. November 2012

Verantwortliche Leitung

Dr. Karin Fischer

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Verfahren werden mit den vorhandenen Ressourcen effizient durchgeführt. <i>Messung / Bewertung:</i> Gemäss Statistik der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)						
▪ Gesamtkosten pro Verfahren in CHF	1'152	1'043	1'140	1'130	1'130	1'130
▪ Verwaltungskosten (ohne verfahrensbezogene Kosten) pro Verfahren in CHF		989	1'075	1'065	1'065	1'065
2 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. <i>Messung / Bewertung:</i>						
▪ Anzahl Verfahren pro 100%-Stelle KESB-Mitglieder und Fachmitarbeitende	551	613	550	550	550	550
▪ Anzahl pendente Verfahren per Ende Jahr	1'726	1'600	1'600	1'600	1'600	1'600
▪ Anzahl der laufenden Massnahmen per Ende Jahr	2'894	3'000	2'900	2'900	2'900	2'900

Die Berechnung der Gesamtkosten pro Verfahren: Bruttokosten durch Anzahl abgeschlossene plus pendente Verfahren. Berechnung der Verwaltungskosten pro Verfahren: Bruttokosten abzüglich verfahrensbezogene Kosten durch Anzahl abgeschlossene plus pendente Verfahren.

Es wurde im Rahmen der Kennzahlen durch die KESB-Trägerschaften im Kanton Zürich festgelegt, welche Verfahrensarten gezählt und ausgewiesen werden.

Der Sollwert „Anzahl Verfahren pro 100% Stelle“ wird aus dem IST Wert 2015 abgeleitet.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	4'517'047	4'142'911	4'176'164	3'774'164	3'769'164	3'763'164

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	6'348'920	74	5'816'073	74	5'788'500	72	5'683'500	5'683'500	5'683'500
Sachkosten	1'205'447	14	1'008'666	13	1'223'934	15	1'223'934	1'223'934	1'223'934
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	431'493	5	419'447	5	409'854	5	397'854	389'854	379'854
Mietkosten	462'553	5	415'800	5	454'200	6	454'200	454'200	454'200
Übrige Kosten	182'630	2	147'957	2	144'285	2	144'285	144'285	144'285
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>8'631'042</i>	<i>100</i>	<i>7'807'942</i>	<i>100</i>	<i>8'020'773</i>	<i>100</i>	<i>7'903'773</i>	<i>7'895'773</i>	<i>7'885'773</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	8'631'042	100	7'807'942	100	8'020'773	100	7'903'773	7'895'773	7'885'773
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'105'219	48	3'655'065	47	3'835'109	48	4'120'109	4'117'109	4'113'109
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	8'777	0	9'966	0	9'500	0	9'500	9'500	9'500
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>4'113'995</i>	<i>48</i>	<i>3'665'031</i>	<i>47</i>	<i>3'844'609</i>	<i>48</i>	<i>4'129'609</i>	<i>4'126'609</i>	<i>4'122'609</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'113'995	48	3'665'031	47	3'844'609	48	4'129'609	4'126'609	4'122'609
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	4'517'047	52	4'142'911	53	4'176'164	52	3'774'164	3'769'164	3'763'164
Kostendeckungsgrad in %	48	0	47	0	48	0	52	52	52

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	46.80	43.00	43.00
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Kindes- und Erwachsenenschutz ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Die Stelleneinheiten umfassen drei Ausbildungsstellen für Jurist/innen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Parlamentarische Zielvorgaben****Wirtschaftliche Leistungserbringung**

Keine Abweichung da weder bei den Nettokosten noch bei der Anzahl Verfahren mit einer wesentlichen Änderung gerechnet wird.

Auftragserfüllung

Die Anzahl Verfahren pro 100% Stelle KESB-Mitglieder und Fachmitarbeitende orientiert sich für das Budget 2017 daran, wie viele Verfahren pro 100% Stelle 2015 effektiv bearbeitet werden konnten.

Anzahl pendente Verfahren: Keine Abweichung, da ein weiterer Abbau der pendenten Verfahren bei gleichbleibenden personellen Ressourcen nicht zu erwarten ist.

Anzahl laufende Massnahmen: Die laufenden Massnahmen wurden bis Ende 2015 an das neue Recht angepasst und bereinigt. Die laufenden Massnahmen bleiben voraussichtlich auf der Basis von 2015 stabil bzw. erhöhen sich im Verhältnis zum Bevölkerungswachstum.

Nettokosten/Globalkredit**Personalaufwand**

Die Reduktion im Personalaufwand im Vergleich zum Budget 2016 begründet sich durch Kosteneinsparungen infolge Anpassung der durchschnittlichen Qualifikationen (Balance-Massnahme).

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Sachaufwand**

Dieser steigt im verfahrensbezogenen Teil (insbesondere unentgeltliche Rechtsvertretung und Kindesverfahrensvertretung) im Vergleich zum Budget 2016 (orientiert sich an Entwicklung 2015). Zusätzlich ist für die Trennung der Klienten-Datenbank von der städtischen Verwaltung mit höheren Kosten zu rechnen.

Gebühren

Die Gebühren setzen sich hauptsächlich aus den Rückerstattungen der Gemeinden der Bezirke Winterthur Land und Andelfingen sowie Gebühren für Amtshandlungen zusammen. Die Rückerstattung der Gemeinden entspricht gemäss Anschlussvertrag 40% der Nettokosten. Für die Gebühren von Amtshandlungen wird mit CHF 910'000 budgetiert.

Begründung IAFP

Umsetzung des zweiten Teils der Balance-Massnahme Effizienzsteigerung durch kontinuierliche Prozessoptimierung im 2018 sowie Steigerung der Erlöse ab 2018 basierend auf der Balance-Massnahme zur Anpassung des Kostenverteilers im Anschlussvertrag nach Bevölkerungszahlen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Weitere Optimierung der Schnittstellen zu den Partnerorganisationen (insb. Berufsbeistandschaften und Gemeinden)
- Qualitative Verbesserung der Verfahren
- Trennung der KESB Datenbank von der städtischen Verwaltung.

Produkt 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Leistungen

Erwachsenenschutz

- Aufgaben im Rahmen des Vorsorgeauftrags
- Aufgaben im Rahmen der Patient(innen)verfügung
- Aufgaben im Rahmen der Vertretung durch Ehegatten und eingetragene Partner/innen
- Aufgaben im Rahmen der Vertretung bei medizinischen Massnahmen
- Aufgaben im Rahmen des Aufenthaltes Urteilsunfähiger in Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Sachverhaltsabklärungen aufgrund von Gefährdungsmeldungen und Anträgen
- Anordnung, Änderung und Aufhebung von Erwachsenenschutzmassnahmen
- Aufgaben im Rahmen der Inventaraufnahme
- Berichts- und Rechnungsprüfung
- Zustimmung zu Handlungen und Rechtsgeschäften
- Beurteilung von Beschwerden gegen Mandatspersonen
- Anordnung von fürsorglicher Unterbringung
- Antragserteilung um Anordnung eines Erbschaftsinventars

Kindesschutz

- Anordnung, Änderung und Aufhebung von Kindeschutzmassnahmen
- Entgegennahme der gemeinsamen Erklärung betr. gemeinsame elterliche Sorge bei nicht verheirateten Eltern
- Entscheid betr. gemeinsame elterliche Sorge bei nicht verheirateten Eltern in streitigen Fällen
- Neuregelung der elterlichen Sorge, der Obhut und Genehmigung des Unterhaltsvertrags in nichtstreitigen Fällen
- Neuregelung des persönlichen Verkehrs in streitigen und nichtstreitigen Fällen
- Aufgaben im Rahmen von Adoptionsverfahren
- Unterbringung Minderjähriger in geschlossene Einrichtung
- Erteilung der Pflegekinderbewilligung
- Entgegennahme des Kindesvermögensinventars nach Tod eines Elternteils
- Anordnung von Massnahmen zum Schutz des Kindesvermögens
- Beurteilung von Beschwerden gegen Mandatspersonen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	8'631'042	7'807'942	8'020'773
Erlös	4'113'995	3'665'031	3'844'609
Nettokosten	4'517'047	4'142'911	4'176'164
Kostendeckungsgrad in %	48	47	48

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Stadt	41.74	38.80	39.49
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Land	36.56	31.30	32.12
Kosten pro Einwohner/in Bezirk Andelfingen	33.95	33.75	34.59
Kosten pro Einwohner Gesamt KESB	38.70	35.85	36.61

Die für die Berechnung verwendeten Einwohnerzahlen stammen aus der Kantonalen Bevölkerungsstatistik per 31.12.2015.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Erwachsenenschutz			
Eröffnete Verfahren	2'685	2'700	2'700
Abgeschlossene Verfahren		3'200	2'700
Laufende Verfahren Ende Jahr		1'040	800
Errichtete Massnahmen	186	240	200
Aufgehobene Massnahmen	197	150	190
Laufende Massnahmen Ende Jahr	1'748	1'800	1'800
Kindesschutz			
Eröffnete Verfahren	2'750	2'600	2'700
Abgeschlossene Verfahren		2'440	2'700
Laufende Verfahren Ende Jahr		780	800
Errichtete Massnahmen	222	360	230
▪ davon Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts	38	40	40
Aufgehobene Massnahmen	300	420	220
▪ davon Rückgabe des Aufenthaltsbestimmungsrechts		30	40
Laufende Massnahmen Ende Jahr		1'200	1'100

Die Kennzahlen für das WOV Reporting wurden den kantonalen Kennzahlen angepasst und ab Budget 2016 neu definiert. Die Soll-Werte orientieren sich an den mittlerweile vorhandenen Erfahrungswerten. Bei gleichbleibendem Personalbestand kann kein weiterer Pendenzenabbau erwartet werden.

Sozial- und Erwachsenenhilfe (621)

Auftrag

- Erbringung von Sozialhilfeleistungen für Personen in persönlichen und/oder finanziellen Notlagen im Auftrag der Sozialhilfebehörde und Führung deren Geschäftsstelle. Dies beinhaltet auch finanzielle Leistungen und Unterbringung von der Stadt Winterthur zugewiesenen Asylsuchende und Flüchtlinge.
- Führung von Erwachsenenschutzmassnahmen im Auftrag der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).
- Ausrichtung von Zusatzleistungen zur AHV / IV, bestehend aus Ergänzungsleistungen des Bundes, kantonalen Beihilfen und Gemeindegzuschüssen.
- Anspruchsprüfung und Erbringung von administrativen Leistungen für die via kantonalem Jugendsekretariat beantragten Alimentenbevorschussungen und Kleinkinderbetreuungsbeiträge.
- Führung der AHV-Zweigstelle.
- Erbringung von administrativen Leistungen im Zusammenhang mit den Gemeinden zugeordneten Aufgaben im Krankenkassenwesen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesverfassung (Art. 115 BV) (SR 101)
- Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (Zuständigkeitsgesetz, ZUG) (SR 851.1)
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB) (SR 210)
- Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) (SR 831.10)
- Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELV) (SR 831.301)
- Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (SR 831.10)
- Sozialhilfegesetz (SHG) (LS 851.11)
- Verordnung zum Sozialhilfegesetz (SHV) (LS 851.11)
- Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (EG KESR)
- Gesetz über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (Zusatzleistungsgesetz, ZLG) (LS 831.3)
- Zusatzleistungsverordnung (LS 831.31)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verschiedene Beschlüsse des GGR
- Verschiedene Beschlüsse des Stadtrates

Verantwortliche Leitung

Dieter P. Wirth

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Kosten der Leistungserbringung Die Kosten für die Fallführung werden ausgewiesen. <i>Messung / Bewertung:</i> Verwaltungskosten pro Fall (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) (in CHF) <i>Messgrössen:</i> ▪ Sozialhilfe gemäss SHG ▪ Erwachsenenschutzmassnahmen ▪ Zusatzleistungen zur AHV/IV						
	2'487	2'800	2'800	2'800	2'800	2'800
	4'228	4'700	4'700	4'700	4'700	4'700
	500	510	510	510	510	510
2 Belastung der Mitarbeitenden Eine korrekte Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. <i>Messung / Bewertung:</i> Fallbelastung pro 100%-Stelle (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) <i>Messgrössen:</i> ▪ Sozialhilfe gemäss SHG: Unterstützungsfälle pro 100%-Stelle ▪ Erwachsenenschutzmassnahmen: Massnahmen pro 100%-Stelle ▪ Zusatzleistungen zur AHV/IV: Fälle pro 100%-Stelle						
	66	50	50	50	50	50
	40	40	40	40	40	40
	346	300	300	300	300	300
3 Unterstützungsdauer Sozialhilfe Sozialhilfe ist als vorübergehende Unterstützung konzipiert. Wenn weder Integration in den Arbeitsmarkt noch Versicherungsleistungen möglich sind, verbleiben Personen langfristig in der Sozialhilfe. <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Durchschnittliche Bezugsdauer der laufenden Fälle						
	42 Monate	38 Monate	38 Monate	38 Monate	38 Monate	38 Monate

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	19'018'554	19'291'626	19'735'497	20'041'462	20'065'874	20'104'923

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	14'694'097	64	14'884'050	64	15'993'481	66	16'233'481	16'473'481	16'713'481
Sachkosten	2'007'556	9	2'008'553	9	2'047'032	8	2'047'032	2'047'032	2'047'032
Beiträge an Dritte	505'837	2	432'000	2	337'000	1	337'000	337'000	337'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	341'566	1	636'120	3	390'043	2	635'043	587'043	587'043
Mietkosten	2'359'414	10	159'068	1	2'834'368	12	2'834'368	2'834'368	2'834'368
Übrige Kosten	3'219'764	14	5'102'217	22	2'593'755	11	2'593'755	2'593'755	2'593'755
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>23'128'235</i>	<i>100</i>	<i>23'222'009</i>	<i>100</i>	<i>24'195'679</i>	<i>100</i>	<i>24'680'679</i>	<i>24'872'679</i>	<i>25'112'679</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	23'128'235	100	23'222'009	100	24'195'679	100	24'680'679	24'872'679	25'112'679
Verkäufe	358	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	1'258'696	5	934'501	4	1'291'000	5	1'291'000	1'291'000	1'291'000
Übrige externe Erlöse	6'546	0	8'000	0	4'800	0	4'800	4'800	4'800
Beiträge von Dritten	2'795'095	12	2'926'999	13	3'107'000	13	3'286'035	3'453'623	3'654'574
Interne Erlöse	48'987	0	60'882	0	57'382	0	57'382	57'382	57'382
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>4'109'681</i>	<i>18</i>	<i>3'930'383</i>	<i>17</i>	<i>4'460'182</i>	<i>18</i>	<i>4'639'217</i>	<i>4'806'805</i>	<i>5'007'756</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'109'681	18	3'930'383	17	4'460'182	18	4'639'217	4'806'805	5'007'756
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	19'018'554	82	19'291'626	83	19'735'497	82	20'041'462	20'065'874	20'104'923
Kostendeckungsgrad in %	18	0	17	0	18	0	19	19	20

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	111.67	112.35	130.15
▪ Auszubildende	11.05	11.20	12.40
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	7.00	6.00	7.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Produktgruppe Sozial- und Erwachsenenhilfe ergibt sich gesamthaft eine Differenz von +17.80 Stellen im Vergleich zum Budget 2016. Stellenreduktion: Es erfolgt ein Abbau von -3.00 Stellen in folgendem Bereich: -3.00 Stellen Sozialberatung aufgrund Beendigung ZHAW-Projekt (Stellen waren befristet auf 2 Jahre) Stellenaufbau: Es erfolgt ein Aufbau von +20.80 Stellen in folgenden Bereichen: +3.30 Stellen Asyl Sozialberatung (infolge Kontingenterhöhung) +8.00 Stellen Asyl 24h-Präsenz Kollektivunterkünfte (infolge Kontingenterhöhung), refinanziert über Tagespauschalen +3.00 Stellen Sozialberatung infolge erhöhter Falllast +1.00 Stellen Fachstelle Junge Erwachsene aufgrund Empfehlung Bericht Büro Bass +2.00 Stellen Sozialversicherung für erweiterte Kontrolltätigkeit aufgrund Empfehlung Büro Bass +1.00 Stellen Berufsbeistandschaft- und Betreuungsdienst infolge erhöhter Falllast +2.50 Stellenverschiebung der Empfangsmitarbeitenden von Bereichsleitung Soziale Dienste zu Sozialberatung

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Parlamentarische Zielvorgaben

Die Zielsetzungen aus dem Budget 2016 wurden für das Budget 2017 fortgeschrieben.

Nettokosten/Globalkredit

Personalaufwand

Die Erhöhung um CHF 1.1 Mio. wird in den Personalinformationen begründet.

Die Stellen im Asylbereich mussten aufgrund der Kontingenterhöhung durch Kanton bereits 2016 geschaffen werden (gebundene Ausgaben).

Die 8 Stellen für die 24 Stunden Präsenz für die Kollektivunterkünfte, die aufgrund der Brandschutzvorschriften geschaffen werden mussten, sind aus organisatorischen Gründen im Stellenplan in dieser Produktgruppe aufgeführt, die Kosten fallen allerdings in der Produktgruppe 628 Individuelle Unterstützung (P2) an. Zur Kostenoptimierung werden hier auch Zivildienstleistende eingesetzt.

Sachaufwand

Die Veränderungen im Sachaufwand sind im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen.

Höhere Entschädigungen an die privaten Mandatsträger aufgrund der angepassten Richtlinien.

Mengenzunahme medizinische Gutachten (Geltendmachung von Sozialversicherungsleistungen für Sozialhilfebeziehende)

Höhere Anforderungen an die IT Hardware durch den Umzug in den Superblock (höhere Arbeitsplatzmobilität, papierarmes Büro).

Kostenverschiebung: die Softwarelizenzen werden seit dem Ist 2015 unter den Mietkosten aufgeführt.

Beiträge an Dritte

Die Beiträge an Dritte setzen sich aus den Ausgaben für die Einkommensverwaltung der Klienten und Bezügen aus dem Hilfsfonds zusammen. Beide Positionen werden mit Einnahmen, welche unter Beiträgen von Dritten aufgeführt sind, ausgeglichen. Der Rückgang um CHF 95'000 ist auf die Kürzung bei Bezügen aus dem Hilfsfonds zurückzuführen.

Kalk. Abschreibungen und Zinsen

Grund für den Rückgang ist die Verschiebung der Finanzkosten der temporären Unterkunft Grüzefeld in die Produktgruppe 628.

Mietkosten

Die Mietkosten werden seit Ist 2015 aus Gründen der Nachvollziehbarkeit direkt in dieser Produktgruppe ausgewiesen. Die Steigerung 2017 gegenüber Ist 2015 ist darauf zurückzuführen, dass nun die Kosten für den Superblock für 12 Monate anfallen.

Seit 2015 werden auch die Kosten für Softwarelizenzen hier abgebildet.

Übrige Sachkosten

Die übrigen Kosten liegen aufgrund der oben beschriebenen Umstellung der Verbuchungslogik für die Mietkosten unter dem Budget 2016.

Erlöse

Gebühren

Durch die Erhöhung des Asylkontingents fällt die Entschädigung für die Betreuung der Asylsuchenden in den Bezirken Andelfingen und Winterthur höher aus.

Aufgrund der Anpassungen der Richtlinien für die Mandatsentschädigungen wird mit Mehreinnahmen gerechnet.

Beiträge von Dritten

Anstieg des Verwaltungskostenbeitrags des Kantons für die Sozialhilfe aufgrund der höheren Ausgaben. Daneben gehen die Erträge aus dem Hilfsfonds in Übereinstimmung mit den Ausgaben aus dem Hilfsfonds (Beiträge an Dritte) zurück.

Produkt 1 Ausrichtung Sozialhilfe und Transferleistungen

Der Anstieg der Personalkosten ist auf die notwendige Erhöhung des Stellenplans in der Abteilung Asyl (3.3 Stellen) aufgrund der Kontingenterhöhung durch den Kanton zurückzuführen. Die Aufstockung um eine weitere Stelle bei der Fachstelle Junge Erwachsene FJE folgt einer Empfehlung des Büro Bass und bezweckt die Verstärkung der Eingliederung von jungen Erwachsenen in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Erhöhungen werden teilweise durch die Einnahmen für die Präsenzbeiträge im Asyl und dem höheren Verwaltungskostenbeitrag für die Sozialhilfe kompensiert.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Produkt 2 Erwachsenenschutzmassnahmen und persönliche Hilfe nach SHG

Die Zahl der geführten Erwachsenenschutzmassnahmen ist weiterhin ansteigend. Durch die zusätzliche Stelle kann die steigende Fallbelastung pro Mitarbeiter auf dem gleichen hohen Niveau gehalten werden.

Produkt 3 Sozialversicherungen

Der Ausbau der Zusatzleistungen um zwei Stellen ermöglicht die gezielte Stärkung der Abklärungen und Kontrollen insbesondere der Neuanmeldungen, wie dies auch die Studie Bass empfiehlt. Die Falllast pro Mitarbeitenden wird reduziert, liegt jedoch noch immer markant über den Benchmarks.

Begründung IAFP

Bei der Sozialberatung, dem Erwachsenenschutz und den Zusatzleistungen sind aufgrund des erwarteten Fallwachstums insgesamt 2 zusätzliche Stellen pro Jahr eingestellt, damit die Fallbelastung der Mitarbeitenden innerhalb des vorgegebenen Rahmens der Parlamentarischen Zielvorgaben bleibt. Diese Stellen sind teilweise durch den höheren Verwaltungskostenbeitrags des Kantons refinanziert.

Die Investition in die neue Fallführungssoftware ZL Pro und zwei Projekte bei der Fallführungssoftware der Sozialen Dienste Klib führen im 2018 zu zusätzlichen Abschreibungen in der Höhe von CHF 245'000 und je CHF 197'000 für die beiden Folgejahre. Die Betriebskosten der Software sind jedoch tiefer als diejenigen der bisherigen Lösung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Management Informationssystem Soziale Dienste (MISD)

Die Entwicklung des MISD soll schrittweise vorgenommen werden. Aktuelle zusätzliche Aufgaben u.a. im Asylwesen verzögern die Arbeiten.

Projekt Fallbelastung in der Sozialhilfe

In der ersten Jahreshälfte 2017 wird das Projekt Fallbelastung abgeschlossen. Im Sommer 2017 liegt der Schlussbericht vor.

Projekt Budgetieren - Freigegeben - Zahlen (BFZ)

Die Erweiterung der Fallführungssoftware Klib vereinfacht einerseits die Prozesse, andererseits die Kontrolle der Ausgaben und der Einhaltung der Kompetenzen.

Die Einführung ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

Zusammenarbeit mit der Wohnhilfe, Kontrolle der Mietzinsen

Die Zusammenarbeit mit der Wohnhilfe soll verstärkt werden, um die Kontrolle der berechneten Mietzinsen zu intensivieren.

Qualitätssicherung Berufsbeistandschafts- und Betreuungsdienst BBD

Die institutionellen- und Prozessanpassungen aufgrund des neuen Erwachsenenschutzrechts und der Einrichtung der KESB sind soweit gediehen, dass nun das Gewicht auf die Entwicklung und Implementierung von tiefergreifenden Qualitätssicherungsmassnahmen gelegt werden kann.

Neue Fallführungssoftware Zusatzleistungen

Die Fallführungssoftware Zuso, die den gesetzlichen Anforderungen bereits heute nicht mehr genügt, kann in der ersten Jahreshälfte 2017 durch die neue Software ZL Pro abgelöst werden. Die neue Anwendung wird wie die Vorgängerbildung beim Amt für Zusatzleistungen der Stadt Zürich eingekauft, wodurch u.a. die Betriebssicherheit sehr gut sichergestellt werden kann.

Neue Rechtsprechung betr. IV-Renten von Schmerzpatienten

Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Projekt von 2016 und weiterführen der pendenten Rechtsfälle.

Zusatzleistungen: Betriebswirtschaftliche Verbesserungen

Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen in der Aufbau- und Ablauforganisation, die 2016 im Projekt "ZL-Review" definiert werden konnten.

Produkt 1 Ausrichtung Sozialhilfe und Transferleistungen

Leistungen

- Klärung des Leistungsanspruchs und Beratung von Klienten in persönlichen und finanziellen Notlagen, Vermittlung von Hilfeleistungen.
- Persönliche und wirtschaftliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz und Richtlinien der Fürsorgebehörde. Dies beinhaltet insbesondere Sicherung der Existenz, Förderung der wirtschaftlichen und persönlichen Selbstständigkeit sowie Gewährleistung der sozialen und beruflichen Integration.
- Unterbringung sowie persönliche und wirtschaftliche Hilfe für Asylsuchende, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Winterthur bzw. einer Vertragsgemeinde fallen.
- Bearbeitung und Bewilligung von Gesuchen für Alimentenbevorschussungen und –inkasso (via kant. Jugendsekretariat).
- Bearbeitung und Bewilligung von Gesuchen für Kleinkinderbetreuungsbeträge (via kant. Jugendsekretariat).
- Abrechnung mit kostenpflichtigen Gemeinwesen sowie Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Dritten.
- Bearbeitung von zugewiesenen Aufgaben im Krankenkassenwesen.
- Führung der Sozialhilfebehörde.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	13'324'353	13'497'206	13'848'708
Erlös	2'709'193	2'819'879	3'103'004
Nettokosten	10'615'161	10'677'327	10'745'704
Kostendeckungsgrad in %	20	21	22

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Durchschnittliche Fallbelastung der Dossier führenden Mitarbeitenden pro 100%-Stelle Sozialhilfe	135	95	95
Anteil zugewiesener Personen an Integrationsangebote in % aller laufenden Fälle	23	25	25
Anteil Anschlusslösungen Fachstelle Junge Erwachsene in % aller Fälle	34	40	40
Anteil Anschlusslösungen Work-in in % aller Fälle	56	50	50
Abschlüsse in % der Anzahl Fälle	31	30	30
Kostendeckungsgrad für Leistungen im Asylbereich für Vertragsgemeinden in %	98	100	100

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Bedarfsabklärungen durch die Zentrale Anlaufstelle	1'812	1'775	1'900
Anzahl Fallaufnahmen Sozialhilfe (ohne Asyl) *	1'293	1'340	1'400
Anzahl Fallabschlüsse Sozialhilfe (ohne Asyl) *	1'063	1'100	1'150
Anzahl Zuweisungen an das Projekt Passage	351	400	400
Anzahl Teilnehmende Fachstelle Junge Erwachsene pro Jahr	195	120	180
Anzahl Teilnehmende Work-in pro Jahr	111	140	140
Anzahl bearbeitete Sozialhilfefälle pro Jahr	3'756	3'900	4'250
Anzahl aufgedeckte Missbrauchsfälle	203	120	225

* Gemäss Winterthurer Statistik KLiB

Produkt 2 Erwachsenenschutzmassnahmen und persönliche Hilfe nach SHG

Leistungen

- Konkretisierung und Umsetzung des Auftrages der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).
- Beratung und Begleitung von Klienten in allen Lebensbereichen, insb. Finanzen, Wohnen, Arbeit/Beschäftigung, soziales Umfeld und Gesundheit.
- Wahrung von Klienten-Interessen aufgrund der Vertretungsaufgaben, insb. Geltendmachen von Ansprüchen und Finanzverwaltung (Stellvertretendes Handeln).

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	6'224'137	6'224'793	6'431'190
Erlös	1'008'509	722'375	966'736
Nettokosten	5'215'628	5'502'418	5'464'454
Kostendeckungsgrad in %	16	12	15

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Durchschnittliche Fallbelastung der Berufsbeistände pro 100%-Stelle	92	85	85

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Fallaufnahmen Erwachsenenschutzmassnahmen	125	150	130
Anzahl Fallabschlüsse Erwachsenenschutzmassnahmen	76	90	85
Anzahl Fallaufnahmen Persönliche Hilfe nach SHG	29	25	30
Anzahl Fallabschlüsse Persönliche Hilfe nach SHG	22	10	20
Anzahl betreute Personen pro Jahr (Total)			
▪ davon Erwachsenenschutzmassnahmen	1'067	1'250	1'130
▪ davon Persönliche Hilfe nach SHG	128	130	135
▪ Total aller betreuten Personen durch Berufsbeistände	1'195	1'180	1'265
Anzahl Anträge an KESB	352	100	350

Anzahl Anträge an die KESB wurden erst ab 01.01.2014 erhoben und es fehlten die Erfahrungswerte für die Soll-Zahl 2016. Daher ist diese zu tief.

Produkt 3 Sozialversicherungen

Leistungen

- Abklärung der Ansprüche für Ergänzungsleistungen des Bundes, der kantonale Beihilfen und Gemeindezuschüssen zur AHV und IV gemäss Gesetzen und Richtlinien.
- Berechnung und Auszahlung der Zusatzleistungen zur AHV/IV.
- Abrechnung mit kantonalen Stellen sowie Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Dritten.
- Führung von Dossiers für andere Gemeinden im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit.
- Bearbeitung von Nachmeldungen bei individuellen Prämienverbilligungen.
- AHV-Zweigstelle: Information über alle wichtigen Fragen rund um die Alters-, Hinterlassenen- & Invalidenversicherung und Durchführung der entsprechenden Anmeldeverfahren.
- Sozialversicherungsfachstelle: Unterstützung der verschiedenen Abteilungen in sozialversicherungsrechtlichen Fragen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'579'744	3'500'010	3'915'781
Erlös	391'979	388'129	390'442
Nettokosten	3'187'765	3'111'881	3'525'340
Kostendeckungsgrad in %	11	11	10

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Fallaufnahmen Zusatzleistungen	720	750	780
Anzahl Fallabschlüsse Zusatzleistungen	707	650	680
Anzahl bearbeitete Fälle/Dossiers Zusatzleistungen pro Jahr (Total)			
▪ Stadt Winterthur	4'689	4'750	4'850
▪ Vertragsgemeinden	66	77	70
Anzahl Verfügungen pro Jahr Zusatzleistungen	16'026	17'000*	17'500
Nachmeldung individuelle Prämienverbilligung	3'073	3'150	3'200

* SOLL 2016 wurde dem IST-Wert 2014 von 16'591 Verfügungen angepasst.

Prävention und Suchthilfe (627)

Auftrag

- Initiierung und Koordination von Präventionsangeboten zur Verhinderung von Suchtverhalten Einzelner und Gruppen der Stadt Winterthur und den Vertragsgemeinden mit dem Fokus auf die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene sowie ihre Bezugspersonen.
- Gewährleistung der fachgerechten Beratung, Unterstützung, Behandlung und Therapie suchtgefährdeter und suchtkranker Personen in Kooperation mit der Integrierten Psychiatrie Winterthur.
- Verhinderung von Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit durch Bereitstellung von Unterkünften und Führung von niederschweligen und teilweise begleiteten Angeboten.
- Führung einer Anlaufstelle für suchtmittelabhängige und ausgegrenzte Menschen und Sicherstellung einer Infektionsprophylaxe.
- Führung von spezifischen Angeboten für suchgefährdete Kinder und Jugendliche.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) und Verordnungen
- Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe (BetmG) und Verordnung
- Dringlicher Bundesbeschluss über die ärztliche Verschreibung von Heroin bis im Jahre 2009 vom 13. 06.1999 (Ikarus und Substitution)
- Tarmed
- Institutionsbewilligung des Bundesamts für Gesundheit (BAG) (Ikarus und Substitution)
- Arztbewilligung des BAG (Ikarus und Substitution)
- Kantonales Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (Sozialhilfegesetz)
- Kantonales Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz)
- Kantonale Verordnung über Leistungen und Gebühren der kantonalen Spitäler (Taxordnung)
- Beschluss des Regierungsrats des Kantons Zürich vom 11.11.1971 (Ikarus und Substitution)
- Bewilligung für Betäubungsmittel, Krankenanstalt der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (Ikarus und Substitution)
- Kantonales Psychiatriekonzept
- Kantonales Suchtpräventionskonzept
- Versorgungsmodell Integrierte Psychiatrie Winterthur (ipw)
- Vertrag zwischen Santésuisse Zürich Schaffhausen und dem Departement Soziales der Stadt Winterthur (Ikarus und Substitution)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Volksabstimmung vom 17. Mai 1992 zum Drogenkonzept (Begleitetes Wohnen)
- Volksabstimmung vom 25.06.1995 Teilnahme am Versuch zur heroingestützten Behandlung (Ikarus)
- Beschluss des GGR vom 20.03.1991 (Drogenanlaufstelle)
- Beschluss des GGR 1995/01 (Winterthurer Fachstelle für Alkoholprobleme)
- Beschluss des GGR 2003/085 (jump und jumpina)
- SRB 1970/1366 (Drogenberatungsstelle)
- SRB vom Januar 1990 (Notwohnungen)
- SRB 1995/01 (Winterthurer Fachstelle für Alkoholprobleme)

Stufe Verwaltungseinheit

- Leistungsvereinbarung zwischen dem Departement Soziales und der Produktgruppe Prävention und Suchthilfe
- Verträge mit ipw
- Verträge mit 20 Bezirksgemeinden betreffend die Leistungen der Prävention und Suchthilfe

Verantwortliche Leitung

Dieter P. Wirth

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Präventionsangebot Präventionsangebote werden vor Ort in den Institutionen angeboten und entsprechend von diesen nachgefragt. <i>Messung / Bewertung:</i> Einzelanfragen und Projekte <i>Messgrössen:</i> Anzahl Auftraggeber / Kunden pro Gruppe ▪ Mittelstufe ▪ Oberstufe ▪ ausserschulische Partner Anzahl Projekte pro Gruppe: ▪ Mittelstufe ▪ Oberstufe ▪ ausserschulische Partner						
	18	15	15	15	15	15
	40	25	25	25	25	25
	32	20	20	20	20	20
	19	30	30	30	30	30
	42	30	30	30	30	30
	46	30	30	30	30	30
2 Verhinderung von Wohnungslosigkeit Es wird verhindert, dass in Winterthur Personen bzw. Familien obdachlos werden. <i>Messgrössen:</i> ▪ Gesuchstellende ohne rechtzeitige Lösung (Unterkunft) ▪ Durchschnittliche Verweildauer in einer Notwohnung ▪ Anteil "gerettete" Wohnverhältnisse im Verhältnis zu den gefährdeten Wohnsituationen (in %)	19	0	0	0	0	0
	4,4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	3,5 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
	7.50	10.00	10.00	10.00	10.00	10.00
3 Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene Die Drogenanlaufstelle wird von Suchtmittelabhängigen und ausgegrenzten Menschen als Aufenthaltsort genutzt. <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Durchschnittliche Besucherfrequenz pro Tag (Anzahl Kontakte/Tag) ▪ Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	73	90	75	75	75	75
	55	55	55	55	55	55
4 Wirtschaftlichkeit <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe Winterthur	90	90	91	90	90	90
5 Angemessene Wartezeiten Kurze Wartezeiten ermöglichen, dass die Angebote der Suchthilfe sowie die Jugendprogramme Jump/Jumpina wirksam genutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i> Durchschnittliche Wartezeit für Aufnahme in Tagen: ▪ in Suchtberatung ▪ ins Therapieangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien (Zebra) ▪ Jump und Jumpina	16	20	20	20	20	20
	68	20	20	20	20	20
	23	20	20	20	20	20

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
6 Kundenorientierung Das Angebot der Integrierten Suchthilfe Winterthur entspricht den Bedürfnissen der Patient/innen <i>Messung / Bewertung:</i> Umfrage bei den Patient/innen <i>Messgrösse:</i> ■ Prozentsatz, der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	N/A*	80*	N/A*	80*	N/A*	80*

* Die Umfrage erfolgt jeweils durch den Bund im 2 Jahres Rhythmus.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	3'801'924	3'678'688	4'089'467	4'529'467	4'485'467	4'325'467

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	5'512'357	45	5'546'474	46	5'922'935	46	6'102'935	6'102'935	5'942'935
Sachkosten	5'076'323	41	4'770'741	40	5'119'833	40	5'119'833	5'119'833	5'119'833
Beiträge an Dritte	408'966	3	410'000	3	400'000	3	400'000	400'000	400'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	83'871	1	82'792	1	105'046	1	105'046	61'046	61'046
Mietkosten	841'376	7	862'200	7	834'100	7	834'100	834'100	834'100
Übrige Kosten	581'855	5	492'198	4	524'215	4	524'215	524'215	524'215
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>12'504'747</i>	<i>101</i>	<i>12'164'404</i>	<i>101</i>	<i>12'906'130</i>	<i>101</i>	<i>13'086'130</i>	<i>13'042'130</i>	<i>12'882'130</i>
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	1	120'000	1	120'000	1	120'000	120'000	120'000
Total effektive Kosten	12'384'747	100	12'044'404	100	12'786'130	100	12'966'130	12'922'130	12'762'130
Verkäufe	14'872	0	15'000	0	15'000	0	15'000	15'000	15'000
Gebühren	7'243'098	58	7'094'999	59	7'352'001	58	7'352'001	7'352'001	7'352'001
Übrige externe Erlöse	62'742	1	62'149	1	63'620	0	63'620	63'620	63'620
Beiträge von Dritten	1'237'909	10	1'169'002	10	1'240'999	10	980'999	980'999	980'999
Interne Erlöse	144'203	1	144'567	1	145'043	1	145'043	145'043	145'043
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>8'702'823</i>	<i>70</i>	<i>8'485'716</i>	<i>70</i>	<i>8'816'663</i>	<i>69</i>	<i>8'556'663</i>	<i>8'556'663</i>	<i>8'556'663</i>
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	1	120'000	1	120'000	1	120'000	120'000	120'000
Total effektive Erlöse	8'582'823	69	8'365'716	69	8'696'663	68	8'436'663	8'436'663	8'436'663
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	3'801'924	31	3'678'688	31	4'089'467	32	4'529'467	4'485'467	4'325'467
Kostendeckungsgrad in %	69	0	69	0	68	0	65	65	66

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	37.10	37.85	40.15
▪ Auszubildende	3.47	4.40	4.40
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Prävention und Suchthilfe ergibt sich gesamthaft eine Differenz von +2.30 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von +2.30 Stellen in folgenden Bereichen:

+1.50 Stellen in der Wohnbegleitung/Mietzinsabklärungen aufgrund Empfehlung Bericht Büro Bass

+0.80 Stellen Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention (befristet bis Ende 2018)

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Parlamentarische Zielvorgaben

Die parlamentarischen Zielvorgaben orientieren sich an den Vorjahreswerten.

Die Nachfrage bei den Präventionsangeboten ist schwankend. Die Projekte sind bezüglich Aufwand und Zielgruppe in ihrer Grösse sehr verschieden, wodurch auch ihre Anzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken kann.

Nettokosten/Globalkredit

Personalaufwand

Der Personalaufwand steigt aufgrund des Ausbaus um 2.3 Stellen um rund CHF 370'000 gegenüber Budget 2016. Siehe dazu die Erläuterungen zu den Personalinformationen (oben) sowie Massnahmen und Projekte (unten).

Sachkosten

Die höheren Sachkosten sind zum grössten Teil durch die entsprechenden Mietzinseinnahmen kompensiert.

Der Aufbau der Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention bringt ausserdem Mehrkosten von CHF 36'000 mit sich.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Erlöse**

Die höheren Erlöse sind auf die höheren Mietzinseinnahmen bei der Wohnhilfe zurückzuführen. Sie kompensieren entsprechende Mehraufwände.

Produkt 1 Prävention

Die höheren Nettokosten sind durch die neue Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention bedingt. Siehe auch Erläuterungen zu den Personalinformationen und wesentliche Massnahmen und Projekte.

Produkt 2 Wohnen und Tagesstruktur

Die höheren Nettokosten sind durch die zusätzlichen Stellen in der Wohnhilfe bedingt. Siehe auch Erläuterungen zu den Personalinformationen und wesentliche Massnahmen und Projekte.

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Das Budget ist eine Fortschreibung der Rechnung 2015, wobei die Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der Methadonpauschale im Budget 2017 nicht berücksichtigt ist.

Begründung IAFP

Ab 2018 wurden 1.5 zusätzliche Stellen für Mietzinsabklärungen in Zusammenhang mit der Strategie Wohnen eingestellt. Im Rahmen der Leistungsüberprüfung 2016 hat der Regierungsrat am 16. März 2016 beschlossen, die Beiträge an die dezentrale Drogenhilfe einzustellen. Der Beitrag für die Stadt Winterthur betrug CHF 440'000. Die Einstellung führt ab 2018 netto zu Mindereinnahmen von CHF 260'000. Die restlichen CHF 180'000 wurden bisher an Dritte weitergegeben.

Ein Teil der Finanzkosten (CHF 44'000) für das Projekt Zentralisierung Prävention und Suchthilfe fällt ab 2019 weg, da die Anlage abgeschrieben ist.

Wegfall der befristeten Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention im Jahr 2020 (CHF 160'000).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre**Umsetzung Suchtpolitik 2017 – 2021**

Die im Jahr 2016 definierte Suchtpolitik 2017-2021 wird umgesetzt.

Umsetzung Wohnstrategie

Die im Jahr 2016 definierte Wohnstrategie der Sozialen Dienste wird umgesetzt. Dazu gehören insbesondere die Förderung der Ablösung aus dem Übergangswohnraum (Wohnbewerbungscoaching und -kontrolle) sowie die Klärung von Mietzinsen für die Sozialhilfe. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Suche nach geeignetem Wohnraum für Flüchtlinge.

Aufbau Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention

Aufbau und Betrieb der Fachstelle gemäss Auftrag des Stadtrates.

Vorprojekt Versorgungsangebot Kinder von traumatisierten Eltern

Abklärung von Möglichkeiten, betroffene Flüchtlingskinder in ihrer Entwicklung speziell zu fördern.

Bedarfsabklärung DAS

Abklärung der möglichen betrieblichen Anpassungen an die rückläufigen Besucherzahlen unter Berücksichtigung u.a. der Sicherheitsinteressen im öffentlichen Raum.

Produkt 1 Prävention

Leistungen

Suchtprävention

- Die Suchtpräventionsstelle Winterthur ist Anlauf-, Informations- und Impulsstelle für präventive Anliegen in Stadt und Bezirk Winterthur und arbeitet koordiniert mit den kantonalen Fachstellen. Sie ist zur Hauptsache in den Bereichen Information, Bildung, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit tätig und strebt auf mehreren Einflussebenen sowohl im individuellen als auch strukturellen Bereich präventive Wirkung an. Die Suchtprävention ist ein Teilbereich der Gesundheitsförderung.

Programme JUMP und Jumpina

- Die Programme Jumpina bzw. Jump sprechen potentiell suchgefährdete weibliche bzw. männliche Jugendliche an der Schnittstelle Oberstufe – Ausbildung – Eintritt ins Erwerbsleben an. Die Programme sollen dazu führen, dass eine bessere berufliche und soziale Integration ermöglicht wird und Sucht verhindert werden kann.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'413'407	1'458'594	1'662'286
Erlös	392'288	409'119	391'925
Nettokosten	1'021'120	1'049'475	1'270'361
Kostendeckungsgrad in %	28	28	24

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten pro Teilnehmerplatz in den Projekten Jump / Jumpina		7'000	7'000

Dieser Zielwert besteht erst seit 2016.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Teilnehmende Jump / Jumpina	58 / 44	55 / 55	55 / 55
Anzahl Anschlusslösungen Jump / Jumpina	28 / 27	25 - 30 / 25 - 30	25 - 30 / 25 - 30

Produkt 2 Wohnen und Tagesstruktur

Leistungen

Notwohnungen

- Bereitstellung von Unterkunft bzw. Wohnraum für kinderreiche Familien mit beschränkten Mitteln, sozial auffälligen Menschen, Ausländer/innen aus fremden Kulturkreisen, generell Personen aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen und bei Ausweisungen. Ziel ist die Verhinderung von Obdachlosigkeit.

Begleitetes Wohnen

- Bereitstellung von Wohnraum und Begleitung von suchtmittelabhängigen und verhaltensauffälligen Menschen in ihrem Lebensalltag. Ziel ist die Erhaltung oder Verbesserung von Wohn- und Sozialkompetenzen und die Verhinderung von Aufenthalt in stationären Einrichtungen.

Anlaufstelle

- Treff für suchtmittelabhängige und von Ausgrenzung bedrohte Menschen, Sicherstellung einer Infektionsprophylaxe, Information und Triage, Tagesstruktur, Verhindern einer offenen Alkohol- bzw. Drogenszene.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	6'641'799	6'506'265	6'881'471
Erlös	4'371'461	4'163'861	4'451'669
Nettokosten	2'270'338	2'342'405	2'429'802
Kostendeckungsgrad in %	66	64	65

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Kontakte pro Jahr / 100%-Stelle der DAS "Die Anlaufstelle"	5'007	6'400	5'500
Anzahl begleiteter Personen / 100%-Stelle des Begleiteten Wohnen	17	17 - 19	17 - 19
Kostendeckungsgrad Objekte Notwohnungen	92	100	100

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
DAS "Die Anlaufstelle"			
▪ Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Jahr (Frequenz)	26'540	30'000	26'000
▪ Abgegebene Spritzen pro Jahr	37'000	40'000*	35'000*
Begleitetes Wohnen			
▪ Anzahl begleitete Personen	51	60 - 65	60 - 65
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	81 / 21 / 20	80 / 20 / 20	80 / 20 / 20
Notwohnungen			
▪ Anzahl Wohnungen / Einfamilienhäuser / Zimmer	363 / 1 / 6	200 / 0 / 25 **	200 / 0 / 25 **
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Erwachsene / Kinder	577 / 274	300 / 150 **	300 / 150 **
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	564 / 89 / 72	500 / 45 / 30 **	600 / 130 / 130 ***
Objekte Sozialdienst Asyl			
▪ Anzahl verwaltete Mietobjekte	51	50	50

*Aufgrund sich verändernder Konsummuster wird von einem Rückgang bei der Anzahl abgegebener Spritzen ausgegangen. Es ist jedoch weiterhin mit grossen Schwankungen zu rechnen.

**Bei den Notwohnungen sind die personellen Ressourcen auf die angegebenen Zielwerte abgestimmt.

*** Angepasste SOLL-Zahlen 2017 aufgrund Erfahrungswerte, höhere Werte im Asyl sowie Umsetzung der neuen Strategie

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Leistungen

Integrierte Suchthilfe Winterthur ISW

- Beratung und Behandlungen bei unterschiedlichen Suchterkrankungen (illegale Drogen, Alkohol, Medikamente, Spielsucht, etc.). Dies umfasst ambulante psychiatrische Behandlungen, Psycho- und Sozialtherapie, Durchführung strafrechtlicher Massnahmen, Beratung von Angehörigen und Bezugspersonen suchtkranker Menschen.
- Methadon- und heroingestützte Behandlung von Patient/innen mit chronifizierter Suchtentwicklung.
- Behandlung von Kindern suchtkranker Eltern.
- Die Angebote werden in enger Zusammenarbeit mit der Integrierten Psychiatrie Winterthur geführt.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'386'981	4'199'545	4'362'373
Erlös	3'939'075	3'912'736	3'973'069
Nettokosten	447'906	286'809	389'304
Kostendeckungsgrad in %	90	93	91

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben (Kostendeckungsgrad) abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Integrierte Suchthilfe Winterthur			
Alkoholberatungen / -behandlungen			
▪ Anzahl behandelte Personen	387	400 - 450	400 - 450
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	2'774	3000 - 3200	3'000 - 3'200
▪ Anzahl Beratungsgespräche	71	80	80
▪ Anzahl Ein- / Austritte	139 / 112	100 / 100	100 / 100
Zebra / Angebot für Kinder aus suchtblasteten Familien			
▪ Anzahl behandelte Kinder und Jugendliche	45	30 - 40	30 - 40
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	450	500 - 550	500 - 550
▪ Anzahl Beratungsgespräche	62	30	30
▪ Anzahl Ein- / Austritte	13 / 8	15 / 15	15 / 15
Spezialsprechstunden (Cannabis, Kokain, Onlineabhängigkeit, etc.)			
▪ Anzahl behandelte Personen	224	200 - 250	200 - 250
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	1'452	900 - 1100	900 - 1100
▪ Anzahl Beratungsgespräche	68	60	60
▪ Anzahl Ein- / Austritte	122 / 76	100 / 100	100 / 100
Methadonbehandlungen			
▪ Anzahl behandelte Personen	240	250 - 280	250 - 280
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	11'144	12000 - 13000	12'000 - 13'000
▪ Anzahl Beratungsgespräche	33	40	40
▪ Anzahl Ein- / Austritte	40 / 33	40 / 40	40 / 40
Heroinprogramm			
▪ Anzahl behandelte Patienten	60	60	60
▪ Anzahl Ein- / Austritte	12 / 10	5 / 5	5 / 5

Es wird damit gerechnet, dass Nachfrage und Bedarf stabil bleiben.

Individuelle Unterstützung (628)

Auftrag

- Geldleistungen an Einzelpersonen und Familien zur Verhinderung von Bedürftigkeit und finanziellen Notlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.
- Produktgruppe "Individuelle Unterstützung" wird zwar im Budget und in der Rechnung als Produktgruppe geführt, dahinter steht aber keine Verwaltungseinheit im herkömmlichen Sinn.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (Zuständigkeitsgesetz, ZUG) (SR 851.1)
- Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) (SR 831.10)
- Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELV) (SR 831.301)
- Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
- Verordnung zum EG KVG (VEG KVG) (LS 832.1)
- Sozialhilfegesetz (SHG) (LS 851.11)
- Verordnung zum Sozialhilfegesetz (SHV) (LS 851.11)
- Asylfürsorgeverordnung (AfV) (LS 851.13)
- Gesetz über die Zusatzleistungen zur eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (Zusatzleistungsgesetz, ZLG) (LS 831.3)
- Zusatzleistungsverordnung (LS 831.31)
- Gesetz über die Jugendhilfe (Jugendhilfegesetz) (LS 852.1)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verschiedene Beschlüsse des GGR
- Verschiedene Beschlüsse des Stadtrates

Verantwortliche Leitung

Dieter P. Wirth

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Rechtmässige Erbringung der Leistungen Die Leistungen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben und übergeordneten Beschlüssen erbracht. <i>Messgrössen:</i>						
▪ Prozentsatz der rechtmässigen Leistungserfüllung	100	100	100	100	100	100
▪ Anzahl der Fälle mit rechtmässiger bzw. mit nicht rechtmässiger Leistungserbringung	9'542 / 0	9'680 / 0	9'750 / 0	10'111 / 0	10'520 / 0	10'900 / 0

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	116'618'286	123'260'090	124'543'607	129'968'353	135'163'663	140'752'616

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	248'401	0	239'620	0	1'198'640	0	1'198'640	1'198'640	1'198'640
Sachkosten	1'453'275	1	1'229'948	0	2'449'151	1	2'449'151	2'449'151	2'449'151
Beiträge an Dritte	243'822'523	99	250'770'779	99	256'738'405	98	265'571'233	274'794'994	285'150'107
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	1'090'065	0	1'054'065	1'032'065	549'065
Mietkosten	882'316	0	805'500	0	1'071'360	0	1'071'360	1'071'360	1'071'360
Übrige Kosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>246'406'515</i>	<i>100</i>	<i>253'045'847</i>	<i>100</i>	<i>262'547'622</i>	<i>100</i>	<i>271'344'450</i>	<i>280'546'211</i>	<i>290'418'324</i>
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	246'406'515	100	253'045'847	100	262'547'622	100	271'344'450	280'546'211	290'418'324
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	58'268'664	24	57'686'997	23	63'637'745	24	66'435'391	69'850'592	73'529'851
Übrige externe Erlöse	994	0	0	0	1'000	0	1'000	1'000	1'000
Beiträge von Dritten	71'518'571	29	72'098'760	28	74'365'269	28	74'939'705	75'530'955	76'134'856
Interne Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>129'788'229</i>	<i>53</i>	<i>129'785'757</i>	<i>51</i>	<i>138'004'015</i>	<i>53</i>	<i>141'376'097</i>	<i>145'382'548</i>	<i>149'665'708</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	129'788'229	53	129'785'757	51	138'004'015	53	141'376'097	145'382'548	149'665'708
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	116'618'286	47	123'260'090	49	124'543'607	47	129'968'353	135'163'663	140'752'616
Kostendeckungsgrad in %	53	0	51	0	53	0	52	52	52

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Parlamentarische Zielvorgaben

Ziel bleibt die 100% rechtmässige Leistungserfüllung.

Die Gesamtzahl der Fälle steigt entsprechend dem prognostizierten Fallwachstum und setzt sich wie folgt zusammen (Zahlen aus den Produkten 1 - 5):

4'250 Unterstützungsfälle kumuliert Sozialhilfe (Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG)

390 Unterstützungsfälle kumuliert Stadt Winterthur - Asyl (Produkt 2 Sozialhilfe für Asylsuchende)

140 Unterstützungsfälle kumuliert Vertragsgemeinden (Produkt 2 Sozialhilfe für Asylsuchende)

4'100 Unterstützungsfälle kumuliert Zusatzleistungen zur AHV/IV (Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV)

70 Unterstützungsfälle Zusatzleistungen zur AHV/IV Vertragsgemeinden (Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV)

800 Fälle kumuliert Alimentenbevorschussung (Produkt 4 Alimentenbevorschussung)

Nettokosten/Globalkredit

Der Anstieg der Nettokosten um CHF 1.3 Mio. im Vergleich zum Budget 2016 setzt sich wie folgt zusammen:

- Sozialhilfe: CHF +4.2 Mio.
- Sozialhilfe Asyl: CHF +0.8 Mio.
- Zusatzleistungen zur AHV/IV: CHF +0.3 Mio.
- Alimentenbevorschussung: CHF +0.1 Mio.
- Kleinkinderbetreuungsbeiträge: CHF -4.1 Mio.

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Es wird mit einem Anstieg der Unterstützungsfälle um 350 Fälle auf 4'250 gerechnet. Für die Ausgabenpositionen Grundbedarf und Mieten wird mit einem konstanten Wachstum gerechnet. Die Massnahmen bei der Mietzinskontrolle führen Anfangs zu einer vergleichsweise kleinen Einsparung, aber mit einer hohen Langzeitwirkung. Bei den Erträgen wird davon ausgegangen, dass der Anteil der Personen mit Rückerstattung durch den Kanton gleich bleibt. Beim Eigeneinkommen wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage von einem leichten Rückgang ausgegangen.

Produkt 2 Sozialhilfe für Asylsuchende

Vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge laufen nicht in diesem Produkt, sondern beim Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG. Deshalb erhöht sich der Umsatz in diesem Produkt trotz des erhöhten Kontingentes nicht wesentlich.

Verschiedene Effekte führen zu einer Verschlechterung des Kostendeckungsgrades:

- Der Aufwand für Asylsuchende, die über eine pauschale finanziert werden, ist in den ersten Monaten (und Jahren) höher als später. Durch die hohe und rasche Anerkennungsquote kann dieser Aufwand nicht in späteren Jahren ausgeglichen werden.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Der Aufwand für die Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften muss, da es sich um Provisorien handelt, in wenigen Jahren abgeschrieben werden. Verrechnete Mietzinse für Personen, die über die Sozialhilfe laufen, können diesen Aufwand kompensieren, nicht aber die Pauschale, die der Kanton für Asylsuchende ohne definitiven Entscheid bezahlt.
- Der Brandschutz erfordert eine Präsenz von Personal rund um die Uhr, was zu weiteren Kosten führt.

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Es wird mit einem leichten Kosten- und Fallwachstum gerechnet.

Produkt 4 Alimentenbevorschussung

Aufgrund des kleinen, jedoch konstanten Wachstums in der Vergangenheit wird auch für 2017 mit einem Anstieg von rund CHF 60'000 gerechnet.

Produkt 5 Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Die Kleinkinderbetreuungsbeiträge wurden per September 2016 abgeschafft.

Produkt 6 Krankenkassenwesen

Das Fallwachstum in der Sozialhilfe und den Zusatzleistungen führt zu höheren Kosten bei den Prämienverbilligungen. Da diese Kosten zu 100% durch Kanton und Bund übernommen werden, resultiert ein Globalkredit von 0.

Begründung IAFP

Es wird weiterhin mit einem anhaltenden Fall- und Kostenwachstum bei der Sozialhilfe, den Zusatzleistungen und in einem kleineren Ausmass bei den Alimentenbevorschussungen gerechnet.

Bei der Sozialhilfe, beträgt der geschätzte Minderertrag im 2018 durch die Aufhebung der Rückerstattungspflicht der Heimatkantone im 2018 noch CHF 375'000. Es wird davon ausgegangen, dass die Rückerstattungsquote aufgrund der sinkenden Einkommen der Sozialhilfebeziehenden (working poor) weiter zurückgeht (2018 CHF 280'000).

Kosteneinsparungen werden dank dem Ausbau der Fachstelle Junge Erwachsene (CHF 60'000) und dem Projekt Mietzinsabklärungen (180'000) erwartet.

Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Wegfall der Beiträge.

Der Finanzaufwand für die beiden Anlagen in dieser Produktgruppe: Asylunterkunft in Containerbauweise und die Umnutzung des Busdepot Deutweg hat ebenfalls Auswirkungen auf den IAFP.

Die Abschreibung für die Umnutzung des Busdepots Deutweg fällt im 2020 weg, dies führt zu Minderkosten in der Höhe von CHF 454'000.

Durch die laufende Reduktion des Restbuchwerts der beiden Anlagen sinkt der jährliche Zinsaufwand kontinuierlich: 2018 CHF 36'000; 2019 CHF 58'000; 2020 CHF 87'000.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Die Massnahmen werden in der PG 621 ausgewiesen.

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Leistungen

- Finanzielle Leistungen an Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe im Auftrag der Fürsorgebehörde.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	105'908'378	109'092'000	118'472'410
Erlös	48'029'148	44'592'000	49'777'058
Nettokosten	57'879'229	64'500'000	68'695'352
Kostendeckungsgrad in %	45	41	42

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers per 31.12.	2'966	3'200	3'370
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers kumuliert	3'756	3'900	4'250
Anzahl Personen kumuliert	6'196	6'200	7'000
Unterstützungsleistungen brutto in CHF	99'391'634	103'742'000	112'832'410
Unterstützungsleistungen netto in CHF	51'707'690	59'150'000	63'515'352
Durchschnittliche Nettokosten pro Fall in CHF	13'767	15'167	14'945
Durchschnittliche Nettokosten pro Person in CHF	8'345	9'540	9'074

Produkt 2 Asylfürsorge

Leistungen

- Finanzielle Leistungen an Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene. Vorläufig Aufgenommene werden separat abgerechnet (Sozialhilfe), zählen aber zum Asylkontingent.
- Kosten für die Unterbringung von vom Kanton zugewiesenen Asylsuchenden.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'526'384	5'579'849	8'505'336
Erlös	4'173'494	5'579'999	7'675'250
Nettokosten	352'890	-150	830'086
Kostendeckungsgrad in %	92	100	90

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Stadt Winterthur			
▪ Anteil betreuter Personen in % des vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingentes (inkl. angerechnete Heime)	99.4	100.0	100.0
▪ Total Unterstützungsfälle per 31.12.	257	230	330
▪ Total Unterstützungsfälle kumuliert	293	270	390
▪ Anzahl Personen kumuliert	554	530	740
▪ Abgerechnete Präsenztage	37'456	60'000	72'000
Vertragsgemeinden			
▪ Total Unterstützungsfälle per 31.12.	101	70	100
▪ Total Unterstützungsfälle kumuliert	152	110	140
▪ Anzahl Personen kumuliert	381	250	350
▪ Abgerechnete Präsenztage	29'312	36'000	43'000

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Leistungen

- Zusatzleistungen für AHV- und IV-Rentner.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	90'137'129	94'183'999	93'035'080
Erlös	40'040'592	42'523'759	41'075'911
Nettokosten	50'096'537	51'660'240	51'959'169
Kostendeckungsgrad in %	44	45	44

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Fälle Stadt Winterthur per 31.12.	4'015	4'080	4'100
▪ davon Betagte	2'088	2'080	2'150
▪ davon Invalide	1'836	1'900	1'850
▪ davon Hinterlassene	91	100	100
Total Fälle Vertragsgemeinden per 31.12.	56	70	70
Gemeindezuschüsse in CHF (netto)	3'741'569	3'720'000	3'906'000
Anzahl Fälle Gemeindezuschüsse		2'400	2'400
Durchschnittliche Leistungen pro Fall in CHF			
▪ Betagte im Heim	42'913	46'000	43'000
▪ Betagte im Privathaushalt	11'475	12'500	11'500
▪ Invalide im Heim	44'317	46'000	44'500
▪ Invalide im Privathaushalt	17'134	16'000	17'300

Produkt 4 Alimentenbevorschussung

Leistungen

- Finanzielle Leistungen zur Bevorschussung von Alimenten.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'469'798	4'600'000	4'659'000
Erlös	1'613'643	1'600'000	1'600'000
Nettokosten	2'856'155	3'000'000	3'059'000
Kostendeckungsgrad in %	36	35	34

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Fallaufnahmen	92	90	90
Anzahl Fallabschlüsse	55	90	90
Anzahl Kinder mit bevorschussten Alimenten (kumuliert)	775	800	800

Produkt 5 Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Leistungen

- Finanzielle Leistungen für Kleinkinderbetreuungsbeiträge.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	5'457'559	4'150'000	0
Erlös	1'435	50'000	0
Nettokosten	5'456'124	4'100'000	0
Kostendeckungsgrad in %	0	1	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Fallaufnahmen	273	30	0
Anzahl Fallabschlüsse	266	310	0
Anzahl Fälle mit Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (kumuliert)	495	310	0

Produkt 6 Krankenkassenwesen

Leistungen

- Finanzielle Leistungen im Zusammenhang mit der Sicherstellung des Versicherungsschutzes.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	35'907'267	35'440'000	37'875'796
Erlös	35'929'917	35'440'000	37'875'796
Nettokosten	-22'650	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Summe der Prämienübernahmen	35'612'971	35'940'000	38'865'796
▪ davon Zusatzleistungen	22'352'727	23'600'000	24'077'095
▪ davon Sozialhilfe	12'337'718	11'800'000	13'788'701
▪ davon Fälle ohne wirtschaftliche Hilfe	922'526	500'000	1'000'000

Spitex (638)

Auftrag

Die Spitex-Dienste der Stadt Winterthur erbringen ambulante Pflegeleistungen und unterstützen im hauswirtschaftlichen und betreuerischen Bereich Personen, die wegen körperlicher oder psychischer Krankheit, Mutterschaft, Unfall oder einer Behinderung nicht in der Lage sind, ihren Haushalt selbständig zu führen (nichtpflegerische Spitexleistungen). Im Rahmen ihres Informations- und Koordinationsauftrags sind die städtischen Spitex-Dienste zudem Anlaufstelle für Auskünfte über die Leistungen im ambulanten Pflegebereich und vermitteln bei Bedarf Einsätze privater Leistungserbringer.

Mit den ambulanten Leistungen sollen die Selbständigkeit und Autonomie von unterstützungsbedürftigen Personen erhalten und gefördert und Heimaufenthalte vermieden, hinausgezögert und/oder verkürzt werden.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Krankenversicherungsgesetz KVG vom 18.3.1994
- Verordnung über die Krankenversicherung KVV vom 27.6.1995
- Krankenpflege-Leistungsverordnung KLV vom 29.9.1995
- Kantonaes Gesundheitsgesetz vom 2.4.2007
- Kantonaes Pflegegesetz vom 27.9.2010
- Kantonale Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.10.2010

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Spitexdienste vom 21.1.2008 (GGR 2007/097)

Stufe Verwaltungseinheit

- Interne Leistungsvereinbarung

Verantwortliche Leitung

Franziska Mattes

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Der Betrieb der städtischen Spitex erfüllt die Vorgaben des kant. Pflegegesetzes: <i>Messgrösse:</i> ■ Kostendeckungsgrad in %			100	100	100	100
2 Effizienz Ein hoher Anteil der geleisteten Stunden der Spitex können in Rechnung gestellt werden. <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der verrechneten Zeit zu den geleisteten Stunden <i>Messgrösse:</i> ■ Pflege: Prozentsatz der verrechneten Zeit ■ Haushilfe: Prozentsatz der verrechneten Zeit			61 95	65 95	65 95	65 95

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	8'052'696	0	0	0	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Soll 2017	in %	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	13'745'341	86	13'740'652	85	13'441'167	83	13'591'167	13'741'167	13'891'167
Sachkosten	815'453	5	941'055	6	1'085'341	7	1'085'341	1'085'341	1'085'341
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	109'658	1	107'452	1	107'452	107'452	107'452
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	5'402	0	5'329	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	318'184	2	305'016	2	262'239	2	262'239	262'239	262'239
Übrige Kosten	1'076'694	7	1'053'563	7	1'170'757	7	1'170'757	1'170'757	1'170'757
Spezialfinanzierungen (Einlage)	*	0	2'177	0	143'859	1	143'859	143'859	143'859
Kosten inkl. Verrechnung	15'961'074	100	16'157'450	100	16'210'815	100	16'360'815	16'510'815	16'660'815
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	15'961'074	100	16'157'450	100	16'210'815	100	16'360'815	16'510'815	16'660'815
Verkäufe	171'662	1	115'488	1	170'016	1	170'016	170'016	170'016
Gebühren	7'612'925	48	8'375'060	52	7'880'532	49	7'955'532	8'030'532	8'105'532
Übrige externe Erlöse	1'080	0	3'276	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	20'084	0	7'537'378	47	8'010'199	49	8'082'949	8'157'949	8'233'199
Interne Erlöse	102'627	1	126'249	1	150'068	1	152'318	152'318	152'068
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	*	0	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	7'908'378	50	16'157'450	100	16'210'815	100	16'360'815	16'510'815	16'660'815
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	7'908'378	50	16'157'450	100	16'210'815	100	16'360'815	16'510'815	16'660'815
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	8'052'696	50	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	50	0	100	0	100	0	100	100	100

Die Spitex wird seit dem 1.1.2016 als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Der Gemeindebeitrag an die Pflege wird nach effektiv geleisteten Stunden abgerechnet und erscheint als Erlös unter den Beiträgen von Dritten.

* erst seit 2016 als Betrieb geführt.

Ergebnisermittlung Betriebe	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Ergebnis / (Globalkredit)	8'052'696	0	0
+ Einlage in Betriebsreserve	*	2'177	143'859
./. Entnahme aus Betriebsreserve	*	0	0
Ergebnis vor Reserveveränderung	N/A	-2'177	-143'859

* erst seit 2016 als Betrieb geführt.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	121.90	124.40	121.38
▪ Auszubildende	11.00	12.00	14.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Ab 2017 werden alle Ausbildungsverhältnisse erfasst (Studierende bisher nicht berücksichtigt).

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Eigenwirtschaftsbetrieb Spitex ergibt sich gesamthaft eine Differenz von -3.02 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion:
Es erfolgt ein Abbau von -3.02 Stellen in folgenden Bereichen:
-2.67 Stellen Haushilfe aufgrund konstant abnehmender Nachfrage
-0.15 Stellen Leitung und Administration infolge OE-Projekt

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Parlamentarische Zielvorgaben**

Die Produktgruppe Spitex wird neu als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Dies war Anlass, die Berichterstattung im Teil B generell zu überarbeiten und konsequenter am Pflegegesetz auszurichten. Dadurch ändern sich die parlamentarischen Zielvorgaben ebenso wie diverse Leistungsmengen und operative Ziele in den Produkten.

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung

Die Finanzierung der Spitex erfolgt gemäss Pflegegesetz über die Finanzierer Krankenkasse, Klient/-in sowie die Gemeinde. Die Kostendeckung für die Kostenträger Pflege sowie Haushilfe werden mittels der standardisierten Kostenrechnung jährlich ermittelt.

Effizienz

Die Effizienz der Organisation wird über die Produktivität gemessen, d.h. dem Prozentsatz der verrechneten Stunden. In der Pflege wird im Vergleich zur Haushilfe eine tiefere Produktivität erreicht, da die Einsätze kürzer sind und somit mehr unverrechenbare Zeit bspw. für Weg und Administration anfallen.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe**Personalkosten**

Die Personalkosten gehen im Vergleich zum Soll 2016 um rund CHF 300'000 zurück, was durch die Reduktion der Stellen begründet ist.

Sachkosten / Mietkosten

Damit die anvisierte Steigerung der Produktivität erreicht werden kann, müssen die Mitarbeitenden mit den richtigen Instrumenten ausgestattet werden. Aufgrund der überfälligen Erneuerung der Fahrzeuge sowie der mobilen Informatikmittel ist mit höherem Sachaufwand zu rechnen. Andererseits konnte die Spitex den Raumbedarf weiter konsolidieren (Auszug Technikumstrasse, Holzlegi etc.) und dadurch Einsparungen in den Mietkosten im Vergleich zum Budget 2016 erzielen.

Spezialfinanzierungen

Aufgrund der Volatilität des Geschäftsganges ist eine erste Einlage in die Betriebsreserve geplant.

Gebühren

Die Gebühren beinhalten die Verrechnungen an die Krankenkassen sowie den Eigenanteil der Klienten. Die Reduktion der Erträge im Vergleich zum Budget 2016 ist vor allem durch den Nachfragerückgang im Produkt Haushilfe begründet, der Anstieg im Vergleich zum 2015 basiert auf der geplanten Produktivitätssteigerung.

Begründung IAFP

Nach Abschluss der Organisationsentwicklung strebt die Spitex in der Zukunft wieder ein moderates Wachstum in der Pflege an. Dabei gilt es im laufenden OE-Prozess die weiteren Schritte in den einzelnen Geschäftsfeldern zu klären.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Die im Rahmen der OE entwickelte Organisations- und Führungsstruktur wird im Verlauf des Jahres 2017 konsequent umgesetzt. Kleinere, interdisziplinäre Teams, die Pflege und Hauswirtschaft vereinen, sowie die Förderung zentrumsübergreifender Zusammenarbeit sind die Schwerpunkte der Spitex in ihrer überarbeiteten Form.

Es gilt zudem die Investitionen der letzten Jahre in Software und Schulung betrieblich voll zu nutzen. Dafür werden weitere Anschaffungen von modernen Arbeits- und Kommunikationsmittel nötig sein.

Produkt 1 Pflege

Leistungen

Den Leistungen der Spitex Pflege liegt eine ärztliche Verordnung zugrunde. Sie lassen sich in drei Leistungsgruppe mit unterschiedlichen Tarifen unterteilen:

- Abklärung, Beratung und Koordination (KLV A): Abklärung des Pflegebedarfs und des Umfelds der Klientinnen und Klienten, Planung der notwendigen Massnahmen, Beratung von Klientinnen und Klienten sowie gegebenenfalls der pflegenden Angehörigen, Koordination der Massnahmen und Treffen von Vorkehrungen bei komplexen und instabilen Pflegesituationen
- Untersuchung und Behandlung (KLV B): Messung von Vitalzeichen, Entnahme von Untersuchungsmaterial zu Laborzwecken sowie diverse pflegerische Massnahmen
- Grundpflege (KLV C): Hilfestellungen bei der Grundpflege, welche von der betroffenen Person nicht mehr selber ausgeführt werden können. Dazu gehören z.B. Hilfe bei der Mund- und Körperpflege, beim An- und Auskleiden, beim Essen und Trinken sowie Massnahmen zur Verhütung oder Behebung von behandlungsbedingten Schädigungen der Haut

Die Spitex Pflege leistet in Akut- und Krisensituationen schnelle Hilfe. Mit Pikett- und Nachtdienst wird eine 24 Stunden Präsenz an 365 Tagen im Jahr gewährleistet.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	11'318'629	11'517'454	11'589'331
Erlös	5'590'257	11'518'931	11'698'407
Nettokosten	5'728'371	-1'478	-109'076
Kostendeckungsgrad in %	49	100	101

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Vollkosten pro Leistungsstunde in CHF:			
▪ KLV A: Abklärung, Beratung und Koordination			155
▪ KLV B: Untersuchung und Behandlung			150
▪ KLV C: Grundpflege			131

Kant. Normkosten pro Leistungsstunde 2017: KLV A CHF 154 / KLV B CHF 146 / KLV C CHF 132

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Klientinnen/Klienten	1'368	1'500	1'518
Anzahl Leistungsstunden	73'033	81'800	81'070
Anzahl Einsätze			184'250

Produkt 2 Hilfe bei der Alltagsbewältigung

Leistungen

Die Unterstützung im Haushalt ist oft unabdingbare Voraussetzung für die Aufrechterhaltung einer möglichst weitgehenden Eigenständigkeit und ein Verbleiben im privaten Umfeld. Im Zentrum stehen das Wohlbefinden, die Lebensqualität und die Selbständigkeit der Klientinnen und Klienten.

Alle Dienstleistungen der Haushilfe werden nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ erbracht. Wichtige Zielsetzungen sind Prävention und Früherkennung von gesundheitlichen Problemen, sozialer Desintegration sowie die Entlastung von Angehörigen und Vermeiden oder Verzögern von Heimeintritten.

Die Dienstleistungen umfassen:

- Einfache Haushaltsführung im Anschluss an einen Spitalaufenthalt aufgrund eines Unfalls oder nach einer Geburt
- Haushalthilfe in komplexen, unstabilen gesundheitlichen Situationen (z.B. im Rahmen von Palliative Care oder im Rahmen einer onkologischen oder psychiatrischen Behandlung)
- Übernahme der gesamten Haushaltsführung in Krisensituationen
- Aktivierung, Anleitung und Unterstützung, um den Verbleib im privaten Wohnumfeld zu ermöglichen, die Selbständigkeit zu erhalten und/oder Angehörige zu entlasten

Die Leistungen der Haushilfe werden den Klientinnen und Klienten gemäss der geltenden Taxordnung in Rechnung gestellt.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'642'445	4'637'820	4'477'626
Erlös	2'318'120	4'638'519	4'512'408
Nettokosten	2'324'325	-699	-34'783
Kostendeckungsgrad in %	50	100	101

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kostendeckungsgrad vor Gemeindebeitrag an Hauswirtschaft			52
Vollkosten pro Leistungsstunde in CHF	75	72	78

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Klientinnen/Klienten	1'481	1'500	1'365
Anzahl Leistungsstunden	62'270	64'500	57'423
Anzahl Einsätze			35'889

Alterszentren (640)

Auftrag

Die Alters- und Pflegeheime des Bereichs Alter und Pflege bieten in Alters- und / oder Tageszentren ein Zuhause mit nach Bedarf abgestuften Dienstleistungen in Betreuung, Begleitung und Pflege für Erwachsene, in der Regel betagte Menschen. Daneben werden diverse Dienstleistungen aus Hotellerie und / oder ärztlich / therapeutischen Bereichen für Dritte erbracht.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Krankenversicherungsgesetz KVG vom 18.3.1994
- Verordnung über die Krankenversicherung KVV vom 27.6.1995
- Krankenpflege-Leistungsverordnung vom 29.9.1995
- Kantonales Gesundheitsgesetz vom 2.4.2007
- Kantonales Pflegegesetz vom 27.9.2010
- Kantonale Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.10.2010

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Beschlüsse des Grossen Gemeinderates/Volksabstimmungen

Stufe Verwaltungseinheit

- Alterskonzept der Stadt Winterthur
- Alternsplanung 2014 – Die alternsfreundliche Stadt Winterthur

Verantwortliche Leitung

Franziska Mattes

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Der Betrieb der städtischen Alterszentren erfüllt die Vorgaben des kant. Pflegegesetzes: <i>Messung / Bewertung:</i>						
▪ Kostendeckungsgrad Pflege KVG in %		100	100	100	100	100
▪ Kostendeckungsgrad Betreuung in %		100	100	100	100	100
▪ Kostendeckungsgrad Pension in %		100	100	100	100	100
2 Angebot Die Organisation bietet ein differenziertes Platzangebot an: Total Platzangebot		654	654	654	654	654
Platzangebot Langzeitpflege und -betreuung		621	621	621	621	621
▪ Wohngruppenplätze ohne Spezialauftrag		546	546	546	546	546
▪ Für Menschen mit Demenz (Weglaufgefährdung)		47	47	47	47	47
▪ Für Menschen mit sozialauffälligen Verhalten (z.B. Sucht)		16	16	16	16	16
▪ Für Menschen mit geronto-psychiatrischen Erkrankungen		12	12	12	12	12
Temporäre Angebote		33	33	33	33	33
▪ Akut- und Übergangspflege (AÜP) / Ferienbett		17/1	17/1	17/1	17/1	17/1
▪ Tagesklinik		15	15	15	15	15
Angebot Langzeit nach Zimmergrössen:		491	492	492	492	492
▪ 1-Bettzimmer		385	375	375	375	375
▪ 2-Bettzimmer		94	111	111	111	111
▪ Andere		12	6	6	6	6
▪ Alterswohnungen		50	50	50	50	50
3 Auslastung der Kapazitäten Die angebotenen Plätze sind ausgelastet. <i>Messgrössen:</i> Auslastung in %						
▪ Langzeitpflege und -betreuung		97.4	95.5	95.5	95.5	95.5
▪ Akut- und Übergangspflege (AÜP)		99.9	100.0	100.0	100.0	100.0
▪ Tagesklinik / Ferienbetten		80/70	85/50	85/50	85/50	85/50
▪ Alterswohnungen		96	96	96	96	96

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	12'990'795	0	0	0	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Soll 2017	in %	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	52'188'915	67	53'240'928	66	51'085'319	65	50'935'319	50'785'319	50'635'319
Sachkosten	12'757'770	16	14'101'793	17	13'505'158	17	13'505'158	13'505'158	13'505'158
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	658'117	1	727'749	1	727'749	727'749	727'749
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	7'951'322	10	8'569'626	11	8'555'959	11	8'225'911	8'175'564	7'981'068
Mietkosten	326'482	0	305'224	0	653'996	1	653'996	653'996	653'996
Übrige Kosten	4'535'715	6	4'424'511	5	4'555'145	6	4'555'145	4'555'145	4'555'145
Spezialfinanzierungen (Einlage)	*	0	8'293	0	600'000	1	600'000	600'000	600'000
Kosten inkl. Verrechnung	77'760'205	100	81'308'492	100	79'683'327	101	79'203'279	79'002'932	78'658'436
Verrechnungen innerhalb PG	172'514	0	114'236	0	647'088	1	647'088	647'088	647'088
Total effektive Kosten	77'587'691	100	81'194'256	100	79'036'239	100	78'556'191	78'355'844	78'011'348
Verkäufe	1'978'916	3	2'203'088	3	2'244'012	3	2'244'012	2'244'012	2'244'012
Gebühren	60'424'554	78	61'775'438	76	59'845'252	76	59'845'252	59'845'252	59'845'252
Übrige externe Erlöse	1'797'759	2	2'411'460	3	2'401'068	3	2'401'068	2'401'068	2'401'068
Beiträge von Dritten	123'187	0	14'550'443	18	14'061'372	18	13'540'824	13'340'477	12'988'481
Interne Erlöse	444'994	1	368'063	0	1'131'623	1	1'172'123	1'172'123	1'179'623
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	*	0	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	64'769'410	83	81'308'492	100	79'683'327	101	79'203'279	79'002'932	78'658'436
Verrechnungen innerhalb PG	172'514	0	114'236	0	647'088	1	647'088	647'088	647'088
Total effektive Erlöse	64'596'896	83	81'194'256	100	79'036'239	100	78'556'191	78'355'844	78'011'348
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	12'990'795	17	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	83	0	100	0	100	0	100	100	100

Die Alterszentren werden seit dem 1.1.2016 als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Der Gemeindebeitrag an die Pflege wird nach effektiv geleisteten Pflegetage abgerechnet und erscheint als Erlös unter den Beiträgen von Dritten.

* erst seit 2016 als Betrieb geführt.

Ergebnisermittlung Betriebe	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Ergebnis / (Globalkredit)	12'990'795	0	0
+ Einlage in Betriebsreserve	*	8'293	600'000
./. Entnahme aus Betriebsreserve	*	0	0
Ergebnis vor Reserveveränderung	N/A	-8'293	-600'000

* erst seit 2016 als Betrieb geführt.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	512.60	509.04	509.35
▪ Auszubildende	89.00	85.00	149.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	4.00	2.00

Ab 2017 werden alle Auszubildende aufgeführt: 86 Lernende nach BBG, 17 Studierende und 44 Praktikanten.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Im Eigenwirtschaftsbetrieb Alterszentren ergibt sich gesamthaft eine Differenz von +0.31 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt ein Abbau von -3.39 Stellen in folgendem Bereich: -3.39 Stellen Pflege und Betreuung aufgrund Anpassung an effektiven Pflegebedarf
Stellenaufbau: Es erfolgt ein Aufbau von +3.70 Stellen in folgenden Bereichen: +1.50 Stellen Aktivierung und Physiotherapie +1.10 Stellen Infrastruktur/Bewirtschaftung

Erläuterungen zu den Personalinformationen

+1.10 Stellen Bereichsleitung (Portfoliomanager) und Zentrale Dienste (Controlling)
--

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung**

Die Finanzierung von Alterszentren erfolgt gemäss Pflegegesetz über die drei Kostenträger Pflege, Betreuung und Hotellerie, wovon jeder 100% Kostendeckung erzielen soll. Die Ermittlung der Kostendeckung je Kostenträger basiert auf der jährlichen Kostenrechnung, welche nach Modell & Standards von Curaviva erstellt wird.

Angebot

Das Platzangebot bleibt im Vergleich zum Soll 2016 gleich. Nach Inbetriebnahme des sanierten Adlertgartens sowie der Reduktion der 4-Bett Zimmer im AZ Oberi sind keine grösseren Anpassungen in der Gesamtkapazität mehr geplant. Es gilt im Rahmen der bestehenden Infrastruktur das Angebot auf den Bedarf der Bewohnenden auszurichten und eine gute Qualität sicherzustellen.

Auslastung und Kapazität

Über die Soll-Auslastung der Plätze werden die geplanten Bewohnertage errechnet sowie darauf abgestimmt der betriebliche Ressourceneinsatz geplant. Aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit wurde die Soll-Auslastung reduziert, was sich dann auch in tieferem Personalaufwand sowie Einnahmen widerspiegelt, jedoch insgesamt realistischer ist.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe**Personalkosten**

Der Personalaufwand sinkt im Vergleich zum Budget 2016 aufgrund der Anpassung des Stellenplans an die Soll-Auslastung sowie des erwarteten durchschnittlichen Pflegebedarfs. Zusätzlich geht die Umsetzung der Balance-Massnahme zur Anpassung des Grade-Mix weiter, wodurch der durchschnittliche Qualifikationsgrad der Mitarbeitenden in der Pflege sinkt und damit verbunden auch die Lohnkosten pro Stelle.

Sachkosten

Das Budget für die Sachkosten orientiert sich einerseits an den Erfahrungswerten sowie dem konkreten, grösseren Bedarf aus der Anschaffungsplanung. Basierend auf diesen Werten wird im Budget 2017 die Vorgabe zu einem effizienteren Mitteleinsatz im Vergleich zum Soll 2016 gegeben.

Spezialfinanzierungen

Ab dem Jahr 2022 soll die Umsetzung der Immobilienstrategie starten, wodurch diverse Bauten saniert werden. Die Analyse der Anlagebuchhaltung hat ergeben, dass aus Erneuerungsinvestitionen aufgrund der gewählten Aufwertungsmethodik Anlagen bestehen, welche eine Nutzungsdauer über diesen Zeitpunkt hinaus haben werden. Für diese zu erwartenden Restbuchwertabschreibungen müssen nun jährlich Reserven gebildet werden.

Gebühren (Taxerträge)

Die Gebühren umfassen die Einnahmen aus der Grund- und Betreuungstaxe, der Verrechnung an die Krankenkasse sowie den Eigenanteil der Bewohnenden. Die Erträge liegen unter dem Budget 2016, da mit einer tieferen Auslastung budgetiert wird. Zudem ist der durchschnittliche Pflegebedarf rückläufig, was zu tieferen Einnahmen von den Krankenkassen führt.

Begründung IAFP

Die Umsetzung der Balance-Massnahmen zur Angleichung der Pflegekosten an den kantonalen Benchmark wird fortgesetzt und führt bei gleicher Kapazität zu tieferen Personalkosten. Diese Reduktion entfällt, wenn der durchschnittliche Pflegebedarf wiederum gesteigert werden kann. Die kalkulatorischen Kosten sinken, da die internen Zinsen aufgrund der Marktentwicklung gesenkt werden und somit die Belastung für die Alterszentren tiefer ausfällt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Mit dem Ziel einer kundennahen, effizienten Organisation soll, aufbauend auf die 2015 entwickelte und im 2016 eingeführte Organisations- und Führungsstruktur der Alterszentren, im Verlauf des Jahres 2017 weiter konsequent an Prozess- und Kostenoptimierungen gearbeitet werden. Mit gleichzeitigem Fokus auf die Stärkung der Standorte.

Das Angebot wird weiter überprüft und marktorientierter ausgerichtet. Nebst dem Kernangebot für stationäre Bewohnende wird insbesondere im Bereich der Vermietungen mit Dienstleistungen an Lösungen gearbeitet, auch unter Berücksichtigung der gesamtstädtischen Strategie „Ambulant vor Stationär“.

Die Vorbereitungen für die Einführung einer elektronischen Patientendokumentation werden weiter vorangetrieben. Dieses Instrument bildet die Grundlage für eine professionelle, einheitliche Patientendokumentation, die wichtige und zuverlässige Daten liefert für die Abrechnung (BESA) sowie eine Qualitätsüberprüfung und Nachvollziehbarkeit schafft im Bereich der

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Pflege- und Betreuungsmassnahmen.

Nach der Zurückweisung der im Jahr 2013 erarbeiteten neuen Taxordnung durch das Verwaltungsgericht wird diese, gestützt auf der verbesserten Datenbasis, erneut überarbeitet und zur Genehmigung vorgesehen.

Produkt 1 Langzeitbetreuung- und pflege

Leistungen

Alterszentren

- Das Leistungsangebot orientiert sich an der Nachfrage, unter Berücksichtigung der körperlichen, psychischen und sozialen Gegebenheiten der Leistungsbezüger. Autonomie und Eigenverantwortung der Bewohner wird in höchst möglichem Masse gewährleistet und respektiert.
- Das Angebot an Betreuung, Pflege, Therapieleistungen und Hotellerieleistungen entspricht den individuellen Bedürfnissen der Bewohner. Die medizinische Versorgung wird durch das Heimarzt- oder im Hausarzt-konzept sichergestellt.
- Insgesamt stellt das Leistungsangebot eine angepasste Versorgung sicher vom Eintritt bis zum Austritt/Tod. Besonderen Wert wird auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben gelegt.
Wir arbeiten mit den Angehörigen zusammen und informieren und beraten sie in ihren Fragen rund um den Heimaufenthalt.
- Die Freiwilligenarbeit ist professionell organisiert und geleitet.

Betreutes Wohnen / Alterswohnungen

- Wohnformen, in denen die Bewohner / Mieter – je nach ihren individuellen Möglichkeiten – möglichst selbständig leben können. Den Bedürfnissen der Bewohner entsprechendes Angebot an Betreuung und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Die Mieter können verschiedene weitere Dienstleistungen beziehen und an Anlässen der Institution teilnehmen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	69'864'078	70'447'571	69'455'645
Erlös	59'531'004	72'009'640	70'500'407
Nettokosten	10'333'074	-1'562'069	-1'044'762
Kostendeckungsgrad in %	85	102	102

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Durchschnittliche Vollkosten pro Leistungsminute		1.45	1.54
Pflegeintensität (durchschnittliche BESA-Stufe)			
▪ AZ Adlergarten		5.2	4.8
▪ AZ Neumarkt		3.8	4.2
▪ AZ Brühlgut		3.4	3.4
▪ AZ Oberi		6.1	5.7
▪ AZ Rosental		3.3	3.7
Prozentualer Anteil des Personals der Abteilung Betreuung und Pflege am Stichtag 31.12. nach Qualifikation (Grade-Mix): Dipl. Pflegefachpersonen / Fachpersonen mit Fähigkeitszeugnis / Assistenz- und Hilfspersonal			
▪ AZ Adlergarten		41/32/27	39/36/25
▪ AZ Neumarkt		41/32/27	39/35/26
▪ AZ Brühlgut		41/32/27	39/35/26
▪ AZ Oberi		41/32/27	37/35/28
▪ AZ Rosental		32/29/39	27/43/30

Kant. Normkosten pro Leistungsminute 2017: CHF 1.442

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Bewohnertage	221'082	220'074	215'264
▪ davon BESA 0 (keine Pflege KVG)		12'249	11'190
▪ davon BESA 1-12		207'825	204'074
Durchschnittlicher Anteil Bewohnender je Pflege-Stufe nach KLV (Stufen 1-12) in %		100	100
▪ Stufe 1		10.2	11.4
▪ Stufe 2		15.8	15.2
▪ Stufe 3		12.9	13.9
▪ Stufe 4		9.6	11.3
▪ Stufe 5		13.0	13.4
▪ Stufe 6		12.0	13.6
▪ Stufe 7		10.9	9.3
▪ Stufe 8		7.5	6.8
▪ Stufe 9		4.2	3.0
▪ Stufe 10		2.8	1.6
▪ Stufe 11		0.9	0.4
▪ Stufe 12		0.2	0.1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen pro Bewohner	685	500	600
Fluktuation: Ein-/Austritte (ohne interne Zimmerwechsel)		550	220

Produkt 2 Temporäre Angebote (Tagesklinik/ Akut- und Übergangspflege)

Leistungen

- Wir bieten die Möglichkeit einer regelmässigen Betreuung in der Tagesklinik für ein bis mehrere Tage oder Halbtage pro Woche mit dem Ziel der Aktivierung, gewährleisten einer Tagesstruktur und der Entlastung von Angehörigen.
- Eine begrenzte Anzahl von Ferienbetten stehen zur Verfügung, ebenso ist es möglich, mit definierten Rahmenbedingungen die Möglichkeit eines Temporäraufenthalts zu nutzen.
- Die Wohngruppe Akut – und Übergangspflege nimmt den Leistungsauftrag gemäss der speziellen Vorgaben des Gesundheitsgesetzes wahr.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'300'685	4'414'544	3'266'279
Erlös	2'569'987	3'753'248	3'279'310
Nettokosten	1'730'699	661'296	-13'031
Kostendeckungsgrad in %	60	85	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
vgl. Parlamentarische Zielvorgaben			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Bewohnertage Akut- und Übergangspflege		6'552	7'201
Anzahl Bewohnertage Tagesklinik		3'750	3'532
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen in der Akut- und Übergangspflege pro Jahr	26	21	20
Durchschnittliche Anzahl KlientInnen in der Tagesklinik pro Tag	13	15	15

Produkt 3 Weitere Dienstleistungen an Dritte

Leistungen

Restaurationen inkl. Mahlzeitenverkauf / Catering

- Die Restaurants stehen Bewohnenden, Angehörigen, Mitarbeitenden und externen Gästen zur Verfügung. Sie bieten die Gelegenheit zur Durchführung von Sonderanlässen und Feiern für Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende im Rahmen der definierten Öffnungszeiten.
- Das Angebot an Speisen und Getränken für Interne, Besucher und Externe wie z.B. Kursteilnehmer ist gästeorientiert, schmackhaft und abwechslungsreich.

Therapien und Übrige Verkäufe

- Diverse Dienstleistungen aus den Bereichen Therapie, insbesondere der Physiotherapie sind für Mitarbeitende und die gesamte Bevölkerung nutzbar.
- Verkauf von Artikeln verschiedenster Art an Bewohner und Besucher.

Liegenschaften

- Vermietung von Räumen, Wohnungen, Garagen- und Parkplätzen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'595'441	6'438'084	6'361'403
Erlös	2'668'419	5'545'589	5'903'610
Nettokosten	927'022	892'495	457'793
Kostendeckungsgrad in %	74	86	93

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kostendeckungsgrad Restaurationen		85	78
Kostendeckungsgrad Therapien und Übrige Verkäufe		90	94
Kostendeckungsgrad Liegenschaften		86	105

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Erlös Restaurationen		2'201'933	2'179'730
Erlös Therapien und Übrige Verkäufe		1'092'521	1'217'603
Erlös Liegenschaften		2'251'136	2'506'276

Beiträge an Organisationen (645)

Auftrag

- Gewährleistung von bedarfsgerechten und aufeinander abgestimmten Angeboten im Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich sowie transparente und effiziente Ausrichtung von Beiträgen an die leistungserbringenden Organisationen.
- Die Produktgruppe "Beiträge an Organisationen" ist beim Departementssekretariat des Departements Soziales angesiedelt.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Sozialhilfegesetz SHG (LS 851.1)
- Verordnung zum Sozialhilfegesetz SHV (LS 851.11)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, LS 852.1)
- Kinder- und Jugendhilfeverordnung (KJHV, LS 852.11)
- Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV, SR 832.112.31)
- Kantonales Pflegegesetz (LS 855.1)
- Kantonale Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- Vorgaben und Weisungen der Gesundheitsdirektion betreffend Normdefizite u.a.

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verschiedene Beschlüsse des GGR
- Verschiedene Beschlüsse des Stadtrates
- Kinder- und jugendpolitische Leitlinien und Rahmenkonzept Offene Jugendarbeit
- Altersplanung 2014

Stufe Verwaltungseinheit

- Leistungsaufträge mit privaten Trägerschaften
- Leistungsaufträge mit städtischen Betrieben Spitex und Alterszentren

Verantwortliche Leitung

Dr. Eva Weishaupt

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Vereinbarungen mit Organisationen Abschluss von zeitlich befristeten Leistungsvereinbarungen mit Organisationen, die jährlich wiederkehrende, vom Gemeinderat bewilligte Beiträge in der Höhe von mindestens CHF 30'000 erhalten. <i>Messgrössen:</i> - Prozentsatz der Beiträge, bei denen mit der betreffenden Organisation eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen wurde. Die Einhaltung der Vereinbarungen wird jährlich überprüft. <i>Messgrösse:</i> - Überprüfung erfolgt oder nicht erfolgt.			100%	100%	100%	100%
			erfolgt	erfolgt	erfolgt	erfolgt

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	20'902'745	43'404'548	45'360'076	46'555'076	47'784'076	49'046'076

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	21'954	0	21'175	0	21'427	0	21'427	21'427	21'427
Sachkosten	15'895	0	16'200	0	16'200	0	16'200	16'200	16'200
Beiträge an Dritte	20'587'240	98	43'088'965	99	45'059'149	99	46'254'149	47'483'149	48'745'149
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	14'407	0	14'407	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	262'684	1	263'800	1	263'300	1	263'300	263'300	263'300
Übrige Kosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>20'902'180</i>	<i>100</i>	<i>43'404'548</i>	<i>100</i>	<i>45'360'076</i>	<i>100</i>	<i>46'555'076</i>	<i>47'784'076</i>	<i>49'046'076</i>
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	20'902'180	100	43'404'548	100	45'360'076	100	46'555'076	47'784'076	49'046'076
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	-565	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>-565</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	-565	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	20'902'745	100	43'404'548	100	45'360'076	100	46'555'076	47'784'076	49'046'076
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Personalkosten: Es handelt sich um die über die städtische Lohnbuchhaltung laufenden Kosten der Rechtsberatungsstelle.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Parlamentarische Zielvorgaben

Ziel ist die 100%ige Erfüllung der Vorgaben. Bei den Institutionen mit Leistungsvereinbarungen in der Pflegefinanzierung finden jährliche Controlling-Gespräche statt, bei denen die Einhaltung der Vereinbarungen überprüft und die Abgeltungsansätze für das kommende Jahre vereinbart werden.

Nettokosten / Globalkredit

Die Nettokosten steigen im Vergleich zum Budget 2016 um CHF 2.0 Mio. hauptsächlich aufgrund des Mengenwachstums in der Pflegefinanzierung. Der Anstieg im Vergleich zur Rechnung 2015 erklärt sich durch die Bildung des Produkts 4, in welchem nun alle Gemeindebeiträge an die Pflegefinanzierung gezeigt werden (Restfinanzierung Pflege), d.h. inklusive der Beiträge an die städtischen Eigenwirtschaftsbetriebe Alterszentren und Spitex.

Produkt 1 Jugend und Familie

Im Vergleich zum Budget 2016 nehmen die Kosten um CHF 100'000 zu, da mit einer höheren Beteiligung an die kantonale Jugendhilfe, insbesondere für die Mineurs non accompagné gerechnet wird.

Produkt 2 - Erwachsene

Die Nettokosten im Produkt 2 sinken im Vergleich zum Budget 2016 um CHF 125'000 aufgrund der angepassten Finanzierung für den Läbesraum. Neu erfolgt die Abgeltung der Leistungen des Läbesraum für Sozialhilfebeziehende über eine Subjektfinanzierung, dies führt zu einer Verschiebung der Ausgaben in die Produktgruppe Individuelle Unterstützung.

Produkt 3 - Alter und Gesundheit

Der Anstieg der Kosten beim Produkt 3 in der Höhe von rund CHF 162'000 ist vor allem auf die Entflechtung der betrieblichen und städtischen Aufgaben im Bereich der Pflegefinanzierung zurückzuführen (Kosten für städtische Auskunftsstelle gemäss Pflegegesetz).

Produkt 4 - Pflegefinanzierung

Im Produkt 4 werden alle Gemeindebeiträge an die Pflegefinanzierung zusammengefasst, so dass die von Winterthur gestützt auf das Pflegegesetz übernommenen Pflegekosten auf einen Blick ersichtlich sind.

Der Anstieg im Vergleich zum Budget 2016 von CHF 1.8 Mio. resp. 5% beruht auf dem zu erwartenden Mengen- und Kostenwachstum. Bei der ambulanten Pflege wird mit einer Zunahme der Leistungsstunden von rund 5% gerechnet, bei der stationären Langzeitpflege mit einer Zunahme von Leistungstagen von rund 2%. Zusätzlich steigen die Vollkosten pro Leistungsminute für die stationäre Langzeitpflege um 2.6% von CHF 1.4054 auf CHF 1.4416, was zu höheren Normdefiziten (bei privaten Anbietern ohne Leistungsvereinbarung) und somit grösserer Belastung der Gemeinde führt.

Begründung IAFP

Für den IAFP wurde die Annahme getroffen, dass sich die Entwicklung in der Pflegefinanzierung sowie bei der kant. Kostenbeteiligung an der kantonalen Jugendhilfe sich fortsetzt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Weiter laufende Überprüfung der Beiträge an Organisationen (Auseinandersetzung mit Leistungen, deren Abgeltung, Rechtsgrundlagen usw.), mit dem Ziel, wenn immer möglich und sachgerecht von einer wenig steuerbaren defizitorientierten zu leistungsorientierten Ausrichtung von Beiträgen zu gelangen. Konkret geprüft wird z.B. die leistungsorientierte Abgeltung der Angebote der Pro Senectute, ausgehend von dem seit 2014 eingeführte Kennzahlensystem.

Produkt 1 Jugend und Familie

Leistungen

- Beiträge der Stadt Winterthur für die Leistungen der kantonalen Jugendhilfestelle (z.B. Elternberatung, diverse Aufträge im Bereich des Kinderschutzes, vgl. §§ 15 bis 17 KJHG). Die Höhe der Beiträge ist gesetzlich festgelegt (gemäss § 35 KJHG 40% der beim Kanton angefallenen Kosten).
- Beiträge an Organisationen, die Leistungen für die Zielgruppe Jugend und Familie erbringen. Im Vordergrund steht die ausser schulische und ausserfamiliäre Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'296'108	4'349'150	4'439'150
Erlös	-565	0	0
Nettokosten	4'296'673	4'349'150	4'439'150
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
▪ Kostenbeteiligung Kantonale Jugendhilfe	3'043'626	3'235'000	3'325'000
▪ Jugendhaus	402'100	402'100	402'100
▪ Mobile Jugendarbeit (Mojawi)	275'000	275'000	275'000
▪ Offene Jugendarbeit 1)		358'050	358'050
▪ Frauenhaus Winterthur 2)	150'000	50'000	50'000
▪ Weitere Beiträge			29'000

1) Keine neuen Beiträge, werden aus Transparenzgründen neu auch im Teil B ausgewiesen (angeführt im Teil A unter der Bezeichnung "Jugendkredit" für diverse Einrichtungen der offenen Jugendarbeit).

2) Defizitgarantie

Produkt 2 Erwachsene

Leistungen

- Beiträge an Organisationen, die im Sozialbereich Leistungen für die Zielgruppe Erwachsene erbringen. Im Vordergrund stehen hier Angebote zur Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'416'266	1'374'175	1'249'427
Erlös	0	0	0
Nettokosten	1'416'266	1'374'175	1'249'427
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Verein Läbesruum	834'269	800'000	675'000
Wohnheim der Heilsarmee	216'882	217'000	216'800
Mobile Sozialarbeit (Subita)	95'000	95'000	95'000
Frauenzentrale	80'000	80'000	80'000
Treffpunkt Vogelsang		40'000	40'000
Weitere Beiträge			142'627

Produkt 3 Alter und Gesundheit

Leistungen

- Beiträge an Organisationen, die im Gesundheits- und Sozialbereich diverse Leistungen vorwiegend für die Zielgruppe Alter erbringen (z.B. Sozialberatung, Treuhand- und Mahlzeitendienst usw.). Die Kosten für die Pflegeleistungen werden im Produkt 4 abgebildet.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	15'189'806	1'235'407	1'397'700
Erlös	0	0	0
Nettokosten	15'189'806	1'235'407	1'397'700
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Pro Senectute Sozialberatung	997'027	950'000	950'000
Pro Senectute Mahlzeitendienst	98'803	140'000	140'000
Auskunftsstelle gemäss Pflegegesetz			120'000
Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik	80'000	0	0
Verein Freiwilligenagentur (Benevol)	45'000	45'000	45'000
ZALK ARGE Ligen und Heilstätten	29'000	33'000	33'000
Weitere Beiträge			109'700

Produkt 4 Pflegefinanzierung

Leistungen

- Beiträge an die Pflegekosten der privaten bzw. nichtstädtischen Institutionen
- Beiträge an die Pflegekosten der städtischen Institutionen

Gestützt auf das kantonale Pflegegesetz sind die Gemeinden verpflichtet, die Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner sicherzustellen und Beiträge an die Kosten zu leisten sowie auch einen Teil der nichtpflegerischen hauswirtschaftlichen Leistungen zu übernehmen (Pflegefinanzierung).

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten		36'445'815	38'273'799
Erlös		0	0
Nettokosten		36'445'815	38'273'799
Kostendeckungsgrad in %		0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Ambulant			
Anteil Pflegestunden städt. Spitex vs. Private Leistungserbringer			44% / 56%
Stationär			
Anteil Pflegetage Winterthur / Auswärts			78% / 22%
Anteil Pflegetage städt. Alterszentren / Private Leistungserbringer			55% / 45%

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Pflegefinanzierung ambulant (CHF)			
▪ Private Leistungserbringer			3'911'000
▪ Städtische Spitex Pflege			5'645'000
▪ Städtische Spitex Haushilfe			2'350'000
Pflegefinanzierung stationär (CHF)			
▪ Private Leistungserbringer			12'458'000
▪ Städtische Alterszentren			13'910'000
Ambulant: Einsatzstunden			
▪ Private Spitex mit Leistungsvereinbarung			26'793
▪ Private Spitex ohne Leistungsvereinbarung			75'162
▪ Städtische Spitex Pflege			81'070
▪ Städtische Spitex Haushilfe			57'423
Stationär: Pflegetage			
▪ Private Alterszentren mit Leistungsvereinbarung			42'575
▪ Private Alterszentren ohne Leistungsvereinbarung			134'500
▪ Städt. Alterszentren (Langzeit BESA1-12, AÜP, Tagesklinik)			214'807
Stationär: Pflegeintensität (durchschnittlicher Pflegebedarf)			
▪ Private Alterszentren mit Leistungsvereinbarung			5,5
▪ Private Alterszentren ohne Leistungsvereinbarung			5,3
▪ Städtische Alterszentren			4,5

Arbeitsintegration (650)

Auftrag

Die Arbeitsintegration Winterthur erbringt

- im Auftrag des Kantons arbeitsmarktliche Massnahmen für Stellensuchende zur Qualifizierung und zur raschen Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.
- im Auftrag der Stadt Winterthur Massnahmen zur beruflichen Integration für Sozialhilfe beziehende Personen.
- im Auftrag des Kantonalen Sozialamtes Massnahmen zur beruflichen Integration für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene.
- im Auftrag der Sozialversicherungsanstalt Frühinterventionsmassnahmen, Arbeitstraining und Arbeitsvermittlung.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz (AVIG) und Verordnung (AVIV) über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und Insolvenzenschädigung
- Kreisschreiben des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco) über die arbeitsmarktlichen Massnahmen
- Rahmenverträge für Qualifizierungsangebote für Stellen Suchende mit dem kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Auftrag der Stimmbürger/innen der Stadt Winterthur zur Durchführung arbeitsmarktlicher Massnahmen für Erwerbslose gemäss Volksabstimmung im Jahre 1989.

Stufe Verwaltungseinheit

- Strategie der Arbeitsintegration Winterthur

Verantwortliche Leitung

Dieter P. Wirth

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Mit dem Globalkredit werden Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) und Jugendlichen (Produkt 3, ohne Motivationssemester und Berufsintegrationsprogramm) finanziert. Mit dem Globalkredit werden insbesondere Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) finanziert. <i>Messung:</i> Kostendeckungsgrad pro Produkt <i>Messgrössen:</i> ▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene ▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende ▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche						
	96	100	99	100	100	100
	68	74	70	71	71	71
	102	100	101	102	102	102
2 Zielgruppenorientierung Teilnehmende kommen aus Winterthur <i>Messung:</i> In Winterthur wohnhafte Teilnehmende <i>Messgrössen:</i> Anteil Teilnehmertage von Personen mit Wohnort Winterthur in % aller Teilnehmertage pro Produkt ▪ Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene ▪ Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende ▪ Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche						
	18	30	30	30	30	30
	80	80	80	80	80	80
	38	50	50	50	50	50

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	2'144'578	1'694'547	2'049'000	1'966'000	1'966'000	1'966'000

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	9'871'243	75	10'158'252	74	10'501'629	76	10'418'629	10'418'629	10'418'629
Sachkosten	1'670'714	13	1'618'993	12	1'572'764	11	1'572'764	1'572'764	1'572'764
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	258'921	2	260'495	2	225'793	2	225'793	225'793	225'793
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	69'818	1	0	0	0	0	0
Mietkosten	1'008'379	8	1'073'648	8	1'088'511	8	1'088'511	1'088'511	1'088'511
Übrige Kosten	424'801	3	540'913	4	486'950	4	486'950	486'950	486'950
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>13'234'058</i>	<i>100</i>	<i>13'722'119</i>	<i>100</i>	<i>13'875'647</i>	<i>100</i>	<i>13'792'647</i>	<i>13'792'647</i>	<i>13'792'647</i>
Verrechnungen innerhalb PG	24'849	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	13'209'209	100	13'722'119	100	13'875'647	100	13'792'647	13'792'647	13'792'647
Verkäufe	304'352	2	362'000	3	300'500	2	300'500	300'500	300'500
Gebühren	4'047'336	31	4'372'700	32	4'169'177	30	4'169'177	4'169'177	4'169'177
Übrige externe Erlöse	64'326	0	10'000	0	10'000	0	10'000	10'000	10'000
Beiträge von Dritten	5'636'511	43	6'374'012	46	6'259'527	45	6'259'527	6'259'527	6'259'527
Interne Erlöse	1'036'955	8	908'860	7	1'087'442	8	1'087'442	1'087'442	1'087'442
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>11'089'480</i>	<i>84</i>	<i>12'027'572</i>	<i>88</i>	<i>11'826'647</i>	<i>85</i>	<i>11'826'647</i>	<i>11'826'647</i>	<i>11'826'647</i>
Verrechnungen innerhalb PG	24'849	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	11'064'631	84	12'027'572	88	11'826'647	85	11'826'647	11'826'647	11'826'647
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'144'578	16	1'694'547	12	2'049'000	15	1'966'000	1'966'000	1'966'000
Kostendeckungsgrad in %	84	0	88	0	85	0	86	86	86

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	68.40	71.85	71.85
▪ Auszubildende	3.70	5.60	5.60
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Arbeitsintegration ergibt sich gesamthaft keine Veränderung im Vergleich zum Budget 2016.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Parlamentarische Zielvorgaben

Die parlamentarischen Zielvorgaben (sowie diverse operative Ziele und Leistungsmengen) wurden auf das Budget 2017 vereinfacht und besser auf die Ziele der Organisation ausgerichtet.

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung

Die Angebote im Produkt 1 werden zu 100% vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) finanziert. Im Produkt 2 beträgt der Kostendeckungsgrad 71%, da die Kosten für die Programme Passage, Velostation und teilweise Teillohn zulasten der Stadt gehen. Die Angebote im Produkt 3 werden ebenfalls durch die zuweisenden Stellen finanziert (Trampolin: durch die Hilfs-gesellschaft, wenn keine zuweisende Stelle existiert).

Zielgruppenorientierung

Die Zielsetzungen bewegen sich im Rahmen des Vorjahresbudgets.

Nettokosten / Globalkredit

Die Erhöhung des Globalkredits ist insbesondere auf die Steigerung im Programm Passage zurückzuführen (siehe dazu Kommentar bei Produkt 2).

Personalaufwand

Der Personalaufwand steigt im Vergleich zum Budget 2016, da mit geringeren Rotationsgewinnen sowie höheren Arbeitgeberbeiträgen an die Sozialversicherungen und Pensionskasse gerechnet wird.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Sachaufwand**

Die Kosten liegen im Rahmen des Vorjahresbudgets.

Residualkosten

Der Anteil an den städtischen Residualkosten wird aufgrund des Personalaufwands verteilt. Bisher waren in diesem auch die refinanzierten Teilnehmerlöhne enthalten. Seit der Einführung von HRM2 können die Rückerstattungen der Teilnehmerlöhne als Kostenminderung verbucht werden. Dies führt dazu, dass der Anteil der Arbeitsintegration an den Residualkosten zurückgeht.

Finanzaufwand

Bisher wurden Investitionen in vom Amt für Wirtschaft und Arbeit finanzierten Programmen gemäss deren Vorgaben verbucht. In der Rechnung 2015 wurden die strengeren Vorgaben gem. HRM2 umgesetzt und die aktivierten Investitionen zulasten der Erfolgsrechnung ausbuchet. Dadurch entfallen diese kalkulatorischen Abschreibungen.

Mietkosten

Die leichte Erhöhung ist auf den zusätzlichen Raumbedarf für die beiden neuen Angebote zurückzuführen.

Übrige Kosten

Durch eine verursachergerechtere Umlage der Overhead-Kosten geht der Kostenanteil der Arbeitsintegration zurück.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Alle Programme in diesem Produkt sind durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich vollumfänglich refinanziert.

Der Kanton kauft diese Programme bei der Arbeitsintegration in der Regel für 5 Jahre ein, kann sie aber unter Berücksichtigung der effektiven Auslastung mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist anpassen. Dies hat zur Folge, dass die geplanten Leistungen entsprechend der Auftragslage laufend angepasst werden müssen.

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Diese Programme werden hauptsächlich im Auftrag der städtischen Sozialberatung erbracht. Ein Teil der Kosten ist refinanziert. Der Globalkredit der Arbeitsintegration wird fast ausschliesslich für die Angebote in diesem Produkt verwendet. Das aufwändigste Programm ist das Überbrückungsangebot "Passage", das neben dem Abklärungsauftrag der Sozialhilfe für diese auch einen starken Gatekeeping-Effekt hat. Die Programmkosten Passage machen mehr als zwei Drittel des Gesamtkredits der Arbeitsintegration aus, wovon die Teilnehmerlöhne mehr als die Hälfte der Kosten sind. Sie ersetzen Ausgaben in der Sozialhilfe direkt. Im Rahmen des Programms werden wesentliche Leistungen für die Öffentlichkeit erbracht: die Reinigung der öffentlichen Grün- und Freizeitanlagen, sowie die der Schützenwiese nach Anlässen, Aufräumarbeiten nach Holzschlag in den städtischen Wäldern, aktive Mitarbeit in der Waldpflege wie auch ein wesentlicher Beitrag zur Beseitigung von Neophyten. Ein weiterer Teil des Globalkredits finanziert den Betrieb der bewachten Velostationen beim Hauptbahnhof Winterthur gemäss dem vom Grossen Gemeinderat bewilligten Betriebskredit.

Beim operativen Ziel "Teilnehmerlohnkosten" sinken die Kosten insgesamt, da die Lohnkosten Teillohn stärker sinken als die Lohnkosten Passage zunehmen.

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Der grösste Teil der Angebote in diesem fast vollständig refinanzierten Produkt wird ebenfalls im Auftrag des AWA ausgeführt. Weitere Auftraggeber sind Sozialberatungen, Sozialversicherungen (IV) und öffentliche Schulen. Auch in diesen Programmen können sich Verschiebungen durch Anpassungen des AWA bei den Leistungsverträgen ergeben. Das Programm Trampolin ist 2015 erstmals aus der Verlustzone gekommen. Wir rechnen auch zukünftig mit einem Gewinn.

Begründung IAFP

Es werden keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Umsetzung der im Jahr 2016 neu formulierten Strategie AIW. Eine Kostenrechnung wird aufgebaut, die dank höherer Transparenz eine bessere Steuerung der Angebote für die verschiedenen Auftraggeber ermöglicht. Die Kostenstruktur der Angebote wird weiter optimiert.

Eine Teilnahme an Ausschreibungen des AWA: Motivationssemester (SEMO) und Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) ist geplant.

Der Entwicklung der Berufsentwicklung bei Flüchtlingen und Migranten soll hohe Aufmerksamkeit zukommen.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Leistungen

- Die Teilnehmenden führen an einzelnen Einsatzplätzen oder in begleiteten Gruppen berufsnahe Tätigkeiten aus, welche ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten entsprechen. Sie erhalten und verbessern damit ihre Arbeitsmarktfähigkeit.
- Im qualifizierenden, individuellen Coaching sowie im Kleingruppen-Coaching werden Arbeitserfahrungen und Arbeitsverhalten reflektiert sowie die intensive Stellensuche begleitet.
- Die Teilnehmenden erhalten am Ende des Einsatzes eine Arbeitsbestätigung, die über die geleisteten Tätigkeiten im Sinne eines Arbeitszeugnisses Auskunft gibt.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'979'705	2'319'703	1'971'323
Erlös	1'898'863	2'346'852	1'955'861
Nettokosten	80'841	-27'149	15'462
Kostendeckungsgrad in %	96	101	99

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Programmkosten pro Teilnehmertag	75.89	106.00	90.00
Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	33	30	47

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Produkteverkauf)

Vermittlungsquote neu ohne Praxis Check, da Auftrag Potentialabklärung nicht Vermittlung.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) (Anzahl Plätze)			
▪ Einzeleinsatzplätze	26	35	35
▪ Gruppeneinsatzplätze Industrie/ Gewerbe	0	0	
▪ Gruppeneinsatzplätze Industrie	0	13	
▪ Einzeleinsatzplätze Industrie	0	2	
▪ Gruppeneinsatzplätze für junge Erwachsene	0	15	
▪ Abklärungsmonat Praxis CHECK	9	11	15
▪ Gruppeneinsatzplätze Fokus junge Erwachsene			15
Praktika in der Wirtschaft (Anzahl Plätze)			
▪ Berufspraktikum learn + earn für Lehrabgänger/innen	10	20	20
Total	51	96	85

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Leistungen

- Überbrückungs- und Abklärungsangebote
Das Überbrückungsangebot "Passage" hilft arbeitsfähigen Personen, vor dem Bezug von Sozialhilfeleistungen nochmals sämtliche Ressourcen zu aktivieren, um doch noch eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt zu finden. Vom Abklärungsangebot "Kompass" erhalten die Verantwortlichen der Sozialhilfe eine qualifizierte Einschätzung des beruflichen Integrationspotentials.
- Teillohnstellen (Einzeleinsatzplätze in der Wirtschaft und in der Stadtverwaltung, Gruppenarbeitsplätze in externen Sozialfirmen und in Betrieben der Arbeitsintegration Winterthur) zielen auf die langfristige unbefristete Arbeitsintegration von arbeitsfähigen Sozialhilfe Beziehenden mit Arbeitsmarkthemmnissen.
- Im Auftrag des kantonalen Sozialamtes fördert das Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asyl Suchende (Gruppen- und Einzeleinsatzplätze) mit arbeitsmarktnaher Beschäftigung, individueller Beratung und Deutschunterricht die berufliche und soziale Integration.
- Im Auftrag der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich Durchführung von Potentialabklärungen gemäss individueller Zielvereinbarung und Arbeitsvermittlung aufgrund von individuell formulierten Einzelaufträgen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	6'938'889	6'566'594	7'080'693
Erlös	4'743'398	4'861'930	4'982'051
Nettokosten	2'195'491	1'704'664	2'098'642
Kostendeckungsgrad in %	68	74	70

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Programmkosten pro Teilnehmertag (ohne Teilnehmerlohnkosten)	51.07	56.00	70.00
Teilnehmerlohnkosten (Teillöhne und Passage)	2'615'114	3'000'000	2'650'000
Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	9	10	23
Gate-keeping Erfolg Passage			50

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmer-Löhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Produktverkauf).

Vermittlungsquote neu ohne SVA, Kompass und Passage, da Auftrag Potentialabklärung bzw. Sozialhilfe vermeiden, nicht Vermittlung.

Gate-keeping Erfolg Passage: %-Anteil vom Total an Passage zugewiesene Personen, welche nach 4 Monaten nicht in der Sozialhilfe sind (zum Vergleich: 55% im 2015)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Überbrückung und Abklärung			
▪ Anzahl abgeschlossene Abklärungen Passage	18	20	220
▪ Anzahl abgeschlossene Abklärungen Kompass	3	8	40
Teillohnstellen (Anzahl besetzte Plätze)			
▪ Teillohn Wirtschaft	40	40	28
▪ Teillohn Stadtverwaltung	24	30	21
▪ Teillohn Betriebe Arbeitsintegration	41	55	42
▪ Teillohn externe Sozialfirmen und NPO	17	18	15
Integrationsprogramme (Anzahl verfügbare / besetzte Plätze)			
▪ Asyl, Flüchtlinge			58
▪ SVA (Potentialabklärung, Arbeitstraining, Arbeitsvermittlung)	8	18	6
▪ Aufbaustraining, Beschäftigung	53	65	58
Einsatzstunden Teillohn für die Stadtverwaltung			
▪ Städt. Alterszentren			17'000
▪ Stadtgrün			7'000
▪ Tiefbauamt			3'500
▪ Diverse			6'500
Velostation			
▪ Einsatzstunden Teillohn			35'500
▪ Anzahl verkaufte Abonnementsmonate			14'500
▪ Anzahl verkaufte Tageskarten			10'000

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Leistungen

Motivationssemester und Integrationsprogramme

- Die Teilnehmenden werden in einer arbeitsmarktnahen Lern- und Arbeitsumgebung zur passenden Berufsausbildung geführt.
- Ihre arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen werden erfasst, erhalten und gefördert, damit der Übertritt in die Berufsausbildung gelingt und Lehrabbrüche vermieden werden.
- Erhalt von schulischem Grundwissen, Förderung von persönlichen und sozialen Schlüsselqualifikationen, individuelles, begleitetes Lernen.
- Förderung und Begleitung der psychosozialen Entwicklung; berufsgruppenspezifisches Bewerbungs-Coaching und Lehrstellensuche.
- Im Auftrag des kantonalen Sozialamtes fordert das Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asyl Suchende (Gruppen- und Einzeleinsatzplätze) mit arbeitsmarktnaher Beschäftigung und individueller Beratung die berufliche und soziale Integration.

Unterstützung von gefährdeten Jugendlichen

- Trampolin fördert in praktischen Arbeitsfeldern Schlüsselqualifikationen, welche von der Arbeits- und Ausbildungswelt eingefordert werden.
- Trampolin bietet auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Tagesstrukturen für Jugendliche beiderlei Geschlechts.

Unterstützung von Schulabgehenden und Lehrvertragsauflösenden

- Transit Express unterstützt Schulabgängerinnen und Schulabgänger sowie Lehrvertragsauflösende in der Stellensuche und vermittelt sie in Lehrstellen. Zur Verbesserung der Nachhaltigkeit werden die Jugendlichen mindestens ein Jahr während ihrer Berufsbildung begleitet und unterstützt.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'315'464	4'835'822	4'823'631
Erlös	4'393'706	4'818'790	4'888'734
Nettokosten	-78'242	17'032	-65'104
Kostendeckungsgrad in %	102	100	101

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Programmkosten pro Teilnehmertag (Motivationssemester)	101.41	124.00	100.00
Programmkosten pro Teilnehmertag (Trampolin)	112.34	136.00	130.00
Programmkosten pro Teilnehmertag (Transit Express)	41.20	50.00	50.00
Vermittlungsquote Transit Express (1. Arbeitsmarkt in %)			67.00

Programmkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmer-Löhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Produkteverkauf)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Motivationssemester und Integrationsprogramme (Anzahl belegte Plätze)			
▪ Gruppeneinsatzplätze Transit	35	60	60
▪ Einzeleinsatzplätze Transit Praktika	23	45	45
▪ Integrationsbegleitung TransFer			35
Unterstützung gefährdeter Jugendlicher			
▪ Trampolin (inkl. SVA)	24	25	24
Unterstützung von Schulabgehenden und Lehrvertragsauflösenden			
▪ Transit Express	18	35	30
Total	100	165	194

Stadtwerk Winterthur (710)

Auftrag

Stadtwerk Winterthur

- versorgt Haushalte und Wirtschaft der Stadt Winterthur mit Wasser, Elektrizität, Erdgas und Fernwärme.
- reinigt das Abwasser der Stadt Winterthur und weiterer topografisch geeigneter Gemeinden.
- verwertet thermisch den Abfall der Stadt Winterthur und eines weiteren Einzugsgebietes an einem Standort, der die Nutzung der anfallenden Abwärme ermöglicht.
- finanziert, baut und betreibt Anlagen für Kundinnen und Kunden im Energiecontracting.
- betreibt weitere mit den vorstehenden Aufgaben zusammenhängende und die energiepolitischen Zielsetzungen der Stadt unterstützende Geschäfte wie das Haustechnik-Installationsgeschäft, den Klimafond, das Gebäudeprogramm und die Energieberatung.
- bietet seine Leistungen weiteren Gemeinden und Körperschaften an, zwecks Optimierung der Gesamtwirtschaftlichkeit, der Marktstellung oder zur langfristigen Zukunftssicherung.
- erbringt zugewiesene öffentliche Leistungen wie an die Konzession gebundene Lieferung von Zuschusswasser an Drittgemeinden, Klärschlammverbrennung für Dritte, sofern die Leistung in einem engen Zusammenhang mit der Grundgeschäftstätigkeit steht.

Im Bereich der Wasser- und Stromversorgung sowie der Abwasserreinigung und Kehrlichtverbrennung kommt die Stadt Winterthur mit Stadtwerk Winterthur ihrem gesetzlichen Auftrag nach.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG)
- Gewässerschutzverordnung (GSchV)
- Verordnung über den Schutz der Gewässer vor wassergefährdenden Flüssigkeiten (VWF)
- Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG)
- Luftreinhalteverordnung (LRV)
- Verordnung über umweltgefährdende Stoffe (StoV)
- Bundesgesetz betreffend die elektrischen Stark- und Schwachstromanlagen (ELG)
- Bundesgesetz über Rohrleitungsanlagen zur Beförderung flüssiger oder gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe (RLG)
- Rohrleitungsverordnung (RLV)
- Verordnung über Sicherheitsvorschriften für Rohrleitungsanlagen
- Bundesgesetz über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (STEG)
- Verordnung über die Sicherheit von technischen Einrichtungen und Geräten (STEV)
- Energiegesetz (EnG)
- Stromverteilungsgesetz (Strom VG)
- Stromversorgungsgesetz (Strom VV)
- Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG)
- Lebensmittelverordnung (LMV)
- Energienutzungsbeschluss (ENB)
- Klärschlammverordnung
- Technische Verordnung über Abfälle (TVA)
- Verordnung über Abwassereinleitungen
- Verordnung über den Verkehr von Sonderabfällen
- Verordnung über elektrische Schwachstromanlagen
- Verordnung über elektrische Starkstromanlagen
- Verordnung über elektrische Leitungen (LeV)
- Verordnung über elektrische Niederspannungsinstallationen (NIV)
- Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV)
- Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserverordnung in Notlagen (VTN)
- Abfallgesetz Kanton Zürich
- Bewilligung zur Annahme von Sonderabfällen
- Betriebsbewilligungen KVA und SVA
- EKAS Richtlinien
- Finanzhaushaltsgesetz
- Handbuch über das Rechnungswesen der zürcherischen Gemeinden
- Submissionsverordnung

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung
- Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur
- Verordnung über die Abgabe von Elektrizität (VAE)
- Verordnung über die Abgabe von Wasser (VAW)
- Verordnung über die Abgabe von Gas
- Verordnung über die Fernwärmeversorgung
- Verordnung über die Abfallentsorgung
- Verordnung über die Siedlungsentwässerung

Stufe Verwaltungseinheit

- Eignerstrategie
- Vision, Mission und Leitbild
- Zielvorgaben
- Kompetenzregelungen

Verantwortliche Leitung

ad interim Urs Buchs, ab 01.07.2017 Marco Gabathuler

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung						
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise						
Messung / Bewertung:						
Vergleich der Strompreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte						
Messgrösse:						
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städten	91	92	92	92	92	92
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise						
Messung / Bewertung:						
Vergleich der Kehrichtverbrennungspreise mit denjenigen anderer zürcherischer KVA						
Messgrösse:						
▪ Verbrennungspreise Stadtwerk Winterthur in % des Durchschnitts der zürcherischen KVA's	102	102	102	102	102	102
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise						
Messung / Bewertung:						
Vergleich der Gaspreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte						
Messgrösse:						
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städte	98	95	98	98	98	98
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise						
Messung / Bewertung:						
Vergleich der Wasserpreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte						
Messgrösse:						
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts mit Wasserversorgungen grösser 50'000 Einwohner (gem. SVGW Klasse 1).	65	75	75	75	75	75
1.5 Betriebsreserve Stromhandel						
Messung / Bewertung:						
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Stromhandel						
Messgrösse:						
▪ in TCHF	864	2'807	1'641	2'359	2'466	2'607
1.6 Betriebsreserve Gashandel						
Messung / Bewertung:						
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Gashandel						
Messgrösse:						
▪ in TCHF	3'156	723	1'850	2'044	2'093	1'957
1.7 Betriebsreserve Haustechnik						
Messung / Bewertung:						
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Haustechnik						
Messgrösse:						
▪ in TCHF	-677	349	412	440	441	465
1.8 Betriebsreserve Verteilung Elektrizität						
Messung / Bewertung:						
Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Elektrizität						
Messgrösse:						
▪ in TCHF	3'012	1'497	2'668	2'684	2'377	2'324

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1.9 Betriebsreserve Telekom <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Telekom <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	-2'422	-1'830	-2'460	-2'847	-3'186	-1'708
1.10 Betriebsreserve Verteilung Gas <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Gas <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	2'896	2'937	3'228	3'504	3'481	3'348
1.11 Betriebsreserve Wasserversorgung <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Wasserversorgung <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	5'082	4'275	4'555	4'647	4'359	4'204
1.12 Betriebsreserve KVA <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve KVA <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	3'171	-2'172	2'444	2'291	2'419	2'792
1.13 Betriebsreserve Kläranlage <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Kläranlage <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	4'391	3'535	3'761	3'030	1'230	811
1.14 Betriebsreserve Fernwärme <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Fernwärme <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	570	577	892	1'239	1'452	1'705
1.15 Betriebsreserve Energie-Contracting <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Energie-Contracting <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	-545	215	-1'119	-1'262	-1'162	-882
2 Versorgungssicherheit						
2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0% <i>Messgrösse:</i> ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	26.1 Jahre / 1.2	24.3 Jahre / 2.0	25.9 Jahre / 2.0	25.9 Jahre / 2.0	25.9 Jahre / 2.0	25.9 Jahre / 2.0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 60 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,7%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.7
2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 70 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,4%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 1.8	31 Jahre / 1.0	31 Jahre / 1.0	31 Jahre / 1.0	31 Jahre / 1.0	31 Jahre / 1.0
2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge	18 Jahre / 0.0	19 Jahre / 0.2	19 Jahre / 0.1	19 Jahre / 0.1	19 Jahre / 0.1	19 Jahre / 0.1
3 Qualität 3.1 Wasserqualität <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Einhaltung der massgeblichen Vorschriften, obwohl keine Wasseraufbereitung erfolgt. <i>Messung:</i> Anzahl gesetzeskonforme Proben in %	100	100	100	100	100	100
3.2 Reinigungsleistung ARA <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Einhaltung der massgeblichen Vorschriften <i>Messung:</i> Die Quartalskontrollen des AWEL werden bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität <i>Messung / Bewertung:</i> Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur laufen qualitätsgesichert ab <i>Messgrösse:</i> Die vorgeschriebenen ISO 9001-Audits (Qualitätsnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
4 Aus- und Weiterbildung 4.1 Lehrlingsausbildung <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Anzahl Lehrlinge im Betrieb <i>Messung:</i> Jährlicher Ausweis der beschäftigten Lehrlinge	11	11	11	11	11	11
5 Kundenorientierung 5.1 Reklamationen <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Anzahl der (berechtigten) Reklamationen <i>Messung:</i> - Jährlicher Ausweis der Anzahl Reklamationen. 5.2 Öffentlichkeitsarbeit <i>Messung / Bewertung:</i> Medienkontakte und Medienberichte <i>Messgrösse:</i> - Jährlicher Ausweis der Anzahl Medienkontakte (K) und positive Medienberichte (B)	46	60	50	50	50	50
6 Nachhaltigkeit 6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Im Berichtsjahr durchgeführte Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich <i>Messung:</i> - Jährliche Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts 6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse <i>Messung / Bewertung:</i> Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur tragen den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Rechnung <i>Messgrösse:</i> - Die jährlichen ISO 14001-Audits (Umweltnorm) werden erfolgreich bestanden 6.3 Ökostrom-Verkauf <i>Messung / Bewertung:</i> Ökostromverkauf pro Jahr in GWh <i>Messgrösse:</i> - In GWh 6.4 Ökostrom-Anteil <i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich Anteil des verkauften Ökostroms in Winterthur zur entsprechenden Kennzahl über den gesamtschweizerischen Verbrauch. <i>Messgrösse:</i> - Ökostromanteil in % des gesamtschweizerischen Ökostromanteils (label naturemade star VUE) 6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet <i>Messung / Bewertung:</i> Steigerung des Fernwärmeabsatzes <i>Messgrösse:</i> - Neu angeschlossene Leistung in kW/Jahr	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
	27	30	27	27	27	27
	280	350	372	372	372	372
	2'094	2'500	2'500	2'500	2'500	2'500

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
6.6 Strom aus erneuerbaren Energien <i>Messung / Bewertung:</i> Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Gesamtverbrauch <i>Messgrösse:</i> Anteil Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch gemäss Stromkennzeichnung Bund in %	74	70	67	67	67	67
6.7 Energiemix der EC-Anlagen <i>Messung / Bewertung:</i> Bei Neuanlagen, welche zu Lasten des 40 Mio. Credits erstellt werden, sind in der Regel mind. 70% der produzierten Wärme und Kälte CO2-frei oder CO2-neutral erzeugt (also ohne Erdgas, Erdöl und Kohle). Jährliche Steigerungsrate 1%. <i>Messgrösse:</i> Verhältnis der CO2-frei oder CO2-neutral erzeugten Energiemenge Wärme und Kälte (MWh) zur Gesamtenergiemenge (MWh) in %.	90	73	74	75	76	77

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Nettokosten / Globalkredit	0	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Soll 2017	in %
Personalkosten	43'075'986	18	44'456'776	18	44'795'611	18
Sachkosten	106'409'357	43	115'114'354	47	110'469'978	45
Beiträge an Dritte	13'945'987	6	13'800'000	6	11'450'000	5
Residualkosten	2'392'587	1	2'539'397	1	2'627'727	1
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	55'005'783	22	51'936'450	21	55'671'667	22
Mietkosten	741'152	0	1'028'640	0	1'049'520	0
Übrige Kosten	324'500	0	342'200	0	550'000	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	23'917'849	10	15'418'617	6	21'802'971	9
Kosten inkl. Verrechnung	245'813'202	100	244'636'434	100	248'417'474	100
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	-100'000	0
Total effektive Kosten	245'813'202	100	244'636'434	100	248'517'474	100
Verkäufe	152'688'597	62	157'725'151	64	158'819'166	64
Gebühren / Entgelte	44'470'907	18	37'859'811	15	40'090'816	16
Übrige externe Erlöse	12'580'179	5	13'506'727	6	12'977'643	5
Beiträge von Dritten	260'304	0	260'000	0	260'000	0
Interne Erlöse	31'392'329	13	32'779'090	13	32'269'875	13
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	4'420'885	2	2'505'655	1	3'999'974	2
Erlöse inkl. Verrechnung	245'813'202	100	244'636'434	100	248'417'474	100
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	-100'000	0
Total effektive Erlöse	245'813'202	100	244'636'434	100	248'517'474	100
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0

Ergebnisermittlung Betriebe	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0
+ Einlage in Betriebsreserve	23'917'849	15'418'617	21'802'971
./. Entnahme aus Betriebsreserve	4'420'885	2'505'655	3'999'974
Ergebnis vor Reserveveränderung	-19'496'964	-12'912'962	-17'802'997

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Die Kommentare zu den Indikatoren sind aus dem separaten Budgetbericht Stadtwerk Winterthur zu entnehmen.

Begründung IAFP

Die Kommentare zu den Indikatoren sind aus dem separaten Budgetbericht Stadtwerk Winterthur zu entnehmen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

Projekt "Umwandlung der Rechtsform" (sistiert)

Stadtbus Winterthur (731)

Auftrag

Stadtbus erbringt die vom ZVV bestellten Angebots- und Marktleistungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs im Marktgebiet Winterthur.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Bundesamt für Verkehr (BAV)

- Diverse Konzessionen für regelmässige gewerbsmässige Personenbeförderung
- Eisenbahngesetz vom 1.1.1996
- Bundesgesetz über die Personenbeförderung und die Zulassung als Strassentransportunternehmen vom 18.6.1993
- Bundesgesetz über die Trolleybusunternehmen vom 1.1.1996
- Bundesgesetz über die Arbeit in Unternehmen des öffentlichen Verkehrs (Arbeitszeitgesetz) vom 19.3.1993
- Verordnung über das Rechnungswesen der konzessionierten Transportunternehmen vom 15.3.1999

Kanton / Zürcher Verkehrsverbund

- Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr (PVG) vom 6.3.1988
- Zusammenarbeitsvertrag mit ZVV vom 3.10.89 und 24.3.99
- Transportvertrag 2016/2017
- Zielvereinbarung 2014 - 2016 (SR.12.887-4)
- Finanzierung gemäss § 25 PVG (SRB-Nr. 2005-2693)
- Verordnung über das Angebot im öffentlichen Personenverkehr vom 14.12.1988
- Verordnung über das Fahrplanverfahren im Verkehrsverbund vom 15.10.1997
- ZVV-Strategie 2016 - 2019
- Grundsätze über die Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr

Stufe Stadt (GGR / SR)

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild
- Strategie
- Jahresziele

Verantwortliche Leitung

Thomas Nideröst

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit						
Kostenvorgabe ZVV: Max. Abweichung						
Fahrleistungserbringung in %						
Messgrösse:						
▪ CC-Rechnung „Fahrleistung“ (gemäss Vereinbarung mit ZVV)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Fahrleistungskosten für Stadt- und Regionallinien						
Messgrösse:						
▪ Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer	7.93	7.96	8.08	8.08	8.08	8.08
Verlustzeiten Stadtnetz						
Messgrössen:						
▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in Stunden	281'400	352'800	290'000	295'000	295'000	300'000
▪ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in CHF	7'035'000	8'820'000	7'250'000	7'375'000	7'375'000	7'500'000
Produktivität Fahrdienst						
Messgrösse:						
▪ Krankheitsstunden pro MA	97	85	85	85	85	85
▪ Produktive Dienstplanstunden pro MA	1'747	1'750	1'750	1'750	1'750	1'750
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien von Stadt und Region						
Messgrösse:						
▪ Linienerefolgsrechnung ZVV / KDG in %	60	61	62	63	63	64
2 Marktleistung						
Anzahl Personenkilometer und Fahrgäste						
Messgrösse:						
▪ Statistik Fahrgastzählung / Personenkilometer	61'900'000	64'500'000	63'200'000	63'900'000	64'600'000	65'200'000
▪ Statistik Fahrgastzählung / Fahrgäste	27'000'000	28'000'000	27'600'000	28'000'000	28'500'000	29'000'000
Pünktlichkeitsgrad						
Messgrösse:						
▪ nicht verspätete Personen (maximal 3 Minuten) der Linien mit mehr als 1 Mio. Fahrgäste in %		94	94	95	95	95
Anzahl erschlossene Personen (in der Stadt Winterthur) gemäss §4 kantonale Angebotsverordnung						
Messgrösse:						
▪ Einwohnerzahl minus Einwohner unerschlossen	105'511	107'000	108'000	109'000	110'000	111'000
3 Kundenorientierung						
Kundengesamtzufriedenheit						
Messgrösse:						
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	75	76	74	75	76	77
4 Öffentlichkeitsarbeit						
Kommunikation						
Messgrösse:						
▪ Anzahl Medienmitteilungen	10	12	12	12	12	12
▪ Anzahl Medienanlässe	3	2	2	3	3	3
Image						
Messgrösse:						
▪ Anzahl positive / negative Medienberichte	3 : 1	3 : 1	3 : 1	3 : 1	3 : 1	4 : 1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
5 Mitarbeitende						
Kundenfreundlichkeit des Fahrpersonals und Mitarbeiterzufriedenheit						
Messgrösse:						
▪ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	75	76	74	75	76	77
▪ Befragung zur MA-Zufriedenheit / % der zufriedenen bzw. sehr zufriedenen MA	keine Angabe	75	75	75	75	75
Mitarbeiterzufriedenheit durch Erfolgsbeteiligung						
Messgrösse:						
▪ Realisierte Erfolgsbeteiligung in % des möglichen Maximums	31	62	30	40	50	60
Lehrlingsausbildung						
Messgrösse						
▪ Anzahl Lehrlinge, Praktikumsplätze und Anlehre (31.12)	7	7	5	5	5	5

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Nettokosten / Globalkredit	0	0	0

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Soll 2017	in %
Personalkosten	29'220'661	46	30'281'048	58	30'089'781	58
Sachkosten	18'271'877	29	12'835'516	25	12'813'305	25
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	294'700	0	294'700	1	294'699	1
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	15'912'550	25	8'371'304	16	8'728'769	17
Mietkosten	31'949	0	0	0	5'640	0
Übrige Kosten	24'700	0	24'700	0	24'700	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	0	0	0	0	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>63'756'437</i>	<i>100</i>	<i>51'807'268</i>	<i>100</i>	<i>51'956'894</i>	<i>100</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	63'756'437	100	51'807'268	100	51'956'894	100
Verkäufe	0	0	2'000	0	2'000	0
Gebühren / Entgelte	48'923'810	77	50'190'088	97	50'221'962	97
Übrige externe Erlöse	202'104	0	75'240	0	111'020	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	9'239'202	14	1'509'440	3	1'591'412	3
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	5'391'321	8	30'500	0	30'500	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>63'756'437</i>	<i>100</i>	<i>51'807'268</i>	<i>100</i>	<i>51'956'894</i>	<i>100</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	63'756'437	100	51'807'268	100	51'956'894	100
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0

Ergebnisermittlung Betriebe	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Total Ergebnis / (Globalkredit)	0	0	0
+ Einlage in Betriebsreserve	0	0	0
./. Entnahme aus Betriebsreserve	5'391'321	30'500	30'500
Ergebnis vor Reserveveränderung	5'391'321	30'500	30'500

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	262.80	265.93	265.47
▪ Auszubildende	7.00	7.00	5.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00		1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Bei Stadtbus Winterthur ergibt sich gesamthaft eine Differenz von – 0.46 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.
Stellenreduktion: Es erfolgt ein Abbau von 3.27 Stellen in folgenden Bereichen: -1.0 Stelle im Bereich Fahrgastzählung infolge Doppelbesetzung wegen langfristiger Krankheitsabsenz -1.0 Stelle im Bereich Werkstatt/Depotschlosserei infolge Organisationsanpassung und Finanzplanung ZVV -0.67 Stellen im Bereich Fahrzeugreinigung infolge Nichtbesetzung bei Pensionierung -0.60 Stellen im Bereich Betrieb und Planung infolge Organisationsanpassung
Stellenaufbau: +2.31 Stellen im Fahrdienst gemäss Angebotsplanung und Altersstruktur +0.50 Stellen im Bereich Werkstatt gemäss Fahrzeugbeschaffung
Die Kosten für die Stellen sind zu 100% im Leistungsentgelt des ZVV enthalten.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

Keine Abweichung zum Budget 2016

Begründung IAFP

Keine Abweichungen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Umsetzung Angebotsstrategie 2020/2030
- Ablösung Vorläuferbetrieb Linie 2E durch Linie 22
- Linienerweiterung Linie 1 Zuzikon Projektierung und Umsetzung
- Projektierung und Umsetzung Querung Gröze
- Ausschreibung Doppelgelenktrolleybusse
- Konzept Trolley/Batteriebus für Linien 5/7/14 prüfen
- Sparmassnahmen gemäss Zielvereinbarung ZVV / Neue Zielvereinbarung
- Vermietung der vom Zivilschutz nicht mehr benötigten Mietflächen
- Teil Elektrifizierung Linie 7 / 14
- Ausbauschritt 4. Teilergänzung per Dezember 2018
- Anschluss-Konzept 4. Teilergänzung per Dezember 2018 für Stadt- und Regionallinien

Produkt 1 Betrieb Stadtlinien

Leistungen

- Erbringung sämtlicher Fahrplanleistungen im Stadtgebiet gemäss Transportvertrag mit ZVV.
(Linienführung und Kursangebot gemäss Beschluss Verkehrsrat).
- Das Leistungsangebot ist mit der vom ZVV bewilligten Anzahl Fahrzeuge (Betriebsmittelliste) zu erbringen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	31'067'580	32'638'580	34'811'119
Erlös	31'067'580	32'638'580	34'811'119
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Stadt" gem. Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0
Zeitguthaben Fahrpersonal Ende Jahr (in Stunden)	3'456	10'000	5'000
Technische Verfügbarkeit Leitstelle für Kunden in %	98	98	98
Sauberkeit Busse innen (Resultat MSQ)	75	83	80
Sauberkeit Busse aussen (Resultat MSQ)	80	80	81

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Fahrplankilometer (Stadtnetz, Basis DIVA)	4'051'420	4'250'000	4'250'000
Fahrplanstunden (Stadtnetz, Basis DIVA)	263'520	275'000	275'000

Produkt 2 Betrieb Regional- und Nachtlinien

Leistungen

- Erbringung sämtlicher Fahrplanleistungen im Regional- und Nachtnetz gem. Transportvertrag mit ZVV.
(Linienführung und Kursangebot gemäss Beschluss Verkehrsrat).
- Das Leistungsangebot ist mit der vom ZVV bewilligten Anzahl Fahrzeuge (Betriebsmittelliste) zu erbringen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	8'876'451	9'325'309	7'793'534
Erlös	8'876'451	9'325'309	7'793'534
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Regional" gemäss Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Fahrplankilometer (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	985'080	1'020'000	1'020'000
Fahrplanstunden (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	41'250	43'500	43'500

Produkt 3 Marktbearbeitung für den ZVV im Raum Winterthur

Leistungen

- Planen von Angebotserweiterungen und -veränderungen (Angebotsplanung).
- Bewerben des Linienangebotes im Marktgebiet (Produktemarketing).
- Durchführen von Marktbearbeitung und Promotion (Produktemarketing).
- Sicherstellen von aktuellen und vollständigen Fahrgastinformationen (Produktemarketing).
- Veranlassen einer aktiven Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (PR-Massnahmen).

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	2'958'817	3'108'435	3'117'414
Erlös	2'958'817	3'108'435	3'117'414
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Angebotsveränderungen frühzeitig kommunizieren	April 2015	April / Juni	April / Juni

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Auflage Taschenfahrpläne pro Jahr	110'000	115'000	115'000
Auflage "Stadtbus AKTUELL" pro Jahr	0	130'000	130'000
Auflage Geschäftsbericht pro Jahr	800	800	500

Produkt 4 Nebenleistungen

Leistungen

Erzielen von Zusatzeinnahmen aus Geschäften die sich als "Nebenprodukt" der Hauptaufgabe von Stadtbus (Fahrleistungserbringung) ergeben. Hauptsächlich:

- Werbeeinnahmen Fahrzeuge
- Vermietung von Gebäuden
- Reparatureinnahmen aus Werkstattarbeiten
- Extrafahrten und Bahnersatz

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'479'409	1'554'218	1'558'707
Erlös	1'479'409	1'554'218	1'558'707
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Durchschnittsgewinn pro Extrafahrt (in %)	20	20	20
Vermietungen Depot Grüzfeld (keine Leerstände)	75%	50%	70%
Einnahmen aus Fahrzeugwerbung	1'017'486	1'200'000	1'300'000
Umsatzziel "Altstadt-Card"	1'252'144	1'350'000	
Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card"	11'006	13'000	

Umsatzziel und Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card": Kündigung der Kooperation mit Junge Altstadt per 31.12.2016

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl verkaufte Trafficboard pro Jahr	92	100	90
Anzahl verkaufte Heckwerbung pro Jahr	88	83	100
Anzahl verkaufte Dachreklamen pro Jahr	111	130	110
Anzahl Extrafahrten pro Jahr	86	120	130
Anzahl verkaufte Teilbemalungen pro Jahr	6	6	6

Produkt 5 Unterhalt Infrastruktur

Leistungen

- Betrieb und Instandhaltung der Infrastrukturanlagen an der Fahrstrecke, insbesondere Fahrleitungen und Haltestellen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	15'922'227	1'554'218	1'558'707
Erlös	15'922'227	1'554'218	1'558'707
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Vandalenschäden: Zeitvorgabe für Wiederinstandstellung (nach Eingang Meldung) in Stunden	48	48	48
Energieverbrauch Immobilien / Infrastruktur senken (Im Vergleich zum durchschnittlichen Verbrauch der letzten 5 Jahre) in %	40%	50%	50%
Neuausrüstung mit Haltestellenanzeigen	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Kurslinien) (in km)	23.5	23.5	23.5
Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Dienstlinien) (in km)	3.3	3.3	3.3
Unterhalt von Haltestellen im Stadtnetz (Anzahl)	287	285	287
Unterhalt Haltestellenanzeigen (Anzahl)	45	36	45

Produkt 6 ZVV-Aufgaben

Leistungen

Aufgaben, die Stadtbus gemäss separatem Auftrag für den Zürcher Verkehrsverbund ausführt. Hauptsächlich:

- Verkauf von Fahrausweisen (Verkaufsstellen, Fahrzeuge, Billettautomaten und Dritte)
- Instandhaltung, Unterhalt und Leerung der Billettautomaten
- Geldabrechnung und Statistikwesen der Fahrausweisverkäufe (Inkasso, Ablieferung und Statistikdaten)
- Umsetzung der Leistungsaufträge als Leadhouse im ZVV Gebiet

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	3'451'953	3'626'508	3'117'414
Erlös	3'451'953	3'626'508	3'117'414
Nettokosten	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Beheben von Vandalenschäden an Billettautomaten (Reaktionszeit in Stunden)	48	48	48

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Unterhalt Verkaufsgeräte (Anzahl)			
▪ Billettautomaten	202	200	204
▪ Entwerter (stationär)	43	45	42
▪ Fahrscheinausgabegeräte Fahrzeuge	34	34	34
▪ Fahrscheinausgabegeräte Verkaufsstellen	2	2	2
Anzahl Fahrzeuge mit AFAZ ausgerüstet	18	18	20

FinöV Stadt (732)

Auftrag

Finanzierung der Abgeltungen der Stadt Winterthur im Bereich des öffentlichen Verkehrs gemäss gesetzlicher Grundlage, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüssen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr (PVG) vom 6.3.1988
- Verordnung über die Gemeindebeiträge an den Verkehrsverbund vom 14.12.1988

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Stadtratsbeschlüsse 2000-315 und 2001-243 zu den Leistungen an Stadtbus
- Stadtratsbeschluss zur Angebotserweiterung Linie 3 und Linie 674 vom 16.06.2010, SR-Beschluss Nr. 10.673-1
- Gemeinderatsbeschluss zur Angebotserweiterung Linie 11 vom 29.08.2011

Verantwortliche Leitung

Thomas Nideröst

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit Reinigungskosten Haltestellen (gemäss Leistungsvereinbarung TB) <i>Messgrössen:</i>						
▪ Kosten insgesamt	750'000	750'000	750'000	750'000	750'000	750'000
▪ Anzahl Haltestellen	251	246	251	252	255	260
2 Kundennutzen und Nachhaltigkeit <i>Messgrösse:</i> Haltestelleninfrastruktur <i>Messgrössen:</i>						
▪ Anzahl neue Buswartehallen	0	10	0	0	0	0
▪ Kundenzufriedenheit: Sauberkeit an Haltestellen	65	65	66	67	67	68
▪ Kundenzufriedenheit: Haltestelleninfrastruktur (Witterungsschutz, Beleuchtung und Sitzbank)	72	65	66	67	68	68

Aufnahme Linie 674, Linie 3 und Linie 11 ins Verbundangebot ab 2016.

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	13'635'141	15'031'955	15'161'409	19'001'409	20'289'409	20'367'409

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachkosten	1'885'244	12	2'054'274	13	2'111'614	13	2'111'614	2'111'614	2'111'614
Beiträge an Dritte	13'016'922	83	12'730'415	81	12'459'710	80	16'165'710	17'453'710	17'546'710
Residualkosten	552'597	4	630'696	4	773'293	5	773'293	773'293	773'293
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	19'470	0	19'470	0	62'692	0	184'692	184'692	169'692
Mietkosten	0	0	0	0	29'000	0	29'000	29'000	29'000
Übrige Kosten	204'300	1	221'600	1	231'100	1	231'100	231'100	231'100
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>15'678'532</i>	<i>100</i>	<i>15'656'455</i>	<i>100</i>	<i>15'667'409</i>	<i>100</i>	<i>19'495'409</i>	<i>20'783'409</i>	<i>20'861'409</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	15'678'532	100	15'656'455	100	15'667'409	100	19'495'409	20'783'409	20'861'409
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren / Entgelte	1'648'103	11	494'000	3	494'000	3	494'000	494'000	494'000
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	279'720	2	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	115'568	1	130'500	1	12'000	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>2'043'391</i>	<i>13</i>	<i>624'500</i>	<i>4</i>	<i>506'000</i>	<i>3</i>	<i>494'000</i>	<i>494'000</i>	<i>494'000</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'043'391	13	624'500	4	506'000	3	494'000	494'000	494'000
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	13'635'141	87	15'031'955	96	15'161'409	97	19'001'409	20'289'409	20'367'409
Kostendeckungsgrad in %	13	0	4	0	3	0	3	2	2

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Mehrkosten**

- Fundbüro
- Residualkosten und Departementssekretariat
- Lohnkostenübernahme unterschiedliche Lohnmassnahmen von Stadt und ZVV
- Zinsen Wartehallen

Minderkosten

- Beitrag an die Kostendeckung des ZVV

Minderertrag

- Parkplatzeinnahmen

Begründung IAFP**Mehrkosten**

- Beitrag an die Kostendeckung des ZVV, Auswirkungen 4. Teilergänzung sowie Auswirkungen aus Leistungsüberprüfung 2016 des Kantons ZH
- Kosten aus Finanzierungsanteil FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur)
- Zinsen und Abschreibungen

Minderertrag

- Parkplatzeinnahmen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Erreichung Zielvereinbarung mit ZVV
- Einnahmen aus Werbung an Haltestellen maximieren
- Sauberkeit der Bushaltestellen ohne Zusatzmittel verbessern
- Fundbüro kostengünstig umsetzen
- Umsetzung Projekt neue Buswartehallen abschliessen
- Sanierung Buswartehallen abschliessen
- Leistungsüberprüfung ZVV

Produkt 1 Kostenunterdeckung Zürcher Verkehrsverbund

Leistungen

- Finanzielle Leistung gemäss Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr (PVG) und der Verordnung über die Gemeindebeiträge an den Zürcher Verkehrsverbund.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	12'550'922	12'730'415	12'459'710
Erlös	1'143'079	0	0
Nettokosten	11'407'843	12'730'415	12'459'710
Kostendeckungsgrad in %	9	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Periodengerechte Abgrenzung der ZVV-Abrechnung aus Vorjahren	Dezember	Dezember	Dezember

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anrechenbare, gewichtete Haltestellenabfahrten	19'374'000	19'503'000	19'374'000
Kostenanteil an Kostenunterdeckung in % (Anteil Gemeindebeiträge)	7.40	7.25	7.22

Produkt 2 Zusatzfinanzierung diverser Leistungen für ÖV

Leistungen

- Gemeindeeigene Finanzierung diverser zusätzlicher Leistungen (Angebots Erweiterungen, Studien, Buswartehallen etc.) welche nicht durch den ZVV finanziert werden.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'468'376	1'234'944	1'304'506
Erlös	900'312	624'500	506'000
Nettokosten	568'064	610'444	798'506
Kostendeckungsgrad in %	61	51	39

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Linie 3: Linienverlängerung und Kostenübernahme durch Migros	105'700		
Werbeeinnahmen (APG) aus Haltestellenwerbung in CHF	505'024	494'000	500'000
Gesamtreinigung wichtiger Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) jährlich	1	1	1
Reinigung Haltestellen bei ausserordentlicher Verunreinigung - Wichtige Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) Reaktionszeit in Std.	3	3	3
Leeren der Papierkörbe an Haltestellen mit hohen Fahrgastfrequenzen und grossem Verschmutzungspotential	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich
Linie 674: Kostenübernahme durch Migros	124'100		

Ab 2016 werden die Linien 3 und 674 in das Verbundangebot übernommen.

Produkt 3 Leistungen an Stadtbus

Leistungen

- Interne Vergütungen der Stadt für Leistungen oder Aufwendungen von Stadtbus, die nicht durch das Leistungsentgelt des Zürcher Verkehrsverbundes finanziert sind.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'659'235	1'691'096	1'903'193
Erlös	0	0	0
Nettokosten	1'659'235	1'691'096	1'903'193
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Keine neuen oder zusätzlichen Kosten für Stadtbus, die nicht durch Leistungsentgelt ZVV finanziert sind, ausgenommen neue §-20 Leistungen.			
Veränderung zu Vorjahr	-76'905	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Betriebsausflüge Fahrdienst (Anzahl Stunden)	487	425	450
Kompensationstage Weihnachten/Neujahr (Anzahl Stunden)	0	0	0
Verkehrsdienst und Überwachung (Anzahl Anlässe)	3	3	3

Stadtgrün Winterthur (770)

Auftrag

Stadtgrün Winterthur ist verantwortlich für die Entwicklung des Erfolgsfaktors „Gartenstadt“ der Stadtmarke Winterthur. Dies beinhaltet die nachhaltige Entwicklung und Nutzung der städtischen Grünräume im Siedlungsgebiet, dem umgebenden Grüngürtel und dem Wald. Stadtgrün Winterthur erstellt insbesondere folgende Leistungen:

- Grünraum-Entwicklungskonzepte und -Projekte
- Schutz und Entwicklung der Biodiversität und Biosicherheit, Umweltbildung
- Waldbewirtschaftung und -Pflege, Energieholzversorgung, hoheitliche Aufgaben des kommunalen Forstdienstes, Spezialholzerei in Garten- und Parkanlagen und an Verkehrswegen, Schutz vor Naturgefahren
- Kommunale Aufgaben im Bereich Jagd- und Fischerei
- Planung, Entwicklung und Pflege der städtischen Grün- und Freiräume, insbesondere der Parkanlagen, der Umgebung der städtischen Liegenschaften und dem Verkehrsgrün
- Pietätvolle Kremation und Bestattungen, Grab und Friedhofpflege
- Betrieb des Wildparks Bruderhaus als Naherholungsziel und Umweltlehrort

Die Bevölkerung kennt und schätzt Stadtgrün Winterthur als ihren Partner für Lebensqualität in der Gartenstadt und zuverlässigen Anbieter hochwertiger Dienstleistungen und lokaler Produkte.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund

- ZGB und OR, insbesondere Werkeigentümerhaftung
- Bundesgesetz über den Umweltschutz
- Eidg. Stoffverordnung
- Bundesgesetz über den Wald (WaG) und Verordnung über den Wald
- Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG)
- Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel mit Verordnung
- VUV Verordnung über die Unfallverhütung (Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten)

Stufe Kanton

- Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich
- Strassengesetz des Kantons Zürich
- Gesundheitsgesetz des Kantons Zürich
- Kantonale Bestattungsverordnung
- Kantonales Waldgesetz und Kantonale Waldverordnung
- Gesetz über Jagd und Vogelschutz

Stufe Stadt

- Verordnung über das Bestattungs- und Friedhofswesen
- Grabmalverordnung
- Gebührentarif für die Friedhöfe
- Geschäftsreglement der Naturschutzkommission
- Naturschutzkonzept
- Alleenkonzept

Verantwortliche Leitung

Beat Kunz, Bereichsleiter

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Wirtschaftlichkeit						
Kostendeckungsgrad						
▪ Holz ab Wald in %			>100	>100	>100	>100
▪ Kremationen und Bestattungen für Auswärtige in %			>100	>100	>100	>100
Nettoergebnis, Nettokosten						
▪ Biologische Holzproduktion (Jungwaldpflege Wildschadenverhütung) in Fr. / ha			395.00	395.00	395.00	395.00
▪ Unterhalt Waldstrassen und Waldwege in Fr. / m			1.47	1.47	1.47	1.47
▪ Öffentliche Grünanlagen in Fr. / m2			5.70	5.70	5.70	5.70
▪ Schulanlagen in Fr. / m2			2.40	2.40	2.40	2.40
▪ Sportanlagen in Fr. / m2			2.50	2.50	2.50	2.50
▪ Ökologie, Naturschutz und Biosicherheit in Fr. / Einwohner			4.50	4.50	4.50	4.50
▪ Friedhofanlagen in Fr. / m2			6.75	6.75	6.75	6.75
2 Kundenorientierung						
Städtische Umfrage in % "gut"			75	75	75	75
Anzahl Reklamationen			<5	<10	<10	<10
3 Sicherheit						
Ausfallstunden wegen Betriebsunfällen			900	900	900	900
Unfälle mit Schädigung von Drittpersonen			keine	keine	keine	keine
4 Nachhaltigkeit						
Zertifizierung Grünstadt Schweiz			Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden
FSC Zertifizierung			Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden	Audit bestanden
Anzahl Aktionen Naturschutz und Umweltbildung			10	10	10	10
Prozentsatz Naturnah- und Extensivflächen von der Gesamtfläche						
▪ Siedlungsgrün in %			33	34	35	35
▪ Friedhöfe in %			30	30	30	30
▪ Wald in %			12	12	12	12
Einsatz chemischer Hilfsstoffe						
▪ Menge Wirkstoff Pflanzenschutzmittel (PSM) in g / Jahr			9'000	9'000	9'000	9'000
▪ davon Anteil PSM Wirkstoffe Klasse A-C und Anteil Bio-PSM in %			ca. 30	ca. 30	ca. 30	ca. 30
Anzahl Ausbildungsplätze						
▪ Forstwart/in EFZ			3	4	4	5
▪ Gärtner/in EFZ			3	3	3	3
▪ Gärtner/in EBA			6	6	6	6
▪ Baumpfleger/in			1	1	1	1
▪ KV Rotationsplätze			1	1	1	2
▪ Praktika			3	3	3	3

Vorjahreswerte Ist 2015 und Soll 2016 Parlamentarische Zielvorgaben, sowie Nettokosten, Operative Ziele, Leistungsmengen je Produkt sind nicht aufgeführt. Eine sachgerechte Vergleichbarkeit ist in vielen Fällen nicht gegeben. Daneben würde die Ermittlung der Zahlen aus den alten Strukturen einen unangemessen hohen Aufwand erfordern und gar nicht in jedem Fall möglich sein.

Stadtgrün Winterthur wird ab 2017 unter einer neuen organisatorischen Struktur mit neuen Produkten und neuer Kostenstellenstruktur fungieren.

Parlamentarische Zielvorgaben, Operative Ziele und Leistungsmengen für das erste BUDGET 2017 von Stadtgrün Winterthur sind bestmögliche Schätzungen und beruhen nur zu einem kleinen Teil auf vergleichbaren Vorjahreswerten.

Gezielte Sparbemühungen aufgrund von Balance: Reduktion im Pflegestandard von Grünanlagen, Verkehrsgrün und bei den Friedhofanlagen
2 Kundenorientierung: Anzahl Reklamationen: Einführung eines Reklamationsmanagements; aufgrund Standardsenkungen im gärtnerischen Unterhalt ist von einem Anstieg der Reklamationen auszugehen

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	12'102'948	11'401'905	11'407'520	13'477'520	11'719'520	11'656'520

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	13'697'046	56	12'946'515	56	12'541'500	56	12'301'500	12'151'500	12'176'500
Sachkosten	7'915'818	32	7'446'316	32	6'626'263	30	6'776'263	6'926'263	6'926'263
Beiträge an Dritte	22'639	0	33'000	0	27'500	0	27'500	27'500	27'500
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	2'261'243	9	2'460'237	11	2'705'328	12	5'008'328	3'250'328	3'162'328
Mietkosten	243'418	1	208'950	1	351'850	2	351'850	351'850	351'850
Übrige Kosten	245'893	1	103'277	0	109'788	0	109'788	109'788	109'788
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>24'386'056</i>	<i>100</i>	<i>23'198'295</i>	<i>100</i>	<i>22'362'229</i>	<i>100</i>	<i>24'575'229</i>	<i>22'817'229</i>	<i>22'754'229</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	24'386'056	100	23'198'295	100	22'362'229	100	24'575'229	22'817'229	22'754'229
Verkäufe	1'567'769	6	1'651'850	7	1'262'700	6	1'192'700	1'192'700	1'192'700
Gebühren / Entgelte	5'005'390	21	4'708'400	20	4'936'800	22	4'936'800	4'936'800	4'936'800
Übrige externe Erlöse	83'233	0	75'300	0	171'300	1	171'300	171'300	171'300
Beiträge von Dritten	701'450	3	782'400	3	200'900	1	413'900	413'900	413'900
Interne Erlöse	4'925'266	20	4'578'440	20	4'383'009	20	4'383'009	4'383'009	4'383'009
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>12'283'108</i>	<i>50</i>	<i>11'796'390</i>	<i>51</i>	<i>10'954'709</i>	<i>49</i>	<i>11'097'709</i>	<i>11'097'709</i>	<i>11'097'709</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	12'283'108	50	11'796'390	51	10'954'709	49	11'097'709	11'097'709	11'097'709
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	12'102'948	50	11'401'905	49	11'407'520	51	13'477'520	11'719'520	11'656'520
Kostendeckungsgrad in %	50	0	51	0	49	0	45	49	49

Zusammenzug der Produktgruppen "Stadtgärtnerei" und "Forstbetrieb" im Ist 2015 und Soll 2016.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	116.00	114.10	114.00
▪ Auszubildende	15.39	15.00	14.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe Stadtgrün Winterthur ergibt sich gesamthaft eine Differenz von -0.1 Stellen im Vergleich zum Budget 2016 (114.10).

Stellenreduktion:

Es erfolgt ein Abbau von -0.1 Stellen in folgendem Bereich:

-0.1 Stellen Bereichsleitung (bisheriger Leiter der Stadtgärtnerei) wegen Reduktion Beschäftigungsgrad.

Die Fusion zu Stadtgrün Winterthur (nur noch eine Produktgruppe 770) erfolgt per 01.01.2017.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Personalkosten**

Im Stellenplan sind 114 Stellen ausgewiesen, von welchen jedoch rund 6 Stellen nicht finanziell budgetiert sind. Aus heutiger Sicht kann noch nicht genau definiert werden, welche Stellen zu welchem Zeitpunkt abgebaut werden können.

Gesamthaft ergeben sich folgende Reduktionen der Personalkosten:

- in Höhe von TCHF -405 gegenüber dem Budget 2016

- in Höhe von TCHF -1'155 gegenüber der Rechnung 2015

Sachkosten

Der Sachkostenminderung von insgesamt TCHF 820 liegen gezielte Sparbemühungen aufgrund von Balance sowie der Motion Fremdvergabe Arbeiten Siedlungsgrün zugrunde. Zu nennen sind insbesondere die Reduktion im Pflegestandard von Grünanlagen, Verkehrsgrün und bei den Friedhofanlagen. Zusätzlich schlägt die Einstellung der Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers zu Buche, welche bereits im Budget 2017, anstatt wie ursprünglich geplant 2018, wirksam wird, sofern im Sommer 2016 keine neuen Befallsherde entdeckt werden. Allerdings entfallen damit auch die Beiträge von Dritten von Bund und Kanton im Umfang von ca. TCHF 550. Durch die geplante und budgetierte Schliessung des Blumenladens entfallen die Kosten für den Handelswareneinkauf, im Gegenzug entfallen auch die Erlöse aus dem Verkauf im Umfang von rund TCHF 350.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017**Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand**

Der Anstieg des Aufwandes ist hauptsächlich auf die Fertigstellung des Eulachparks mit Vollendung der Etappe 4 zurückzuführen.

Mietkosten

Der Anstieg ist durch den Umzug in den Superblock bedingt.

Verkäufe

Gesunkene Erlöse hauptsächlich infolge Ausgliederung Blumenladen.

Angesichts der unsicheren Holzmarktlage ist es fraglich, ob die budgetierten Stammholzerlöse erzielt werden können.

Gebühren und Entgelte

Die Mehrerlöse sind im Wesentlichen auf die geplante Einführung der Gebühr für Grabfeldpflege zurückzuführen.

Übrige externe Erlöse

Der Mehrertrag von TCHF 96 resultiert aus höheren budgetierten Eigenleistungen in den Produkten Siedlungsgrün und Bestattungen und Betriebe sowie aus neuen Erträgen aus der Verpachtung des Blumenladens.

Beiträge von Dritten

Hauptsächlich Wegfall Beiträge von Bund und Kanton zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers von ca. TCHF 550.

Interne Erlöse

Rückgang infolge Sparmassnahmen in anderen Bereichen. Hinzukommend sind die Erlöse aus dem Verkauf von Holzschnitzeln im Bereich Energie-Contracting gesunken. Der Schnitzelpreis folgt vertragsgemäss dem Index von Holzenergie CH. Dieser ist 2015 gesunken. Daraus ergibt sich für das Budget 2017 ein tieferer Schnitzelpreis. Ebenso sind die Beiträge aus dem Strassenfonds für den Unterhalt von überkommunalen Wanderwegen gesunken.

Begründung IAFP

- 2018-2020: Personalkosten Balancemassnahme TCHF -115 Fusion und Abbau Administration (ehemalige StG TCHF -70, ehemaliger Forstbetrieb TCHF -45); Motion Fremdvergabe Arbeiten Siedlungsgrün TCHF -150 in 2018, TCHF -300 ab 2019; +1 Forstwartlernender 2018 und 2019, +2 Forstwartlernende ab 2020
- 2018-2020: Sachkosten Motion Fremdvergabe Arbeiten Siedlungsgrün TCHF 150 in 2018, TCHF 300 ab 2019
- 2018-2020: Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen: 2018 inkl. Einmalabschreibung Kulturgut Ruine Alt Wülflingen in Höhe von TCHF 1'958
- 2018-2020: Verkäufe: Erträge Stammholzverkauf TCHF 70 aufgrund des starken Frankens und Einbruchs der Holzpreise auf dem Markt
- 2018-2020: Beiträge von Dritten Balancemassnahme TCHF -230 Ausgliederung Wildpark Bruderhaus und Überführung in eine neue Trägerschaft. TCHF 17 sinkender Staatsbeitrag Naturschutz / Entlastung Staatshaushalt Kanton Zürich

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Abschluss der Zusammenführung von Stadtgärtnerei und Forstbetrieb zu Stadtgrün Winterthur mit dem Vollzug der finanziellen Fusion zu einer neuen Produktgruppe mit neuer Rechnungslegung
- Eulachpark Oberwinterthur Etappe 4 Fertigstellung
- Sanierung der Grünanlage am Adlergarten
- Erstellen eines behindertengerechten Zugangs zur Aufbahrungshalle im Friedhof Rosenberg
- Umsetzung Balance Sparmassnahme: Ausgliederung Blumenladen
- Neuorganisation der Waldbewirtschaftung, Zentralisierung in einem sanierten Forstwerkhof
- Umsetzung der Sanierungs- und Sicherungsmassnahmen an der Ruine Alt Wülflingen
- Sanierung des Eschenbergturmes
- Realisierung eines Tierschutz-Kompetenzzentrums im Wildpark Bruderhaus im Rahmen einer neu gegründeten Trägerschaft.

Produkt 1 Ökologie und Freiraumplanung

Leistungen

- Objektplanung Investitionsrechnung
- Baubewilligungen (Umgebungsgestaltung)
- Naturschutzplanung und -controlling
- Grünraum-Entwicklungskonzepte
- Biosicherheit
- GIS Pflege und Bewirtschaftung
- Dienstleistungen für Dritte

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten			836'701
Erlös			900
Nettokosten			835'801
Kostendeckungsgrad in %			0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Nettoaufwand Baubewilligungen in CHF			187'000
Nettoaufwand Grünraum-Entwicklungskonzepte in CHF			77'000
Nettoaufwand Naturschutzplanung und Controlling in CHF			180'000
Nettoaufwand Biosicherheit in CHF			55'000

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte			2
Controlling für Naturschutzinventarflächen in m2			560'111

Produkt 2 Wald und Landschaft

Leistungen

- Biologische Produktion
- Holz ab Wald
- Brennholz ab Lager
- Schnitzel ab Lager
- Holzhandel / Holzvermittlung
- Holzartikel
- Dienstleistungen für Dritte
- Strassen- und Wegunterhalt
- Erholungsanlagen, Hütten und Kulturgüter
- Schutz vor Naturgefahren
- Ökologie, Naturschutzpflege
- Hoheitliche Aufgaben Forstpolizei, Bewilligungen
- Jagd und Fischerei

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten			4'538'791
Erlös			3'416'834
Nettokosten			1'121'957
Kostendeckungsgrad in %			75

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Umsatz Stammholz und Industrieholz in CHF			940'000
Umsatz Brennholz in CHF			200'000
Umsatz Holzschnitzel in CHF			1'174'000
Umsatz Dienstleistungen in CHF			650'000
Diverse Erlöse in CHF			453'000

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Produktion Stammholz und Industrieholz in m3			7'000
Produktion Brennholz in Ster			1'500
Produktion Holzschnitzel in Sm3			18'000
Jungwaldpflege in ha			65
Naturschutzpflege Einsatzstunden festangestelltes Personal			3'000

Produkt 3 Siedlungsgrün

Leistungen

- Objektplanung Erfolgsrechnung
- Unterhalt öffentliche Grünanlagen
- Unterhalt Schulanlagen
- Unterhalt Immobilien Stadtverwaltung
- Unterhalt Verkehrsgrün überkommunal
- Unterhalt Verkehrsgrün kommunal
- Dienstleistungen für Dritte

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten			8'749'632
Erlös			3'649'475
Nettokosten			5'100'157
Kostendeckungsgrad in %			42

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl gepflanzte Bäume (Neupflanzung und Ersatz)			50
Anzahl Werkeigentümerhaftungsfälle auf Kinderspielplätzen			0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Pflegeflächen Sportanlagen in m2			189'675
Pflegeflächen Schulanlagen inkl. Kindergärten in m2			488'760
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen in m2			487'618
Pflegeflächen Verkehrsgrün in m2			218'576
Baumbestand im öffentlichen Siedlungsraum in Stück			13'329

Produkt 4 Bestattungen und Betriebe

Leistungen

- Bestattungen
- Kremationen
- Grabpflege Friedhöfe
- Anlagepflege Friedhöfe
- Pflanzen aus eigener Produktion
- Dienstleistungen für Dritte
- Wildpark Bruderhaus

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten			8'237'105
Erlös			3'887'500
Nettokosten			4'349'605
Kostendeckungsgrad in %			47

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF			1'608
Durchschnittliche Kosten einer Kremation in CHF			448

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Bestattungen			900
Anzahl Kremationen ortsansässige			720
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende			1'793
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg-, Urnen-, Privatgräber) FH Rosenberg			3'792
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vorortsfriedhöfe			1'942
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber			55

Stadtkanzlei (810)

Auftrag

Die Produktgruppe Stadtkanzlei stellt die administrativen Kernfunktionen der legislativen und exekutiven Tätigkeiten innerhalb der Stadt Winterthur sicher. Neben dem Grossen Gemeinderat und dem Stadtrat sind auch Wahlen/Abstimmungen und Einbürgerungen sowie das Stadtarchiv in dieser Produktgruppe enthalten.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- eidgenössische und kantonale Gesetzgebung über die Politischen Rechte
- eidgenössische und kantonale Gesetzgebung über Erwerb und Verlust des Bürgerrechtes
- Gemeindegesetz
- Kantonales Archivgesetz und Vollzugsverordnung
- Gesetz über die Information und den Datenschutz IDG

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Gemeindeordnung
- Geschäftsordnungen Stadtrat und Grosser Gemeinderat
- Verordnung über das Bürgerrecht der Stadt Winterthur
- Verordnung betreffend die Organisation des Wahlbüros
- Städtisches Archivreglement
- Beschluss betreffend Kommunikation des Stadtrates

Stufe Verwaltungseinheit

- Ablieferungsvereinbarungen mit städtischen Amtsstellen
- Depositatverträge mit Kirchgemeinden, Firmen, Privaten
- Beschluss des Stadtrates vom 19. Dezember 2001 ("Richtlinien für den Versand von Parteienwerbung vor Proporzwahlen")

Verantwortliche Leitung

Ansgar Simon

▼ Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Auf parlamentarische Zielvorgaben für die Behörden (GGR und SR) wird verzichtet. Die Zielvorgaben für die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv beziehen sich auf die Dienstleistungen mit Publikumsverkehr.						
1 Zugänglichkeit Die Stadtkanzlei und der Informationsdienst stehen für Anfragen von Dritten zur Verfügung. <i>Messgrössen:</i> ▪ Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche Das Stadtarchiv ist der Bevölkerung zur Benutzung zugänglich. <i>Messgrössen:</i> ▪ Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	37.5	37.5	37.5	37.5	37.5	37.5
	36.5	36.5	36.5	36.5	36.5	36.5
	37.5	37.5	37.5	37.5	37.5	37.5
	35	35	35	35	35	35
2 Kundenorientierung Das Stadtarchiv beantwortet Anfragen mit einem verhältnismässigen Einsatz. <i>Messgrösse:</i> ▪ Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Benutzer bzw. Anfrage in Stunden	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	9'206'974	8'847'735	8'176'670	8'699'670	9'051'670	8'789'670

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	5'536'633	50	5'379'548	49	5'316'578	51	5'516'578	5'616'578	5'316'578
Sachkosten	2'015'320	18	3'073'432	28	2'982'158	29	3'172'158	3'162'158	3'002'158
Beiträge an Dritte	1'148'000	10	975'000	9	975'000	9	1'054'000	1'133'000	875'000
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	55'319	1	309'659	3	235'854	2	289'854	472'854	928'854
Mietkosten	853'292	8	783'130	7	817'950	8	817'950	817'950	817'950
Übrige Kosten	1'374'360	13	437'429	4	80'637	1	80'637	80'637	80'637
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>10'982'924</i>	<i>100</i>	<i>10'958'198</i>	<i>100</i>	<i>10'408'177</i>	<i>100</i>	<i>10'931'177</i>	<i>11'283'177</i>	<i>11'021'177</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	0	10'000	0	10'000	0	10'000	10'000	10'000
Total effektive Kosten	10'972'924	100	10'948'198	100	10'398'177	100	10'921'177	11'273'177	11'011'177
Verkäufe	6'100	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	370'449	3	389'000	4	390'000	4	390'000	390'000	390'000
Übrige externe Erlöse	4'000	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'395'401	13	1'721'463	16	1'841'507	18	1'841'507	1'841'507	1'841'507
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'775'950</i>	<i>16</i>	<i>2'110'463</i>	<i>19</i>	<i>2'231'507</i>	<i>21</i>	<i>2'231'507</i>	<i>2'231'507</i>	<i>2'231'507</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	0	10'000	0	10'000	0	10'000	10'000	10'000
Total effektive Erlöse	1'765'950	16	2'100'463	19	2'221'507	21	2'221'507	2'221'507	2'221'507
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	9'206'974	84	8'847'735	81	8'176'670	79	8'699'670	9'051'670	8'789'670
Kostendeckungsgrad in %	16	0	19	0	21	0	20	20	20

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	16.50	15.35	16.35
▪ Auszubildende	0.00	1.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In der Produktgruppe 810 ergibt sich gesamthaft eine Differenz von + 1.0 Stellen im Vergleich zum Budget 2016.

Stellenaufbau:

Es erfolgt ein Aufbau von + 1.0 Stellen in folgendem Bereich:

+ 1.0 Stellen Fachstelle Projektportfolio-Controlling - werden übernommen aus dem Departementssekretariat Kulturelles und Dienste

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- **Personalkosten:** Die mit SR.16.181 vom 24.02.2016 beschlossenen Kürzungen wurden pauschal eingesetzt und betragen rund 80'000 Fr. Im Bereich Wahlen / Abstimmungen wird von tieferen Aufwänden im Wahlbüro ausgegangen.
- **Sachkosten:** Im Bereich Wahlen / Abstimmungen wird bezüglich Informatik- und Sachaufwänden knapper budgetiert (ca. -80'000 Fr.). Die mit SR.16.181 vom 24.02.2016 beschlossenen Kürzungen von 40'000 Fr. wurden über die ganze PG umgesetzt.
- **Interne Erlöse:** Residualkosten-Einnahmen rund 100'000 Fr. höher als im Vorjahr. Grund: Berechnungsgrundlagen wurden angepasst.

Begründung IAFP

- 2018 / 2019 stehen zwei Wahljahre mit Proporzahlen an, welche Zusatzaufwände von ca. 450'000 Fr. bzw. 650'000 Fr. mit sich bringen (2018: GGR; 2019: KR und NR).
- Veränderung Kapitalfolgekosten (Zinsen und Abschreibungen).
- Umsetzung Balance Massnahme "Zusammenlegung Winterthur Tourismus und Standortförderung"

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Neu-Ausrichtung Stadtkanzlei: 2016 nahmen ein neuer Stadtschreiber, ein neuer Rechtskonsulent und eine Stelle Führungsunterstützung ihre Arbeit auf. Auf 2017 wird eine vorderhand nicht besetzte Fachstelle Projektportfolio-Controlling vom DKD Departementssekretariat zur Stadtkanzlei übertragen.
- Projekt Portal Relaunch Internet / Intranet: Folgearbeiten zum Projekt Portal Relaunch Internet dauern voraussichtlich bis 2019 (definitive Abschaltung altes System). 2017 wird der Bereich Intranet angegangen.
- Wahlen / Abstimmungen: 2018 / 2019 stehen zwei Wahljahre mit Proporzahlen an. Die Vorbereitungen insbesondere der SR-/GGR-Wahlen von 2018 werden bereits 2017 beginnen.
- Das Projekt zur Erweiterung des Archivmagazins des Stadtarchivs wird zurzeit umgesetzt.
- Die Umsetzung des Projekts elektronische Langzeitarchivierung in den Departementen und Bereichen läuft weiterhin.

Produkt 1 Behörden

Leistungen

Grosser Gemeinderat

- Erfüllung der Legislativaufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch 60 nebenamtliche Mitglieder des Grossen Gemeinderates.

Stadtrat

- Erfüllung der Exekutivaufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch sieben vollamtliche Stadträte und Stadträtinnen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	5'569'442	5'715'081	5'316'966
Erlös	250'562	0	0
Nettokosten	5'318'880	5'715'081	5'316'966
Kostendeckungsgrad in %	4	0	0

Erlös 2015: 250'000 Umlagen Fokus über andere Kostenstelle verrechnet.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Auf die Angabe von operativen Zielen wird verzichtet			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl Sitzungen des Grossen Gemeinderates	25	25	25
Anzahl Kommissionssitzungen des Grossen Gemeinderates	133	130	130
Anzahl Sitzungen des Stadtrates	39	41	41
Anzahl Stadtratsgeschäfte	1'461	1'800*	1500*

* In den letzten beiden Jahren zeigt sich, dass die Leistungsmenge "Anzahl Stadtratsgeschäfte" abnehmende Tendenzen aufweist. Dies soll für das Budget 2017 berücksichtigt werden.

Produkt 2 Kanzleifunktionen

Leistungen

- Die Stadtkanzlei ist Stabsstelle für den Grossen Gemeinderat (GGR) und den Stadtrat (SR).
- Beinhaltet den Rechtskonsulenten des Stadtrates, die Kommunikation und den Weibeldienst (bis Umzug in den Superblock 2015).
- Organisation einer Vielzahl von Veranstaltungen des GGR und des SR.
- Zuständig für die Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen sowie die Bearbeitung von Einbürgerungsgesuchen.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	4'431'279	4'023'170	3'998'969
Erlös	1'495'485	2'091'463	2'211'445
Nettokosten	2'935'794	1'931'707	1'787'525
Kostendeckungsgrad in %	34	52	55

Residualkosten-Einnahmen sind rund 100'000 Fr. höher als 2016.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Wahlen und Abstimmungen			
Anzahl Urnengänge pro Jahr	5	4	4
Anzahl Sachvorlagen pro Jahr	15	20	20
Durchführung einer Proporzwahl (ja/nein)	ja	nein	nein

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Einbürgerungen			
▪ Anzahl eingereichter Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen	309	330	330
▪ Anzahl durch GGR eingebürgerte ausländische Personen	322	320	320
▪ Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte ausländische Personen	134	160	160
▪ Anzahl durch den GGR abgelehnte Einbürgerungsgesuche	1	3	3
▪ Anzahl Rückstellungen	23	36	36
▪ Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte schweizerische Personen	29	27	27
Stadtkanzlei			
▪ Anzahl Versände an den Grossen Gemeinderat	43	65	65
▪ Anzahl Stadtratsbeschlüsse	589	*	*
▪ Anzahl Stadtratsbriefe	218	*	*
▪ Anzahl organisierte Veranstaltungen	92	90	90
Informationsdienst			
▪ Anzahl Medienmitteilungen	229	350	350
▪ Anzahl Pressekonferenzen, Besichtigungen und Anlässe	47	70	70

* Die Leistungsmengen "Anzahl Stadtratsbeschlüsse" und "Anzahl Stadtratsbriefe" lassen sich nur mit grossem Aufwand erheben, während der Zusatznutzen zur unter Produkt 1 erfassten Leistungsmenge "Anzahl Stadtratsgeschäfte" kaum ersichtlich ist. Daher wird auf die Erhebung dieser beiden Kennzahlen verzichtet.

Produkt 3 Stadtarchiv

Leistungen

Das dauernd bedeutsame Schriftgut (alle Arten von Daten und Dokumenten) der Stadt(verwaltung) erfassen, sichten, sichern und für den administrativen Gebrauch und die historische Forschung erschliessen und vermitteln:

- Vorarchiv-Bereich: Registraturplanung, Beratung, Akzession, Bewertung
- Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung, Digitalisierung
- Ordnung, Erschliessung
- Benutzung und Vermittlung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	875'989	1'219'946	1'092'242
Erlös	25'903	19'000	20'062
Nettokosten	850'086	1'200'946	1'072'180
Kostendeckungsgrad in %	3	2	2

Die Schwankungen der Kosten sind in erster Linie auf 2016 höher (+200'000 Fr.) und 2017 wieder etwas tiefer veranschlagte (nur noch 160'000) Zinsen / Abschreibungen zurückzuführen. Daneben wurde 2017 Kürzungen umgesetzt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Eingesetzte Stunden für Registraturplanung, Beratung, Akzession und Bewertung	2'100	2'100	2'100
Eingesetzte Stunden für Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung	800	90	90
Eingesetzte Stunden für Ordnung und Erschliessung	2'900	2'800	2'800
Eingesetzte Stunden für Benutzung und Vermittlung	1'600	1'600	1'600

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Akzessionen Anzahl / Umfang in Laufmeter	61 / 185	40 / 100	40 / 100
Anzahl Aufnahmen (Mikrofilm / Digitalisierung)	0 / 26744	0 / 3'000	0 / 3000
Anzahl Benutzer aus der Verwaltung / zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken	134 / 432	180 / 550	180 / 550
Anzahl benutzter Archivalien	2'932	3'500	3'500
Anzahl Auskünfte: mündliche / schriftliche	52 / 301	50 / 250	50 / 250
Führungen / Ausstellungen	6 / 1	10 / 1	10 / 1

Finanzkontrolle (830)

Auftrag

Die Finanzkontrolle ist das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht der Stadt Winterthur. Sie unterstützt den Grossen Gemeinderat bei der Aufsicht über die Verwaltung und den Stadtrat bei seiner Dienstaufsicht. Sie ist fachlich unabhängig und selbständig.

Die Kernaufgaben der Finanzkontrolle sind:

- Prüfung der städtischen Rechnung (Jahresrechnung)
- Prüfung der Globalrechnungen
- Prüfung der Haushaltsführung der Organisationseinheiten (Dienststellenrevision)
- Prüfung der Abrechnungen von Investitionskrediten
- Prüfungen im Auftrag des Kantons

Zu den Sonderaufgaben der Finanzkontrolle gehören:

- Prüfung von Verwendung von städtischen Beiträgen (Subventionsprüfung)
- Prüfungen als Revisionsstelle bei Organisationen, soweit ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht
- Besondere Prüfungsaufträge der parlamentarischen Untersuchungskommissionen, der Aufsichtskommission und der Sachkommissionen des Grossen Gemeinderates, des Stadtrates und der Departemente
- Wahrnehmung der gesetzlichen Stiftungsaufsicht (Art. 84 ZGB)

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Prüfungsgrundlagen

- Schweizerische Prüfungsstandards (PS)
- Wegleitung der Direktion der Justiz und des Innern für die finanztechnische Prüfung bei öffentlich-rechtlichen Organisationen im Kanton Zürich
- Handbuch zur Abschlussprüfung im öffentlichen Sektor der Fachvereinigung der Finanzkontrollen 2013
- Kreisschreiben der Direktion der Justiz und des Innern über den Gemeindehaushalt vom 10.10.1984
- Kreisschreiben der Direktion der Justiz und des Innern über die Haushaltskontrolle der Gemeinden vom 12.09.1985
- Weisung der Direktion der Justiz und des Innern über die Prüfungstätigkeit der Rechnungsprüfungskommission vom 05.05.2011

Rechtsgrundlagen auf Stufe Bund / Kanton

- Gemeindegesetz (GG) und Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH)
- Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und Revisionsaufsichtsverordnung (RAV)
- Obligationenrecht (OR) (externe Revisionsmandate)
- Zivilgesetzbuch (ZGB) (Stiftungsaufsicht)

Rechtsgrundlagen auf Stufe Stadt

- Verordnung über die Finanzkontrolle der Stadt Winterthur vom 15.04.2013
- Verordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur (Finanzhaushaltsverordnung) vom 31.10.2005
- Vollzugsverordnung über den Finanzhaushalt der Stadt Winterthur vom 25.02.2009
- Gemeindeordnung vom 26.11.1989

Verantwortliche Leitung

Sandra Berberat
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin

▼ **Z u m B e s c h l u s s / Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Leistungserbringung / Wirtschaftlichkeit						
▪ Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	90	90	100	100	100	100
▪ Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	6	6	6
Kostendeckungsgrad:						
▪ Externe Revisionsmandate in %	100	100	100	100	100	100
▪ Gesetzliche Stiftungsaufsicht in %	100	100	100	100	100	100

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	851'697	1'025'412	901'756	901'756	901'756	901'756

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	963'382	80	1'248'402	88	1'190'400	88	1'190'400	1'190'400	1'190'400
Sachkosten	173'507	14	109'644	8	109'686	8	109'686	109'686	109'686
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	56'963	5	51'400	4	51'400	4	51'400	51'400	51'400
Übrige Kosten	16'856	1	2'804	0	2'719	0	2'719	2'719	2'719
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>1'210'708</i>	<i>100</i>	<i>1'412'249</i>	<i>100</i>	<i>1'354'205</i>	<i>100</i>	<i>1'354'205</i>	<i>1'354'205</i>	<i>1'354'205</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	1'210'708	100	1'412'249	100	1'354'205	100	1'354'205	1'354'205	1'354'205
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	22'250	2	20'100	1	21'600	2	21'600	21'600	21'600
Übrige externe Erlöse	30'756	3	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	306'005	25	366'737	26	430'849	32	430'849	430'849	430'849
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>359'011</i>	<i>30</i>	<i>386'837</i>	<i>27</i>	<i>452'449</i>	<i>33</i>	<i>452'449</i>	<i>452'449</i>	<i>452'449</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	359'011	30	386'837	27	452'449	33	452'449	452'449	452'449
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	851'697	70	1'025'412	73	901'756	67	901'756	901'756	901'756
Kostendeckungsgrad in %	30	0	27	0	33	0	33	33	33

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	5.90	6.30	6.30
▪ Auszubildende	0.80	2.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Bemerkungen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Wegfall der Ersatzrenten
- Verzicht einer Ausbildungsstelle
- Erhöhte Einnahmen von Residualkosten

Begründung IAFP

keine

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

keine Massnahmen und Projekte

Produkt 1 Städtische Finanzaufsicht

Leistungen

- Prüfung der städtischen Rechnung (Jahresrechnung)
- Prüfung der Globalrechnungen
- Prüfung der Haushaltführung der Organisationseinheiten (Dienststellenrevision)
- Prüfung der Abrechnungen von Investitionskrediten
- Prüfungen im Auftrag des Kantons
- Prüfung von Verwendung von städtischen Beiträgen (Subventionsprüfung)
- Prüfungen als Revisionsstelle bei Organisationen, soweit ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht
- Besondere Prüfungsaufträge der parlamentarischen Untersuchungskommissionen, der Aufsichtskommission und der Sachkommissionen des Grossen Gemeinderates, des Stadtrates und der Departemente
- Wahrnehmung der gesetzlichen Stiftungsaufsicht (Art. 84 ZGB)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	1'165'864	1'412'249	1'354'205
Erlös	328'255	386'837	452'449
Nettokosten	837'609	1'025'412	901'756
Kostendeckungsgrad in %	28	27	33

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	90	90	100
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Volumen des zu beaufsichtigenden Finanzhaushaltes in CHF			
▪ Erfolgsrechnung	1.492 Mia.		
▪ Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	194 Mio.		
▪ Investitionsrechnung Finanzvermögen	43 Mio.		
▪ Bilanzsumme	2.787 Mia.		

Ombuds- und Datenschutsstelle (860)

Auftrag

Die Ombudsstelle als verwaltungsunabhängige Stelle prüft aufgrund einer Beschwerde, auf Anregung oder von sich aus, ob städtische Behörden und Verwaltungsstellen sowie alle Institutionen und Organisationen des privaten Rechts, denen öffentliche Aufgaben übertragen worden sind und die überwiegend von der Stadt finanziert werden, nach Recht und Billigkeit verfahren (Grundsätze der Gesetzmässigkeit, der Verhältnismässigkeit, der Fairness und des Handelns nach Treu und Glauben usw.).

Die Datenschutsstelle als verwaltungsunabhängige Aufsichtsstelle

- prüft aufgrund einer Beschwerde, auf Anregung oder von sich aus, ob städtische Behörden und Verwaltungsstellen sowie alle Institutionen und Organisationen des privaten Rechts, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind, das Datenschutsrecht einhalten.
- berät Behörden und Private in Fragen des Datenschutzes.
- informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit über Belange des Datenschutzes.
- überwacht die städtischen Behörden und Verwaltungsstellen sowie alle Institutionen und Organisationen des privaten Rechts, denen öffentliche Aufgaben übertragen sind in Bezug auf die Anwendung der Vorschriften über den Datenschutz.
- bietet Aus- und Weiterbildungen in Fragen des Datenschutzes an.
- beurteilt Erlasse und Projekte in Bezug auf Datenschutsfragen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Kanton

Datenschutsstelle

- Informations- und Datenschutsgesetz IDG vom 12. Februar 2007
- Verordnung über die Information und den Datenschutz (IDV) vom 28.05.2008
- RRB-Nr. 3304 vom 27. November 1996

Stufe Stadt (GGR / SR)

Ombudsstelle

- § 70 der Gemeindeordnung
- Verordnung über die Ombudsstelle vom 23. Juni 2008
- Beschluss des GGR über die Besoldung der Ombudsperson vom 27.10.08

Datenschutsstelle

- Verordnung über die/den Datenschutsbeauftragten der Stadt
- Stadtratsbeschluss "Richtlinie Sofortmassnahmen zur Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips" vom 1. Oktober 2008

Verantwortliche Leitung

Ombudsstelle:

Viviane Sobotich

Datenschutsstelle:

Philip Glass

▼ **Z u m B e s c h l u s s** / **Z u r I n f o r m a t i o n** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
1 Zugänglichkeit Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind leicht und formlos erreichbar. <i>Messgrößen:</i> ▪ Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0	32.0 / 6.0
2 Kundenorientierung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind spezifische Kontaktstellen für Anfragen von Dritten bzw. von städtischen Stellen. <i>Messgrößen:</i> Aufteilung Kosten Ombuds- / Datenaufsichtsstelle: ▪ Anteil der Ombudsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF ▪ Anteil der Datenaufsichtsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF Ombudsstelle ▪ Erledigte Geschäfte ▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme Datenaufsichtsstelle ▪ Erledigte Geschäfte ▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	242'151	237'899	235'668	235'668	235'668	235'668
	56'812	75'872	75'396	75'396	75'396	75'396
	184	150	150	150	150	150
	14	30	30	30	30	30
	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage	< 2 Tage
	67	50	50	50	50	50
	43	30	30	30	30	30
	< 3 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage	< 3 Tage
3 Leistungserbringung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle erbringen ihre Leistungen kompetent, adäquat und lösungsorientiert. <i>Messgrößen:</i> ▪ Abnahme des Jahresberichtes durch den GGR (Beurteilung der Tätigkeit aufgrund des Jahresberichtes) ▪ Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten, Möglichkeiten des Vorgehens und Wirkungsgrad, u.a. aufgrund der Schilderung konkreter Fallbeispiele und der statistischen Angaben. (vgl. Rubrik Wesentliche Massnahmen und Projekte auf den folgenden Seiten). Medienorientierung findet statt:	27.06.16	Juni 2017	Juni 2018	Juni 2019	-	-
	OMS* 20.04.16	Mai / Juni 2017	Mai / Juni 2018	Mai / Juni 2018	-	-

*OMS=Ombudsstelle

Globalkredit	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Nettokosten / Globalkredit	298'963	311'065	315'552	315'552	315'552	315'552

▼ I n f o r m a t i o n s t e i l ▼

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in%	Soll 2016	in%	Soll 2017	in%	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Personalkosten	352'110	84	353'301	77	355'625	75	355'625	355'625	355'625
Sachkosten	31'118	7	68'945	15	78'644	17	78'644	78'644	78'644
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	37'233	9	37'233	8	37'200	8	37'200	37'200	37'200
Übrige Kosten	0	0	0	0	562	0	562	562	562
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>420'461</i>	<i>100</i>	<i>459'479</i>	<i>100</i>	<i>472'032</i>	<i>100</i>	<i>472'032</i>	<i>472'032</i>	<i>472'032</i>
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	420'461	100	459'479	100	472'032	100	472'032	472'032	472'032
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	121'498	29	148'414	32	156'480	33	156'480	156'480	156'480
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>121'498</i>	<i>29</i>	<i>148'414</i>	<i>32</i>	<i>156'480</i>	<i>33</i>	<i>156'480</i>	<i>156'480</i>	<i>156'480</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	121'498	29	148'414	32	156'480	33	156'480	156'480	156'480
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	298'963	71	311'065	68	315'552	67	315'552	315'552	315'552
Kostendeckungsgrad in %	29	0	32	0	33	0	33	33	33

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Personal:			
▪ Stelleneinheiten	1.98	1.98	1.98
▪ Auszubildende	0.00	0.20	0.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Keine Bemerkungen.

Begründung Abweichung Budget 2016/2017

- Interne Erlöse: höhere Residualkosten
- Ombudsstelle: Es wurde für das Jahr 2017 ein Jubiläumsjahr budgetiert.

Begründung IAFP

keine

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2017 und Folgejahre

- Ombudsstelle: Im Jahr 2017 feiert die Ombudsstelle ihr 25-jähriges Jubiläum, weshalb ein Festakt geplant ist.
- Datenaufsicht: Für das Jahr 2017 ist eine Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter städtischer Rechtsdienste geplant.

Produkt 1 Ombudsstelle

Leistungen

Gemäss der Verordnung über die städtische Ombudsstelle vom 23. Juni 2008.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	340'987	354'874	369'526
Erlös	98'836	119'206	126'903
Nettokosten	242'151	235'668	242'624
Kostendeckungsgrad in %	29	34	34

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Aufgabenerfüllung nach Art. 2 VO Ombudsstelle	erfüllt	zu erfüllen	zu erfüllen

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Anzahl neu eingegangener Geschäfte	190	155	155

Produkt 2 Datenschuttsstelle

Leistungen

Gemäss § 33 ff IDG.

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Kosten	79'475	104'604	102'505
Erlös	22'662	29'208	29'577
Nettokosten	56'812	75'396	72'928
Kostendeckungsgrad in %	29	28	29

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Aufgabenerfüllung nach § 33 ff IDG	erfüllt	zu erfüllen	zu erfüllen

Die Datenschuttsstelle führte 2013/2014 keine Datenschuttsaudits (Kontrollen) und keine Schulungen durch

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
Beschäftigungsgrad (in %)	30	30	30

Anhang

Kennzahlen

Kennzahlen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Bevölkerung	109'645	110'700	111'945	113'045	114'145	115'245

Kontrolltabelle

Produktgruppen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
▪ Personalamt	2'825'626	2'930'413	3'033'344
▪ Stadtentwicklung	3'034'495	3'162'273	3'309'285
▪ Theater Winterthur	4'589'674	3'893'405	4'155'983
▪ Bibliotheken	8'899'389	8'026'418	7'661'528
▪ Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	12'425'334	12'360'684	13'549'069
▪ Städtische Museen, Kulturinstitution und Bauten	7'717'217	7'928'231	7'439'003
▪ Rechtspflege	-277'110	130'737	50'815
▪ Finanzamt	2'242'264	2'286'154	2'128'058
▪ Informatikdienste (IDW)	-1'674'838	-463'798	-907'527
▪ Steuerbezug	2'883'755	2'945'489	3'108'715
▪ Immobilien	-7'126'792	1'043'921	-339'942
▪ Städtische Allgemeynkosten/Erlöse	-39'222'358	-41'979'953	-36'959'790
▪ Steuern und Finanzausgleich	-537'787'479	-538'956'233	-556'134'497
▪ Tiefbau	17'344'698	17'975'122	19'299'950
▪ Entsorgung	0	0	0
▪ Vermessung	690'627	532'109	693'146
▪ Baupolizei	1'331'087	882'194	975'274
▪ Städtebau	5'847'764	6'176'776	6'617'590
▪ Stadtrichteramt	-1'232'709	-1'385'246	-1'274'739
▪ Stadtpolizei	25'910'198	25'149'721	26'469'771
▪ Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	0	0	0
▪ Lebensmittelinspektorat	*	304'725	271'846
▪ Feuerwehr	7'554'341	**	**
▪ Zivilschutz	2'740'749	**	**
▪ Melde- und Zivilstandswesen	2'090'418	2'154'208	2'273'996
▪ Schutz und Intervention Winterthur	*	10'349'456	10'359'029
▪ Umwelt- und Gesundheitsschutz	1'705'008	1'407'539	1'501'475
▪ Volksschule	183'696'176	185'062'402	181'317'330
▪ Einkauf und Logistik Winterthur	-161'187	-208'630	-176'593
▪ Sonderschulung	24'319'890	23'995'265	26'336'296
▪ Familie und Jugend	9'295'168	9'792'262	18'058'682
▪ Berufsbildung	8'449'047	7'532'676	7'924'205
▪ Sportamt	15'024'377	13'142'464	13'457'974
▪ Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	4'517'047	4'142'911	4'176'164
▪ Sozial- und Erwachsenenhilfe	19'018'554	19'291'626	19'735'497
▪ Prävention und Suchthilfe	3'801'924	3'678'688	4'089'467
▪ Individuelle Unterstützung	116'618'286	123'260'090	124'543'607
▪ Spitex	8'052'696	0	0
▪ Alterszentren	12'990'795	0	0
▪ Beiträge an Organisationen	20'902'745	43'404'548	45'360'076
▪ Arbeitsintegration	2'144'578	1'694'547	2'049'000
▪ Stadtwerk Winterthur	0	0	0
▪ Stadtbuss Winterthur	0	0	0
▪ FinöV Stadt	13'635'141	15'031'955	15'161'409
▪ Forstbetrieb	2'077'694	1'912'515	****
▪ Stadtgärtnerei	10'025'253	9'489'391	****

Produktgruppen	Ist 2015	Soll 2016	Soll 2017
▪ Stadtgrün	***	***	11'407'520
▪ Stadtkanzlei	9'206'974	8'847'735	8'176'670
▪ Finanzkontrolle	851'697	1'025'412	901'756
▪ Ombuds- und Datenschuttsstelle	298'963	311'065	315'552
Total Stadt	-12'722'824	-1'738'734	115'996

* Produktgruppen neu ab Budget 2016

** Produktgruppen existieren nur bis Budget 2015

*** Produktgruppe neu ab Budget 2017

**** Produktgruppen existieren nur bis Budget 2016